

HANDSCHRIFTEN
BILDERHANDSCHRIFTEN
KATALOG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ERLANGEN

VERLAG
VON
ERHARD FÜTZ

VON

DIE BILDERHANDSCHRIFTEN

VON
ERHARD FÜTZ

DIE EINBÄNDE

VON
ERST KRIST

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ERLANGEN

VERLAG

OTTO HARRASSOWITZ GMBH & CO. KG

KATALOG
DER
HANDSCHRIFTEN
DER
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ERLANGEN

NEUBEARBEITUNG

VI. BAND:
DIE BILDERHANDSCHRIFTEN
VON
EBERHARD LUTZE

DIE EINBÄNDE
VON
ERNST KYRISS

ERLANGEN
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
1936

UNVERÄNDERTER NACHDRUCK 1971

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

6, [unintelligible]

**DIE
BILDERHANDSCHRIFTEN
DER
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ERLANGEN**

**BESCHRIEBEN
VON
EBERHARD LUTZE**

* * *

**ERLANGEN
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
1936**

UNVERÄNDERTER NACHDRUCK 1971

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

E. STOLLREITHER

zum 60. Geburtstag

in herzlicher Verbundenheit

ERNST KYRISS

EBERHARD LUTZE

Universitäts-
Bibliothek
Erlangen

Alle Rechte vorbehalten

Photomechanische und photographische Wiedergabe
nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages

Gesamtherstellung: Hoppenstedt · Hessische Druckerei GmbH, Darmstadt

Printed in Germany

ISBN 3 447 01299 4

Vorbemerkung

Bin ich recht unterrichtet, so macht der vorliegende Band zum ersten Mal den Versuch, im Rahmen des beschreibenden Verzeichnisses der Handschriften einer Bibliothek auch die künstlerisch-handwerksmäßige Ausstattung der beschriebenen Handschriften für sich aufzuzeigen, wie sie sich im Bildschmuck und in den Einbänden offenbart. Die bisherigen Darbietungen dieser Art sind als selbständige Veröffentlichungen herausgekommen: losgerissen von der Handschriftenbeschreibung selbst, in anderem Format als diese, zum Teil in verschwerenderischer, kostspieliger Aufmachung, und deshalb für viele ernste Liebhaber nicht erreichbar. In vielen Fällen erfassen sie auch nicht den gesamten handschriftlichen Bestand einer Büchersammlung: sie beschränken sich vielmehr auf Teile desselben oder auf eine Auswahl. Man mußte also immer erst Nachschau halten, ob und wo die Handschriften einer Bibliothek nach ihrer bildmäßigen und buchtechnischen Seite aufgeschlossen sind.

Die Beschreibung dieses Kulturgutes innerhalb des Handschriftenkatalogs hebt diese Nachteile auf: der enge Zusammenhang des textlichen Inhaltes der einzelnen Handschriften mit ihrer künstlerischen Ausgestaltung bleibt dadurch gewahrt. Man hat lediglich einen anderen Band des Katalogs zu Rate zu ziehen.

Wenn der sechste, die Neubearbeitung unseres Handschriftenkatalogs abschließende Band früher als die übrigen Bände auf den Markt kommt, so findet dies seine Erklärung darin, daß ich durch einen glücklichen Zufall zwei Bearbeiter gewann, die nach ihren Kenntnissen im besonderen Maße geeignet und ihrer ganzen Einstellung nach gerne bereit waren, einen Gedanken zur Ausführung zu bringen, dessen Verwirklichung mich seit Jahren beschäftigte: die Erschließung unserer sämtlichen Handschriften in ihrer künstlerischen Eigenart. Ich mußte also nach dem Dichterwort verfahren: Was man von der Minute ausgeschlagen, gibt keine Ewigkeit zurück. Und diese Erschließung schien mir umso dankenswerter, als es sich bei unseren Handschriften um einen in sich mehr oder minder geschlossenen, leicht zu überschauenden Bestand handelt, der eine verhältnismäßig schöne Ausbeute versprach.

Ich bin deshalb sehr glücklich, wenn dieser Band, der meinem Wunsche die Erfüllung bringt, nach langer Vorbereitung erscheinen kann, zumal er meinen persönlichen und bibliothekarischen Neigungen sehr entgegenkommt.

Mit dieser Feststellung verknüpft sich für mich aufs engste die Dankeschuld, die ich an die beiden Verfasser abzutragen habe: an Regierungsbaurat

i. R. Ernst Kyriß-Stuttgart und Dr. Eberhard Lutze vom Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg. Ich tue dies in aller Herzlichkeit und mit Empfindungen aufrichtiger Freude. Das Buch von Lutze und Kyriß bedeutet für mich eine reiche Gabe zu meinem 60. Geburtstag.

Die Zusammenarbeit mit den beiden Verfassern war erfüllt von gegenseitigem Vertrauen, beglückendem Einverständnis und von der Absicht, der Erforschung der mittelalterlichen Buchmalerei und Einbandkunst gute Dienste zu leisten.

Die Bilderhandschriften konnten, auf einem Lastwagen verfrachtet, leicht zum Germanischen Nationalmuseum geschafft werden, dessen Nähe und Hilfsmittel das gemeinsame Unternehmen wesentlich förderten, an dessen Gelingen der Direktor Geheimrat Dr. E. H. Zimmermann stets besonderen Anteil nahm. Die Bearbeitung der Einbände bedingte einen längeren Aufenthalt des Verfassers in unserer Stadt. Ernst Kyriß, der unermüdliche Sammler, der seit Jahren, wenn die winterliche Kälte aus den Büchermagazinen entwichen ist, unsere deutschen Bibliotheken durchwandert, um ihren Schätzen an mittelalterlicher Einbandkunst nachzuspüren, brachte dieses Opfer mit einer Selbstlosigkeit, die seiner Freude am Buche des Mittelalters und seinem Idealismus alle Ehre macht. Von seiner geschickten Hand rühren auch die Durchreibungen her, die eine getreue Wiedergabe des Originals verbürgen.

Eine sichere Grundlage für die Vorarbeiten der beiden Teile dieses Bandes bildete der von Bibliotheksdirektor Dr. phil. h. c. Hans Fischer bearbeitete Katalog unserer Pergamenthandschriften, der sich auch bei dieser Gelegenheit als eine vorzügliche Leistung und unerschöpfliche Fundgrube bewährte. In gewohnter schneller Hilfsbereitschaft blieb uns Hans Fischer auch bei der Überprüfung des Textes unseres Bandes mit seinem untrüglichen Rat nahe und steuerte aus seiner genauen Kenntnis unserer lateinischen Papierhandschriften, deren Katalog seiner Drucklegung entgegengeht, willkommene Ergänzungen bei, für die wir alle ihm herzlich danken.

Daß die Fertigstellung des vorliegenden Bandes bei der starken Inanspruchnahme der Bibliothek und dem geringen Personal auch die Arbeitskräfte unseres Hauses sehr in Mitleidenschaft zog, bedarf keiner besonderen Erwähnung. War es auch für alle, die in irgendeiner Form an dieser schönen Aufgabe mithalfen, selbstverständlicher und freudig getaner Dienst an der Bibliothek, so ist es doch für mich eine Pflicht der Dankbarkeit, zwei Namen hervorzuheben, deren Träger sich vor allen anderen um das Zustandekommen dieses Bandes verdient machten. Fräulein Elisabeth Bürckstümmer fertigte die sämtlichen Aufnahmen für die Einbände und Stempel sowie für einen Teil der schwierigen Miniaturen aus den Bilderhandschriften — die überwiegende Mehrzahl besorgte Dr. E. Lutze als geübter Photograph — in der photographischen Werkstätte unseres Hauses mit feinem Einfühlungsvermögen und

offensichtlicher Meisterschaft an. Es wurden alle technischen und kosmetischen Mittel erprobt, es wurde aber auch keine Mühe gescheut, um die Einbände schön herauszubringen. Und so übertrifft nicht selten die photographische Wiedergabe an Deutlichkeit das Original, das im Laufe der Jahrhunderte durch verständnislose Behandlung und Aufbewahrung matt und spröde geworden war und manche tiefe Narbe aufwies.

Fräulein E. Schmidt-Herrling erwies sich als eine mit unseren Beständen sehr vertraute Hilfe, die mit der ihr eigenen Sorgfalt die Verfasser jederzeit tatkräftig unterstützte. Ganz besondere Verdienste erwarb sie sich bei der Durchsicht der Druckbogen an Hand der Handschriften selbst und bei Erledigung aller damit zusammenhängenden bibliothektechnischen Arbeiten. Außerdem besorgte sie die Herstellung fast sämtlicher Verzeichnisse. Aber auch für den Text ist ihr gar mancher Hinweis, ihrem Eifer manche Verbesserung zu danken.

So waren viele Kräfte emsig um die Gestaltung dieses Bandes bemüht, um — selbst freudig bewegt — ihn nun den Freunden der Buchkunst übergeben zu können.

Erlangen, den 31. Juli 1935

E. Stollreither

ERHARD LUTZE
MIT 131 ABBILDUNGEN UND 12 TAFELN

ERLANGEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

III

DIE BILDER- HANDSCHRIFTEN

DER

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ERLANGEN

BESCHRIEBEN

VON

EBERHARD LUTZE

MIT 133 ABBILDUNGEN UND 16 TAFELN

ERLANGEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

1936

DIE BILDER- HANDSCHRIFTEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ERLANGEN

Bildernachweis

Preußische Staatsbibliothek Berlin:

Abb. 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 76, 79, 80, 82.

Universitätsbibliothek Erlangen:

Abb. 7, 13, 14, 31, 32, 40, 41, 42, 43, 46, 47, 50, 51, 52, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 67, 68, 70,
75, 77, 84, 85, 94, 105, 109, 110, 111, 115, 116, 119, 120, 123, 125.

Tafel 2—16.

Den übrigen Abbildungen liegen Aufnahmen des Verfassers zugrunde.

Vorwort

In diesem Katalog werden die abendländischen Bilder- und Schmuckhandschriften der Erlanger Universitätsbibliothek veröffentlicht. Einige wenige orientalische Manuskripte blieben wegen ihres gänzlich unbedeutenden Schmuckes fort. Der Bestand an Bilderhandschriften kann sich, von den wenigen z. T. hervorragenden Cimelien abgesehen, nicht mit den Handzeichnungen der Bibliothek messen. Zu den im folgenden aufgeführten Handschriften fügt sich noch eine beträchtliche Zahl von Arbeiten, die zwar durch Fleuronné- und ähnliche Schreiberinitialen ausgezeichnet sind, deren kunstgeschichtlicher oder künstlerischer Wert jedoch zu belanglos ist, als daß Anlaß bestände, sie in diesem Verzeichnis erscheinen zu lassen¹⁾. Für sie muß auf die Bemerkungen von Hans Fischer im I. und II. Band des Handschriftenkataloges bzw. auf die Notizen von Irmischer verwiesen werden. Von den Stammbüchern wurden nur solche aufgenommen, an deren Ausstattung berufsmäßige Maler beteiligt sind; Dilettantenarbeit blieb unberücksichtigt. Bei den Kräuterbüchern, technischen Handschriften und heraldischen Arbeiten entschied ihre kunst- und kulturgeschichtliche Bedeutung über die Aufnahme. Das weit verzweigte Material an botanischen und zoologischen Blättern aus der Sammlung Trew, die von Spezialisten ausgeführt sind und ihre Entstehung ausschließlich wissenschaftlichen Interessen verdanken, schied so von selber aus; ebenso die schönen Gesnerhandschriften.

Da der Katalog die Ausstattung der Handschriften vorlegt, ist die Bestandaufnahme des Materials, der Maße, des philologischen Befundes so knapp wie nur irgend möglich gehalten. Dem bei anderen Veröffentlichungen ähnlicher Art gelegentlich erhobenen Vorwurf der unerlaubten Herauslösung des Schmuckes aus dem Organismus des einzelnen Codex²⁾ ist die Anlage des Erlanger Gesamtkataloges entgegenzuhalten, die die philologische Bearbeitung der Handschriften z. T. bereits abgeschlossen hat bzw. weiterhin vorsieht. Auf die Ergebnisse der Parallelkataloge konnte sich die vorliegende Bearbeitung stützen.

Die Handschriften erscheinen nach Landschaften geordnet in zeitlicher Folge. Die beigefügte Ms.-Nummer entspricht, soweit es sich um lateinische Handschriften handelt, der Neuaufstellung nach H. Fischer.

¹⁾ Vgl. die Übersicht Seite 275 ff.

²⁾ Pantheon XI (1933) S. XV.

Während der Arbeit habe ich mich weitgehender Förderung erfreuen dürfen. Mein Dank gilt dem Direktor der Erlanger Universitätsbibliothek Prof. Dr. E. Stollreither, der mir jederzeit mit liebenswürdiger Hilfs- und Tatbereitschaft zur Seite stand und den ich den Band als Gabe zum 60. Geburtstag entgegenzunehmen bitte. Fräulein E. Schmidt-Herrling danke ich für die unermüdlige Hilfe bei der Drucklegung, Fräulein E. Bürkstümmer für das gute Gelingen so mancher technisch schwierigen photographischen Aufnahme.

Der Direktor des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, Herr Geh. Regierungsrat Dr. E. H. Zimmermann, hat die Durchführung der Arbeit in großzügigem Entgegenkommen auf jede Weise gefördert. Zu danken habe ich ferner den Herren Dr. A. Boeckler-Berlin, Prof. Dr. F. Brüggemann-Kiel, Direktor H. Fischer-Bamberg, E. Kistner-Nürnberg, Regierungsbaurat E. Kyriß-Stuttgart, Prof. Dr. F. Maurer-Erlangen, Prof. Dr. A. Neuhaus-Nürnberg und Dr. W. Wenke-Nürnberg.

Nürnberg, im Februar 1935

Eberhard Lutze

Einleitung

Der Bestand an Bilderhandschriften in der Erlanger Universitätsbibliothek leitet sich im wesentlichen aus folgenden Quellen her: den liturgischen Handschriften des Gumbertusstiftes zu Ansbach, der Bibliothek des Zisterzienserklosters Heilsbronn in Mittelfranken, aus Beständen der ehemaligen Nürnberger Universität Altdorf, die ihrerseits teils reichstädtischer Herkunft, teils Stiftungen Altdorfer Professoren sind, ferner aus dem Franziskanerkloster St. Jobst bei Nemmersdorf — zwischen Bayreuth und Goldkronach gelegen — und den markgräflichen Bibliotheken zu Ansbach und Bayreuth.

Die verschiedene geschichtliche Herkunft der Handschriften bestimmt den ungleichmäßigen kunstgeschichtlichen und künstlerischen Wert der Anteile, bestimmt auch die stammesmäßige Zusammensetzung der Sammlung. So fällt das außerhalb des Südens gelegene Deutschland bis auf geringfügige Vertretungen aus, während französische und italienische Arbeiten reichlicher vorhanden sind, und Oberdeutschland mit dem Schwergewicht auf Franken den Ausschlag gibt. Die zeitliche Ausdehnung bewegt sich in den Grenzen des 9. und 18. Jahrhunderts, wobei ebenfalls die Herkunftsorte sich ungleichmäßig auf die Jahrhunderte verteilen; derart, daß die frühesten Arbeiten aus Ansbach stammen, die Hauptmenge vom 12. bis 14. Jahrhundert vorwiegend Heilsbronn beigesteuert hat, in die folgenden Jahrhunderte Arbeiten aus dem Zisterzienserkloster sich mit solchen aus Altdorf teilen, Barock- und Rokokohandschriften endlich meist den beiden markgräflichen Bibliotheken entstammen.

Die beiden kostbarsten Cimelien, die aus dem Gumbertusstift zu Ansbach kommen, sind von Zimmermann und Swarzenski sorgfältig veröffentlicht: das Fuldaer Evangeliar (um 850/870) und die sog. Gumbertsbibel (aus dem letzten Viertel des 12. Jahrhunderts), die dem bayerischen Kunstkreis zugehört. Kann für die erstgenannte Handschrift der Erwerb für das Stift durch Vermittlung des Bischofssitzes Würzburg nur wahrscheinlich gemacht werden, so besteht für die Riesenbibel, die zu den umfanglichsten mittelalterlichen Scriptorien zählt, der seltene Zufall, daß wir

S. 122, 169

über die Geschichte des Auftrags und des Kaufs genau unterrichtet sind. Dekan Guntebald hat die Bibel um 12 Talent für seine Kirche erworben. Ein Nachweis, daß das Werk deshalb etwa in Ansbach geschrieben und gemalt wurde, ist damit noch nicht erbracht. Es gelingt nicht, überhaupt eine romanische Schreibstube im Umkreis des Gumbertusstiftes nachzuweisen. Der Entstehungsort bleibt im Dunkeln, wenn auch die stilistische Sonderart der Bilder sie von den für Salzburg und Regensburg gesicherten Arbeiten abrückt und sie als Ableger der genannten Zentren, etwa durch Austausch dort tätig gewesener Klosterbrüder erklären läßt. Gleichfalls
 S. 158 aus dem Gumbertusstift an die Schloßbibliothek übergegangen ist die Virgilhandschrift vom Ende des 12. Jahrhunderts. Die Zeichnung kann ebensowenig bündig lokalisiert werden wie die Bibel.

S. 138 Die älteste erhaltene Handschrift aus der Heilsbronner Bibliothek stammt von der Reichenau und gehört der Liuthargruppe, um 1000, an. Da Besitzeinträge fehlen, kann nicht entschieden werden, ob sie zum Stammesbesitz der Klosterbibliothek zählte oder ihr später zugetragen worden ist. Das Fehlen weiterer derartiger Prunkhandschriften aus der ottonischen oder frühromanischen Zeit macht das Zweite wahrscheinlicher. Der ausgesprochene Mangel an kostbaren liturgischen Handschriften, insbesondere bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts, erklärt sich aus den strengen Regeln des Zisterzienserordens zur Genüge. Die Herbeith des „Zisterzienserstils“, den es nicht nur in der Baukunst, sondern auch in derselben Bescheidung und Entsagung in der Buchmalerei gibt, spiegelt sich am bedeutsamsten in der Malerei des Mutterklosters Citeaux selbst wieder, deren Stil erst am Ende einer eigenständigen Entwicklung in den der allgemein-französischen Deckfarbenmalerei zu Beginn des 13. Jahrhunderts einmündet (Mortuarium des Klosters, 1224/36)¹⁾. Qualität und Stil der Heilsbronner Übung lassen sich nicht mit der Buchmalerei von Citeaux vergleichen, aber die Tendenz kehrt wieder. So besteht der Wert der in Erlangen zu großem Teil erhalten gebliebenen Heilsbronner Bilderhandschriften, wie sie aus dem Bibliothekskatalog der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts nachgewiesen werden können, weniger in ihrem Einzelwert als in der Gesamtheit, die mit dazu beigetragen hat, das geistige Gesicht des fränkischen Zisterzienserklusters zu prägen. Allerdings muß bei der Sichtung des heutigen Bestandes die Einschränkung gemacht werden, daß nach dem Tode des letzten Conventualen 1578 die Bibliothek „verlassen und vereinsamt stand“ und daß 1632 die markgräflichen Regierungen auf Verkauf der Pergamenthandschriften drangen, „die sich auf etliche Zentner belaufen und zu nichts anderem als etwa den Buchbindern und ande-

¹⁾ Vgl. C. Oursel, *La Miniature du XII^e siècle à l'abbaye de Citeaux*. Dijon 1926.

ren Handwerkern dienlich sind“. Daß dieses Dekret gelegentlich befolgt wurde, besagt eine Klosterrechnung vom Jahr 1650 (M u c k I, S. VI, VII). Es dürften nicht gerade die schlechtesten Bücher auf diese Weise veräußert und verschleudert worden sein²⁾. Läßt doch noch heute eine Reihe der am besten geschriebenen Handschriften auf dekorativen und figürlichen Schmuck schließen, der frevelnden Räuberhänden bis auf geringe Reste zum Opfer fiel. Aber selbst diesen Abgang einbezogen, ist das Heilsbronner geistige Leben mehr von wissenschaftlichem als von künstlerischem, mehr von Übersetzungs- und Abschreibetätigkeit als von schöpferischer Arbeit bestimmt. Die Grundlagen der wissenschaftlichen Tätigkeit in Heilsbronn hat G r i e ß e r gut zusammengestellt³⁾. Die Studien-gesetzgebung des Ordens war mit der Errichtung des Hausstudiums und der Genehmigung des Bernhardkollegs in Paris im Jahr 1245 noch mitten im Fluß und fand mit einer Bulle Benedikts XII. vom Jahr 1335 ihren Abschluß. Die Bestimmung von 1245, wonach die Theologie alleiniges Lehrfach wurde, ist bereits 1281 aufgehoben worden, da Klöstern von 80 Mönchen und darüber Unterrichtsfreiheit in allen Fächern zugestanden wurde. Heilsbronn zählte um 1300 zweifellos zu den bedeutenderen Klöstern des Hl. Bernhard, wenn auch die Zahl von 72 Mönchen unter Abt Peter Wegel (1463/79) der Höchststand der Conventualen gewesen sein dürfte (M u c k I, S. 18, 80), also unter dem 1281 veranschlagten Mindestsatz lag. Das Rüstzeug ihrer Bildung holten sich die Heilsbronner Mönche an den Universitäten von Paris, Wien, Prag, Leipzig und Heidelberg. Paris ist im 13. Jahrhundert vielbesucht. Sicher haben die bedeutenden Äbte Heinrich von Hirschlach und Konrad von Brundelsheim dort studiert. Noch 1440 haben wir Kunde, daß ein Christancius de Fontesalutis an der Pariser alma mater immatrikuliert war. Prag (1374) und Heidelberg (1389) hatten eigene Zisterzienserstudienhäuser. Dem Bildungsgang von Mönchen läßt sich gelegentlich mit Hilfe von Bilderhandschriften nachgehen, teils durch die Herkunft der Manuskripte, teils durch Einträge⁴⁾.

Die früheste uns erkennbare Verbindung Heilsbronnns mit einem auswärtigen Zentrum läuft nach Maulbronn, für das zwei Kommentare aus der Zeit um 1160/70 gesichert sind. Beide enthalten figürlich verzierte sti- S. 139, 140

²⁾ Über das weitere Schicksal der Heilsbronner Bibliothek vgl. E. Stollreither, Die Auflösung der Heilsbronner Klosterbibliothek. Erinnerungsgabe der Universitätsbibliothek Erlangen zur 27. Versammlung deutscher Bibliothekare. 1931. Nürnberg 1931. S. 75 ff.

³⁾ Dr. P. G r i e ß e r, Schreibstube und Bibliothek des Klosters Heilsbronn unter Abt Heinrich v. Hirschlach. Festschrift für P. Gregor Müller O. Cist. Bregenz 1926, S. 37 ff.

⁴⁾ Über die Geschichte der italienischen Handschriften aus dem 11. bis 14. Jahrhundert in der Heilsbronner Bibliothek war nichts festzustellen.

lisierte Rankeninitialen gleichartigen Stils von streng linearem Charakter. Besonders die reichere Ambrosius-Lukas-Initiale verrät eine ausgeschriebene künstlerische Übung und ist bei aller Strenge des Zeitstils lebendig, mit ausdrucksvoller Mimik, darin der gleichzeitigen schwäbischen Buchillustration überlegen. Diese mit denselben Mitteln — Federzeichnung in Rot und Schwarz vor laviertem Grund — arbeitende Malerei greift nun im letzten Viertel des 12. Jahrhunderts derart bis Heilsbronn über, daß es scheint, als sei ein Austausch bzw. eine Belieferung Heilsbronnns von Ober-
 S. 1, 7 schwaben aus erfolgt. Die Parabolae Salomonis und eine Etymologie des Isidor, beide aus dem letzten Jahrhundertviertel, das zweite um 1178, sind die Hauptbeispiele für diese Stillage. Zwiefaltener Miniaturen sind nahe verwandt; ihr gemeinsamer Ursprung scheint die Hirsauer Buchmalerei gewesen zu sein, soweit das noch aus den beklagenswert geringen Resten der noch bis 1595 als hervorragend gerühmten Bibliothek geschlossen werden darf⁵⁾. Eine feste Lokalisierung kann denn auch für die Parabolae, die ihre nächste Parallele in den Miniaturen eines Zwiefaltener Collectars in der Landesbibliothek zu Stuttgart hat, nicht ausgesprochen werden, ihre Zuweisung nach Heilsbronn nur Vermutung bleiben. Die Attribution
 S. 7 stützt sich auf die für die Heilsbronner Schreibstube gesicherte Isidorische Etymologie. Sie ist die früheste inschriftlich beglaubigte Heilsbronner Bilderhandschrift. Da Miniatur und Schrift aus einem Guß sind, ist weiter der Beweis erbracht, daß die Heilsbronner Schreibstube bereits um 1178, also sehr früh — es ist das Weihedatum von Maulbronn! — schwäbisch geschulte Miniaturen beschäftigt hat.

Eine fortlaufende Entwicklung der Initialenornamentik kann an einer Reihe Heilsbronner Arbeiten abgelesen werden, die auf figürlichen Schmuck verzichten. Der Rankenschmuck hält sich gleichfalls in bescheidenen Grenzen und hat Wechselbeziehungen zu den bedeutenden Bamberger und Würzburger Werkstätten, deren Einfluß seit Beginn des 13. Jahrhunderts festgestellt werden kann. Es ist nachgewiesen, daß mehrmals Bamberger Handschriften in Heilsbronn kopiert worden sind, ein Vorgang, der nicht verwundern kann, da zahlreiche Verbindungsfäden zwischen Kloster und Bischofssitz liefen⁶⁾. Allgemein ist für mehrere Jahrzehnte die Initialenornamentik der Zisterzienserschreibstube ein bescheidener Abglanz des Bamberger, häufig in Deckfarbe prunkvoll ausgeführten Stils. In der Ekkehard-Frutolf-Chronik besaßen die Mönche eine hervorragende Vorlage. Dagegen kam das belangreichere Psalterium Ms.
 S. 38
 S. 41 116 wahrscheinlich erst 1472 durch Stiftung nach Heilsbronn. Es gehört

⁵⁾ Vgl. K. Löffler, Die schwäbische Buchmalerei. Augsburg 1928, S. 15 ff.

⁶⁾ Vgl. Muck II, S. 567 f., ferner die Hss. Ms. 65, 164, 166.

in eine Gruppe Bamberger Miniaturen, die stilistisch den Georgenchor- schranken im Dom parallel laufen und bis gegen Mitte des 13. Jahrhun- derts, wo das Kloster verarmte, eine rege Tätigkeit der Werkstatt auf dem Michaelsberg belegen.

Der Mischstil, der, in der deutschen Buchmalerei sich unverhältnis- mäßig lange haltend, französisch-gotische mit deutsch-romanischen Form- beständen vereinigt, ist in der fränkischen Buchmalerei hauptsächlich in Würzburg beheimatet. Ein Kommentar Brunos und insbesondere ein Mis- sale sind in den Erlanger Beständen Beispiele dieser reichen, in hoher S. 44, 47 technischer Vollendung gefertigten Cimelien. Es scheint so, daß die aus stilkritischen Gründen mit Sicherheit nach Würzburg lokalisierbaren Handschriften nicht von vornherein für Heilsbronn geschrieben und ge- malt worden sind, sondern vermutlich erst durch den um die Heilsbron- ner Bibliothek hochverdienten Abt Heinrich von Hirschlach für dort er- worben wurden. Jedenfalls hat gerade dieser Stil auch in der Heilsbronner Schreibstube selbst lebhaftes Echo gefunden, wie das etwa einige um den Schreiber Hermann von Heilsbronn gruppierte Arbeiten und einige Meß- bücher dartun. Wie im einzelnen der Austausch mit Würzburg zu denken ist, läßt sich aus einem Beispiel erraten: der Archidiakon von Würzburg Lupold von Wiltingen trat am 3. Juli 1297 in Heilsbronn ein. Er brachte die Handschriften Ms. 407 und 415 mit.

Heinrich von Hirschlach vermehrte die Bibliothek nicht nur durch Sammeln, sondern auch durch eine rege Kopiertätigkeit. Von Sifrid von S. 29 Rotenburg ist eine mit Initialen geschmückte Handschrift erhalten, ebenso von den mit Namen bekannten Kopisten späterer Zeit ein Manuskript des Johannes Leuchtenfels von Spalt (1374). In Heinrichs Regierung fällt die S. 37 Entstehung eines beträchtlichen Teils der französischen Handschriften, die nachweislich schon in früher Zeit zum Arbeitsmaterial der Heilsbron- ner Scholaren und Mönche gehörten. Es ist bezeichnend, daß gerade um diese Zeit der allgemeinen Auseinandersetzung französischer und deut- scher Kunst die an der Pariser Universität erworbene Bildung in Heils- bronn alles andere überstrahlt, massenweise französische Bücher eingereiht werden und die innerdeutschen wissenschaftlichen und künstlerischen Be- ziehungen zurücktreten. So möchte ich vermuten, daß auch die nordfran- zösische Arbeit aus dem ersten Drittel des 12. Jahrhunderts mit der Dar- S. 198 stellung des Hl. Matthäus um diese Zeit für das Kloster erworben wurde, dessen Besitzeintrag in der Schrift des 14. Jahrhunderts in einem Nach- trag erscheint. Der künstlerische Niederschlag der meist nur in beschei- dem Umfang illuminierten französischen Handschriften läßt sich an S. 30 einer kleinen Illustration der Sermones des französisch gebildeten Konrad von Brundelsheim, der „Übergang“ aus dem scharfbrüchigen Stil des Drei-

S. 93, 94 zehnten in den gotischen des frühen Vierzehnten an zwei Kanonbildern aus Heilsbronner Meßbüchern erkennen. Ob sie im Kloster selbst entstanden sind oder in einem anderen Zentrum des Eichstätter Kunstkreises, muß offen bleiben. Auf jeden Fall darf die Leistungsfähigkeit des Klosters gerade für diese Zeit besonders hoch veranschlagt werden. Konnte doch G r i e ß e r (a. a. O., S. 48) über den Ruf und das Ansehen Heilsbronnns in der Außenwelt schreiben: „Die deutschen Könige Rudolf von Habsburg, Adolf von Nassau, Albrecht und Heinrich VII. kamen nach Heilsbronn von Nürnberg aus, verkehrten mit Abt Heinrich und sprachen in den zu Gunsten des Klosters erlassenen Urkunden mit großer Verehrung von Abt und Kloster.“

S. 33 Über die jüngeren Heilsbronner Handschriften ist nicht viel zu berichten. Allein eine zweibändige Arbeit über die Regel des Hl. Benedikt von 1442, die auf Veranlassung des Abtes Ulrich Kötzler entstand, darf um des Zusammenhanges mit dem Heilsbronner Schutzmantelbild einiges Interesse beanspruchen. Es finden sich ein paar Werke aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, die eng mit den durchschnittlichen Erzeugnissen der Nürnberger Buchmalerei zusammengehen. Da etliche sichere Nürnberger Stücke in der Mönchsbibliothek vorhanden sind, ist die Verbindung ebenso selbstverständlich, wie der Erwerb Nürnberger Bücher in dieser Zeit nahegelegen hat. Seit 1469 ist aus Rechnungsangaben eine rege Ankaufstätigkeit auch urkundlich belegt (M u c k I, S. 178), ein Zeitpunkt, der mit den erhaltenen und z. T. datierten Schmuckhandschriften übereinstimmt.

Die aus der Altdorfer Universitätsbibliothek nach Erlangen gelangten Handschriften stellen keine Einheit dar. Ein Teil hat Nürnberger S. 51 Herkunft, wie die mit Fleuronschmuck ausgezeichnete Bibel vom Ende des 14. Jahrhunderts, die zur Erstausstattung der Nürnberger Kartause S. 97 gehörte. Ein Nürnberger Kartäusermönch Adam war auch der Verfasser einer legendenhaften Schrift, deren Bilder um 1440 entstanden sind. Der andere Teil, der sich aus Stiftungen Altdorfer Professoren zusammensetzt, ist entsprechend ungleichwertig. Insbesondere rühren von hier mehrere geringe französische und italienische Arbeiten her. Die bedeutsamste Handschrift des Altdorfer Anteils ist die antipapistische Polemik des S. 116 Jakob Ziegler von Landau vom Jahr 1532, die sein Amanuensis Martin Richter aus Marktredwitz mit sechs satirischen Allegorien geschmückt hat. Das in Straßburg sorgfältig geschriebene Buch ist kulturgeschichtlich von ungewöhnlichem Wert; die Zeichnungen machen mit einer starken Begabung vertraut, die vom Studium weg in den maßlosen Kampf des Humanisten hineingerissen wurde und in der markigen Form der Erlanger Zeichnungen die Worte des Zieglerschen Textes in eine gleichlautende

Bildsprache umsetzt, die trotz der literarischen Bindung ihren eigenen Gesetzen zu folgen weiß.

Die beiden markgräflichen Bibliotheken zu **A n s b a c h** und **B a y r e u t h**, die in die Erlanger aufgegangen sind, besaßen geschlossene mittelalterliche Handschriftenbestände. Die aus dem Franziskanerkloster **S t. J o b s t** stehen hinter dem bereits besprochenen Material aus dem Gumbertusstift in jeder Beziehung zurück. Das Kanonblatt eines Missales von 1458 ist stilistisch vom Meister des Regler-Altars in der Reglerkirche zu Erfurt abhängig, von dem ein Altar — der heute im Germanischen Nationalmuseum zu Nürnberg und in der Kunsthalle zu Karlsruhe aufbewahrt wird — in Bamberg gestanden hat. Die Zeichnung, die die zupackenden Formen des Tafelmalers verflaut, ist immerhin ein Terminus ante quem und eine Bestätigung der neuerdings ausgesprochenen Datierung des Altars in das sechste Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts. S. 99

Die übrigen **S t. J o b s t**er Bücher sind minderwertige mitteldeutsche, z. T. Leipziger Erzeugnisse aus dem 15. Jahrhundert: das Kloster war mit Mönchen aus Hof besetzt worden.

A n s b a c her Bibliotheksbesitz war die uns bekannte umfangreichste spätmittelalterliche Kriegshandschrift, das Kriegsbuch des **L u d w i g v o n E y b**, das sich in der Anordnung des vermehrten Inhaltes dem **B e l l i f o r t i s** von **K o n r a d K y e s e r** (1405) anschließt. Da die Darstellungen künstlerisch über das übliche Maß hinausragen und nicht nur des Interesses der Kriegsgeschichtler sicher sind, ist auf eine etwas genauere Beschreibung als sonst bei derartigen Büchern in der kunstgeschichtlichen Literatur üblich, Wert gelegt worden. Vermutlich hat das Kriegsbuch ebenso zu älterem **H o h e n z o l l e r n**besitz gehört — der Verfasser stand vorübergehend im Dienst **M a r k g r a f F r i e d r i c h s V.** — wie dies von der schönen **A u g s b u r g e r S a m m e l h a n d s c h r i f t** anzunehmen ist, deren Anfertigung 1570/77 von **S e b a s t i a n S c h e r t l i n** von **B u r t e n b a c h** veranlaßt worden sein dürfte. Diese ungemein lebhaft erzählende Handschrift entwirft ein buntes Bild von der Kriegsführung zur Zeit der Gegenreformation und dem Getriebe der auch im Text hochgefeierten **A u g s b u r g e r V o l k s f e s t e**. Genauer als bei den sich glücklich ergänzenden beiden **P r u n k h a n d s c h r i f t e n** sind wir über die Geschichte eines unteritalienischen **L i b e r L i t u r g i c u s** von 1025 und die durch ihren klassischen Einband berühmte **C o r v i n u s - B i b e l** unterrichtet. Das erstgenannte Buch gelangte aus dem Besitz des **L u d w i g C a m e r a r i u s**, Kanzlers **F r i e d r i c h s V.** von der Pfalz, nach **B a y r e u t h**, die Bibel durch Erbschaft über **M a r k g r a f G e o r g** den Frommen nach **A n s b a c h**. S. 104 S. 145 S. 248 S. 262

Der kostbarste **B a y r e u t h e r** Besitz war zweifellos die **O t h e a - H a n d s c h r i f t** der **C h r i s t i n e d e P i s a n**, die **W i l l e m V r e l a n t** um 1460 mit einem reichen Miniaturenzyklus in **G r i s a i l l e t e c h n i k** geschmückt hat. Die sich S. 235

stets gleichbleibende, fast ängstlich sorgsam gearbeitete Form des Brügger Meisters ist in der Erlanger Arbeit durch charakteristische ikonographische Eigenheiten verlebendigt, deren höfische Anachronismen schon das Entzücken der markgräflichen Betrachter geweckt haben mögen, gerade weil sie als einziges Beispiel dieser hochentwickelten Kunst an den Bayreuther Hof verschlagen war, und etwa die für die Markgräfin Elisabeth von Brandenburg von Johann Tewber in Berlin-Cölln geschriebenen Gesangbücher aus dem 16. Jahrhundert bäuerlich-derb neben der geschliffenen Eleganz des flämischen Hofmalers wirken.

S. 188 ff. Die Neuzugänge und Handschriften unbekannter Herkunft bieten für uns nur wenig. Die hochinteressante Sammelhandschrift S. 58 des Benedikt Rughalm von 1524 ist vielleicht über Altdorf nach Erlangen gekommen. Der Monogrammist WR ist ein geschickter Nürnberger Zeichner aus dem Kreise der Dürerschüler. Insbesondere seine Kopf- und Kostümstudien haben recht hohe Qualität.

S. 71 Von den botanischen und zoologischen Bilderwerken sind die Imagines des Georg Oelinger und Samuel Quicchelberg vom Jahr 1553 hervorzuheben, ein umfangreicher Band, der unter die geschmackvollsten seiner Art zu rechnen ist. Er ging mit der Stiftung des Geheimrats Christoph Jakob Trew 1768 an die Altdorfer Bibliothek über. Den Hauptanteil an der Ausmalung hat der gelehrte Apotheker Oelinger selbst gehabt; zwei Monogrammistinnen standen ihm zur Seite. Exakte Anschauung und stilisierte Komposition kreuzen sich in den lebhaft kolorierten Blättern.

S. 79, 83 Die liebevolle Naturbetrachtung und -aufnahme um ihrer selbst willen, wie sie in Dürer ihren größten Meister gefunden hat, blieb auch während des Barock in Nürnberg würdig vertreten. Einige Mustertafeln der Maria Sibylle Merian und A. J. Roesels von Rosenhof geben eine Vorstellung von dieser farbfrohen Miniaturenmalerei.

Verzeichnis der abgekürzt aufgeführten Literatur

- Fischer, Kat. I — Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Erlangen
Neubearbeitung. Bd. I: Hans Fischer, Die lateinischen Pergamenthandschriften.
Erlangen 1928.
- Fischer, Kat. II — Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Erlangen.
Neubearbeitung. Bd. II: Hans Fischer, Die lateinischen Papierhandschriften.
Erlangen 1936.
- Hocker — Joh. Ludwig Hocker, Heilsbronnischer Antiquitätenschatz. Ansbach 1731.
- Irmischer — Joh. Conrad Irmischer, Handschriften-Katalog der Königl. Universitäts-
bibliothek zu Erlangen. Frankfurt a. M. und Erlangen 1852.
- Kyriß, Einbände — Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Erlangen.
Neubearbeitung. Bd. VI: Ernst Kyriß, Die Einbände der Handschriften.
Erlangen 1936.
- Lutze, Studien — Eberhard Lutze, Studien zur fränkischen Buchmalerei des XII.
und XIII. Jahrhunderts. Diss. Halle. Gießen 1931.
- Muck — Georg Muck, Geschichte von Kloster Heilsbronn. 1.-3. Bd. Nördlingen 1879.
- Murr, Memorabilia III. — Christoph Gottlieb Murr, Memorabilium Bibliothecarum
publicarum Norimbergensium. III. Teil. Nürnberg 1791.
- Steinmeyer — Elias v. Steinmeyer, Die jüngeren Handschriften der Erlanger Uni-
versitätsbibliothek. Erlangen 1913.
-

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	V
Vorwort	XI
Einleitung	XIII
Verzeichnis der abgekürzt aufgeführten Literatur	XXI
I. Deutsche Buchmalerei	
1. Oberdeutschland	1
a. Franken	1
Heilsbronn	1
Bamberg und Würzburg	38
Nürnberg	51
Ansbach	84
Nicht näher lokalisierte Handschriften	88
b. Bayern	122
c. Schwaben	138
d. Sonstige Handschriften	154
2. Mittel-, West-, Nord- und Ostdeutschland	169
II. Französische, flämische und niederländische Buchmalerei	198
III. Italienische Buchmalerei	248
IV. Spanische Buchmalerei	271
V. Jüdische Buchmalerei	273
Verzeichnis der nicht behandelten Bilderhandschriften (vgl. Vorwort S. XI)	275
Verzeichnisse	
1. Verzeichnis der Handschriften in der Reihenfolge der Signaturen . . .	278
2. Verzeichnis der Schreiber und Künstler	279
3. Verzeichnis der Abbildungen	280
4. Verzeichnis der Tafeln	283
5. Vergleichende Übersicht der neuen Standorte und jener bei Irmischer bzw. Steinmeyer	284

I. Deutsche Buchmalerei

*

I. Oberdeutschland

a. Franken

Heilsbronn

Ms. 8 — (Fischer, Kat. I, Nr. 8). Pergament. 18,5 × 11,3 cm. 157 Bl. Lateinischer Text. 5 Miniaturen, 5 Rankeninitialen. Federzeichnungen mit roter und brauner Tinte; zarte Lavierung in Gelb.

Parabola Salomonis. Ecclesiastes. Canticum Canticorum. Lamentationes Ieremiae cum Glossis.

Besitzvermerke fehlen, doch befand sich die Hs. nach Hocker in der Klosterbibliothek zu Heilsbronn.

Heilsbronn(?), unter oberschwäbischem Einfluß. Letztes Viertel 12. Jahrh.

Leider ist das mehrzeilige Explicit radiert, so daß der Entstehungsort der Hs. nicht sicher zu entscheiden ist. Der Charakter der Zeichnungen ist oberschwäbisch, am nächsten verwandt sind Zwielfaltener Miniaturen des 12. Jahrh. Vgl. K. Löffler, Schwäbische Buchmalerei in Romantischer Zeit. Augsburg 1928. Vor allem Stuttgart, Landesbibliothek Brev. 128, Tafel 18, 19. Dort kehrt die gleiche Technik wieder: Zeichnung mit roten und braunen Konturen, dazu Verwendung von blasserem Gelb und Vorliebe für allegorische Handlungen, die reichlich beschriftet werden — die Übung der Hirsauer Schreibstube steht im Hintergrund. Viele Stileigenarten sind von Schwaben übernommen: Der Typ der Profilköpfe, die Architekturen, die Form der Kronen, der Christustypus, die Darstellung der Bewegungen. Der Strich der Erlanger Bilder ist zersäfter als die festen Zeichnungen aus Zwielfalten. Doch nimmt die Blockhaftigkeit der Zwielfaltener Miniaturen gleichfalls im Lauf des Jahrh. ab. Die Initialen verwenden schwarzkonturierte, ausgesparte Knollenranken, untermischt mit Blattenden. Rot, gelb, blau geteilte Gründe.

Wahrscheinlich ist also die Hs. als Ausläufer der schwäbischen Schule, möglicherweise — unter Vermittlung von Maulbronn, vgl. Ms. 72 (S. 140) und 187 (S. 139), — in Heilsbronn selbst, im letzten Viertel des 12. Jahrh. entstanden. — Die Federzeichnung des Leidens und der Herrlichkeit der Kirche (Bl. 130r) findet sich wieder in Mscr. Patr. 30 (B. III. 25) der Bamberger Staatsbibliothek, das aus der Dombibliothek stammt. Vgl. F. Leitschuh, Katalog der Handschriften der Kgl. Bibliothek zu Bamberg. Bamberg 1895/1906. I, 1, S. 387.

Bl. 3v: König Salomon kündigt Jünglingen seine Spruchweisheit. Er sitzt, gekrönt, auf einem roten Bogen und hält in beiden Händen ein Spruchband: *Vsq; quo paruuli diligitis infantia? Conūtimini ad correptionem meam*; Zu seinen Füßen acht Jünglinge. [Abb. 1]

Doppelte Rahmenleiste, die äußere rot ornamentiert, in der inneren erklärende Distichoninschrift in Majuskeln: *Rex · Salemon · ivvenes · vti · ratione · volentes · instruit · informat · preceptis · morib; ornat*;

Bl. 68v: König Salomon lehrend. Er sitzt auf erhöhtem Thron unter einem gemauerten Arkadenbogen mit drei Turmbekrönungen. Links über ihm ein Stern. Er hält zwei Spruchbänder: *Ego ecclestes rex ierlm̄*; und *Vidi 7 ecce vniūsa uanitas*; Zu seinen Füßen acht Zuhörer.

Umlaufende Rahmeninschrift in Majuskeln: *Nil · est · mvndanv̄ · sub · sole · manens · nisi · vanvm; ergo · devm · timeas · 7 · sic · res · effvge · vanas; ✥*

Bl. 129v: Illustration zu den Lamentationes Ieremiae. Links oben: der trauernde Prophet *Ieremias*. Mitte und rechts oben: Fürst *Nabuzardan* zündet die Mauern Jerusalems an (*Princeps cocoꝫ nabvzardan succendit muros ierlm̄*); Der von links heransprengende Reiter legt eine Fackel an das als zwei-stöckiges Haus dargestellte Jerusalem: oben ermorden zwei Krieger einen Wehrlosen, unten tragen zwei Männer Säcke davon. — Rechts unten und Mitte: Blendung des Königs *Sedechias* (*Rex Sedechias cecat̄*);

Umlaufende Rahmeninschrift in Majuskeln: *Urbs capit̄ · gens diripit̄ templvm spoliatvr; vnde dolens lacrimas fvndit vates Ieremias; und Hoc vt scema docet nil mvndi gloria prodest · qvam sva fors versat · svmos 7 ad infima mersat*; [Abb. 2]

Bl. 130r: Das Leiden und die Herrlichkeit der Kirche. Darstellung in zwei Zonen. Unten: Die Frauengestalt der *Ecclesia* wird von zwei Bewaffneten mit Waffen und Feuer angegriffen (*tortor*) und von dem *fals[us] fr[ater]* und dem *heretic[us]* durch Fragen und Zweifel verhöhnt. Beide halten Spruchbänder. Der falsus frater: *Vbi est uerbū dñi? Veniat*; und *Vbi est d's tuvs?* Der hereticus: *Si pat̄ 7 fili⁹ un⁹ ÷ d's · et si fili⁹ icarna tus ÷ 7 pat*; und *Si uirgo pepit · fantasma fuit*. Die *Ecclesia* steht erhöht, mit ausgebreiteten Armen.

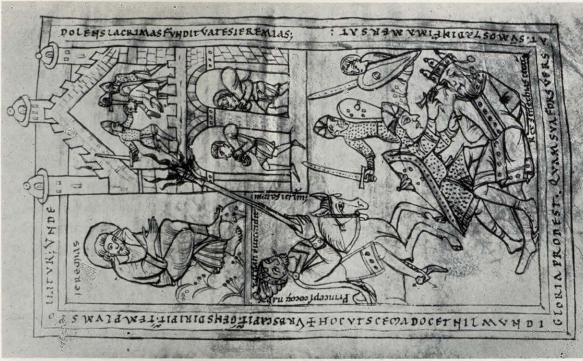


Abb. 2: Ms. 8, Bl. 129v.

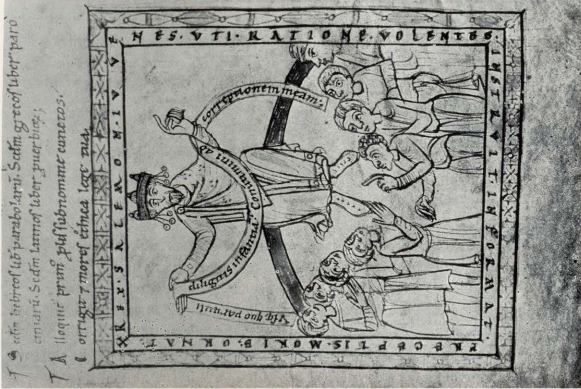


Abb. 1: Ms. 8, Bl. 3v.

Oben: Christus in der Mandorla umgeben von Petrus und Paulus. Er hat die Rechte segnend erhoben und steht auf dem Haupt der Leidenden der unteren Szene, in deren Händen auch die Spruchbänder der Apostelfürsten auslaufen.

Inschrift der Mandorla: *p mortē mortem uici • vobis quoq: mortem vincere ꝓcessi • quia vos homines homo gessi* · Christi Spruchband: *In mūdo p̄ssurā habebitis • s[ed] cfidite • ego uici mundum*; Petri Spruchband: *Xp̄c passus • p nob̄ • vobis reliquēs exēplū*; Pauli Spruchband: *Quis scandali erat? 7 ego non uror?*

Umlaufende Rahmeninschrift in Majuskeln: *Ecclesię fili p̄vgnae precingere tali • fravde • manv • lingua • vexaberis intvs et extra*; ✱ und *Ecclesię sc̄ę Satanę molimine qvassae compatitvr dñs! capvt hic est • illaq; corpv̄s*; ✱ [Abb. 3]

- Bl. 130v: Der gute und der böse Lebensweg des Menschen. — Der Lebensweg ist in Gestalt einer sich gabelnden Leiter dargestellt. Oben thront an der Himmelsporte, umgeben von Petrus(?) und Maria, Christus; unten wird die Hölle von einem großen und drei kleinen Teufeln bevölkert. Rechts unten beginnt der Lebensweg mit der Geburt. Der nackte Mensch ersteigt die Stufen der fünf Sinne: *Viso, Avditus, Gvstvs, Odo-ratus, Tactus*. Der zum Himmel führende Weg geht über die Stufen der *Prudētia, Tēperantia, Fortitudo, Iusticia*. Die Strahlen der *Septē dona spirit̄^o sancti*, die Christus in der Hand hält, begleiten ihn. Ein Engel zieht den Seligen empor.

Die *p[ra]ua ꝓsuetudo* in Gestalt eines Teufels drückt den bösen Menschen über die Stufen der *Īprudētia, Ītēperātia, Leuitas, Īticia* zur Hölle hinab. Die *septē demogia* in der Hand des Teufels begleiten den Verdammten auf seinem Wege.

Umlaufende Rahmeninschrift in Majuskeln: ✱ *Dv̄ sedē mentis vexant fantasmata carnis. Ad celū tendens svspirat X̄p̄icolę mens*; und ✱ *Arbitriū dextrv̄ ramv̄ pete • sp[er]ne sinistrv̄! Nā dexter celv̄ tibi pandit • levus abyssum*; [Abb. 4]

Initialen:

- Bl. 4r: P(ARABOLAE). Braun und rot gezeichnete Knollenranke auf rot-blau-gelb geteiltem Grund.
Bl. 69r: V(ERBA). Wie Bl. 4r.
Bl. 99r: O(SCULE). Knollenranke auf blau-grün geteiltem Grund.
Bl. 131r: Q(VOMODO). Wie Bl. 99r.
Bl. 153r: R(ECORDA). Knollenranke auf gelbem Grund.

Literatur: Hocker S. 12.



Abb. 4: Ms. 8, Bl. 130v.

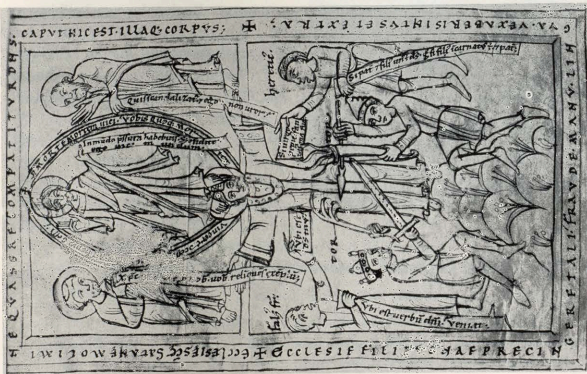


Abb. 3: Ms. 8, Bl. 130r.

Ms. 146 — (Fischer, Kat. I, Nr. 146). Pergament. 43×31 cm. 202 Bl. Lateinischer Text. 1 Schmuckinitiale. Federzeichnung, getuscht.

Lectionarium de Sanctis.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge fehlen zwar, doch geht aus einer Inschrift Bl. 199v über eine Schenkung von 100 Schafen eines gewissen Conradus an das Kloster hervor, daß sich die Hs. schon um 1200 in Heilsbronn befand.

Fränkisch (Heilsbronn), um 1173/1189.

Die Handschrift läßt sich mit Wahrscheinlichkeit vor 1189, vielleicht vor 1173 datieren, da der Ordensheilige Bernhard v. Clairvaux (kanonisiert 1173) und der Klosterstifter, der Hl. Otto von Bamberg (kanonisiert 1189), erst in Nachträgen erscheinen. Vgl. Fischer, Kat. I, S. 153. Die Schrifttypen des Haupttextes und der Nachträge zeigen jedoch nur geringe Abweichungen von einander. Heilsbronner Arbeit um 1173/1189, deren Typ schulbildend gewirkt hat.



Abb. 5: Ms. 146, Bl. 9r.

Bl. 9r: Initiale S(TABAT IOHANNES). Sorgfältig ausgeführter roter Buchstabe vor hellblauem Grund. Aus Schnallen wachsenden Spiralranken, die in Blättern endigen. [Abb. 5]

Bl. 17v: Initiale Q(via). Eingezeichneter Mönchskopf.

Bl. 119v: Initiale O(scvlvm) und O(leo). Eingezeichnete Gesichter.

Bl. 122v: Initiale Q(via). Ebenso.

Bl. 124v, 125r: Initiale D(OMINVS) und Q(vid). Ebenso.

Bl. 139v: Initiale Q(veso). Eingezeichneter bärtiger Mönchskopf.

Rote, z. T. dekorativ besetzte Initialen.

Literatur: Für den Einband vgl. Kyriß, Einbände S. 23.

Ms. 186 — (Fischer, Kat. I, Nr. 186). Pergament. 31×23 cm. 249 Bl. Lateinischer Text. 1 Miniatur, 32 Initialen, ferner schematische Zeichnungen. Federzeichnung, laviert.

Isidori Hispalensis Etymologiarum libri XX. — Libellus de accentibus cum Prologo Giduini abbatis. — Isidori Liber de mappa mundi.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag auf dem Vorsatzblatt (15. Jahrh.).

Heilsbronn, um 1178.

Um 1178 in der Schreibstube von Heilsbronn angefertigt, wie aus dem Schlußeintrag des Papstverzeichnisses auf Bl. 249r hervorgeht, dessen Schriftcharakter mit dem übrigen Text noch übereinstimmt. Die Notiz für das Jahr 1241 ist bereits nachgetragen.

Rote und schwarzbraune Tinte. Für die Ornamentik ist charakteristisch die neben der streng stilisierten Knollenranke einsetzende durchgebildete Blattform, ferner die aus dem roten Buchstabenkörper ausgesparten Muster.

Bl. 2r: Initiale D(NO MEO). Auf dem Buchstabenkörper Schnallenbeslag, Rankenfüllung.

Bl. 5r: Initiale D(ISCIPINA). Beschläge, in die eine konzentrisch zum Buchstaben laufende Spiralaranke einmündet, in der Mitte doldenförmige Blüte.

Bl. 20r: Initiale R(ETHORICA). Spiralaranken mit Blättern.

Bl. 26r: Initiale D(IALECTICA). Spiralaranken mit Blättern.

Bl. 32r: Initiale A(RITHMETICA). Spiral- und Blattranke.

Bl. 34v: Initiale G(EOMETRICA). Knollenranken.

Bl. 35v: Initiale M(USICA). Schnallen.

Bl. 37v: Initiale A(STRONOMIA). Schnallen.

Bl. 42v: Initiale M(EDICINA). Knollenranken.

Bl. 43v: Zeichnung auf dem Blattrand. Geflügelter Drache.

Bl. 46v: Initiale M(OYSES). Gemustert.

Bl. 51v: Initiale C(RONICA). Schnallen und Musterung.

Bl. 57v: Ganzseitige Miniatur. Die Bücher des Alten und des Neuen Testaments.

Oben:

Rundbogen auf Säulen, darin vier Arkadenbögen. In dem Rundbogen hält die *Vetus Lex* in Gestalt einer halbfigurigen Frauengestalt ein erläuterndes Spruchband: *avdi Hisrahel dñs devs tvvs devs vnvs est*. Der Rundbogen umschließt die Spalten mit den Kapitelüberschriften und

vier männliche Brustbilder, welche die Typen der alttestamentlichen Verfasser darstellen. Von links nach rechts: *Primvs ordo legis*; *Secvndvs prophetarvm*; *Tercivs agiographorvm* (bärtiger König); *Qvartvs qvi ehbreo n̄ habetvr*.

Unten:

Rundbogen auf Säulen, die von zwei bärtigen Männern getragen werden und deren Kapitäle zwei schafartige Tiere bzw. eine Maske bilden. Dazwischen stilisierte Blattleiste. Im Rundbogen Brustbild der *Gratia* mit Spruchband: *Sic d's dilexit mvndvm vt filiū sv̄ vnigenitū daret*. Der Bogen schließt eine Doppelarkade ein mit den Buchtiteln und den Verfassern des Neuen Testaments. Links die Brustbilder der geflügelten und nimbierten Evangelistensymbole: *Primvs ordo evangelicvs*, rechts die fünf Apostel: *Secvndvs apostolicvs*. Schwarze und rote Tinte. [Abb. 6]

- Bl. 58 r: Initiale U(ETUS). Gemustert.
 Bl. 63v, 64 r: Ostertafel. Dreifache Arkaden.
 Bl. 68v: Initiale B(FATISSIMUS). Schnallen und Musterung.
 Bl. 81 r: Initiale E(CCLEZIA). Ebenso.
 Bl. 92 r: Initiale L(INGUARVM). Ebenso.
 Bl. 104v, 105 r: Schemata des menschlichen Stammbaumes.
 Bl. 115 r: Initiale N(ATVRA). Schnallen.
 Bl. 123v: Initiale O(MNIS). In den Buchstaben ist ein Reiher gezeichnet.
 Bl. 139 r: Initiale A(Qva). Gemustert.
 Bl. 143 r: Initiale T(ERRA). Ebenso.
 Bl. 154 r: Initiale D(e avctoribus) Ebenso.
 Bl. 164v: Initiale P(vlvis). Ebenso.
 Bl. 178 r: Initiale R(ERUM). Musterung und Ranken.
 Bl. 192v: Initiale P(rimvs). Ebenso.
 Bl. 196v: Initiale F(ORVM). Sorgfältig ausgeführte Spiralranke mit gefiederten Blättern. Weiß ausgespart vor rotem Fond. Die Konturen sind mit schwarzer und roter Tinte gezeichnet.
 Bl. 200 r: Initiale A(LEA). Gemustert.
 Bl. 202v: Initiale F(ABER). Ebenso.
 Bl. 203v: Initiale I(NIATRICIS). Ebenso.
 Bl. 207v: Initiale M(inervam). Ebenso.
 Bl. 214 r: Initiale P(IMVS). Schnallen, Knollenranke und Blatt mit Dolde.
 Bl. 222v, 223 r: Schemata unter Rundbogenarkaturen. (Greca et barbara nomina).
 Bl. 233 r: Philosophisches Schema. Gelb laviert mit roten Konturen.
 Bl. 233v: Initiale I(LLVSTRI). — Initiale D(IES). Gemustert.
 Bl. 235v: Kalenderschema, kreisförmig.

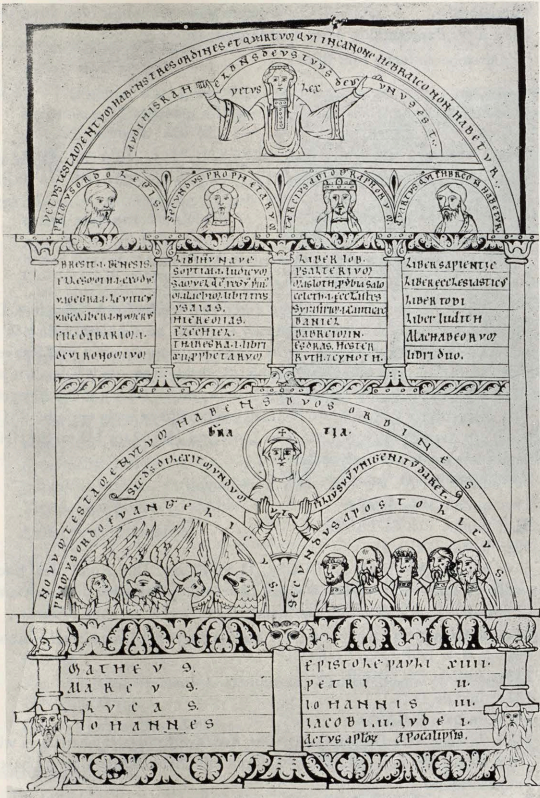


Abb. 6: Ms. 186, Bl. 57v.

- Bl. 236v, 237r, 237v, 238r, 239r, 240v, 241r, 242r: Schemata, größtenteils kreisförmig.
 Bl. 248 r u. v: Papstkatalog unter Rundbogen.
 Zahlreiche einfache rote Initialen.

Ms. 118 — (Fischer, Kat. I, Nr. 118). Pergament. 21,5×14,3 cm. (Oben und seitlich beschnitten). Lateinischer Text. 14 Schmuckinitialen. Federzeichnung, getuscht.

Psalterium cum Canticis.

Nach Irmischer aus der Klosterbibliothek Heilsbronn.
 Heilsbronn, um 1180.

Die Lokalisierung wird erschwert durch den Verlust des Kalenders. Die Ausstattung der Initialen (durchschnittlich 6—7 cm im Geviert) hält sich an einen Typus: rot konturierte und weiß ausgesparte Buchstaben und Rankenfüllungen auf blau-grün geteiltem Grund. Punktierungen und Schnallen auf den Buchstabenkörpern. Spiraliges Rankenwerk, meist noch knollig-unvegetabil, nur gelegentlich zu reicheren Dolden und Blättern sich entfaltend. Um 1180. Die Verwandtschaft mit Ms. 146 (S. 6) und Ms. 52 (S. 11) macht Heilsbronn als Entstehungsort wahrscheinlich.

Bl. 1r: Initiale B(EATVS VIR). 10,7×7,4 cm.

Bl. 19r: Initiale D(OMINE).

Bl. 31v: Initiale E(XVLTATE).

Bl. 50r: Initiale D(EVS).

Bl. 56v: Initiale Q(VID GLORIARIS). 11,5×11 cm. Das Rund des Buchstabens endet nach unten in einem Drachenkopf, welcher dem die Cauda bildenden Drachentier in den Nacken beißt.

Bl. 64r: Initiale D(EVS).

Bl. 80v: Initiale U(T QVID DEVS).

Bl. 113v: Initiale D(OMINE).

Bl. 131r: Initiale D(IXIT).

Bl. 137v: Initiale B(EATI).

Bl. 148v: Initiale A(D DOMINVM). Der Anschwung des Buchstabens wird von einem Drachen gebildet, der durch eine Schnalle dem Schlußbalken angeheftet ist.

Bl. 171v: Initiale C(ONFITEBOR).

Bl. 189r: Initiale D(OMINE).

Bl. 197r: Initiale E(TERNE).

Die Initialen zu den nicht hervorgehobenen Psalmen sind rot und meist blau bzw. grün umrandet, ohne Fond.

Ms. 52 — (Fischer, Kat. I, Nr. 52). Pergament. 28×18,3 cm. (Ringsum beschnitten). 226 Bl. Lateinischer Text. 1 Schmuckinitialie. Federzeichnung.

Petri Lombardi Glossae in primam partem Psalterii.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag fehlt. Ein von Hocker S. 10 mitgeteilter Eintrag („Iste liber est Fratris Könlein“) ist durch Beschneidung verloren.

Heilsbronn, um 1180.

Typische Heilsbronner Arbeit. Verwandt mit Ms. 146 (S. 6) u. 118 (S. 10).

Bl. 3v: Initiale B(EATUS UIR). Rot gezeichnet. Durch Schnallen mit dem Buchstaben verbundene Spiralkanen, deren Mittelpunkte Blattolden bilden. [Abb. 7]
Einfache rote Initialen.



Abb. 7: Ms. 52, Bl. 3v.

Ms. 74 — (Fischer, Kat. I, Nr. 74). Pergament. 27×17,5 cm. 123 Bl. Lateinischer Text. 2 Zierinitialen. Federzeichnung.

Bedae Explanatio super Actus Apostolorum et Parabolas Salomonis.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Bl. 1r (15. Jahrh.), 123v (13. Jahrh.).

Heilsbronn, um 1180.

Um 1180 wahrscheinlich in Heilsbronn geschrieben, wofür auch der frühe Besitzeintrag spricht.

Bl. 1v: Initiale P(RIMVM). Rot gezeichnet, mit Blattranken.

Bl. 42r: Initiale P(ARABOLE). Rot gezeichnet, der Schaft geperl, mit Beschlag.

Ms. 236 — (Fischer, Kat. I, Nr. 236). Pergament. 26×18 cm. 196 Bl. Lateinischer Text. 4 Schmuckinitialen. Federzeichnung.

Richardi a S. Victore Libri de contemplatione. Super quosdam Psalmos. De somnio Nabuchodonosor. I. II.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Bl. 1r (15. Jahrh.), 195r (13. Jahrh.).

Heilsbronn, Ende 12. Jahrh.

Durch den Besitzeintrag aus dem 13. Jahrh. für Heilsbronn gesichert. Der Rankenstil verwendet neben Knollen und Pfeilblättern bereits die durchgebildete Blattform.

Bl. 1r: Initiale M(YSTICA). Rot gezeichnet, ausgespart. Aus dem linken Stamm wachsender Rankenzweig, der mit dem Buchstaben durchsteckt ist und in knolligen Blättern ausläuft.

Bl. 12r: Initiale P(RIMUM). Blattranken.

Bl. 20v: Initiale I(N). Aus einem Drachen gebildet, gelb laviert.

Bl. 34r: Initiale P(OSTQUAM). Blattranken.

Zahlreiche kleine, z. T. mit Blattwerk oder Schnörkeln verzierte, meist rote Buchstaben, daneben auch grüne und gelb lavierte.

Ms. 227 — (Fischer, Kat. I, Nr. 227). Pergament. 25×16,5 cm. 169 Bl. Lateinischer Text. 3 Schmuckinitialen. Federzeichnung, getuscht.

Opuscula varia Hugonis a S. Victore et alia.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge Bl. 1r, 168v (15. Jahrh.).

Heilsbronn, Ende 12. Jahrh.

Typische Heilsbronner Arbeit vom Ende des 12. Jahrh. Übergang von der stilisierten zur vegetabilen Ranke.

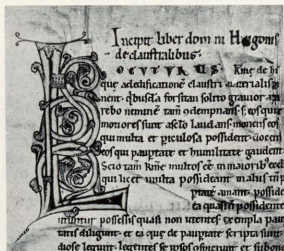


Abb. 8: Ms. 227, Bl. 1v.

Bl. 1v: Initiale L(OCVTVRUS). Ausgespart, rot und schwarz gezeichneter Buchstabe, mit dem durch eine Schnalle eine dreifache Spiralenranke auf blauem Grund verbunden ist. [Abb. 8]

Bl. 128v: Initiale I(N principio). Drache, rot und schwarz, Schweif und Kopf in Blattwerk endigend.

Bl. 129v: Initiale T(ale). Ein bärtiger, in ein grün-weißes Gewand gehüllter Mann stützt den Querbalken.

Zahlreiche einfache, z. T. ornamentierte oder umrankte rote Initialen.

Ms. 232 — (Fischer, Kat. I, Nr. 232). Pergament. 28×17,5 cm. 125 Bl. Lateinischer Text. 1 Schmuckinitiale.

Hugonis a S. Victore Expositio in Hierarchiam coelestem S. Dionysii Areopagitae.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzvermerke: Bl. 1r, 125v (15. Jahrh.). Heilsbronn, Ende 12. Jahrh.

Bl. 1r: Initiale I(VDEI). Rotgezeichnet, ausgespart. Von Knollenranken umwunden.

Ms. 18 — (Fischer, Kat. I, Nr. 18). Pergament. 18,5×13 cm. 109 Bl. Lateinischer Text. 2 Schmuckinitialen. Federzeichnung, getuscht.

Apocalypsis S. Iohannis cum Glossis.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag: Bl. 109r (14. Jahrh.). Vermutlich Heilsbronn, Ende 12. Jahrh.

Unbedeutende Initialen, vermutlich vom Schreiber.

Bl. 1r: Initiale A(POCALIPSIS). Rankenfüllung, Blüte.

Bl. 1v: Initiale A(POCALIPSIS). Rankenfüllung auf blauem Grund.

Ms. 161 — (Fischer, Kat. I, Nr. 161). Pergament. 30×21 cm. 123 Bl. Lateinischer Text. Initialen mit Blattschmuck. Federzeichnung, getuscht.

Ephraem Syri De compunctione animae libri VI. — Quaestiones, Carmina, Sermo Odonis abbatis. — Hieronymi Vitae Patrum.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzbeiträge aus dem 13. bis 15. Jahrh. Heilsbronn, um 1200.

Unbedeutende Ausstattung der roten Initialen mit Blattranken und blaßgelber Tusche.

- Bl. 23v: Initiale G(Loria). In einen bemützten Greisenkopf auslaufend, Tierpranken.
 Bl. 34v: Initiale I(n). Aus einem Drachen gebildet, der eine Ranke im Maul hält.
-

Ms. 417 — (Fischer, Kat. I, Nr. 417). Pergament. 24,5×18 cm. 113 Bl. Lateinischer Text. 2 Schmuckinitialen. Federzeichnung, getuscht.

Vitae S. Bonifatii et discipulorum sociorumque eius.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Gleichzeitiger Besitzeintrag.
 Heilsbronn, um 1200.

Ausführung mit den üblichen Mitteln, ohne besondere Feinheit.

- Bl. 1r: Initiale P(eticionibvs). Der Stamm des rot gezeichneten und gelb getuschten Buchstabens ist von einer grünen Schlange umwunden.
 Bl. 95v: Initiale C(vm). Grüne Ranke als Füllung, auf blaßgelbem Grund.
-

Ms. 413/1—3 — (Fischer, Kat. I, Nr. 413/1—3). Pergament. 3 Bände. 413,1: Ohne Bildschmuck. 2: 33×23 cm. 225 Bl. 3: 32×22 cm. 187 Bl. Lateinischer Text. 3 Schmuckinitialen. Federzeichnung, getuscht.

Passionalis Tomi III.

Typische Heilsbronner Arbeit um die Wende zum 13. Jahrh. Unbedeutende Ausstattung. Bis auf Ms. 413/3, Bl. 5r enthalten die Codices keine voll ausgeführten Initialen. Zahlreiche einfache rote Initialen, häufig rot, blau und grün verziert.

Heilsbronn, Anfang 13. Jahrh.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn, deren Originaleinbände die Handschriften tragen. Besitzvermerke von der Hand des Schreibers in allen drei Bänden.

Ms. 413/2:

- Bl. 82r: Initiale S(ILVESTER). Rot gezeichneter ausgesparter Buchstabe mit Ranken, auf hellblau-grün geteiltem Grunde.

Ms. 413/3:

- Bl. 1v: Initiale S(OLLEMNEM). Rot gezeichneter ausgesparter Buchstabe mit hellgrün lavierten Ranken, die durch Schnallen mit dem Buchstaben verbunden sind. Gelbbrauner Grund.
 Bl. 5r: Initiale C(ASTISSIMVM). Rot und grün gezeichneter, schwarz unterlegter Buchstabe mit sorgfältig gezeichneten Blattranken auf hellblau-blaßgelb geteiltem Grund.
-

Ms. 83 — (Fischer, Kat. I, Nr. 83). Pergament. 30×20 cm. 185 Bl. Lateinischer Text. 4 Schmuckinitialen. Federzeichnung.

Glossarium super novum et vetus testamentum. Varia.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzvermerke: Bl. 1v, 185v (15. Jahrh.).

Heilsbronn, Anfang 13. Jahrh.

Kleine, sicher gezeichnete, mit gebogten Ranken verzierte Initialen in Rot. Aus Bl. 161 sind zwei Initialen herausgeschnitten.

Bl. 2r: Initiale P(ROLOgus).

Bl. 166v: Initiale Q(vi).

Bl. 173v: Initiale R(ationabris).

Bl. 180r: Initiale P(rimvm).

Ms. 65 — (Fischer, Kat. I, Nr. 65). Pergament. 38×28,5 cm. 135 Bl. Lateinischer Text. 7 Schmuckinitialen.

Sententiae Godefridi Viterbiensis. Gregorii M. Commentarius in Ezechielem prophetam. Augustini Epistola ad amicum.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Da der Besitzvermerk am Schluß von der Hand des Schreibers selbst herrührt, ist die Hs. bestimmt in Heilsbronn geschrieben. Am Schluß steht ein Verzeichnis der Heilsbronner Handbibliothek.

Heilsbronn, um 1220/30.

Fischer (Kat. I, S. 69) hat textliche Beziehungen zu Ms. Bibl. 84 der Bamberger Staatsbibliothek nachgewiesen. Die Initialen sind derb, aber typisch für die Heilsbronner Schreibstube. Mit Ausnahme von Bl. 2r, wo Ranken und Buchstabe schwarz konturiert auf Blau stehen, sind die Initialen rot konturiert auf blauen Grund gesetzt. Schraffierte lappige Spiralen- und Blattranken.

Bl. 2r: Initiale C(VM). Mit Schnallen verbundene Rankenfüllung.

Bl. 3r: Initiale D(ilectissimo). Rankenfüllung.

Bl. 18r: Initiale S(ICVT). Ausgesparter Buchstabe. Stilisierte blaue Rankenfüllung.

Bl. 24r: Initiale Q(VOD). Rankenfüllung. Durch Schnalle verbundene Rankencauda.

Bl. 31r: Initiale I(NITIVM). Buchstabenkörper mit Kopf und Beinen.

Bl. 38r: Initiale S(OLENT). Ranken mit Drachenkopf.

Bl. 58v: Initiale Q(via). Rankenfüllung und Drachencauda.

Blau und rot gemusterte Initialen ohne Schmuck.

Ms. 164 — (Fischer, Kat. I, Nr. 164). Pergament. 25,3×18 cm. 190 Bl. Lateinischer Text. 1 Schmuckinitiale. Feder, getuscht.

S. Ambrosii Opera varia. — Hieronymi Sermo de assumptione B. Mariae. — Expositio in Canticum Cantorum.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Bl. 1v (15. Jahrh.), Bl. 190v (13. Jahrh.).

Heilsbronn, um 1220/30.

Nach Fischer (Kat. I, S. 176f.) ist die Hs. eine Kopie nach den Bamberger Codices Ms. Patr. 88 und 5, zwei Hss., die aus der Bamberger Michaelsbergbibliothek stammen. Die Kopie erfolgte in der Heilsbronner Schreibstube um 1220/30. Über die Beziehungen von Heilsbronn zu Bamberg vgl. Muck, II, S. 567f.

Bl. 3r: Initiale N(ON ARROGANS). Rot gezeichneter ausgesparter Buchstabe. Spiralarankenfüllung mit knolligen Blättern auf Grün, die durch Schnallen mit dem Buchstaben verbunden ist.

Bl. 118v: Zierseite; in roten und schwarzen Majuskeln geschriebener Textbeginn (Hieronymus).

Ms. 62 — (Fischer, Kat. I, Nr. 62). Pergament. 24×16 cm. 142 Bl. Lateinischer Text. 4 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei und Federzeichnung.

Aelredi Rievallensis abbatis Sermones de oneribus Isaiae prophetae.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Ungefähr gleichzeitige Besitzeinträge Bl. 1r, 142r.

Heilsbronn, um 1230.

Typische Heilsbronner Arbeit. Bis auf Bl. 1r. sind die Initialen in roter und schwarzer Tinte gezeichnet.

Bl. 1r: Initiale D(ILECTO). Rotkonturierter Goldbuchstabe mit gleichfarbiger Blattrankenfüllung auf grünem Grund.

Bl. 14r: Initiale O(mnium). Ranken.

Bl. 24r: Initiale Q(vando). Ranken.

Bl. 36r: Initiale D(e). Der Buchstabe schwingt oben in einen geflügelten Drachen aus. Ranken.

Einfache rote Initialen, von denen Bl. 94v eine Initiale als Füllung einen Mönchskopf trägt.

Ms. 79 — (Fischer, Kat. I, Nr. 79). Pergament. 34×24 cm. 207 Bl. Lateinischer Text. 10 Schmuckinitialen. Federzeichnung, getuscht.

Ruperti abbatis Tuitiensis Commentarius in Apocalypsim.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Vorderer Einbanddeckel (15. Jahrh.), Bl. 207v (15. Jahrh.).

Fränkisch (Heilsbronn), um 1240/50.

Der Typus der ziemlich anspruchslosen Schmuckinitialen ist, ebenso wie der Schriftcharakter, uneinheitlich. Bl. 1r war ursprünglich wohl wie Bl. 144v gehalten, das in der kräftigen Farbigkeit herausfällt. Die übrigen Initialen sind zart im Ton, sorgsam gezeichnet, aber mäßig in der Füllung.

Bl. 1r: Initiale U(T Tu quoque). Aus Stab- und Rankenwerk gebildeter, rotgrün getönter Buchstabe. Fast erloschen.

Bl. 2r: Initiale A(POCALIPSIS). Gebogte Blättchen an Spiralranken.

Bl. 20v: Initiale A(NIMA). Wie Bl. 2r.

Bl. 41v: Initiale Q(VI). Rankenfüllung auf gelbem Grund, Drachencauda.

Bl. 53v: Initiale E(T UIDI). Rot und grün, Schnörkel.

Bl. 81v: Initiale E(T vidi). Rot gezeichnet. Vorzeichnung zu einem Brustbild (Christi?)

Bl. 102v: Initiale D(E). Rot gezeichnet.

Bl. 121v: Initiale E(T APTV). Rot gezeichnet, Schnörkel.

Bl. 132v: Initiale E(T steti). Wie Bl. 2r.

Bl. 144v: Initiale E(T uidi). Roter Buchstabe, gemustert, dunkelgrüne Ranken mit gebogenen roten Blättchen. Deckfarbenmalerei.

Schmucklose rote Initialen.

Ms. 166 — (Fischer, Kat. I, Nr. 166). Pergament. 32×22 cm. 140 Bl. Lateinischer Text. 10 Schmuckinitialen. Federzeichnung, getuscht.

Ambrosii Hexameron libri VI.—Smaragdi Diadema monachorum.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Bl. 2r, 140v (15. Jahrh.).

Heilsbronn, um 1240/50.

Nach der Vermutung Fischers (Kat. I, S. 178 f.) ist die Hs. eine Kopie nach Ms. Patr. 9 der Bamberger Bibliothek. Doch setzt Fischer den Band mit „12./13. Jahrh.“ zu früh. Der Codex ist erst gegen Mitte des 13. Jahrh. entstanden und ist ein durchschnittliches Erzeugnis der Heilsbronner Werkstatt. Sehr rohe Ranken, nur Bl. 2r ist etwas strenger in der Zeichnung.



Abb. 9: Ms. 166, Bl. 2r.

Bl. 2r: Ganzseitige Initiale I(NCIPIT EXAMERON). Braungelber Stamm auf braungelb-blau geteiltem Grund. In der Mitte zwei Blattmasken, oben und unten Drachen, darüber Blattranken. Schwarzbraune und rote Tinte, der Schriftsatz in blauer Tinte.

[Abb. 9]

Bl. 2v: Initiale T(ANTVM). Rechteck mit Blattranken, darin der Buchstabe.

Bl. 14v: Initiale D(IEM PRIMVM). Schnallen- und Rankenverzierung. Rot und gelb.

Bl. 20v: Initiale D(IES TERCIVS). Wie Blatt 14v.

Bl. 26r: Initiale D(ESCENDENTE). Wie Blatt 14v.

Bl. 38r: Initiale Q(vi). Weiß ausgesparter Buchstabe. Ranken. Als Cauda ein schlecht gezeichneter Drache.

Bl. 47v: Initiale V(ESTITA). — Rankenfüllung wie Bl. 14v.

Bl. 66r: Initiale S(EXTVS). Wie Bl. 14v.

Bl. 82r: Initiale N(vnc modicum). Ausgesparte Ranken. In der Mitte eine Maske. (16,7×10,3 cm.)

Bl. 83r: Initiale H(oc). (12,3×9,1 cm.) Gemusterte Balken, Rankenfüllung. Zahlreiche rote Initialen ohne Schmuck.

Ms. 115 — (Fischer, Kat. I, Nr. 115). Pergament. 15,5×11 cm. (Ringsum stark beschnitten.) 107 Bl. Lateinischer Text. 7 Schmuckinitialen.

Psalterium.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge fehlen.

Fränkisch (Heilsbronn), um 1240/50.

Der Erhaltungszustand ist mäßig. Vermutlich ist die Hs. in Heilsbronn geschrieben und gemalt. Die Durchführung der Initialen ist nicht besonders fein. Ganzseitig herausgehoben sind Psalm 1 und 101 (rote Buchstaben, darin

blättrige Spiralranken, ausgespart und schwarz gezeichnet vor grünem und gelbem Grund).

Bl. 1r: Initiale B(EATVS). Rankenfüllung. Durch Beschneidung oben verkürzt.

Bl. 16r: Initiale D(OMINVS). Füllung durch einen bärtigen Profilkopf.

Bl. 25v: Initiale D(IXI). Wie Bl. 16r.

Bl. 44v: Initiale S(ALVVM). Aus einem Drachen gebildet.

Bl. 56r: Initiale E(XVLTATE). Drachenbuchstabe.

Bl. 66r: Initiale C(ANTATE). Drachenbuchstabe.

Bl. 68r: Initiale D(OMINE). Rankenfüllung.

Ms. 100 — (Fischer, Kat. I, Nr. 100). Pergament. 34×24,5 cm. 192 Bl. Lateinischer Text. Kalligraphische Initialen.

Missale (Pars hiemalis).

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge fehlen. Doch ist die Handschrift zweifellos in Heilsbronn für den eigenen Altardienst geschrieben, was aus der Heraushebung bzw. der Reihenfolge der Heiligen Benedikt, Willibald, Bernhard und Otto in Kalender und Litanei hervorgeht.

Heilsbronn, Mitte 13. Jahrh.

Ursprünglich wohl reicher, da die Blätter vor Bl. 9 (Proprium) und 137 (Canon), die vielleicht Miniaturen trugen, herausgerissen sind. Zahlreiche rot, grün und gelb, gelegentlich auch blau getönte und verschnörkelte Schreiberinitialen. Herauszuheben sind nur:

Bl. 9r: Initiale A(D te). Ausgesparte, rot gezeichnete Palmettenfüllung.

Bl. 63v: Initiale O(culi). Frisch gezeichneter glattrasierter Mönchskopf. Zarte rote Lavierung.

Bl. 137v: Initiale T(E IGITVR). Rot gezeichneter ausgesparter Buchstabe in Ranken auslaufend, auf rechteckigem grünen Feld.

Ms. 95 — (Fischer, Kat. I, Nr. 95). Pergament. 21×13,5 cm. 174 Bl. Lateinischer Text. 2 Schmuckinitialen. Federzeichnung, getuscht.

Missale.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Kein Besitzvermerk.

Heilsbronn, Mitte 13. Jahrh.

Dürftige Ausstattung, wie in vielen Fällen bei liturgischen Büchern in Heilsbronn. Zweifellos im Kloster geschrieben.

- Bl. 97r: Initiale T(E IGITVR). Rot gezeichneter ausgesparter Buchstabe auf grünem Feld, Füllung durch eine fleischige Blattranke.
- Bl. 103r: Initiale A(d te leuau). Von Blattwerk umspielter Buchstabe, dessen Balken oben in eine Tiermaske zusammenlaufen.

Ms. 96 — (Fischer, Kat. I, Nr. 96). Pergament. 19×13,5 cm. 181 Bl. Lateinischer Text. 2 Schmuckinitialen. Federzeichnung, getuscht.

Missale.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzvermerke fehlen.

Heilsbronn, Mitte 13. Jahrh.

Völlig übereinstimmend mit Ms. 95 (S. 19).

- Bl. 120v: Initiale T(E IGITVR). Rot gezeichnet, in fleischiges Blattwerk auslaufend (der Buchstabe selbst genau so wie in Ms. 95).
- Bl. 127v: Initiale R(esurrexi). Gemusterter roter Buchstabe, dessen unterer Bogen aus einem kleinen geflügelten Drachen gebildet ist, der einen Blattschweif im Maul hält.



Abb. 10: Ms. 51, Bl. 5v.

Ms. 51 — (Fischer, Kat. I, Nr. 51). Pergament. 28,5×19,5 cm. (Stark verkürzt.) 282 Bl. Lateinischer Text. 2 Schmuckinitialen. Federzeichnung, getuscht.

Honorii Augustodunensis Expositio in I. partem Psalterii. — Smaragdi Capitula.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzbeiträge: El. 282v (15. Jahrh.).

Fränkisch (Heilsbronn?), um 1250.

Der Schrifttypus und die Initialen, die in gleicher Weise in den mit Deckfarbmalerei ausgestatteten Prachthss. gelegentlich vorkommen, weisen auf die Zeit um 1250. Vermutlich Heilsbronner Arbeit unter Würzburger Einfluß.

Helle Palette, länglich gelappte Blätter. Rote Konturen. Charakteristisch der Zusammenklang von Blau und Grün.

Bl. 1r: Initiale P(ATRI VERBO). Rot gezeichneter Stabwerkbuchstabe auf gemustertem blauen Grund. Blattwerk. Nach oben beschnitten.

Bl. 5v: Initiale B(EATVS). Typus wie Bl. 1r. [Abb. 10]

Zahlreiche kleine rote, z.T. gemusterte bzw. mit Ranken verzierte Initialen.

Ms. 119 — (Fischer, Kat. I, Nr. 119). Pergament. 27,5×20,5 cm. 156 Bl.
Lateinischer Text. 16 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Psalterium.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Auf Bl. 147r nennt sich als Schreiber: „Ego frater hermannus in halesbrunn“ (Vgl. Fischer, Katalog I, S. 125).

Schreiber Hermann von Heilsbronn. Um 1250.

Wichtige Hs. um die Mitte des 13. Jahrs., die den Ausgangspunkt für die stilkritische Gruppierung des übrigen Materials zu bilden hat, da sie inschriftlich für die Heilsbronner Schreibstube gesichert ist. Die Initialen sind völlig stilgleich mit dem Text, so daß der Schreiber Hermann für die gesamte Ausstattung verantwortlich zu machen ist. Charakteristisch ist die sorgfältige Zeichnung des Blattwerks und die gezirkelte Strenge der Ranken.

Bl. 1r: Initiale B(EATVS UIR). 16,3×14,4 cm. Rot konturierter, weiß ausgesparter Buchstabe mit Rankenfüllung auf blauem Grund. Rahmenleiste: rote Ranke auf Grün, gelbe Einfassung. [Abb. 11]

Bl. 15r: Initiale D(OMINE). Rankenfüllung. Grün-gelb geteilter Grund.

Bl. 25v: Initiale E(XULTATE). Rankenfüllung. Grüner Grund, gelbe Leiste.

Bl. 40v: Initiale D(EVS). Rankenfüllung. Rechteckiger grün-gelber Grund, der links oben von einem stehenden geflügelten Drachen überschnitten wird.



Abb. 11: Ms. 119, Bl. 1r.

- Bl. 45v: Initiale Q(UID GLORIARIS). 14,5×10,9 cm. Rankenfüllung mit grün-blauem Fond. Der Buchstabe selbst auf grün-gelbem Rechteck. Unten steckt ein lilafarbener getüpfelter Drache seinen Kopf durch den Buchstaben.
- Bl. 52r: Initiale D(EUS). Rankenfüllung mit blau-grün-gelbem Fond. Blaues, gelb gerahmtes Rechteck. Links oben geflügelter Drache.
- Bl. 55r: Initiale T(e decet). Ein lila, buntfarbig geflügelter Drache hält den T-Balken im Rachen.
- Bl. 59r: Initiale S(alvum). Doppelköpfiger Drache.
- Bl. 65v: Initiale U(T QUID deus). Rankenfüllung mit blauem Fond auf rechteckigem grünen Grund, gelb gerahmt.
- Bl. 78r: Initiale I(NCLINA). Rechteckiger Balken, darin ein Flechtband mit grün-blauem Fond. Gelber Grund, rote Leiste.
- Bl. 90r: Initiale I(vbilate). Drache als Buchstabenkörper.
- Bl. 90v: Initiale D(OMINE). Rankenfüllung. Grüner, gelbgerandeter Grund.
- Bl. 104r: Initiale D(IXIT). Kalligraphische Füllung. Grund schachbrettförmig blau und rot gemustert.
- Bl. 109r: Initiale B(EATI). Wie Bl. 104r.
- Bl. 117v: Initiale A(D DOMINVM). Ranken- und Stabwerk. Grüner Grund.
- Bl. 134v: Initiale C(ONFITEBOR). Rankenfüllung. Grün-gelb geteilter Grund. Gelber Rahmen.

Zahlreiche kleine rote Initialen mit farbiger Füllung, häufig in Flechtmotiven, z.T. mit Rankenschmuck und Masken.



Abb. 12: Ms. 316, Bl. 1r.

Ms. 316 — (Fischer, Kat. I, Nr. 316).
Pergament. 31×22 cm. 198 Bl.
Lateinischer Text. 2 Schmuck-
initialen. Federzeichnung, ge-
tuscht.

Expositio Evangeliorum anna-
lium (de tempore). — Vitae
SS. Ottonis, Heinrici, Mat-
thiae.

Aus der Klosterbibliothek Heils-
bronn. Besitzeinträge: vorderer
Einbanddeckel (13. Jahrh., gleich-
zeitig mit dem übrigen Text),
Bl. 198v (15. Jahrh.).

Schreiber Hermann von
Heilsbronn. Um 1250.

Schrift und Initialstil lassen die Zuweisung an den Schreiber Hermann von Heilsbronn als sicher erscheinen; vgl. Ms. 119 (S. 21).

Bl. 1r: Initiale Q(vam iocundabit). Rot gezeichneter ausgesparter Buchstabe auf blau-gelbem Grund. Durch Schnallen verbundene Blattrankenfüllung auf blau-grün-gelbem Grund. Unten ist durch eine Spange ein grüner geflügelter Drache mit dem Buchstaben verbunden. [Abb. 12]

Bl. 81v: Initiale O(portet). Eingezeichnetes Gesicht.

Bl. 135r: Initiale O(MNE). Farbige und stilistisch wie Bl. 1r ausgeführte Initiale auf quadratischem Feld.

Die übrigen Initialen sind einfach, die größeren ornamentiert bzw. von Rankenmustern umspielt.

Ms. 225 — (Fischer, Kat. I, Nr. 225). Pergament. 26×20,5 cm. 177 Bl. Lateinischer Text. 11 Schmuckinitialen. Federzeichnung, getuscht.

Flores Bernardi abb. Claraevallensis. — Floriger ex libris Augustini collectus.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Bl. 1r, 177v (15. Jahrh.). Heilsbronn, 2. Hälfte 13. Jahrh.

Die Buchstaben, in der Regel rot, einmal schwarz und rot, einmal grün gezeichnet, stehen vor gelb laviertem Grund. Die Ausführung ist gegenüber den besseren Stücken aus der ersten Hälfte des 13. Jahrh. verwildert und dürftig.

Bl. 1r: Initiale C(vum).

Bl. 2r: Initiale Q(vis)

Bl. 15v: Initiale I(n primo).

Bl. 41v: Initiale P(arcite). Grüner Buchstabe.

Bl. 87r: Initiale D(Omin⁹).

Bl. 110r: Initiale B(EATA). Reicher ausgeführt, in Umrahmung.

Bl. 129r: Unterer Blattrand: Greif.

Bl. 138r: Initiale Q(uatuor).

Bl. 151r: Initiale P(Rimum).

Bl. 162r: Initiale N(on).

Bl. 165r: Initiale Q(uorum). Durch eine Schnalle mit dem Buchstaben verbundene Drachencauda.

Bl. 165v: Initiale D(a michi).

Bl. 169r: Unterer Blattrand: in brauner Tinte gezeichneter Kopf.

Zahlreiche kleine Initialen mit Schnörkeln.

Ms. 114 — (Fischer, Kat. I, Nr. 114). Pergament. 29,5×20,5 cm. 119 Bl. Lateinischer Text. 1 Schmuckinitiale.

Lectionarium Epistolarum Missae.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn, deren Einband die Hs. trägt.

Heilsbronn, um 1280/90.

Rote Schreiberinitialen mit rotem, blauem und gelbem Ranken- und Schnörkelwerk. Die einzige größere Initiale führt bereits an den Typus heran, der in den Hss. des Abtes Heinrich von Hirschlach üblich ist: Rot gezeichneter Buchstabe und ausgesparte Blattranken vor hellblauem Grund; vgl. Ms. 102 (S. 29), 363 (S. 26), 407/1,2 (S. 24).

Vorderer Einbanddeckel: eingezeichnete Ranke.

Bl. 1r: Initiale A(d). Plumpe Fleuronnéinitiale (Nachtrag).

Bl. 6r: Initiale H(ec). Ranken.

Ms. 407/1,2 — (Fischer, Kat. I, Nr. 407/1,2). Pergament. 407/1: 41,5×30 cm. 169 Bl. 407/2: 42,5×31 cm. 199 Bl. Lateinischer Text. Insgesamt 13 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei und Federzeichnung, getuscht.

Vincentii Bellocensis Speculum historiale, Tomi II.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge in beiden Bänden (15. Jahrh.). Bl. 199v in Tom. II enthält als Nachtrag die Jahreszahl 1297 und den Preis der beiden Bände. Vgl. Fischer, Kat. I, S. 486. (Der Preiseintrag auch in Tom. I.) Heilsbronn, Ende 13. Jahrh. (zwischen 1282 und 1297).

Aus den Preiseinträgen ergibt sich zusammen mit dem Schriftcharakter eine Datierung in die Regierungszeit des Abtes Heinrich von Hirschlach (1282—1317). Der Eintrag des Jahres 1297 (s. o.) kann als terminus ante quem gelten.

Zwei Typen von Initialen: Die Buchstaben in Gold bzw. Silber — dieses oxydiert — ausgeführt, rot gezeichnete kalligraphische Rankenfüllung. — Verschiedenfarbige Initialen, blauer, grüner und gelber Grund, darin ausgesparte Ranken mit gefiederten Blättchen.

Außerdem kleine blaue und rote Initialen, zum Teil mit Filigran- und Schnörkelschmuck.

Ms. 407/1:

Bl. 1r: Initiale A(b anno). Silberbuchstabe.

Bl. 39r: Initiale T(Heodosio). Ranken.

Bl. 59r: Initiale H(Onorius). Ranken.

- Bl. 83r: Initiale P(Ost). Silberbuchstabe.
 Bl. 101r: Initiale M(Ortuo). Ranken.
 Bl. 122v: Initiale T(yberius). Ranken.
 Bl. 139r: Initiale C(Um). Silberbuchstabe.
 Ms. 407/2:
 Bl. 8r: Initiale K(Arolus). Goldbuchstabe.
 Bl. 27v: Initiale H(Einricus). Ranken.
 Bl. 54v: Initiale H(Einrico). Ranken.
 Bl. 121v: Initiale A(Nno). Silberbuchstabe.
 Bl. 149v: Initiale O(Ttone). Ranken.
 Bl. 175v: Initiale D(Enique). Ranken.

Ms. 101 — (Fischer, Kat. I, Nr. 101). Pergament. 32×24 cm. 238 Bl. Lateinischer Text. 5 Schmuckinitialen, mehrere Zeichnungen. Rote und schwarze Tinte.

Missale.

Besitzeinträge fehlen, doch sprechen die Heilsbronner Wappenstempel auf dem Einband und die Hervorhebung des Hl. Bernhard in der Litanei (Bl. 95r) für eine Entstehung in und für Heilsbronn.

Heilsbronn, Ende 13. Jahrh.

Heilsbronner Arbeit vom Ende des 13. Jahrh. Sowohl die figurale wie die dekorative Ausstattung ahmt den Stil des frühen 13. Jahrh. in schwacher Qualität nach.

- Bl. 1v: Initiale T(E IGITUR). Silber (oxydiert), blau und rot konturiert. Rote Filigranumrahmung.
 Bl. 4r: Initiale A(D TE). Zwei gegeneinander springende Drachen vor geschachtem Grund. Rote und schwarzbraune Tinte.
 Bl. 13v: Initiale P(VER). Grob gezeichneter roter Buchstabe mit Schnallen und Blattrankenfüllung. Oben und unten Drachenköpfe.
 Bl. 124v: Zu dem Kanon: Reste eines eingeklebten Teigdruckes mit der Darstellung der Beweinung Christi.
 Bl. 129r: Initiale R(ESURREXI). Schwarz-roter Buchstabe mit ausgesparter Blattfüllung vor geschachtem Grund.
 Bl. 136r: Auf dem unteren Blattrand: Drolerie. Mann auf einem Panther reitend. Federzeichnung.
 Bl. 142r: Auf dem unteren Blattrand: Vogel, von einer Rebe Trauben pickend. Schwarze und rote Tinte.

- Bl. 143r: Auf dem Blattrand: Maske.
 Bl. 152r: Auf dem unteren Blattrand: Ranke mit Vogel.
 Bl. 224r: Als unterer Abschluß: stilisierte Ranke, die ein Drache im Maul hält. Braune Tinte.
 Bl. 224v: Initiale D(*ilexisti*). Brustbild der Hl. Katharina. Darüber Inschrift: *Katherina*. Nach links sitzt dem Buchstaben Blattwerk an mit gefiederten und gekerbten Blättern; oben Eicheln.
 Bl. 238r: Auf dem Blattrand: Brustbild.
 Zahlreiche kleinere rote Initialen, z. T. mit Rankendekoration, die auch selbständig als Randschmuck mehrfach vertreten ist.

Ms. 285 — (Fischer, Kat. I, Nr. 285). Pergament. 27,5×18,5 cm. 139 Bl. Lateinischer Text. Eine Federzeichnung.

Bernardi Claraevallensis Sermones in Cantica Canticorum. (Tomus II).

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Bl. 1r (13. Jahrh.) und 139v. Die Hs. selbst wurde im 12. Jahrh. geschrieben.

Heilsbronn, 13./14. Jahrh.

Bl. 138v: Auf dem Blattrand: Christus am Kreuz. Das als Lignus vitae gebildete Kreuz und die Nagelung mit drei Nägeln machen die Entstehung der rohen Federzeichnung um 1300 wahrscheinlich. (10,2×4,7 cm.)

Ms. 363 — (Fischer, Kat. I, Nr. 363). Pergament. 44,5×31,5 cm. 186 Bl. Lateinischer Text. 3 Schmuckinitialen. Federzeichnung, getuscht.

Wilhelmi Redonensis Apparatus in Summam Raymundi de Pennaforte.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Bl. 1r und 186v (15. Jahrh.). Heilsbronn, um 1300.

Gehört in den Kreis der vom Abt Heinrich von Hirschlach in Auftrag gegebenen Hss., in denen die bei Fischer Kat. I, S. 428 mitgeteilte Bemerkung (Bl. 184v) öfters wiederkehrt. Die kraftlosen rotgezeichneten ausgesparten Rankeninitialen auf blauem und grünem Grund zehren ebenso wie der Schrifttypus von dem um 1250–60 unter Würzburger Einfluß in Heilsbronn blühenden Stil; vgl. Ms. 68 (S. 44), 113 (S. 47). Eine vor dem Werk stehende Bulle Benedikts XI. ist 1304 datiert.

- Bl. 14r: Initiale Q(voniam). Drachencauda.
 Bl. 72v: Initiale E(xpeditus). Ranken.
 Bl. 153r: Initiale Q(voniam). Ranken.

Ms. 359 — (Fischer, Kat. I, Nr. 359). Pergament. 27×22 cm. 94 Bl. Lateinischer Text. 2 Schmuckinitialen. Federzeichnung.

Poenitentiale Mgri. Hugonis (?), item Mgri. Ruberti a Sco. Victore. — Petri Lombardi Sententiarum liber IV. — De arbore consanguinitatis.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag: Bl. 90r (15. Jahrh.).
 Heilsbronn, um 1300.

Die beiden dürtigen, schwarz und rot gezeichneten Initialen mit gebogten Blattranken bezeugen die lange Erhaltung des Stils des 13. Jahrh. in Heilsbronn.

- Bl. 1r: Initiale P(RIMVM).
 Bl. 8v: Initiale R(ES).

Ms. 127 — (Fischer, Kat. I, Nr. 127). Pergament. 39,6×27,5 cm. 271 Bl.
 Lateinischer Text. 8 Schmuckinitialen. Federzeichnung, getuscht.

Breviarium.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge fehlen, doch ist der Gebrauch der Hs. in Heilsbronn sicher durch den nur wenig jüngeren Nachtrag Bl. 254rff., der eine Geschichte des Hl. Benedikt enthält, es folgen Kilian, Otto, Katharina, ferner ein Hymnus de s Bernhardo.

Heilsbronn, Anfang 14. Jahrh.

Die Initialen und der Schriftcharakter weichen kaum von den unter Abt Heinrich von Hirschlach bestellten Arbeiten ab, so daß die Hs. noch vor 1317 entstanden sein dürfte.

Initialen im Typus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts: Rote ausgesparte Buchstaben mit Spiralranken auf blauem und grünem Grund. Die gefiederten Blättchen sind stilisiert und z. T. flau in der Zeichnung. Abweichend ist Bl. 187r (s. u.). — Kleine blaue und rote, mit Schnörkeln verzierte Initialen.



Abb. 13: Ms. 127, Bl. 3v.

- Bl. 1r: Initiale D(ñe). Ranken.
 Bl. 3v: Initiale D(ixit). Rechteckige Umrahmung. Ranken. [Abb. 13]
 Bl. 7r: Initiale E(cce). Ranken.
 Bl. 31v: Initiale S(urge). Ranken.
 Bl. 94v: Initiale M(AGNVM). Ranken.
 Bl. 157r: Initiale H(eri). Ranken.
 Bl. 187r: Initiale S(i). Blau und grün geteilter Buchstabe, der von einer roten
 Spiralranke mit grünen Blättern durchsteckt ist. Bläßgelber Grund.
 Bl. 205r: Initiale C(ogitis). Ranken.

Ms. 104 — (Fischer, Kat. I, Nr. 104). Pergament. 33,5×24 cm. 159 Bl. Lateinischer Text. 2 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei und Federzeichnung.

Missale (Pars hiemalis).

Nach Irmischer aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge fehlen, doch trägt der Rücken die Heilsbronner Nummer 50.

Fränkisch, (vermutlich Heilsbronn), Anfang 14. Jahrh.

War für den Michaelsaltar bestimmt.

Der Schriftcharakter verweist die Hs. bereits in das 14. Jahrh., obgleich die Ausführung des Kanon-T durchaus den qualitätvollen Stil aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. beibehält, wie er in Würzburg ausgebildet war und nach Heilsbronn übergriff; vgl. Ms. 113 (S. 47).

Bl. 3r: Initiale A(D te). Fleuronnétechnik in Blau und Rot mit Goldpünktchen.

Bl. 116r: Initiale T(E IGITVR). 7,6×5,7 cm. Drachenförmiger Buchstabenkörper, dessen gewundener Schweif in weißgefiederte rote, blaue und grüne stilisierte Blättchen übergeht und in einem runden Feld einen schreitenden Löwen umschließt. Der Querbalken wird von



Abb. 14: Ms. 104, Bl. 116r.

dem Drachen im Maul gehalten. Goldgrund in rechteckiger, schwarz und weiß konturierter roter und grüner Umrahmung. [Abb. 14]

Ms. 102 — (Fischer, Kat. I, Nr. 102). Pergament. 33×24 cm. 181 Bl. Lateinischer Text. 5 Schmuckinitialen. Federzeichnung, gutuscht.

Missale.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Bl. 179v: Explicit von gleicher Hand: „Anno domini • M^o • CCC^o • IX^o • XI^o • kl' • Septembris completus est liber iste • quem scripsit frater Sifridus de Rotemburg • cui mercedem reddat d'ns pro labore“.

Heilsbronn. Geschrieben von Sifridus de Rotemburg 1309.

Wahrscheinlich gehört die Hs. zu den von Abt Heinrich von Hirschlach in Auftrag gegebenen Codices. Der Stil der Initialen ist für das inschriftlich gesicherte Datum 1309 außerordentlich zurückgeblieben. Das Stab- und Bandmotiv der Buchstaben ist ebenso noch im Sinne des 13. Jahrhs. verwendet wie die Ornamentformen. Am fortschrittlichsten ist die Initiale auf Bl. 42v (Dornenblatt neben altertümlich stilisierten Formen). Neben diesen Kompilationen kommen Bildungen vor, die ganz aus der Würzburger Miniaturentradition um 1250/60 abgeleitet sind. (Bl. 89v).

Bl. 4v: Initiale A(D TE). Rotgezeichneter, aus blauem Grund ausgesparter Buchstabe, dessen Schaft teilweise bandartig verknotet ist und in ein verquollenes Ranken- und Blattwerk übergeht. [Abb. 15]

Bl. 16r: Initiale P(VER). Rotkonturierter, aus grünem Grund ausgesparter Buchstabe. Der durchsteckte Kopf ist mit einer Ranke gefüllt, deren umgebogene Blätter blaugeschattet sind.

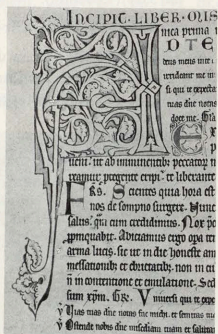


Abb. 15: Ms. 102, Bl. 4v.

Bl. 42v: Initiale R(ESVRREXI). Blau-rot getönter Buchstabe auf schokoladenfarbenem Grund. Schaft und Füllung sind mit lappigem Blatt- und Krabbenwerk besetzt.

Bl. 59r: Initiale S(PIRITVS). Farben wie auf Bl. 16r. Verknoteter Buchstabenkörper. Der obere Bogen läuft in einen Drachenkopf aus, der eine Ranke im Maul hält.

Bl. 89v: Initiale T(EGITVR). Weißer, aus durchstecktem Stabwerk gebildeter Buchstabe auf grünem Grund. Rotkonturierte, ausgesparte Ranken, die sich symmetrisch zu dem senkrechten Balken über den Grund verbreiten.

Durch den gesamten Text verstreut sind zahlreiche abwechselnd blaue und rote Initialen (bis zu ca. 6 cm hoch) mit Schnörkeln in den gleichen Farben und in Gelb. Ranken fehlen durchwegs.

Literatur: Hocker S. 67.

Ms. 308 — (Fischer, Kat I, Nr. 308). Pergament. 23,5×16,8 cm. 333 Bl. Lateinischer Text. 1 Zierseite. Federzeichnung, getuscht.

Sermones in soccis (Pars hiemalis) Conradi de Brundelsheim.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: vorderer Einbanddeckel, Bl. 333v (15. Jahrh.).

Fränkisch (Heilsbronn), um 1320/30.

Der Verfasser Konrad von Brundelsheim, Abt von Heilsbronn, starb 1321 (vgl. die Nachschrift in der Hs. vom Jahr 1412), womit ein ungefähres Entstehungsdatum gegeben ist.



Abb. 16: Ms. 308, Bl. 1r.

Heilsbronner Arbeit, die unter dem Eindruck der in der Klosterbibliothek vorhandenen, aus Frankreich eingeführten Hss. entstanden ist. Vgl. Ms. 192, 193, 196, 247, 254 u. a. (S. 202, 206, 207, 211, 205). Stilistisch stehen am nächsten eine Franziskusvita der Bamberger Staatsbibliothek (Msc. hist. 149) und eine Bibel des Schreibers Hainricus in der Nürnberger Stadtbibliothek (Cent. I, 2–4). Vgl. Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums. 1930/31, S. 8 f., Tf. 1 (E Lutz).

Bl. 1r: Initiale A(blata. — braham. — bstinencia). Blau-roter Buchstabe mit Filigranschmuck und Drollerien, nach oben Cauda mit einem Drachen. Nach unten Leiste, die unten einen ähnlichen Drachen trägt und eine bildliche Darstellung umschließt. Der hl. Bernhard (*S. Bernhard^o*) in blau-grauer Kutte, blau nimbiert, mit Abtstab und Buch, wird von einer vor ihm knieenden Frau verehrt (grünes Kleid, lila Mantel), die ein Spruchband hält mit der Inschrift: *ora p me bte Bnharde*. [Abb. 16]

Literatur: Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums. 1930/31 S. 8 (E. Lutze). — A. Stange, Deutsche Malerei der Gotik. Berlin, 1934, I. S. 197.

Ms. 421 — (Fischer, Kat. I, Nr. 421). Pergament. 23,5×17 cm. 141 Bl. Lateinischer Text. Fleuronnéinitialen mit Drollerien.

Vita S. Kunegundis. S. Pachomii Regula et al. Heraclidis Liber de vita SS. Patrum. Epistola Venturini.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Bl. 1r, 141v (14. u. 15. Jahrh.). Heilsbronn, um 1350.

Unbedeutende Ausstattung. Gelegentlich sind mit schwarzer Tinte Köpfe in die Buchstaben gezeichnet und solche kalligraphisch an kleinere Initialen angefügt.

Bl. 12v: Initiale A(nno). Rotgezeichneter geflügelter Drache mit Affenkopf beißt in die Cauda.

Bl. 24r: Initiale I(taq3). Zwei Drachen.

Ms. 106 — (Fischer, Kat. I, Nr. 106). Pergament. 29,5×21 cm. 48 Bl. Lateinischer Text. 12 Fleuronnéinitialen.

Missale (incompletum).

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Ohne Besitzeinträge.

Fränkisch (wohl Heilsbronn), um 1380/90.

Verwandt mit der dreibändigen Bibel aus dem Nürnberger Karthäuserkloster, Ms. 7 (S. 51).

Bl. 2r: Monogramm Vere dignum. Zwei Drollerien.

Bl. 4r: Initiale T(e igitur). Drei Drollerien im Buchstaben, darüber zwei weitere, deren Schwänze zusammengewachsen sind.

- Bl. 7v: Initiale D(Omin⁹). Füllung durch runde Gesichtsscheiben, einen Drachen und eine menschliche Figur. Mehrere Gesichtsmasken.
 Bl. 8v: Initiale L(vx). Drache.
 Bl. 10r: Initiale P(ver). Drache, Gesichtsmaske.
 Bl. 12r: Initiale E(ccc). Drache.
 Bl. 13v: Initiale S(vscepimus). Blattfüllung.
 Bl. 15v: Initiale R(orate). Gesichtsmaske.
 Bl. 16v: Initiale R(Esurrexi). Drache.
 Bl. 18r: Initiale U(Iri). Zwei Drollerien.
 Bl. 21r: Initiale B(Enedicta). Oberer Blattrand: Gesichtsmaske.
 Bl. 22r: Initiale C(Ibavit). Füllung durch drei Kopfmedaillons.
 Bl. 24r: Initiale G(Aude). Zwei Drollerien.
 Bl. 28v: Initiale L(Oquebar). Drollerie, Gesichtsmasken.

Ms. 443 — (Fischer Kat. II, Nr. 443). Codex mixtus. Wasserzeichen: Kreuz über gekreuzten Schlüsseln. 30,8×22 cm. 300 Bl. Lateinischer Text. 1 Federzeichnung, 11 Lageskizzen und -pläne.

Nicolai de Lyra Postilla in libros Ezechielis et Danielis, Esdrae et Neemiae, Iob, Esther.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag Bl: 303v (15. Jahrh.).

Vermutlich in Heilsbronn angefertigt, wofür auch der Einband mit dem Wappen des Klosters spricht.

- Bl. 5v: Die Vision des Ezechiel. Unvollendete Federzeichnung. — Oben (nur in Vorzeichnung mit dem Stift): Der thronende Herr mit Kreuznimbus, in den Händen die Kugel und ein Szepter(?) haltend. Darunter, in Tinte, die Vision: der Engel, neben dessen Kopf die Brustbilder des Löwen, Adlers und Stiers erscheinen.
- Bl. 15v, 64r, 64v, 70r, 70v, 72v, 74r, 74v, 84r, 89r, 93r: Grund- und Aufrisse von Altären, ferner von der Gesamt- und Teilanlage des Tempels zu Jerusalem, als Erläuterungen zu dem Text des Buches Ezechiel.
- Bl. 159v: Stammbaum der syrischen Könige.

Literatur: Hocker S. 100.

Ms. 486/1.2. — (Fischer, Kat. II, Nr. 486). 2 Bände. Codices mixti. Bd. I: 39,5×28,5 cm; Bd. II: 41×29 cm; 314 bzw. 264 Bl. Lateinischer Text. Je 1 Bildinitiale. Deckfarbenmalerei.

Expositionis super regulam S. Benedicti prima et secunda pars.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag: Bd. 2: Bl. 1r, 264r (15. Jahrh.).

Fränkisch (Heilsbronn), 1442.

Beide Bände tragen das Explicit: *Anno domini MCCCCXLII comparatus est hic liber a Reuerendo in xpo p[at]re ac domino dno · Vlrico venerabili abbate Monasterii fontissalutis ordinis Cisterciensis Eystetensis dyoces[is] ancillantibus ad hoc dilligentis humilis fratris H[er]manni de Kottenheim professi in dicto monasterio.*

Bd. I setzt noch einen Bruder Johannes aus dem Kloster Lindaw in Polen hinzu, der als Gastin Heilsbronn geweiht habe.

Mit dem Abt Ulrich ist Ulrich Kötzler gemeint, der als 22. Abt 1432–62 regierte. Unter seiner Herrschaft wurde — mit guten Gründen wie die Hs. auf das Jahr 1442 datiert — die Schutzmantelmadonna in der Klosterkirche zu Heilsbronn gestiftet, die den Abt ebenfalls verehrend darstellt (vgl. Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, 1930/31, Tf. 155). Die Miniaturen sind mit dem Stil des Tuchermeisters verwandt, doch wie die gesamte Nürnberger und fränkische Buchmalerei dieser Zeit unvergleichlich derber. (Vgl. Katalog der Ausstellung Nürnberger Malerei 1350 bis 1450. Germanisches Museum 1931, Nr. 14 — 19, 24, 25.) Wie weit der als Verfertiger genannte Hermann von

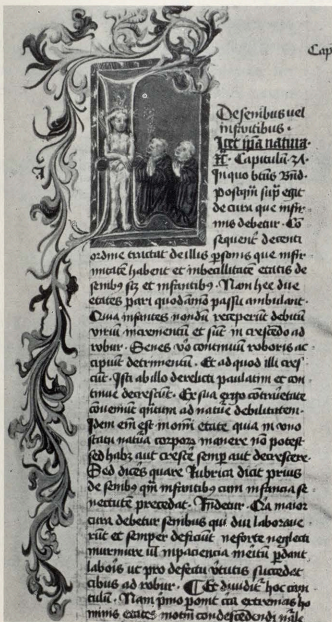


Abb. 17: Ms. 486/2., Bl. 13r.

Kottenheim für die Miniaturen verantwortlich gemacht werden darf, ist nicht zu entscheiden. Feststeht nur der Zusammenhang mit der Nürnberger Malerei. Kottenheim „ist der frühere Abt von Ebrach, der nach seiner Resignation in Heilsbronn lebte und 1448 starb“ (Fischer). Vgl. J. Jaeger, Verzeichnis der Äbte der Cist.-Abtei Ebrach. Bregenz 1903. S. A. aus der Cist.-Chronik XIV. S. 41f. Die Hs. wurde laut Inschrift des Einbandes im Jahre der Herstellung von dem Nürnberger Predigermonch Conrad Forster gebunden. (Vgl. Kyriß, Einbände, S. 54, 55).

Derbe pastose Malweise mit breit aufgesetzten Lichtern. Dumpfe Farben: lila, stumpfblau, rosa, schwarz. Die gut profilierte Krautranke in kräftigen Farben: Gelb, rot, grün, dunkelblau.

Ms. 486/1:

Bl. 11r: Initiale I(Hesu). Weinroter Buchstabe in rechteckigem blauen Feld, rot umrahmt. Vor dem Buchstaben stehend Christus als Schmerzensmann, links davor kniend der Abt Ulrich Kötzler und ein Mönch. Krautranke.

Ms. 486/2:

Bl. 13r: Initiale L(ICET). Christus als Schmerzensmann von Abt Ulrich Kötzler und einem Mönch verehrt. Lila Buchstabe auf blauem Feld, rot umrandet. Krautranke. [Abb. 17]

Einfache rote Initialen.

Ms. 607 — (Fischer, Kat. II, Nr. 607). Papier. Wasserzeichen: Schöpfrad, Laubzweig, Krone mit Dreiblatt, Ochsenkopf mit Stern. 29×21,3 cm. 255 Bl. Lateinischer Text. 2 Schmuckinitialen. Federzeichnung.

Guilelmi Parisiensis Summa de virtutibus et vitiis.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag: Bl. 255v (15. Jahrh.). Heilsbronn, Mitte 15. Jahrh.

Die Initialen ahmen in roter und schwarzer Federzeichnung den Deckfarbenstil um die Mitte des 15. Jahrhs. nach.

Bl. 1r: Initiale P(Ostquam). Blattmuster auf dem Stamm und als Füllung. Bl. 94v: Initiale P(Ost). Auf dem Stamm ausgesparte Distelblattranke, die sich über den Blattrand fortsetzt. Im Buchstabenkopf Rosettenmuster.

Ms. 654 — (Fischer, Kat. II, Nr. 654). Papier. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Stern; Traube; Ochsenkopf mit Blume, an der Stange Schlangelinie; Zinnturm. 28,8×20,5 cm. 217 Bl. Lateinischer Text. 3 figurliche Initialen. Federzeichnung.

Vocabularium Latinum (Brevilogus).

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge fehlen.

Fränkisch (Heilsbronn), um 1460.

Die Hs. ist der meisten ihrer Schmuckinitialen beraubt. Die erhaltenen sind dürftige Schreiberinitialen.

Bl. 76r: Schreitende nackte Frau mit einem Tuch über dem Arm. Ranken.

Bl. 94v: Kruzifixus. Die vorgesehene Initiale ist nicht ausgeführt.

Bl. 106v: Zwei aufrechtstehende Drachen, deren Hälse und Schwänze sich umschlingen.

Rote Initialen.

Ms. 456/1. — (Fischer, Kat. II, Nr. 456/1). Papier. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Stange und Diagonalbalken; Schere; Pfeil mit zwei seitlichen Kreisen. 39,2×27 cm. 318 Bl. Lateinischer Text. 3 Fleuronnéinitialen.

Dictionarii Biblici pars tertia. (E bis Labor).

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Vorsatzblatt und Bl. 318v (15. Jahrh.).

Heilsbronn, 1461.

Dritter Band zu einem nicht vollständigen Wörterbuch, von dem Ms. 456/2 keinen Schmuck und Ms. 456/3 nur eine schlechte, in schwarzer und roter Tinte ausgeführte Fleuronnéinitiale enthält. Ms. 456/2, Bl. 220r trägt die Datierung 1461. Der unbedeutende Schmuck ist archaisierend; stilistisch wie die Initialen des 14. Jahrh. Zahlreiche Schreiberinitialen mit z. T. getuschten Köpfen, Tieren und schnörkelartigen Ranken.

Bl. 1r: Initiale E(a). Roter Buchstabe mit Fleuronnéfüllung. In den Zwickeln und auf dem Stamm schmutzig gelb kolorierte Drolerien.

Bl. 60r: Initiale S(exto). Drache, grün und rot getuscht.

Bl. 79v: Initiale F(aber). Blauer Buchstabe mit roter Fleuronnéfüllung. Auf dem Buchstabenkörper drei gelb und grün getönte Vögel.

Einfache rote Initialen.

Ms. 612 — (Fischer, Kat. II, Nr. 612). Codex mixtus. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Stange darauf. 29,4×21,6 cm. 180 Bl. Lateinischer Text. 1 Schmuckinitiale. Deckfarbenmalerei und Federzeichnung.

Johannis Scadlandi Episcopi Hildeshemensis De Virtutibus Cardinalibus.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag: Bl. 180v (15. Jahrh.).
Heilsbronn, 1467.

Durch das Explicit des Frater Johannes Doliatoris (Böttcher) de Mirckendorff (Merkendorf) von 1467 für Heilsbronn gesichert. Der Schreiber war Mönch in Heilsbronn († 1506). Vgl. Fischer, Kat. I, Nr. 84a, 161, 380; Kat. II, Nr. 482, 488, 491. Verwandt mit Ms. 160 (S. 37), wohl wie dieses von Abt Petrus Wegel (1463–1479) in Auftrag gegeben.

Bl. 1r: Initiale R(ex). Violetter Buchstabe, krautig gemustert.

Ms. 50 — (Fischer, Kat. I, Nr. 50). Pergament. 37×28 cm. 164 Bl. Lateinischer Text. 1 Zierseite. Deckfarbenmalerei.

Cassiodori Expositio in Psalmos (Quinquagena III).

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Bl. 1r und Schluß (15. Jahrh.).
Bl. 164r: Explicit: *Tractatus in libro psalorum. 1468.*

Heilsbronn, 1468.

1468 datierte Heilsbronner Arbeit. Nach Stillfried, Kloster Heilsbronn, Berlin 1877, S. 14, Anm. wurden 1469 in Heilsbronn ausgegeben „pro duobus quinquagenis Cassiodori super psalmarium 7 fl.“ (Vgl. Fischer, Kat. I, S. 54) Der vorliegende Band wird zu dem auf drei Bände berechneten Werk gehört haben.

Bl. 1r: Initiale Q(uamuis). Blaßlila Buchstabe, gemustert, mit Rankenfüllung auf Gold. Lila-blauer Rahmen. Links unten ansetzend Rankenbordüre an der Hoch- und Schmalseite des Schriftspiegels. Krautige Ranken, Doldenblüten, Goldtupfen. Hauptfarben: Blau, Blaßlila, Grün, Pulvergold.

Ms. 160 — (Fischer, Kat. I, Nr. 160). Pergament. 31,5×22 cm. 181 Bl. Lateinischer Text. Eine Zierseite, 2 angefangene Initialen. Vorzeichnung und Deckfarbenmalerei.

Eusebii Caesariensis Praeparatio evangelica Georgio Trapezuntio interprete. — **Tertulliani Apologeticus adversus gentes.**

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Das ausführliche Explicit auf Bl. 152v (abgedruckt bei Fischer, Kat. I, S. 167) nennt den Abt Petrus Wegel (1463—1479) als Auftraggeber der sorgfältig geschriebenen und 1469 beendeten Handschrift. Der Abt ist als rühriger Mehrer der Heilsbronner Bibliothek überliefert. Vgl. Muck, I, S. 178 ff.

Heilsbronn, 1469.

Die in der Anlage gut ausgeführte Ausstattung mit Initialen ist nicht zu Ende gekommen. Für die meisten Initialen ist Platz frei gelassen.

Bl. 1r: Zierseite. Initiale E(vsebium). Blau und lila getönt, mit Weißhöhung und Goldpollen. Der Schriftspiegel ist eingefaßt von einer Distelranke, die aus dem Munde einer Gesichtsmaske auf dem linken Blatttrand entwickelt ist. Die in Spiralen sitzenden Knospen, Blüten und Blätter sind bis auf geringe Anfänge und bis auf die Goldpollen nur in Vorzeichnung erhalten.

Bl. 2r: Initiale C(vm). Vorzeichnung.

Bl. 145r: Initiale N(unc). Vorzeichnung.

Ms. 237 — (Fischer, Kat. I, Nr. 237). Pergament. 31,7×23,5 cm. Lateinischer Text. 6 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Iohannis Saresberiensis Policraticus de nugis curialium.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzenträge: Vorsatzblatt, Bl. 236v (15. Jahrh.).

Heilsbronn, 1474.

Das Explicit lautet: *Et sic est finis Anno 74 per fratrem Johannem Leuchtenfelß de Spalt professum in fontesalutis*. Damit ist auch der Schmuck der ausgezeichnet schön geschriebenen Hs. für Heilsbronn gesichert.

Die in ungewöhnlich leuchtenden Farben angelegten Initialen sind gerankt und stehen vor Goldgrund. In die Distelranken sind Goldpollen eingefügt.

Bl. 1r: Initiale I(Ocundissimus). Dunkelblauer Schaft, goldkonturiert. Rot, blau und grüne Distelranke.

Bl. 3r: Initiale I(Nter). Wie Bl. 1r.

Bl. 17r: Initiale R(usticanum). Grüner Buchstabe auf gemustertem Goldgrund.

Bl. 49v: Initiale E(st igitur). Wie Bl. 17r.

Bl. 67v: Initiale E(st ergo). Roter Buchstabe auf gemustertem Goldgrund.

Bl. 133r: Initiale A(Ntiquos). Wie Bl. 67v.

Einfache rote Initialen.

Bamberg und Würzburg

Ms. 406 — (Fischer, Kat. I, Nr. 406). Pergament. 32×22,5 cm. 226 Bl. Lateinischer Text. 1 Miniatur, 2 Schmuckinitialen, Tabellen. Deckfarbenmalerei und getuschte Federzeichnung.

Eccehardi (i. e. Frutolfi) Chronicon universale.

Durch Hocker (S. 86–88) ist die Herkunft aus der Klosterbibliothek Heilsbronn gesichert.

Bamberg, letztes Viertel 12. Jahrh.

Die ursprünglich von Frutolf bis 1101 angelegte, dann von Eccehard von Aura bis 1125 fortgeführte Weltchronik ist in dem Kloster Michaelsberg zu Bamberg verfaßt worden, dem Frutolf als Prior vorstand. Als letztes Datum erscheint das Jahr 1133, das auf Bl. 265v noch erwähnt ist.

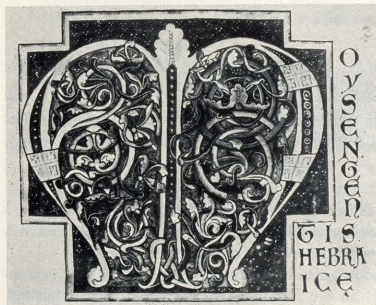


Abb. 18: Ms. 406, Bl. 2r.

Die Hs. dürfte im letzten Viertel des 12. Jahrh. in Bamberg entstanden sein. Dafür spricht der fortgeschrittene Stil der farbkraftigen M-Initiale (Bl. 2r) und die Verwandtschaft der Miniatur mit der in Bamberg entstandenen ungeleneren Vita Cunegundis von 1200 (Bamberg, Staatsbibl. R. B. Ms. 120. — Zeitschr.

f. Bild. Kunst. 64, 1930/31, Abb. des Pflugwunders S. 165). Der Initialenstil kommt vereinfacht in Heilsbronner Hss. vor: Ms. 146 (S. 6) u. a.

Bl. 2r: Initiale M(OYSEN GENTIS HEBRAICE): Rankeninitiale. (13,2 × 14,1 cm.) Weißlicher, blau und rot eingelegter Buchstabenkörper auf gepunktetem ziegelrotem Grund mit grüner Rahmung. Die Füllung besteht aus konzentrisch sich rollenden Spiralranken mit lappig unterteilten Blattendigungen vor blauem Grund. Die Ranken sind lebhaft blau, rot und weißlich gelb getönt, die schwarzen Konturen von weißen Linien begleitet. [Abb. 18]

Bl. 6v–42v: Synoptische Geschichtstabellen. 3 bis 7 Kolumnen. Anlage nach dem Vorbild der Kanontafeln. Farbige und ornamentierte schlanke Säulen auf Basen bzw. Abschlußleiste. Den Kapitälern liegen tangierende bzw. einander schneidende Rundbögen auf. Gelegentlich kommt ein einfacher Architrav als Abschluß vor oder schließen die Tafeln mit Laub- und Figurenkapitälern. Rote und violette Tinte, getuschtes Grün, schmutziges Braun-gelb und Rot sind bevorzugt.

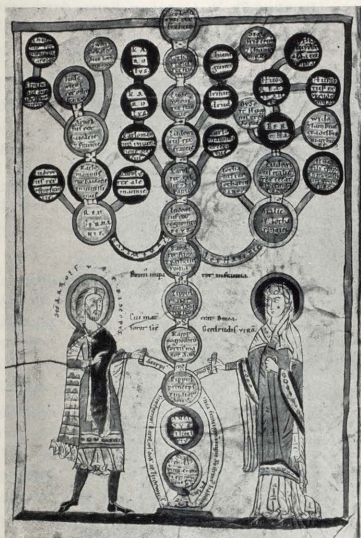


Abb. 19: Ms. 406, Bl. 204v.

Weitere Tabellen begegnen verstreut im ganzen Text.

Bl. 42v: Initiale A(NNO). Rankeninitiale auf gelbem Grund. Weißlich gelber, rot und blau eingelegter Buchstabe. Spiralranken mit Blattendigungen. Farben wie Bl. 2r.

Bl. 204v: Der Stammbaum der Karolinger. Der Hl. Arnulf und eine nimbierte Frau (Hl. Gertrud?). Beide halten ein Spruchband, dessen Text den Stammbaum erklärt. Der Heilige trägt die Beischrift: *Ses Arnolfs episcopus*. In dem Nimbus der Frau Reste einer Namensinschrift. Zwischen ihnen: *Cui⁹ mater erat Becca soror scē Gertrudis virg*. In

den Gewändern des Arnulf kommt Grün, Violett und blasses Gelb vor, ebenso bei der Frau. In denselben Tönen, vermehrt um Rot, sind die Stammbaummedaillons gehalten. [Abb. 19]

Bl. 73r, 192r, 193r, 265v: Flüchtige Initialen, Ornament- und Kopfskizzen in Federzeichnung und Stift von späterer Hand.

Literatur: Ph. W. Gercken, Reisen durch Schwaben, Baiern . . . II. 1784. Tab. II.

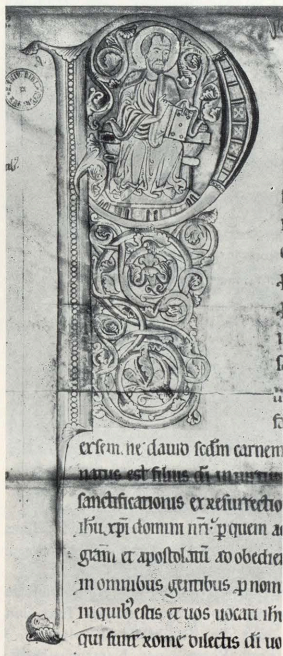


Abb. 20: Ms. 2113/50, Einzelblatt.

Ms. 2113/50. — Pergament. 37,3 × 26,3 cm. Einzelblatt. Lateinischer Text. 1 figürliche Initiale. Deckfarbenmalerei.

Fragment eines Evangeliiars (Paulusbriefe).

Aus einem Buch abgelöst.

Bambergisch, um 1220.

Der Rest einer nach Format und Qualität ehemals anscheinend hochbedeutsamen Hs. ist im Vergleich zu Ms. 406 (S. 38) besser in der Zeichnung und reifer im Stil, während die Ranken durchaus verwandt sind. Mit Ms. 116 (S. 41) teilt die Initiale die Geschlossenheit des Umrisses, doch ist der zeichnerische Reichtum der Faltengebung bereits im Sinne der den Georgenchorschranken im Bamberger Dom verwandten Psalterien in Mailingen und Bamberg (s. u.) weitergeführt.

Initiale P(AVLVS). Paulus vor blauem Grund zwischen Ranken auf einem Throne sitzend, mit beiden Händen das Buch haltend. Der Buchstabenkörper ist blau-rot und grün-rot gemustert, die mit lappigen Blättern versehenen Spiralranken sind in den gleichen

Farben getönt. Paulus trägt ein rotes und gelb-weißes Gewand mit grünem Mantel; gelbliches Inkarnat, bläuliches Bart- und Haupthaar. Schwarzbraune Tinte. Goldnimbus. [Abb. 20]

Ms. 116 — (Fischer, Kat. I, Nr. 116). Pergament 18,9×13,3 cm. 161 Bl. Lateinischer Text, mit deutschen Gebetsanweisungen. 2 Miniaturen, 10 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Psalterium.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn, wohin die Hs. laut Eintrag auf Bl. 159v als Stiftung von Ulrich und Simon Wild gelangte. Da die Schrift dieses Nachtrages mit der Jahreszahl 1472 auf Bl. 34r (neben einer unterstrichenen Psalmstelle) übereinstimmt, hat die Wild'sche Stiftung des Jahrtages und des Psalteriums vermutlich in diesem Jahr stattgefunden.

Bambergisch, um 1220.

Die Hs. läßt sich durch Stilvergleich nach Bamberg lokalisieren. Vorgänger sind mehrere Christusdarstellungen in Hss. der Bamberger Bibliothek. (Msc. Lit. 55, Lit. 44, R. B. Msc. 120) aus der zweiten Hälfte des 12. Jhs., die sich mit Sicherheit nach Bamberg lokalisieren lassen. Vgl. Lutze, Ztschr. f. Bildende Kunst, LXIV, 1930/31, S. 161ff. und R. Schilling, Belvedere 12, 1934, S. 33ff. Das Erlanger Psalterium bildet eine Zwischenstufe zu den Psalterien Maihingen Cod. lat. I. 2. 4^o 19 und Bamberg Msc. Bibl. 47 und ist um 1220 anzusetzen. Vgl. Lutze, Studien S. 21f., 26; derselbe, Münchner Jahrbuch d. bildenden Kunst 1932, S. 342ff.

Kräftige schwarze Zeichnung, in den Köpfen grüne und dunkelbraune Modellierung. Die fleischigen Blätter sind blau, rot, grün gehalten. Wenn nicht besonders vermerkt, sind die goldenen, braun beschlagenen Buchstaben auf rote, grün umrandete Felder gelegt.

Bl. 3r: Initiale B(EATVS) zu Ps. 1. Ganzseitiger goldener, mit braunen Schnallen besetzter Buchstabe auf grünem Feld. In beiden Bögen konzentrische Ranke mit fleischigem, kräftig entfaltetem Blatt.

Bl. 25v: Initiale D(NS) zu Ps. 20. Darin ein Fisch, der von einem Mann mit einer Axt erschlagen wird.

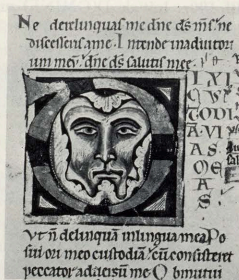


Abb. 21: Ms. 116, Bl. 39r.

- Bl. 39r: Initiale D(IXI) zu Ps. 38. Braune, rot und weiß modellierte Gesichtsmaske, die von Blattwerk umrahmt ist. [Abb. 21]
- Bl. 51v: Der Erzengel Michael (13×8,5 cm). Der Engel, in langem grün und lila getöntem Gewand, einen Schild in der Linken haltend, tritt auf den Drachen und stößt ihm die Lanze in den Leib. In rote, blaue und grüne Vertikalstreifen geteilter Grund; brauner, golden abgesetzter Rahmen. [Abb. 22]
- Bl. 52r: Initiale Q(VID). Zu Ps. 51. Vierpaßrosette auf Blau und Rot als Buchstabenfüllung.
- Bl. 52v: Initiale D(IXIT) zu Ps. 52. Blaues Feld in braunem Rahmen. Blattfüllung.
- Bl. 66r: Initiale S(ALVUM) zu Ps. 68. Blattwerk.
- Bl. 82v: Initiale E(XVLTATE) zu Ps. 80. Rotes, grün umrandetes Feld. Blattfüllung.
- Bl. 97v: Initiale C(ANTATE) zu Ps. 97. Brustbild des jungen David mit einem Spruchband: *Canta* auf grünem Grund. Der Goldbuchstabe sitzt auf rotem Feld in blauem Rahmen.
- Bl. 99v: Segnender Christus (10,5×8,7 cm). Der Herr thront frontal, die Rechte segnend abgespreizt, in der Linken ein Buch haltend. Gewandfarben wie Bl. 51v, ebenso der Hintergrund. Silberner Rahmen mit Goldecken. [Abb. 23]
- Bl. 100r: Initiale D(OMINE) zu Ps. 101. Braunes, grün gerahmtes Feld. Blattrankenfüllung.
- Bl. 114r: Initiale D(IXIT). Grünes, braun gerandetes Feld. Zwei gegeneinander gerichtete Blattrosetten als Füllung.
- Zahlreiche rotkonturierte Goldinitialen, meist mit grünem Schnörkelwerk.

Ms. 117 — (Fischer, Kat. I, Nr. 117). Pergament. 21,5×14,3 cm. 134 Bl. Lateinischer Text mit deutschen Gebetsanweisungen. 1 Schmuckinitiale. Deckfarbenmalerei.

Psalterium.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn, deren Einband die Hs. trägt.
Fränkisch (Bamberg), um 1220/30.

Der Codex ist barbarisch geplündert. Er hat an Zahl der Miniaturen und Initialen Ms. 116 (S. 41) überragt, mit dem er stilistisch verwandt und wie dieses fränkisch, wahrscheinlich Bambergisch ist (um 1220/30). Die Schrift ist ausgesprochen flüchtig.



Abb. 23: Ms. 116, Bl. 99v.



Abb. 22: Ms. 116, Bl. 51v.



Abb. 24: Ms. 117, Bl. 26r.

Bl. 26r: Initiale D(IXI). Blauer Buchstabe auf silbernem, lila gerahmten Feld. Blattrankenfüllung mit Drachenkopf auf goldenem Grund. [Abb. 24]

Vor Bl. 77r: Reste einer ausgerissenen Miniatur (Erzengel Michael). Zahlreiche goldene und silberne, meist stark oxydierte Initialen, denen z. T. in blauer Farbe Gesichter eingezeichnet sind.

Ms. 68 — (Fischer, Kat. I, Nr. 68). Pergament. 33,3×23,5 cm. 182 Bl. Lateinischer Text. 1 Miniatur, 8 figürliche und dekorative Initialen. Deckfarbenmalerei.

Brunonis Astensis Commentaria in IV Evangelistas.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag: Bl. 182r (15. Jahrh.), ferner auf dem Vorsatzblatt: *Istum librum Fr. Henricus de Kruth tulit secum de seculo a1 claustrum* (14. Jahrh.).

Fränkisch (Würzburg), um 1240.

Wie aus dem oben mitgeteilten Eintrag ersichtlich, gelangte die Hs. erst durch Geschenk eines Mönches im 14. Jahrh. nach Heilsbronn. Stilistisch gehört sie in eine Gruppe fränkischer, genauer Würzburger Arbeiten um 1240. Am verwandtesten sind die Fragmente eines Psalters im Britischen Museum zu London (Add. 17687) und ein Psalterium zu Maihingen (Cod. I. 2. lat. 4⁰. 24). Vgl. E. Lütze, Studien, S. 49ff. und 57ff.

Kräftige, leuchtende Farben. Zeichnerische Modellierung durch Eintrag von Gegenfarben auf den Grundton. Die Ranken sind ebenfalls leuchtend: blau, rot, gelb, mit weiß geperlten Rändern und Rippen auf den lappigen Blättern.

Bl. 2r: Der Stammbaum Christi (8,1×7,7 cm). Über dem liegenden Jesse steigt ein goldener Stamm auf mit den übereinander angeordneten Rundbildern Davids, Mariens und Christi. Davon abzweigend Ranken, welche die Rundmedaillons der 16 Vorfahren Christi umrahmen. Jesse trägt über einem braunen Untergewand einen roten Überwurf. Blauer Grund, brauner Kontur. Die Medaillons: Goldgrund. [Abb. 25]

Bl. 19r: Initiale N(emo). Grün-roter Buchstabe mit Rankenfüllung auf Gold.

Bl. 39v: Initiale T(vnc). Von einem braunen Drachen gebildeter Buchstabe auf rot-blauem Grund. Rankenfüllung auf Gold.



(vergrößert)

Abb. 25: Ms. 68, Bl. 2r.

- Bl. 85v: Initiale Q(voniam). Roter Buchstabe auf blau-grünem Feld. Lappiges Blatt als Füllung, dessen Stiel in schlangenartige Drachen übergeht.
- Bl. 86r: Initiale F(vit). Blau-rot-grüner Buchstabe. Auf dem Stamm steht aufrecht ein braunes, wolfsartiges Tier, in dessen Schwanz eine Schlange beißt. Um den Leib des Wolfes ringelt sich ein Drache. Sein Schweif endet in Blattwerk (auf Gold). Oben ein heulender Hund, in dessen eines Bein der Wolf beißt.
- Bl. 106v: Initiale S(int). Brauner Drachenbuchstabe. Blattrankenfüllung. Goldgrund mit grüner, gestirnter Rahmenleiste. [Abb. 26]
- Bl. 125v: Initiale I(N). Stabwerkbuchstabe, dem drei übereinander geordnete goldgerahmte Rundmedaillons aufsitzen: segnender Christus, Adlersymbol



Abb. 26: Ms. 68, Bl. 106 v.

des hl. Johannes, Kruzifixus; sämtliche Darstellungen vor rotem Grund. Die Medaillons sind miteinander verbunden durch karyatidenartige Figuren. Von unten nach oben: Der schreibende Ev. Johannes, halbnackter, mit einer Hose bekleideter Mann, sitzender Greis. Grüne, gestirnte Rahmenleiste. [Abb. 27]

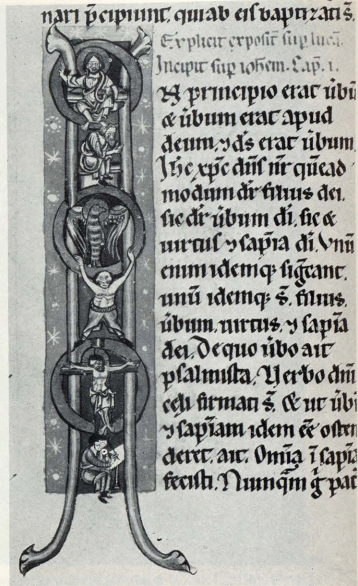


Abb. 27: Ms. 68, Bl. 125 v.

Bl. 149r: Initiale I(TERVUM). Goldener Drache auf blauem Feld.

Bl. 169r: Initiale E(go). Braun-blauer Buchstabe auf blauem Feld. Durch eine Schnalle angeschlossene konzentrische Blattranken auf Gold.

Kleine rote, blaue und grüne Initialen mit kalligraphischem Rankenschmuck in den Gegenfarben.

Literatur: H. Swarzenski, Die deutsche Buchmalerei des 13. Jahrhs. Deutscher Verein f. Kunstwissenschaft. 1935 (in Vorbereitung). Abb. 821, 822, 823.

Ms. 113 — (Fischer, Kat. I, Nr. 113). Pergament. 32×24 cm. 161 Bl. Lateinischer Text. 2 Bild- und 10 Rankeninitialen. Deckfarbenmalerei und Federzeichnung, getuscht. Gelbe, grüne und rote Neumenlinien.

Missale.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn (Besitzeinträge fehlen, wie häufiger in den Heilsbronner liturgischen Hss.).

Würzburg, um 1260.

Die dekorative Ausstattung ist von gezirkelter Präzision, die Figuren sind sicher und außerordentlich qualitativ gemalt. Die zwar sehr kräftige, aber trocken wirkende Palette ändert nichts an der zeichnerischen Anlage des Ganzen. Kräftige schwarze Konturen, feinlinige Weißhöhung, weiße Fiederung der Blätter. Inkarnat: gelblich mit schwarzer und roter Binnenzeichnung, grüne und braune Nimben. Es ist fraglich, ob die Hs. von vornherein für Heilsbronn geschrieben wurde. Die graue Farbe der Kutte bei den dargestellten Mönchen (Bl. 3r, 57r) könnte auch für ein Franziskanerkloster sprechen. In der Litanei ist von speziellen Heiligen nur Willibald zu notieren, als Confessores: Martin, Nikolaus, Willibald, Benedikt, Bernhard. Um 1300 war das Missale vermutlich schon in Heilsbronn im Gebrauch, da Bl. 159v ff. ein Cantus zu Ehren des Hl. Bernhard nachgetragen ist.

Der Stil der Hs. ist mit Bestimmtheit nach Würzburg zu lokalisieren, in eine Werkstatt, die vermutlich in dem Benediktinerkloster St. Burkard ihren Sitz hatte und kurz vor und nach der Mitte des 13. Jahrh. ihren Höhepunkt erreichte. Für die Datierung ergibt sich ein terminus post quem aus dem Vorkommen des Hl. Petrus Martyr (Bl. 127^v), der 1253 kanonisiert wurde. Am nächsten stehen dem figürlichen und dekorativen Stil das Evangeliar München Cod. lat. 23256 und das Psalterium in Stift Melk Hs. 1833 (Vgl. E. Lutze, Studien zur fränkischen Buchmalerei im 12. und 13. Jahrh. Diss. Halle, Gießen 1931, S. 65 ff. u. 70 ff.).

Bl. 3r: Initiale A(D). 20,5×13,3 cm. Der Buchstabe ist aus weiß gehöhtem braunen Stabwerk gebildet. Dieses rollt sich in der Mitte zu zwei sich überschneidenden Kreisen zusammen. Darin links: Thronende Maria mit dem Kinde; rechts: Thronender Christus mit Kreuz und Marterwerkzeug, die Wundmale weisend. Darüber in ovalem Medaillon: Segnender Gottvater mit einem Buch in der Linken, auf reichem Thron. Über und unter den Rundmedaillons: Die Brustbilder der nimbierten Evangelistensymbole mit Namensbändern. Unten läuft der Buchstabe in zwei symmetrischen Spiralen aus, darin je zwei anbetende Mönche — der eine nimbiert und im Meßgewand, der andere ohne Heiligenschein in grauer Kutte — dargestellt sind.

Die Spiralen enden in lappig umgebogenen blaugrünen Blättern auf

leuchtend rotem Grund. Der Buchstabe liegt einem kräftig dunkelblauen Fond auf. Braun-rot-blau geteilte Rahmenleiste. [Tafel 1]

- Bl. 14r: Initiale P(VER). Der Buchstabe wie Bl. 3r aus hellbraunem Stabwerk. Umwunden und gefüllt mit blaugrünen gebogenen Blättern, vereinzelte braune Blüten auf Rot. Blau-grün geteilter Grund.
- Bl. 16r: Initiale E(CCE). Mit roter Tinte konturierter Buchstabe, aus blau-rotbraunem Fond ausgespart. Der Querbalken stammartig gebildet, mit Blattranken auf grün-blauem Grund.
- Bl. 57r: Initiale D(OMINE): Elevation (Palmsonntag). Ein nimbiertes Mönch in Meßgewand erhebt die Hostie. Über dem Altar, darauf der Kelch steht, erscheint die segnende Hand Gottes, hinter dem Geistlichen zwei Mönche in grauer Kutte. Blauer Grund.

Brauner Buchstabe mit Rot durchsteckt, auf grünem abgetrepten Fond. Blattcauda.

[Abb. 28]



Abb. 28: Ms. 113, Bl. 57r.



Abb. 29: Ms. 113, Bl. 71r.

- Bl. 71r: Initiale R(ESURREXI). 14,7×12,3 cm. Buchstabe, Füllung, Grund und Rahmung wie Bl. 3r. In den drei aus Spiralen gebildeten Kreisen der Initiale entfalten sich die Blätter zu Dolden, deren Innenseiten blaßrot und oliv-grün sind. [Abb. 29]
- Bl. 86r: Initiale S(PIRITVS). Die Anlage des sehr gedrängt in ein Rechteck gefügten Buchstaben wie Bl. 3r. Hellbraun-gelb-orange-grün geteilte Rahmung.

Bl. 108r: Initiale I(N). Anlage wie Bl. 16r. Der Schaft selbst stabwerkförmig gebildet und von Blattranken umspielt.

Bl. 134v: Initiale D(E). Anlage wie Bl. 16r. Der ausgesparte Buchstabenkörper ist in grüner Tinte ornamentiert.

Bl. 136v: Initiale N(UNC). Anlage wie Bl. 16r.

Bl. 142v: Initiale G(AVDEAMVS). Buchstabe und Füllung wie Bl. 3r. Quadratischer rotbraun-dunkelblau geteilter Fond. Doppelte Rahmung: blau bzw. braun-oliv-grün-orange geteilt.

Bl. 147v: Initiale B(enedicite). Anlage wie Bl. 16r.

Bl. 149v: Initiale G(AUDEAMVS). Farbverteilung und Anlage wie Bl. 3r. Die kreisförmigen Spiralen des Buchstabenkörpers werden von einer zentral sitzenden Blüte überschritten, welche je vier blaßrote und olivgrüne Blätter besitzt. Z. T. verriehen.

Die zahlreichen kleinen, mit der Feder gezeichneten Initialen setzen sich aus folgenden Typen zusammen:

1. Blau, mit roter Filigranfüllung bzw. -verzierung.
2. Rot, mit und ohne Verzierung und Filigranschnörkel.
3. Rot mit getuschter gelber, gerankter Füllung (Bl. 132v, 133r).

Literatur: H. Swarzenski, Deutsche Buchmalerei des 13. Jahrs. Deutscher Verein f. Kunstwissenschaft. 1935 (in Vorbereitung), Abb. 824—829, 835.

Ms. 3 — (Fischer, Kat. I, Nr. 3). Pergament. 42×31,5 cm. 252 Bl. Lateinischer Text. 5 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Biblia Sacra (I. Liber Regum — Epistola ad Hebraeos).

Herkunft unbekannt (Heilsbronn?), da infolge der Verstümmelung des Bandes am Anfang und am Ende Besitzeinträge fehlen.

Fränkisch (vermutlich Würzburg), um 1280/90.

Rest einer sehr gepflegt angelegten Hs., aus der die meisten Initialen roh herausgeschnitten worden sind. Gezirkeltes Spiralenrankenwerk mit weiß gefiederten Blättchen. Schwarze Konturen. Sehr leuchtende Farbtöne: blau, ziegelrot, lila, grün.

Fränkische, vermutlich Würzburger Arbeit. Stilistisch um einiges jünger als Ms. 113 (S. 47): um 1280/90.

Bl. 16r: Initiale E(T). 8×8 cm. Der Buchstabe ist aus spiralig gebogenem lilafarbenen Stabwerk gebildet. In der Mitte und an den Rändern gefiederte Blättchen. Grüner Fond. Blau-roter Grund. [Abb. 30]



Abb. 30: Ms. 3, Bl. 16r.

Bl. 32r: Initiale S(i). Stabwerk mit gefiederten Blättern auf rotem Grund in blau-grünem Rahmen.

Bl. 92v: Initiale O(MNIS). Blauer Buchstabe auf grünem Feld. Füllung durch ein doppeltes Herzmuster in Blau und Lila auf rotem Grund.

Bl. 145r: Initiale E(t). Weinroter Buchstabe auf Gold mit Blatt-rankenfüllung. Blau-grüne Rahmung.

Bl. 171r: Initiale U(erbum). Gold mit Filigranmuster.

Zahlreiche rote und blaue Initialen mit Filigranmustern.

Ms. 845 — (Fischer, Kat. II, Nr. 845). Papier. 19,5×15,5 cm. 178 Bl. Lateinischer Text. 6 Titelumrahmungen, zahlreiche Vignetten. Federzeichnung, z. T. getuscht.

Kollegienhefte des Veit Reuttinger von der Universität Würzburg.

Seit 1599 im Besitz von Lorenz Kleerpfenniger in Ansbach, der den Band von einem studiosus (vielleicht dem Schreiber) an der Mildenerger Stege erhielt. Nach alter Signatur aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge fehlen. Auf dem reichen Einband vom Jahr 1595 die Initialen: V(eit). R(euttinger). H. H. Fränkisch (Würzburg), um 1594/95.

Typische kalligraphische Arbeit in den verwilderten Stilformen vom Ende des 16. Jahrhs., wie sie häufiger in der Buchkunst dieser Zeit vorkommen. Schrifttypus, Zeichnung, Ornament: alles gleicherweise geschmacklos. Wahrscheinlich in Würzburg entstanden. Der Inhalt besteht aus Vorlesungen der Jesuiten 1594/95, nachgeschrieben von Veit Reuttinger, der in Würzburg 1595 inskribiert wurde.

Bl. 1r: Titelblatt. Rundbogen auf gedrunghenen Pfeilern, rot, dunkelblau und grün getuscht. Ohne organischen Zusammenhang mit der Architektur sind im Profil zahlreiche menschliche und tierische Fratzen in Federzeichnung angebracht.

Bl. 28r: Pelikan. Federgezeichnete Schlußvignette.

Bl. 35v: Liegender Löwe. Federzeichnung.

- Bl. 38r: Titelblatt. Portikus auf kannelierten Pfeilern, deren Basen mit menschlichen Brustbildern bzw. Löwenmasken besetzt sind. In den Bogenzwickeln Blattranke, am Architrav Putten- und Tierköpfe.
- Bl. 90v: Phönix. Schlußvignette.
- Bl. 91r: Titelblatt: Portikus. Unorganisch gezeichnete Säulen mit Löwenköpfen und Gehängen, darüber ein Rundbogen. Über dem Titel ein Puttenkopf.
- Bl. 107v: Puttenkopf mit Fruchtgehänge. Schlußvignette.
- Bl. 109r: Titelblatt. Aus Laubgewinden gebildeter Rundbogen, der von geometrischen Figuren durchsetzt ist. Im Scheitelpunkt ein Dreikopf.
- Bl. 132v: Löwenkopf. Schlußvignette.
- Bl. 134r: Titelblatt. Zwei sitzende Faune halten die aus Rollwerk gebildete Textumrahmung. Ihre Köpfe gehen in Kapitäle über, denen eine Volute aufsitzt. Das Schlußglied bildet eine Kopfmaske, von der ein Astrolabium herabhängt.
- Bl. 161r: Zwischen den Titel sind vier kleine Zeichnungen eingestreut: Brunnenfiguren in Gestalt von Löwen auf hohen Säulen.
- Bl. 171v: Löwenmaske. Schlußvignette.
- Bl. 172r: Titelblatt. Mit Löwenköpfen an den Konsolen, mit Blattwerk am Schaft und am Kapital besetzte Säulen. Links und rechts pickende Vögel. In den Bogenansätzen Puttököpfe. Rote, grüne und lila Tinte.
- Verschiedene geometrische Zeichnungen. Große, rotgeschriebene Textüberschriften.

Nürnberg.

Ms. 7 — (Fischer, Kat. I, Nr. 7). Pergament. 3 Bände. 1: 240 Bl.; 2: 195 Bl. 3: 203 Bl. Je 50×36 cm. Lateinischer Text. Insgesamt 39 Fleuronné-initialen.

Biblia sacra.

Aus dem Karthäuserkloster zu Nürnberg. Besitzvermerke: Bd. 1, Bl. 124r; Bd. 2, Bl. 111v; Bd. 3, Bl. 122r. Nach Murr später in der Universitätsbibliothek zu Altdorf.

Nürnbergisch, um 1380/90.

Gehörte zweifellos zu der Erstaussstattung des Nürnberger Karthäuserklosters, das 1380 gegründet und dessen Kirche 1382 vollendet wurde. Ein Bibliothekskatalog von 1554/55 führt 13 Bibeln auf (Hs. 411 der Merkel'schen Sammlung, Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums; abgedruckt bei Roth, Geschichte und Beschreibung der Nürnbergschen Karthause. Nürnberg 1790, S. 257 ff.).

Typische Ausstattung aus der zweiten Jahrhunderthälfte in der Art der dreibändigen Bibel des Hainricus in der Nürnberger Stadtbibliothek (Cent. I, 2–4). Vgl. K. Fischer, Die Buchmalerei in den beiden Dominikanerköstern Nürnbergs. Diss. Erlangen 1927, S. 17f. und Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums 1931/32, S. 8 (Lutze). 2 Maler. Der erste, der Bd. 1 besorgt und 112r in Bd. 2 ausgeführt hat, beschränkt sich ausschließlich auf blaue und rote Zeichnung in kleinteiligen Mustern, durchsetzt mit ausgespartem Blattwerk und Drolieren. Der zweite Maler vergrößert die Technik des ersten wesentlich und verwendet außerdem Violett, Grün und Gelb. Zahlreiche rote Initialen ohne Schmuck.

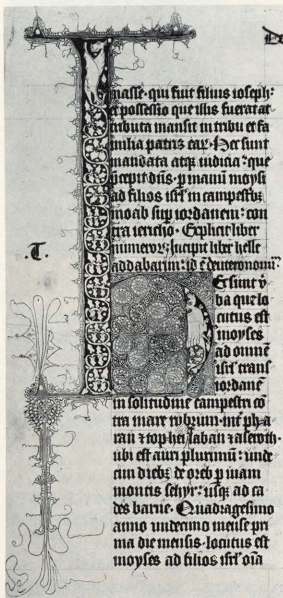


Abb. 31: Ms. 7/1, Bl. 164v.

- Bl. 164v: Initiale H(Ec). Großer, mit kräftiger ausgesparter Blattranke besetzter Stamm. Fleuronnéfüllung. 2 Drachen mit Fledermausflügeln. [Abb. 31]
- Bl. 199r: Initiale T(andum). Mit zwei Drachen.
- Bl. 200r: Initiale E(t).
- Bl. 223v: Initiale P(ost). In der Mitte der Fleuronnéfüllung und unterhalb des Buchstaben Gesichtsmaske.

- Bd. 1: Pentateuch bis Richter.
- Bl. 1r: Initiale F(Rater). Geschachte Füllung, Musterung mit Blattrosetten. Oben Kopfmaske. Umrahmung des Schriftspiegels mit Leiste und Rosetten.
- Bl. 7v: Initiale D(esiderij). Mit Gesichtsmaske.
- Bl. 8v: Initiale I(N). Gemusterter Buchstabe mit Drachen. Rahmenleiste.
- Bl. 57r: H(Ec). Rosetten, Schachmuster, Drachen.
- Bl. 96v: Initiale U(Ocavit).
- Bl. 124r: Initiale L(Ocutusq3). Mit Gesichtsmaske.

Bd. 2: Jeremias bis 3. Könige.

Bl. 42r: Initiale L(ucas) und Initiale P(Rimū).

Bl. 79r: Initiale N(On).

Bl. 79v: Initiale I(Acobz).

Bl. 83r: Initiale P(etrus). Mit schwarzer Tinte gezeichnete Füllung.

Bl. 86v: Initiale S(ymon). Wie Bl. 83r.

Bl. 88v: Initiale Q(uod).

Bl. 92r: Initiale S(enior).

Bl. 92v: Initiale S(enior). Wie Bl. 83r.

Bl. 93r: Initiale I(udas).

Bl. 94v: Initiale A(pocalipsis). Gesichtsmaske.

Bl. 112r: Initiale U(iginti).

Bl. 114r: Initiale F(uit). Mit Drachen und Gesichtsmaske.

Bl. 145r: Initiale F(Actum).

Bl. 175r: Initiale E(t).

Bd. 3: Salomo bis Makkabäer.

Bl. 1r: Initiale C(Romacio).

Bl. 1v: Initiale P(arabole). Drolerie.

Bl. 22v: Initiale U(Erba). Pfeilblattfüllung.

Bl. 30r: Initiale D(iligite).

Bl. 45r: Initiale O(mnis).

Bl. 86r: Initiale C(Ogor). Füllung durch einen Baum mit 2 Vögeln, darin ein Stern mit der Schreiberinschrift: *paciecia*. Oben: Gesichtsmaske.

Bl. 87r: Initiale U(ir). Baumfüllung, darin kleine Drachen. Inschrift wie Bl. 86r.

Bl. 111v: Initiale C(Romacio) und Initiale T(Obias). Stern- und Baumfüllung.

Bl. 121v: Initiale A(Pud). Oben Sternfüllung, unten Vogel mit gespreizten Flügeln.

Bl. 122r: Initiale A(rphaxat). In der unteren Füllung Lamm mit Kreuz.

Bl. 135v: Initiale L(Ibrum). Füllung: Pelikan mit drei Jungen

Bl. 148r: Initiale E(T).

Bl. 181r: Initiale F(Ratribus).

Literatur: Murr, *Memorabilia* S. 58.

Ms. 490 — (Fischer, Kat. II, Nr. 490). Codex mixtus. Wasserzeichen: Kreuzstange auf Schlüssel. 30,9 × 21,5 cm. 215 Bl. Lateinischer Text. 1 Zierseite, 8 Initialen. Deckfarbenmalerei.

Lucii Caelii Firmiani Lactantii Divinarum Institutionum libri VII.
— Lactantii libri De Opificio Dei, De Ira Dei.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag: Bl. 215v (15. Jahrh.).

Fränkisch (vermutlich Nürnberg), 1468.

Die Hs. ist durch das Explicit auf das Jahr 1468 datiert und vermutlich in Nürnberg entstanden. Die Ausführung der Buchstaben und Ranken ist

sorgsam. Häufig ist in Schraffur eine andere Farbe auf den Grundton aufgetragen, z. B. Rot auf Gelb, Gelb auf Braun, Weiß auf Blau und Weinrot u. a. m. Die Buchstaben tragen regelmäßig eine gut profilierte Blattmusterung. Ebenso sind die Ranken und Blüten der Bordüren bei farbiger Leuchtkraft gut gezeichnet.

Bl. 1r: Initiale M (Agnō). Hellgrün auf Weinrot. Links unten setzt eine Krautranke an, die sich bis über den unteren Blatttrand erstreckt und deren letzte Windung von dem Brustbild des Autors eingenommen wird. Lactantius ist bartlos in weinrotem Gewand mit gelbem Kragen abgebildet, in lockigem Haar und rotem Barett, das in Blattranken übergeht. In der

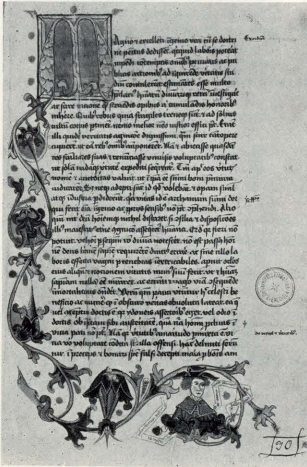


Abb. 32: Ms. 490, Bl. 1r.

Linken hält er ein Spruchband mit der Inschrift: *Instituendi nob' homines erūt ab errore qo sūt impliciti ad rectiorem viā* :- [Abb. 32]

Bl. 28r: Initiale Q (Vamquam). Gelb auf Weinrot. Grün-weinrote Krautranke mit drei Blüten.

Bl. 52r: Initiale U (ellem). Rosa Buchstabe. Als Füllung eine blaue Blume mit grünem Kelch.

- Bl. 80r: Initiale C(ogitāti). Rosa mit gleichfarbiger Füllung.
- Bl. 107r: Initiale N(on). Grün mit rosa Füllung. Krautranke mit zwei Blüten.
- Bl. 129v: Initiale Q(uod). Grün mit rosa Füllung.
- Bl. 157r: Initiale B(ene). Rosa. Dreifach sich windende Krautranke, in jeder Spirale eine Blüte.
- Bl. 181r: Initiale Q(Vam). Dunkelblau mit weinroter Füllung. Davor eine prächtige Doldenblüte.
- Bl. 198r: Initiale A(nimadu[er]ti). Dunkelblau mit weinroter Füllung, darin eine S-förmig gebogene Ranke. Links unten setzt eine weitere Doppelspiralranke mit zwei Blüten an.

Ms. 650 — (Fischer, Kat. II, Nr. 650). Papier. 31×21,5 cm. Wasserzeichen: Ochsenschädel mit einem Vierpaß auf einer Stange; Zinnturm. 212 Bl. Lateinischer Text. 6 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Iohannis de Novo Domo Commentum aureum super secundam partem Alexandri de Villa Dei.

Nach Irmischer aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzvermerke fehlen.
Nürnbergisch, 1468.

Laut Explicit (Bl. 212v) wurde die Hs. 1468 von Marcus de Husen vollendet. Doch hat der Schreiber, wie ein Vergleich mit zwei schlechten, von ihm gefertigten Filigraninitialen zeigt, die Schmuckinitialen nicht selbst gemalt. Es erscheint stets der gleiche Typus mit krautig gerankten Buchstabenkörpern und stilisierten Krautranken. Die Buchstabenfüllungen sind gleichfalls gemustert. Die Farben sind milchig-stumpf.

Verwandt mit einem Repertorium morale des Bertorius der Nürnberger Stadtbibliothek (Cent. III, 29), das im Nürnberger Predigerkloster entstanden und dessen Einband 1460 datiert ist.

- Bl. 1r: Initiale C(irca). Grüner Buchstabe, weinrote Füllung mit Goldmusterung. Seitlich und am unteren Blattrand Krautranken.
- Bl. 61v: Initiale E(st). Weinroter Buchstabe mit schwarzer Füllung, grüne Ranke.
- Bl. 94v: Initiale P(ossessum). Weinroter Buchstabe mit schwarzer Füllung und grünen Rankenendigungen.
- Bl. 103v: Initiale P(ostquam). Weinroter Buchstabe mit dunkelgrauer Füllung und Ranken gleicher Farbe.

Bl. 155r: Initiale E. Gelbbrauner Buchstabe mit grüner Füllung und Ranke.
Bl. 162r: Initiale C. Grüner Buchstabe mit graublauer Füllung, Ranken.

Zwei dürftige Schreiberinitialen.

Literatur: K. Fischer, Die Buchmalerei in den beiden Dominikanerköstern Nürnbergs. Diss. Erlangen 1928, S. 67.

Ms. 605 — (Fischer, Kat. II, Nr. 605). Codex mixtus. Wasserzeichen: Hirschkopf, darauf Kreuz und Strahlen; Waage. 345 Bl. 31×21,5 cm. Lateinischer Text. 19 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Iohannis (Nicolai) Milis de Verona Repertorium.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Bl. 1r, 345v (15. Jahrh.).

Fränkisch (vermutlich Nürnberg), um 1470.

Die farbig (bis auf einige Oxydationen) vorzüglich erhaltenen Initialen in Rechteckfeldern (ca. 6,5×7 cm) sind teils mit verschiedenfarbigem Grund und Füllung, teils mit Gold und Silber ausgestattet. Die Töne selbst

sind leuchtkräftig, so daß die Wirkung gelegentlich grell ist. Die Rankenmuster im Buchstabenschaft, Grund und Füllung sind mit Weiß gehöhlt. Die sorgsam gezeichneten, mit Gold durchsetzten Rankenbordüren bringen zu den üblichen Farben noch ein rotgeschattetes Gelb.



Abb. 33: Ms. 605, Bl. 1r.

Verwandt mit Nürnberger Arbeiten, vgl. Ms. 650 (S. 55), doch ist eine sichere Lokalisierung, ähnlich wie bei Ms. 490 (S. 54) schwierig.

Bl. 1r: Initiale A(bsenti). Blauer gerankter Buchstabe, goldene Füllung mit Rankenmuster. Karminroter Grund. Grüne Rahmung. Krautige Rankenbordüre, die mit einer Distel abschließt. [Abb.33]

Bl. 27v: Initiale B(Annitus). Grün, gerankt auf Gold. Karminrote Füllung. Der Schaft läuft nach links in zwei Ranken aus.

Bl. 36r: Initiale C(Anonicus). Karminrot, gerankt auf Blau. Goldfüllung. Grüne Rahmung.

- Bl. 64r: Initiale D(Ampnum). Leuchtend ziegelrot, gerankt auf Blau. Grüne gerankte Füllung. Gelbweiße Rahmung.
- Bl. 81r: Initiale E(tiam). Stumpfgold, gerankt auf leuchtendem Ziegelrot. Blaue Ranken. Geschachte schokoladebraune Füllung. Grüne Rahmung, darauf Rollband.
- Bl. 106v: Initiale F(Acere). Blau, gerankt mit stumpfgoldenen Ranken auf karminrotem geschachten Grund. Goldrahmung.
- Bl. 116r: Initiale G(Enitum). Grün, gerankt auf (oxydiertem) Silbergrund. Karminrote geschachte Füllung. Stumpfgoldene Rahmung.
- Bl. 126r: Initiale H(Ereditas). Stumpfgold, gerankt mit blauen Ranken. Karminroter geschachter Grund. Goldfüllung. Grüner Rahmen.
- Bl. 127v: Initiale I(conomus). Gold mit blauen Ranken auf karminrotem geschachten Grund. Rahmen wie Bl. 81r.
- Bl. 159r: Initiale L(Aicus). Karminrot, Rollband auf blauem geschachten Grund. (Oxydierter) Silberrahmen.
- Bl. 178v: Initiale M(Aleficium). Grün, gerankt, auf Goldgrund. Karminrote geschachte Füllung. Ziegelroter Rahmen.
- Bl. 186v: Initiale N(Ecessitas). Blau, gerankt, auf karminrotem Grund. Goldfüllung Grüne Rahmung.
- Bl. 201r: Initiale O(blatio). Silber, gerankt und rot lasiert, auf blauem, silbern geschachten Grund. Grüne, geschachte Füllung. Karminroter Rahmen.
- Bl. 203r: Initiale P(Acificus). Karminrot, gerankt, auf grünem, gemusterten Grund. Rotlasierte, geschachte Silberfüllung. Stumpfgoldener Rahmen. Rankenbordüre mit krautigen Blättern über die Höhe des Schriftspiegels.
- Bl. 290r: Initiale Q(Valitas). Karminrot, gerankt, auf (oxydiertem) Silbergrund. Blaue, geschachte Füllung. Grüner Rahmen.
- Bl. 291r: Initiale R(atificatio). Gold auf blauem, gegitterten Grund. Karminrote, geschachte Füllung. Ziegelroter Rahmen.
- Bl. 305r: Initiale S(Acerdotis). Blau, gerankt, auf Gold. Karminrote, geschachte Füllung. Ziegelroter Rahmen. Rankenbordüre. in der oberen rechten und in der unteren linken Ecke ansetzend.
- Bl. 323r: Initiale T(Antum). Stumpfgold, gerankt, auf gemustertem karminroten Grund. Silberfüllung mit Rankenmuster in Deckweiß. Rotlasierter Silberrahmen.
- Bl. 336v: Initiale V(Ariatio). Grün, gerankt mit Tiermaske und Rollband auf karminrotem, geschachten Grund. Stumpfgoldener Rahmen. Kräftige Krautbordüre längs des Schriftspiegels.

Ms. 1699 — (Irmischer, Kat. Nr. 1699). Papier. Wasserzeichen: Kegel, Ochsenkopf mit Kreuzstange und Krone. 239 Bl. 21,1×15 cm. Deutscher Text. 1 Initiale. Deckfarbenmalerei.

Traktatbuch (Meister Marcus; Grysardis; Eneas Sylvius; Sprüche; Melusine).

Herkunft unbekannt. Laut Eintrag auf der Innenseite 1515 im Besitz der Hedwig Volckamer († 1553).

Nürnberg, 1471.

Nach einer Bemerkung Bl. 131v wurde die Hs. von Hans München 1471 für Peter Volckamer d. J. (1431—1493), damals Landschreiber des Markgrafen Albrecht Achilles (1414—1486), geschrieben. Der Briefwechsel des Sylvio (Bl. 55—131) ist 1462 datiert. Unbedeutende Arbeit.

Bl. 55v: Initiale D(EM). Grüner gemusterter Buchstabe auf Gold mit roter Füllung. Blaßblaue Krautranke auf dem Blattrand.

Einfache rote Schreiberinitialien.

Literatur: Für den Einband vgl. Kyriß, Einbände, S. 42.

Ms. 1463 — (Irmischer, Kat. Nr. 1463). Papier. Wasserzeichen: Anker. 29,2×21,2 cm. 206 Bl. Deutscher und lateinischer Text. Meist ganzseitige getuschte Federzeichnungen.

Liber Quodlibetarius. Geschrieben von Benedictus Rughalm.

Herkunft unbekannt, vermutlich aus der Universitätsbibliothek Altdorf. Der Rücken trägt die alte Aufschrift: *Allerley Sach | Benedictus Rughalm. | Anno 1524*. Der Name des Schreibers gleichfalls auf der Innenseite des rückwärtigen Einbanddeckels, darunter: *Homo omnium horarum • 1524 • und Sein • Sel • Sol • Got • Bewarn • Ich • hab • ihn • wol • erkendt • 1543 • G. Scheck*. Auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels: Exlibris des Altdorfer Medizinprofessors Johann Jacob Baier Ph. Med. D. († 1735), aus dessen Besitz mehrfach Hss. an die Altdorfer Bibliothek gelangten.

Die alte Seitenzählung ist ungenau: Acht Blätter fehlen, Bl. 72 ist doppelt gezählt, zwischen Bl. 38/39 sind als 38a-m Blätter eingetügt.

Fränkisch, vermutlich Nürnberg: Zeichner WR, 1524.

Auf den Schnitt sind mit Tusche Figuren und die Jahreszahl 1524 gezeichnet.

Der Band ist eine Sammelhandschrift, die inhaltlich und formal ältere Vorlagen zusammenstellt. Der mehrfach genannte Schreiber ist auf Bl. 164r nachträglich als Geistlicher gekennzeichnet: *Benedictus Rughalm patavius pfaff*.

Zwei Zeichner. Der Zeichner WR, der sich auf Bl. 86v signiert hat, ist eine vorläufig anonyme Gestalt, die den größeren Teil der Arbeit besorgt

hat. Sein Stil, einige der Vorlagen (Schedelsche Weltchronik) und — mit Vorbehalt — die Herkunft aus dem Besitz eines Altdorfer Professors machen Franken, jedenfalls wohl Nürnberg, als Entstehungsort wahrscheinlich. Der Holzschnittstil ist in einen selbständigen und sicheren Zeichnungsstil umgesetzt, der in der Hauptsache nur den Stoff und das Kompositionsschema wiederholt. Z. T. mögen Änderungen — z. B. der Tracht bei den Fecht- und Ringbildern Bl. 118vff. — auf Mittelglieder zwischen der graphischen Vorlage und der Hs. zurückgehen.

Sehr viel mäßiger als WR hat sich der Zeichner II seiner Aufgabe entledigt, dem auch die derbe, auf die vorhandene Zeichnung häufig nicht Rücksicht nehmende Kolorierung in trübschmutzigen Farben zuzuschreiben ist. (Sein Anteil ist im Katalog eigens hervorgehoben, die übrige Illustration stammt von WR).

Eine Reihe der Vorlagen läßt sich einwandfrei feststellen. Sie sind im Katalog aufgeführt. Es handelt sich zumeist um Holzschnitte aus dem 15. Jahrh., die im 16. eine handschriftliche bzw. zeichnerische Wiederholung erleben.

Vorgeheftet: Kalligraphische Buchstaben und der Titel: *Quodlibetarius*.

Bl. 1r—5v: Das Schöpfungswerk.

Rundbilder auf farbigem Grund, z. T. vor Weinrot mit breiter Gold- bzw. Silberleiste. Die vom Meister WR vorzüglich mit schwarzer Tinte gezeichneten Kompositionen sind ursprünglich wohl nur ganz leicht koloriert gewesen und haben durch eine spätere grobe Bemalung gelitten. Der Zyklus schließt sich kompositionell dem Schöpfungswerk in der Weltchronik von Hartmann Schedel aus dem Jahr 1493 an.

Bl. 1r: Das Chaos. Gottvater schwebt segnend, mit Weltkugel, von Engeln umgeben, über Wolken.

Bl. 1v: Die Erschaffung der Elemente. In der Mitte eine Scheibe mit der Inschrift *Yle*, daneben Feuer, Wasser, Land — eine mit Burgen besetzte Landschaft — und Wind.

Bl. 2r: Die Erschaffung des Lichtes. Die Hand Gottes über einem Feuer, ringsherum Wolken.

Bl. 2v, 3r: Die Scheidung der Wasser. Zwei blaue Kreise, von konzentrischen gelben Ringen umlagert.

Bl. 3v: Die Lichter am Firmament. Der blaue Kreis ist von Sonnen und Sternen umgeben, die z. T. mit Goldpapier aufgeklebt sind.

Bl. 4r: Die Erschaffung der Fische und Vögel. Auf einem kahlen Baum sitzen die verschiedenen Vogelarten, in einem Fluß im Hintergrund sieht man Fische. Links oben die Hand Gottes.

- Bl. 4v: Die Erschaffung der Vierfüßler und des Menschen. Gottvater steht vor Adam, dessen Körper noch zur Hälfte in einem Erdklumpen steckt. Im Hintergrund ein liegender Hirsch.
- Bl. 5r: Gottvater thront inmitten der musizierenden himmlischen Heerscharen über Himmel und Erde. Die Welt ist in konzentrische Kreise gelegt, mit der Erde als Mittelpunkt; zuäußerst die Tierkreiszeichen.
- Bl. 5v: Die Erschaffung der Eva. Gottvater steht segnend vor dem schlafenden Adam, aus dessen Rippe Eva hervorstiegt. Felsberg.
- Bl. 6r—9r: Über den Rundbildern ein Bildstreifen, auf dem der Zeichner WR in phantasievoller Weise — vermutlich ist eine Vorlage benutzt — Abnormitäten, Fabelwesen und Menschen anderer Welten und Erdteile dargestellt hat. Darunter:
- Bl. 6r: Tiere, z. T. Fabelwesen; in der Mitte ein Greif.
- Bl. 6v: Landkarte des Paradieses.
- Bl. 7r: Segelschiff auf hoher See. Im Vordergrund des roh übertuschten Blattes hat der 2. Zeichner Meerungeheuer eingefügt.
- Bl. 7v: Weltkarte mit Schiffen.
- Bl. 8r: Elefant, der eine vierköpfige Gesellschaft, darunter einen König, auf dem Rücken trägt. Ihm begegnet ein bepacktes Kamel. Vordergrund vom 2. Zeichner übergangen.
- Bl. 8v: Segelschiff unter vollem Wind, dazu: *Das mör ist xmal Größer dan das Erdreich.*
- Bl. 9r: Fabelwesen. (Zeichner II.) In den unteren Zwickeln von WR vorzüglich gezeichnete *Schnäbler*: bewehrte Ritter mit Vogelköpfen.
- Bl. 9v—10r: Die Arche Noah in Gestalt eines bauchigen Segelschiffes.
- Bl. 10v—13v: Die sieben Weltwunder in einer sonst ungewöhnlichen Zusammenstellung:
- Bl. 10v: Die Hagia Sophia in Konstantinopel, als Rundbau kenntlich gemacht.
- Bl. 11r: Der Turm von Babylon. Quadratischer Turm mit Galerien, auf deren einer Bauleute tätig sind. Unten ein Drache.
- Bl. 11v: Die Stadt *Smigma* — Häuser, ein Tor- und Kirchturm —, über der ein riesiger Reiter aus *Glockenspeisen* an *Magnet*en hängt.
- Bl. 12r: Ein Paar im Bad. Dahinter eine brennende Kerze, die in der Lage sein soll, das Bad zu erwärmen.
- Bl. 12v: Der Marmorstein des *Clarelido* mit Sternzeichen darauf, *70 Ellpogen hoch.*
- Bl. 13r: Das aus einem Stein gehauene, als Kuppelbau aufgeführte Haus in der Stadt *Eradia*.
- Bl. 13v: Ein Turm, der in einem Meer auf vier gläsernen Krebsen steht.

- Bl. 14r — 53v: Tabellen, vorwiegend in Kreisform, mit darüber und darunter angebrachten Erklärungstexten. Die Übersichten enthalten folgende Gebiete: Sonnen- und Mondsystem, Planeten und Winde in ihren Beziehungen zum menschlichen Leben, Klima und Wetterbestimmung, Geo- und Chorographie, Höhenmesser für Länder und Städte, die 12 Zeichen der Planeten, Astrolabien und Quadranten, Horologien und Konstellationen, Geburt und Schicksal, Purgations- und Brenntabellen, Chiromantie, Maße. Die meisten Tabellen sind mehr oder weniger reich und sorgfältig verzierte Schemata. Figürlich oder mit besonderem Gerät geschmückt sind die folgenden Blätter:
- Bl. 17r: Das Gesicht der Sonne, drehbar, als Zentrum einer Scheibe.
- Bl. 21r: Horologium. Rechts hält ein modisch gekleideter, schwertgegrünter Mann das Schema. Beweglicher Pappzeiger mit rotem Seidenfaden, auf den eine Perle gezogen ist.
- Bl. 21v: Die 12 Winde: kreisförmig angeordnete pausbäckige Köpfe.
- Bl. 24v: Quadrant, der von einem modisch gekleideten Mann — mit Barett und Dolch — gehalten wird.
- Bl. 26v: Landkarte von Asien, Afrika und Europa.
- Bl. 27v: Konkordanz der Maße von Hand und Fuß. Oben: Drei ausschreitende Figuren, daneben zum Vergleich ein bis vier zusammengebundene Hände.
- Bl. 28v, 29r: Himmels- und Erdgloben.
- Bl. 29v: Drei Rundbilder: eine Burg, Auge und Ohr, Schallwellen (*Chorographia*).
- Bl. 30r: Ein *Globus cosmographicus* auf reichem, messingnen Gestell.
- Bl. 33r: Auf- und Untergang der Sonne. Links unten ein Mann mit einem Instrument zur Beobachtung des Sonnenstandes (ein ähnlicher Beobachter auf Bl. 32v). Zeichner II.
- Bl. 33v: Abbildung einer Armillarsphäre.
- Bl. 38v: Konkordanz von Jahreszeiten, Elementen und menschlichen Temperamenten. Dazu eine männliche Figur mit vierfarbiger Kolorierung in Horizontalstreifen.
- Bl. 38a r: Über die Erdkrümmung. Illustration: Anvisieren einer Hafensstadt vom Mastkorb eines Schiffes aus.
- Bl. 42r: Zur Geburt eines Menschen. Illustration: liegendes nacktes Kind.
- Bl. 42v: Chiromantie. Illustration: eine Hand mit Ziffern (Zeichner II).
- Bl. 54r: Besessene und *Unsinnige*. Ein Narr hinter Gitterfenstern, ein Besessener auf dem Dach desselben Hauses, hinter dem ein vogelköpfiger Teufel hervorsieht. Rechts ein rot gekleideter Narr mit wirrem Haarschopf. (Zeichner II, derb.)

- Bl. 54v: Ein Mann mit einem großen Krug und langem Meßband (Zeichner II).
- Bl. 55r: Spielkarten; ein mit ausgebreiteten Armen vor einem Schwert knien-
der Mann, neben ihm steht ein Mann mit abgeschlagener Hand (Zeichner II).
- Bl. 55v: Würfelbecher und Gauklerinstrumente (Zeichner II).
- Bl. 56r: Kraut- und Blattabdrücke nach der Natur.
- Bl. 56v/57r: Landkarte von Flandern und Polen bis Italien (Zeichner II).
- Bl. 58r—62v: Pferdegebisse (Zeichner II).
- Bl. 63r—72a v: Chirurgische Darstellungen. Die Darstellungen ähneln z. T.
den Holzschnitten in dem 1528 bei Schott, Straßburg erschienenen Gerß-
dorffischen Feldebuch der Wundarznei.
- Bl. 63r: Pulsfühlen. Ein in einem Baldachinbett liegender Kranker läßt
sich vom Arzt, der hinter dem Bett steht, den Puls fühlen.
- Bl. 63v: Bluttable.
- Bl. 64r: Tierkreiszeichenmann.
- Bl. 64v: Laßstellenmann.
- Bl. 65r: Aderlaßmann, dessen 36 Adern eingetragen und nummeriert sind.
- Bl. 65v: Stehender nackter Mann, dem Pfeil-, Schwert-, Schlangen-, Skor-
pion- und Hundebißwunden eingetragen sind.
- Bl. 66r: Stehender Mann mit geöffnetem Leib und Hinweisen auf Magen,
Leber, Milz und Nieren, auf welche die Planeten am meisten Einfluß
haben.
- Bl. 66v: Aderlassen. Ein modisch gekleideter Bader läßt einer Frau am
linken Arm zur Ader (stark übergangen).
- Bl. 67r: Stehende weibliche Aktfigur, die einen Schleier hält. [Abb. 34]
- Bl. 67v: Jugendlicher Profilkopf mit freigelegtem Großhirn, um die Lage
von Gedanken und Phantasie anzuzeigen.
- Bl. 68r: Trepanation mit einem auf 2 Ständern ruhenden Bohrinstrument.
- Bl. 68v: Trepanation mit einem auf 3 Ständern ruhenden Bohrer. Der
Patient weint. [Abb. 35]
- Bl. 69r: Ein durch Messerstiche und Keulenschläge verletzter Kopf.
- Bl. 69v: Skelett mit beige-schriebenen Knochenbezeichnungen.
- Bl. 70r: Streckung eines Beines, das festgeschnallt ist und mit einer
Haspel gedehnt wird, die ein junger Mann bedient.
- Bl. 70v: Beinschiene zum Geraderichten krummer Schenkel. Das Instru-
ment wird von zwei Händen bedient.
- Bl. 71r: Armschiene zum Geraderichten krummer Armgelenke. Eine Hand
zieht die Schraube zum Geraderichten an.
- Bl. 71v: Streckung eines Beines durch die gleiche Apparatur wie auf
Bl. 70r. Der Patient und der Bediener des Instrumentes tragen reiche
geschlitzte Wämser und Barette. Reuezüge.



Abb. 35: Ms. 1463, Bl. 68 v.



Abb. 34: Ms. 1463, Bl. 67 r.

Bl. 72r: Schienung eines gebrochenen Beines auf einem Streckapparat. Das Bein und der z. T. sichtbare Körper des Patienten sind unverhältnismäßig größer in den Proportionen als der Pfleger. Beide tragen geschlitzte Wämser.

Bl. 72v: Streckung eines Armes. Dem in ganzer Figur dargestellten Patienten wird von einem Mann mit einer Haspel (vgl. Bl. 70r) der Arm gedehnt, während ein Narr zu seiner Aufheiterung neben ihm steht. Dazu die Beischrift:

*Ich haif der narr höflich mit sit/
Der mein bedarf der lacht mein nit.*

[Abb. 36]



Abb. 36: Ms. 1463, Bl. 72v.

Bl. 72a r: Amputation eines Unterschenkels. Einer auf einem Stuhl sitzenden Frau sägt ein Mann den rechten Unterschenkel ab, den ein zweiter Mann in einem Tuch über einem Bottich in Empfang nimmt.

Bl. 72a v: Untersuchung von Blut, Urin usw. Zwei Männer halten Gläser hoch und untersuchen Flüssigkeiten, ein dritter präpariert. Der Patient — mit großen Schweißperlen auf der Stirn — sitzt dabei.

Bl. 73r—75r: Medizinische Instrumente:

Bl. 73r: Hölzerne Armwaage.

Bl. 73v—74v: Chirurgische Instrumente: Zangen, Bohrer, Haken.

Bl. 75r: Zahnärztliche Instrumente.

Bl. 75v: Liegender Kranke, unbekleidet.

Bl. 76r: Tabelle aller Krankheitsnamen. Links und rechts unten zwei sitzende Männer.

- Bl. 76v: Kreisförmig angeordnete Uringläser.
- Bl. 77r: Anatomiebild. Ein Mann schneidet die Brust einer unbekleideten männlichen Leiche auf. Daneben zwei Ärzte, von denen einer einen Krug und Becher trägt.
- Bl. 77v: Sitzbild einer nackten Frau mit geöffnetem Leib.
- Bl. 78r—79r: Kindslagenbilder und Gebärstuhl nach Röblins Rosengarten.
- Bl. 79v—80v: Physiognomie:
 Bl. 79v: Profilkopf; links unten flüchtige Skizzen eines Frontalkopfes (Zeichner II).
- Bl. 80r: Drei übereinander stehende Reihen mit je vier Kopfstudien (Männer und Frauen jeden Alters), aus deren Haarbeschaffenheit Rückschlüsse auf den Charakter gezogen werden.
- Bl. 80v: Drei übereinander geordnete Reihen mit je drei, teils barhäuptigen, teils bekleideten Männerköpfen. [Abb. 37]
- Bl. 81r—85v: Chiromantie. (Bl. 85r unter Einbeziehung der Fußsohlenlinien.) Zeichner II.
- Bl. 86r: Vier übereinander geordnete Reihen mit je drei bzw. vier Frauenköpfen. Das Blatt illustriert die verschiedenen Typen der Frauenhaube vom Anfang des 16. Jahrhunderts.
- Bl. 86v: Acht Männerköpfe mit verschiedenen Kopfbedeckungen: Mütze, Turban, Hut. Darunter neben zwei Frauenköpfen Jahreszahl und Signatur: • 1529 • WR. [Abb. 38]
 Die vom zweiten Zeichner gefertigte unterste — vierte — Reihe mit Brustbildern von drei Männern und einer Frau ist grob übertuscht.
- Bl. 87r—91v: Tierdarstellungen, z. T. im Anschluß an Holzschnittillustrationen zu Aesops Fabeln.
 Bl. 87r ist in vier Zonen geteilt; die ausdrucksvollen Zeichnungen, ebenso wie der obere Teil der Versoseite sind von WR; der Rest ordnet die Tiere ohne System an; er ist vom Zeichner II gefertigt, derb, mit breiten Federstrichen in den Konturen und flüchtig in der Farbe.
 Bl. 87r u. v: Verschiedene Vögel als Illustration zu einer Anleitung des Vogelfangs.
- Bl. 88r: Ein heraldischer Greif, dazu Vögel u. a.
- Bl. 88v: Tauben, Hase, Wildschweine, Fuchs, Elefant, Schildkröte.
- Bl. 89r: Dachs, Affe, Dromedar, Kamel, Strauß.
- Bl. 89v: Giraffe, junge Bären, Affen, Steinböcke, Echse, Kamel, das von einem sonnenköpfigen Mann geführt wird.
- Bl. 90r: Bär mit Kette, Hirsche, Stachelschweine, Hase u. a.
- Bl. 90v: Rind, Esel, liegend und stehend.
- Bl. 91r: Pferdeköpfe, Dromedar, Bären.
- Bl. 91v: Kühe, Wildschweine, Käfer und Heuschrecken.



Abb. 38: Ms. 1463, Bl. 86 v.



Abb. 37: Ms. 1463, Bl. 80 v.

Bl. 92r–95r: Alchemistische Geräte zum Bereiten der *Quinta Essentia*, der *Aqua Vitae* und des *Aurum potabile*. Die Zeichnungen sind den beiden mit Holzschnitten geschmückten Werken des Hieronymus Brunschwyck entnommen: „Liber de arte distillandi“ (Straßburg, Hans Grüninger 1500) und dem sog. „Großen Buch zu Distillieren“ (Straßburg, Hans Grüninger 1512). Es sind nur die Geräte übernommen, die Figuren stets fortgelassen. Vgl. hierzu H. Peters, *Mittelalterliche Destillationsapparate*. Mitteilungen des Germanischen Nationalmuseums 1884/86. S. 156 ff., ferner F. Rademacher, *Die deutschen Gläser des Mittelalters*. Berlin 1933, S. 41 ff., m. Abb.

Bl. 92r: Eiserner Rost, Schmelztiegel sowie verschiedene Brenn- und Destillationsgeräte, darunter Alembik, Pelikan, Retorte, Circulatorium, Urinal (*Kapellen*) und Curcubita.

Bl. 92v: Drei Brennöfen zur Gewinnung der *Quinta Essentia*.

Bl. 93r: Destilliergeräte und -anordnungen, wie sie im Zeichen des Krebses günstig sein sollten, darunter eine von Brunschwyck mitgeteilte zur Bereitung des Weingeistes oder Branntweins (*Aqua Vitae*). Vgl. Peters, Fig. 19, S. 162.

Bl. 93v: Destillieranordnung zur Branntweinbereitung nach Brunschwyck, Titelbild zum „Buch zu Distillieren“ (Vorbild abgebildet bei Peters, Tafel XII). Verbindung des Destillierkolbens mit einem Schlangenrohr, das mehrfach durch ein mit kaltem Wasser gefülltes Rohr geführt ist.

Bl. 94r: Rezeptakel mit seitlichem Einflußrohr. — Drei Digestionsanordnungen mit verschiedener Wärmeapplikation: durch Spiegel, Ofen und direkte Sonnenstrahlung.

Bl. 94v, 95r: Verschiedene Destilliergeräte, Messuren, Register, Trichter und Kolben, teilweise in Betrieb (auf eine Tonne gesetzt, auf dem Brennofen usw.).

Bl. 95v–96v: Tabellen zur Wahrsagekunst (Bl. 97, 98 fehlen).

Bl. 99r: Illustration zur rechten Vorbereitung zum Experimentieren mit Wachsung und Balsam: Altar mit Kerzen, Kelch und Buch, davor eine Bank und eine Kelle. Zeichner II.

Bl. 99v: Illustration zum Wünschelrutengehen nach Schätzen und Brunnen. Eine Schachtel, eine Lade und ein Messer, daneben zwei Hände im Zeigegestus, darunter eine Fledermaus (überarbeitet von Zeichner II) und zwei Würfel zwischen zwei Händen in der Gebärde des Daumendrückens als Symbol zur Steigerung der Lebenskraft und des Glückes.

Bl. 100r: Eine Frau mit einer Forke in der Hand reitet auf einem Bock zwischen einem Schuppen, einem Feuer, daraus ein Käfer und eine Schlange kriechen, und einer Kelter einher.

- Bl. 100v: Scheibenschießen. Ein Mann schießt auf eine große runde Scheibe, hinter der aus einem gedeckten Stand der die Treffer anzeigende Mann winkt.
- Bl. 101r: Zwei Geschütze mit Apparaten zum Richten (Winkelmesser und Wasserwaage). Als Ziel dienen zwei ummauerte und getürmte Städte.
- Bl. 101v/102r: Orientalischer Reiter mit einem gefangenen Türken; Fahnen-schwinger, ferner zwei Belagerungsleitern. Dazwischen Felder von ver-schiedenem Grundriß, wohl Pläne für Schlachtordnungen (Zeichner II).
- Bl. 102v: Türkischer Reiter und zwei Fußsoldaten in der Art von Bl. 101v/102r (Zeichner II).
- Bl. 103r: Schlösser und Nachschlüssel (Zeichner II).
- Bl. 103v: Brechzeug zum Öffnen von eisernen Türen und Gattern (Zeichner II).
- Bl. 104r u. v: Anleitung zum Schachspiel (Zeichner II).
- Bl. 105r–117v: Verschiedene Tabellen, Rezepte, Merkgeln und Schemata, vorwiegend Kreise mit Segmenteinteilung (Zeichner II). Die Lage Bl. 107–114 ist falsch eingestuft.
- Bl. 105r: Schema der sieben freien Künste.
- Bl. 105v: Schema der sieben freien Handwerke.
- Bl. 106r: Schema, die sieben Wetter zu erkennen und zu vertreiben.
- Bl. 106v: Schema der sieben Farben.
- Bl. 107r: Schema der Verteilung des Weihnachtsfestes auf die einzelnen Wochentage.
- Bl. 107v: Schema der sieben Erscheinungsformen der Erdoberfläche.
- Bl. 108r: Übersicht über die Wochentage in ihrer Bedeutung als Geburts-tage. In der Mitte ein nackter Knabe mit einem Stecken.
- Bl. 108v: Ein schreitender Mann; vor und hinter ihm fliegt eine Elster. (Die Bedeutung vorüberfliegender Vögel für den Menschen wird im Text erklärt.)
- Bl. 109r: Schema der Wochentage in ihrer Bedeutung für die 7 Lebensalter.
- Bl. 109v–110v: Labyrinth.
- Bl. 111r: Die vier größten Wälder (Thüringer-, Schwarz-, Böhmer- und Odenwald).
- Bl. 111v: Die zwölf edelsten Tiere.
- Bl. 112r: Die zwölf edelsten Gesteine.
- Bl. 112v: Zwölf Merkmale an Tieren und Naturerscheinungen, die Regen ankündigen.
- Bl. 113r: Das Kolosseum zu Rom (Teilansicht).
- Bl. 113v: Berge mit eingezeichneten Gold- und Silberfunden, Bergleute vor Stolleneingängen, davor ein Bergmann, der mit dem Kompaß das Berg-werk sucht.

- Bl. 114r: Ansicht eines französischen Viaduktes (61 Joche in 3 Stockwerken).
- Bl. 114v: Die zwölf Plagen der Ägypter.
- Bl. 115r: Die fünf von Gott um ihrer Sünden willen vernichteten Städte (Zeichnung durch grobe Kolorierung kaum noch sichtbar).
- Bl. 115v: Die vier höchsten Berge der Welt.
- Bl. 116r: Die 15 Zeichen vor dem Jüngsten Gericht.
- Bl. 116v: Erdball(?) mit Meridianeinteilung (ohne Beschriftung).
- Bl. 117r: Gesatteltes Pferd.
- Bl. 117v: Fünf Fische übereinander: Illustration zu einer Anweisung zum Fischfangen und -bereiten. Daneben Blätter- und Krautabdrücke.
- Bl. 118r—124v: Fecht- und Ringgruppen im Anschluß an ein bei Hans Sittich in Augsburg gedrucktes Ringbüchlein. Die Landsknechtstracht der Kämpfer ist von WR im Sinne der Zeitmode geändert. Die Gegner — bis auf fünf Doppelpaare immer Zweikämpfer — stehen auf landschaftlicher Bühne, die z. T. mit Bäumen, Türmen, Orts- und Burgansichten abschließt. Die Ausführung ist verschieden sorgfältig (etwa die gut durchgeführte untere Gruppe auf Bl. 121r, die kursorisch behandelten Ringer auf Bl. 124v), geht aber im wesentlichen auf den Zeichner WR zurück.
- Bl. 125r: Oben: Weitere Ringergruppe. Darunter: Die Kraft in Worten, Kräutern und Steinen, illustriert durch ein Weib, das mit einem Besen auf einen Mann losgeht (Zeichner II).
- Bl. 125v: Verschiedene Stahlwerkzeuge. Blätterabdrucke (Zeichner II).
- Bl. 126r: Anschauungstafel mit beigeschriebenen Anfangsbuchstaben zum Erlernen des Lesens (Zeichner II).
- Bl. 126v—129v: Musikinstrumente, von WR vorzüglich gezeichnet und relativ gut koloriert, mit folgenden Beischriften:
Bl. 126v: Clavichord, Virginal, Leyra, Groß Geige, Harfe, Psalterium, Hackbrett, Trumscheit. [Abb. 39]



Abb. 39: Ms. 1463, Bl. 126v.

- Bl. 127r: Claviciterium, Orgel, Positiv, Portativ, Amboß, Zymbel, Glocke, Regalharfe.
- Bl. 127v: Schalmei, Bumhart, Schwegel, Zwergpfeife, Flöten, Zinken, Krummhörner.
- Bl. 128r: Posaune, Feldtrum, Clarett, Pauken, Kupferne Trommeln (Kesselpauken).
- Bl. 128v: Instrumente des Hieronymus: Tympanum, Tuba, Fistula, Organum, Cymbalum.
- Bl. 129r: Oben: Lautenspieler, daneben zwei auf den Boden gelegte Lauten und durch Saiten miteinander verbundene Kegel.
Darunter: Prüfung von Saiten.
- Bl. 129v: Besaitung und Tastatur.
- Bl. 130r—135r: Mathematische Regeln, geometrische und perspektivische Zeichnungen:
- Bl. 130r: Ein Mann an einem Rechentisch.
- Bl. 130v—131r: Rechenschemata.
- Bl. 131v: Ein Mann greift einen Globus mit einem Zirkel ab, ein zweiter mißt einen Turm aus.
- Bl. 132r—133r: Geometrische Zeichnungen.
- Bl. 133v: Fünf Mönchsfiguren, mit dem Zirkel gezeichnet. Tonnen, zweirädriger Wagen, Helm.
- Bl. 134r: Wiege, Muster, ein kubistischer Kopf.
- Bl. 134v: Grund- und Aufrisse von Säulen, Pfeilern u. a.
- Bl. 135r: Tische, Kreuze, Helm, verkürzt gezeichnet.
- Bl. 135v u. 136r: Profile, im Schnitt und in Schrägsicht von unten gezeichnet.
- Bl. 136v—137v: Weitere Schnitte und Schrägsichten.
- Bl. 138r—139v: Glasfenstermuster.
- Bl. 140r—144r: Ornamententwürfe.
- Bl. 144v—149v: Schriftentwürfe.
- Bl. 150r: Oben: Der gordische Knoten. Unten: Zwei miteinander feilschende Männer mit Schweinen und Gänsen (Fabelillustration) (Zeichner II). Blätterabdrücke.
- Bl. 150v: Gläser; darunter eine in einem Zuber badende Jungfrau (Zeichner II). Blätterabdrücke.
- Bl. 185ff.: Jüngere Hände: Priameln und Lügenmärchen.
- Bl. 192v—199r: Roh gezeichnete Labyrinth, Profile und Gewölbeformen.

Literatur: Christ. Ferckel, Eine Bilderhandschrift v. J. 1524 (Mitteilungen zur Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften. Nr. 52. XII. Bd., 1913, S. 278 ff.).

Ms. 2362 — Papier. Wasserzeichen: Nürnberger Stadtwappen; Kreuzwappen mit großer Helmzier. 48,3×32 cm. 741 Seiten. Ohne Text. Zahlreiche ganzseitige Wappen-, Gerät-, Pflanzen- und Landschaftszeichnungen. Wasserfarbenmalerei.

Georg Oelinger und Samuel Quicchelberg, *Magnarum Medicine partium herbariae et zoographiae imagines.*

Aus dem Besitz des Nürnberger Arztes Christoph Jacob Trew (1695—1769), nach dessen Tode in der Universitätsbibliothek zu Altdorf.

Nürnbergisch, 1553.

Wie E. Schmidt-Herrling feststellte, hat Chr. J. Trew die Hs. in einem Briefentwurf an den Edlen Joseph von Rathgeb (um 1690/1700 — um 1753) in Venedig im Jahr 1747 erwähnt: „Sonst besitze ich auch ein volumen in gros Regal folio von Blättern mit in natürlicher Größe gemahlten Gewächsen angefüllt, welche ein hiesiger Apotheker, Namens Oellinger, schon a. 15. . . gesammelt hat: viele darunter kommen zwar mit der Natur so genau nicht überein, doch an den meisten ist nichts auszusetzen, und verdienet dieses Werk darum eine Achtung, weil die collection annoch vor Gesner mit so vielem eifer ist unternommen worden“.

Das Lob der Handschrift ist nicht übertrieben; umso verwunderlicher, daß sie lange verborgen und der Literatur bis 1932 unbekannt blieb. Ihr Reiz liegt in der sicheren Beherrschung des großen Formates, auf dem die dargestellten Pflanzen fast durchwegs in natürlicher Größe wiedergegeben sind. [Abb. 40, 41] Die Blätter sind — gelegentlich über zwei Seiten greifend — mit Gewächsen angefüllt, deren Struktur bald in sorgfältigem Naturstudium gewonnen, bald in tapetenartig-rhythmischer Stilisierung abgebildet ist. [Tafel 2] Die Bildanordnung nimmt auf die Familienzusammengehörigkeit der Pflanzen keine Rücksicht. In buntem Durcheinander folgt Bild auf Bild. „Ganze Szenerien, selbst Tierbilder, durchbrechen die Einzeldarstellungen der Gewächse“.

Vorangestellt sind große vorzüglich gemalte Wappen aus der Familie des Auftraggebers. Da das Hauptwappen mit dem Privileg König Ferdinands versehen ist, war das Werk für den Druck bestimmt.

Georg Oelinger besaß die Apotheke am Krebsstock bei der Fleischbrücke (später zum weißen Schwan genannt). Der „Materialist“ und Apotheker wurde 1526 Genannter des Größeren Rates, war vermögend und angesehen. Er lebte 1487 — 1557 (Totengeläutbuch von St. Sebald S. 150). Nachdem er 1528 sein Haus hinter dem Tetzelschhof verkauft hatte, erwarb er 1536 zwei Häuser am Markt gegenüber den Fleischbänken, 1554 wird eine weitere Behausung an der oberen Schmiedgasse erwähnt. Eine Schaumünze des Joachim Deschler von 1556 gibt sein Porträt wieder. Vgl. G. Habich, Die deutschen Schaumünzen des 16. Jahrhs. München 1931, Bd. I, 2, Nr. 1632, Tafel CLXXV, 8.



Abb. 41: Ms. 2362, S. 395.



Abb. 40: Ms. 2362, S. 63.

Die Beteiligung Samuel Quichelbergs an dem Werk erklärt sich aus der Vorliebe des späteren berühmten Museologen am Hof Albrechts V. in München für die Botanik, der er während seines Aufenthaltes in Nürnberg, vor seinem 1547 in Basel begonnenen Universitätsstudium, nachgegangen war. Er „suchte die natürlichen Wirkungen der von ihm eifrig gesammelten Pflanzen und Mineralien zu ergründen“ (O. Hartig). Vgl. Das Bayerland. 44, 1933, S. 630 ff.

Das nachfolgende Verzeichnis beschränkt sich auf die durch figürliche Beigaben hervorgehobenen und kunstgeschichtlich bemerkenswerten Blätter. Die pharmazeutisch wichtigen oder interessanten Pflanzen sind bei Böhner aufgeführt.

Aus dem Titel (abgedruckt bei Will) geht hervor, daß die Mehrzahl der Bilder in vielen Jahren von Oelinger selbst gefertigt und der Band von Quichelberg 1553 beendet wurde. Zweifellos nicht von Oelinger rührt die erste Lage mit dem Titelbild, den Wappen und Apothekervasen her. Das Titelbild ist von einem Manieristen gemalt, der in dem Band nicht wieder vorkommt. Die Wappen und Gefäße hat der Maler A. K. gefertigt. Die von Böhner (Geschichte I, S. 124) vorgetragene Vermutung, diesen Monogrammist mit dem Zeichner und Maler Anton Kleiber zu identifizieren, der 1550/80 in Luzern tätig war, bleibt unbewiesen, solange nicht Vergleichsstücke bekannt werden (Vgl. Thieme-Beckers Künstlerlexikon. Bd. XX, 1927, S. 432).

Der Stil von A.K. ist auf Grund der signierten Blätter (Bl. k^v, S. 250) leicht zu erkennen. Von ihm sind die besten Beiträge. Er zeichnet feste Umrisse, mit kräftiger Schattierung, und koloriert mit Farben, deren Leuchtkraft durch Lasuren erreicht ist. Charakteristisch sind Rot und bläuliches Grün. A.K. hat bereits für Oelinger gemalt, ist aber ebenso an dem von Quichelberg besorgten Nachtrag beteiligt. In einem Fall, wo er sein eigentliches Fachgebiet verläßt, kann die Benutzung eines Dürerschen Holzschnittes nachgewiesen werden (S. 534; s. u.). Die erste von ihm gemalte Lage und das Doppelblatt S. 450/51 tragen nicht die durchlaufende, in der unteren Ecke angebrachte Paginierung Oelingers, die später durch eine abweichende Zählung ersetzt wurde, deren Hand auch das Register und die Beschriftung angelegt hat. Diese kann wegen der vorkommenden Namen nicht vor 1632 gefertigt sein. Leider ist die ursprüngliche Beschriftung Oelingers durch Beschneidung der Blätter verloren gegangen.

Der Maler W. R. (signiert S. 80) ist keine sonderliche Begabung. Er zeichnet schludrig, häufig mit blasser Tinte. Seine Farben sind milchig gebrochen. Oft legt er seine Pflanzen in Pinseltechnik an.

Georg Oelinger ist ein geschickter Zeichner, der sorgsam vor der Natur studiert bzw. gute Vorlagen mit künstlerischer Selbständigkeit verwertet hat.

Die Qualität der Hs. hält sich bis zum Ende. Am Schluß ist ein Teil der Blätter als Unterzeichnung stehen geblieben.

- Bl. a^r: Titelbild (22×19 cm): Paradiesszene. Der Herr steht, eine nicht bestimmbare Heilpflanze in der Hand haltend, vor Adam und Eva. Im Hintergrund ein Hirsch. Rollwerkumrahmung, in der oben zwei Putten, unten ein Löwenkopf und ringsum Fruchtgehänge angebracht sind. Zart lavierte Zeichnung (Rosa, Grün, Braungelb). Durch den Titel datiert 1553.

[Abb. 42]

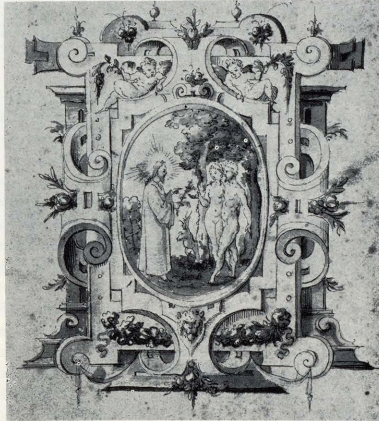


Abb. 42: Ms. 2362, Titelbild.

- Bl. b^r: Oelingerwappen (Blauer Greif mit roter Zunge auf schwarzem Dreieck nach links, vor silbernem Grund). Darunter Inschrifttafel, datiert 1542.
- Bl. c^r: Oelingerwappen (variirt), darunter geflügelter Putto mit dem Wappen Marstaller und unbekanntem Wappen.
- Bl. c^v: Vier Allianzwappen, an Festons aufgehängt, zu zweit übereinander. Oelinger, die übrigen unbekannt. 1531.
- Bl. d^r: Anordnung wie Bl. c^v. Oelinger, die übrigen Wappen unbekannt. 1536.
- Bl. d^v: Vermehrtes Oelingerwappen.
- Bl. e^r: Wappen der Familie Lindner.
- Bl. g^r: Apothekervase. Eiförmiger kannellierter Körper mit Deckelhals und zwei Henkeln. Grau mit Hellgelb.
- Bl. g^v: Apothekervase. Eiförmiger Körper mit Deckelhals und greifenförmigen Henkeln. Grau mit Hellgelb.

- Bl. h^r—k^v: Prunkalbarelli und -vasen vom reichsten oberitalienischen Renaissancecypus. Zweifellos nach der Natur aufgenommen. Die kostbaren Stücke dürften sich im Besitz Georg Oelingers befunden haben. Durchgehend blauer Grund, auf den die leuchtend rot, gelb, grau und grünen figürlichen Dekors gestreut sind. Vereinzelt ist das Gelb mit Gold gehöht.
- Bl. h^r: Großer Albarello mit eingezogenem Fuß und Deckel. Streumuster aus Helmen, Harnischen, Schilden, Hellebarden, Köchern, Keulen, Trommeln und Schlagzithern.
- Bl. h^v, i^r: Apothekervase mit eiförmigem Körper, zwei Henkeln und Deckel. Vorder- und Rückansicht. Horizontalband mit goldenen Waffen auf rotem Grund. Auf dem eingezogenen Hals und der Schulter Masken und Delphine. Auf dem Ablauf: geflügeltes Meerweib und Puttenköpfe.
- Bl. i^v, k^r: Großer Albarello vom Typus auf Bl. h^r. Rückseite: Profilkopf eines bärtigen Türken in rechteckiger Umrahmung vor rotem Grund. Darunter horizontales Schriftband mit Aufschrift in gotischen Lettern: *chr buli • a(g?)diti*.
- Bl. k^v: Apothekervase vom Typus auf Bl. h^v/i^r. Auf dem Horizontalband ein Täfelchen mit dem Monogramm AK.
- S. 6/7: Zimtbaum. Im Gezweig ein brauner Affe und ein buntfarbiger Papagei.
S. 13: Tanne mit Uhu.
S. 14: Nux moschata mit Kakadu.
S. 23: Palme mit Früchten, in deren Krone ein Affe und zwei Papageien sitzen. Darunter ein bärtiger Orientale in buntem gestreiften Überwurf mit einem Dattelzweig. Am Boden eine Schlange. Dem Maler AK zugeschrieben.
S. 36: *Siliqua cum fructu*. Fliegender Storch.
S. 44: Gossipium: sitzender Papagei.
S. 80: *Coitus et partus viperarum fabulosus*. Gebirgige Landschaft mit steil aufragenden, von Burgen bekrönten Bergen und zwei Bächen. Im Vordergrund sind Koitus und Geburt der Schlangen dargestellt. Im Mittelgrund weitere Schlangen. Links auf einem Stein signiert: •WR•
S. 121: Zwei Landschildkröten. Im Vordergrund ein Gelege von drei Eiern. Dem Maler AK zugeschrieben.
S. 140: Gossipium (vgl. S. 44). Mit Vögeln, darunter einer Eule, und einem Käfer bevölkert.
S. 181: Korallen mit Muscheln und Taschenkrebsen. Dem Maler WR zugeschrieben.
S. 241: Pelikan und Schlangen. Auf einem Fels steht ein Pelikan, der Fische verspeist. Unterhalb von ihm drei trächtige Schlangen. Dem Maler WR zugeschrieben.

- S. 250: Lurche und fliegende Fische. In einem breiten Strom schwimmen Krokodile und Muscheln, darüber fliegende Fische. Ein Kriegsschiff ist von ihnen begleitet. Durch eine Felsschleuse fließt Wasser in einen Nebenfluß, in dem junge Krokodile schwimmen. Im Vordergrund bezeichnet: AK (ligiert).
- S. 296: Ruta Capraria. Ein springender Ziegenbock zieht sich ein Blatt zum Fressen herunter.
- S. 321: Eiche mit Galläpfeln. Hirschkäfer.
- S. 388: Orientalisch gekleideter Mann in einem Baum.
- S. 394: Sambucus mit Schmetterling.
- S. 447: Gewässer mit schwimmenden Enten, davor am Ufer Rohrkolben und gelbe Schwertlilie. Dem Maler WR zugeschrieben.
- S. 450/451: Orientalische Fantasielandschaft. An einem das ganze Bild durchziehenden Fluß stehen mit Früchten behangene Palmen, in denen ein Affe und Vögel sitzen. Am vorderen Ufer eine orientalische Ziege, ein Krokodil und eine Schlange, im Fluß zwei große Fische. Am jenseitigen Ufer zwei große Krokodile, eines mit ausschlüpfenden Jungen. Im Hintergrund ein festes Schloß. Dem Maler AK zugeschrieben.
- S. 534: Rhinoceros. Nach Albrecht Dürers Holzschnitt „Das Rhinoceros“ (B. 136) von 1515. Dem Maler AK zugeschrieben.
- S. 535: Elefant. Das Tier blickt das Rhinoceros an und steht vor einem Baum, auf dem zwei Uhus sitzen. Dem Maler AK zugeschrieben.
- S. 558/559: Zwei große Taschenkrebse und mehrere Muscheln im Wasser. Dem Maler WR zugeschrieben.
- S. 569: Flußlandschaft mit einer Stadt; am Horizont die untergehende Sonne. Im Vordergrund eine Königskerze. Dem Maler WR zugeschrieben.
- S. 572: Disteln. Im Vordergrund ein Mädchen mit Palme.
- S. 619: Neben einer Wurzelpflanze zwei Orientalen. Federzeichnung. Kopie nach der Zeichnung Dürers von 1514 (L. 93 und 93^a) aus der Sammlung J. Malcolm of Potalloch im Britischen Museum zu London.
- S. 641: Meerschweinchen. Nachträgliche derbe Deckfarbenmalerei.
- S. 642/643: Dachs. Nachträgliche derbe Deckfarbenmalerei.
- S. 647: Zwei Wachholderdrosseln auf Juniperuszweigen sitzend. Wohl nachträglich (16. Jahrh.) hinzugefügt, jedoch bedeutend besser als S. 641-643.

Literatur: G. A. Will, Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon. Nürnberg 1757. III, S. 70. — Süddeutsche Apothekerzeitung 72. 1932, S. 724ff. (K. Böhner). — Apothekerzeitung 1932. Sonderdruck S. 15ff. (K. Böhner). — K. Böhner, Geschichte der Cecidologie. Mittenwald 1933/1935. I, S. 123f.; II, S. 494.

Ms. 1387 — (Irmischer, Kat. Nr. 1387). Papier. Wasserzeichen: Nürnberger Wappen. Im angehefteten Teile verschiedene Wappen. Deutscher und lateinischer Text. 526 Seiten. 31,2×21,6 cm. 63 Schembartbilder, 7 Wappen. Federzeichnung, getuscht.

Ein kurtze Cronika von der edlen vnnnd kayserlichen Reichstat Nuermberg. — Varia (Verzeichnisse von Grabdenkmälern, Urkunden, Briefen, Notizen u. ä. 16.—18. Jahrh.).

Aus der Schloßbibliothek zu Ansbach. Besitzeinträge fehlen.

Nürnbergisch, um 1600.

Den Kern der Hs. macht die Nürnberger Chronik mit dem Schembartbuch aus. Wie aus dem Pappereinband und Teilen der angebundenen Blätter (Leben des Sachsenherzogs Widukind, S. 415—430) hervorgeht, ist der Codex erst im 18. Jahrh. zusammengebunden worden.

Das Schembartbuch muß um 1600 angesetzt werden. Es ist zwar vollständig erhalten, verzichtet aber auf die Darstellung der „Hölln“, die seit 1475 den Mittelpunkt des Fastnachtzuges bildeten und vor dem Nürnberger Rathaus verbrannt wurden.

Dem Brauch der Schembartsrotte liegt vermutlich ein vorchristlicher Frühlingszauber zugrunde, worauf Brüggemann hingewiesen hat. Der Zug war zunächst ein Vorrecht der Metzger (seit 1348?), das erst seit 1458 durch die Patrizier abgekauft wurde. Die Sitte fand ein Ende im Jahre 1539, als der Rat sie verbot, weil man auf dem Höllenschiff dieses Jahres den Prediger von St. Lorenz, Leonhard Osiander, derb verspottet hatte.

Brüggemann¹⁾ hebt hervor, daß der Hs. eine deutlich antikatholische Tendenz eigne. Er ordnet es der von ihm aufgestellten Reihe H ein (vgl. Brüggemann, Mitteilungen, s. u.). Außer der Hölle fehlen das Eingangsgedicht und die Bilder von Bauer und Mohr. Vermutlich gehen Text und Bilder auf zwei verschiedene Quellen zurück, da die Chronik mit dem Jahr 1525 abbricht, in dem Bildzyklus aber noch der Läufer von 1539 — wenn auch an falscher Stelle — erscheint.

1. Schembartbuch (S. 3—288).

Dargestellt sind die Hauptleute, die für den Schembartlauf gewählt werden mußten und die dem Rat verantwortlich waren.

S. 28—59 (1449—1459) zeigen den weißen eng anliegenden Wollrock der Metzger, die auf der Brust als Berufsabzeichen ein Fleischbärtlein, in der Rechten einen hölzernen Knebelspieß, in der Linken einen Eichenlaubbusch, am Gürtel Schellen tragen. Oben steht die Jahreszahl, rechts das Wappen. [Abb. 43]

¹⁾ Herrn Prof. Dr. Brüggemann danke ich an dieser Stelle herzlich für die Erlaubnis der Einsichtnahme in das Manuskript seiner grundlegenden Arbeit „Die Schembartläufer in Nürnberg“, die leider bisher noch nicht im Druck erschienen ist.

Bei den späteren Bildern wird die Anordnung verändert. Die meisten Läufer (in der Tracht des 16. Jahrs.) sind im Laufschrift gegeben.

S. 33 (beschädigt) bringt den letzten Schembartläufer vom Jahr 1539: in der reichen Pluderhosentracht der Zeit laufend; aus dem Laubbusch speit



Abb. 43: Ms. 1387, Bl. 12 v.

Feuer. Im Hintergrund die Hölle, darauf Osiander mit einem Spielbrett anstelle der Bibel in der Hand. An den Seiten die Wappen der drei Hauptleute.

Die Tracht nimmt allmählich in Material und Farbe an Reichtum zu. In der Regel ist „das farbige Gewand durch einen Schmuck aus aufgemalten Blumen oder Blättern oder Flammen und Gewölck noch reicher gestaltet“ (Brüggemann).

Zwei Läufer sind dargestellt auf S. 75 (1463) und 97 (1468).

10. Fragmentum Historiae ducum Austriae (S. 399—414).

Sieben sorgfältig getönte Wappen von österreichischen Herzögen. Deckfarbenmalerei. Um 1600.

14. Texte verschiedener Epitaphien (S. 445—450).

S. 447: Federzeichnungen nach zwei quaderförmigen Epitaphien mit derb gezeichneten allegorischen Gestalten.

Literatur: Allgemein: Karl Drescher, Das Nürnberger Schönbartbuch (nach der Hamburger Handschrift). Weimar 1908. — Publication of the Modern Language Association of America Vol. XLIV, 1929, S. 863ff. (S. L. Sumb erg).

Speziell: Mitteilungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Literatur und Theater. Kiel 1930. 8. Nr. 1, S. 14 (F. Brüg gemann).

Trew B. 15 — Papier. 51,3×35 cm. 72 Bl. 9 kolorierte Zeichnungen. Wasserfarbenmalerei.

Metamorphosis Insectorum Surinamensium.

Aus der Sammlung des Chr. Jacob Trew (1695—1769).

Maria Sibylla Merian (1647—1717). Kolorierte Originalzeichnungen. Um 1699—1701.

Der Band enthält kolorierte Mustertafeln für die Kupferstiche des Surinam-Werks der M. S. Merian, das 1705 erschien. Sie sind den Buchseiten aufgeklebt. Gegen Ende sind Originale eingestreut, Aufnahmen, die die Malerin in Surinam gemacht hat, wo sie sich 1699—1701 aufhielt. Das geht aus einer eigenhändigen Beischrift zu einer gelben Raupe hervor, die u. a. besagt, daß sie ihr die Indianer gebracht hätten (Bl. 65r). In den Ecken links unten stehen von anderer Hand Bemerkungen in holländischer Sprache. Dargestellt sind Raupen und Schmetterlinge, ferner auf Bl. 71 und 72 die Entwicklung des Frosches, Korallen, Käfer und dgl. Diese Blätter zeigen bereits die Anordnung für den Stecher.

Die Tiere sind sorgfältig mit der Feder gezeichnet und mit klaren Farben getönt. Folgende Blätter tragen Originale: Bl. 61, 62, 63, 64, 65, 67, 68, 71, 72.

Ms. 2194 — Papier. Wasserzeichen: Gekröntes Lilienwappen. Gepreßter Goldschnitt. 12,9×7,4 cm. 225 Bl. (nur 32 beschrieben). Lateinischer und deutscher Text. 8 Wappen in Deckfarbenmalerei, 2 Federzeichnungen.

Stammbuch des Caspar Prauser von Breslau. 1615/17.

Ehemals im Besitz von Geheimrat Th. v. Kolde-Erlangen.

Johann Carll (1617) und Balthasar Fleischer (1616).

Caspar Prauser erscheint zusammen mit seinem Bruder Balthasar am 14. X. 1614 in der Matrikel zu Altdorf, das er 1615 wieder verlassen hat, um

nach Jena zu gehen. 1620 besuchte er seinen Bruder in Altdorf. Dieser wurde 1621 von einem Kommilitonen erstochen. Vgl. Die Leichenrede von Georg König. Nürnberg 1621, S. 11f.

Das Stammbuch wurde anlässlich der Übersiedlung nach Jena begonnen. Die Einträge stammen vom Juni—Sept. 1615 aus Altdorf, 1615 aus Nürnberg, Jan.—März 1616 aus Jena, April 1616 aus Leipzig, Mai und August 1617 wieder aus Nürnberg.

Die Wappen sind sicher gezeichnet und farbig reizvoll. Neben leuchtenden Farben kommen Gold und Silber vor. Von demselben Briefmaler stammen die Wappen in dem gleichfalls in der U. B. Erlangen befindlichen Stammbuch des Michael Hofmann, dessen Einträge 1603—1609 datiert sind.

Kunstgeschichtlich von Interesse sind die beiden Zeichnungen von Johann Carl (Bl. 183) und Balthasar Fleischer (Bl. 185). Carl befand sich seit 1614 als Zeugmeister und Ingenieur im Dienst der Stadt Nürnberg. 1609 rühmt man ihn als „guten Reißer und Radierer in Kupfer“. Vgl. Thieme-Becker, Allg. Lexikon der bildenden Künstler. V, S. 599f. (Hampe).

Fleischer, der Prauser als seinen Schüler „im Reisen“ bezeichnet, ist bisher nur aus einem Ratsverlaß bekannt. Vgl. Thieme-Becker, a. a. O., XII, S. 85 (Hampe).

In die Einbanddeckel geklebt: Wappen Hans Prausers von Breslau und seiner Gattin Martha, geb. von Freund, der Eltern Caspar P.'s. Darüber Spruchband, darunter Rollwerkleiste.

Die Anlage der folgenden Einträge mit Wappen ist stets die gleiche: Das Wappen ist oben und unten von Spruchbändern umgeben, darauf die Devisen und Widmungen verzeichnet sind:

Bl. 108: Balthasar von Pusch aus Großschwein b. Glogau (Matrikel Nr. 3711).
8. III. 1615.

Bl. 110: Lorenz Reuentlow (20. VIII. 1615). Rechts unten unleserlich signiert.

Bl. 112: Christian von Gartz (Matrikel Nr. 3823) 31. VII. 1615.

Bl. 113: Georg Wilhelm Groland (1615).

Bl. 115: Leonhardt Paudt (2. V. 1617).

Bl. 121: Hans Cruris der Jüngere (25. I. 1616).

Bl. 183: Federzeichnung in brauner Tinte von Joh. Carl (1587—1665): Turnierhelm auf einem Buch. [Abb. 44]

Darunter: *Dem Edlen vnd Mannhafften Herrn Caspar Praussern zeichnet vnd schreibt diss seinen Günstig Lieben Junckern, Zu Immer wehrenter gut getechnuss. In Nürnberg den 17. May Ao. 1617.*

Johann Carl, Ingeneur | doselbst.



Abb. 44: Ms. 2194, Bl. 183.



Abb. 45: Ms. 2194, Bl. 185.

Bl. 185: Federzeichnung in lila Tinte von Balthasar Fleischer: Putto, der auf einer Kugel sitzt und Seifenblasen bläst. Links Totenkopf und Weihrauchgefäß; rechts Baumstrunk mit Wappenschild (gedrittelt: Greif, drei Sterne, drei Waben[?]). [Abb. 45]

Darunter: Dem Ehrnuesten Achbaren vnd Wohlgelarden Herrn Casparo Prauser, als meinen discipulo im Reisen, Habe dieses zu freundlichem Wohlmeinen vnd stedtwerender gedechtnus gerissen, in Jena am Aschermittwoch. Ao. 1616.

Balthasar Fleischer Pictor Norimb.

Weitere wappenlose Einträge aus Altdorf, Jena, Nürnberg und Leipzig.

Literatur: E. v. Steinmeyer, Die Matrikel der Universität Altdorf. Würzburg 1912. I, Nr. 3960; II, S. 438.

Ms. 1371 — (Irmischer, Kat. Nr. 1371). Papier. 10,3×17 cm. 188 Bl. Deutscher und lateinischer Text. Tuschzeichnungen, Wappen, Bildnissstiche.

**Stammbuch des Altdorfer Buchhändlers Lorenz Schüpfel.
(1716—1789).**

Aus der Universitätsbibliothek Altdorf. Besitzeinträge fehlen.

J. W. Kleemann u. a., 1752.

Angelegt 1736, mit Einträgen bis 1788. Die Illustrationen sind dilettantisch; hervorzuheben ist lediglich die Zeichnung des Malers Johann Wolfgang Kleemann (Bl. 175r), der 1731 in Altdorf geboren, in Nürnberg lernte, später in Schwäbisch Hall tätig war und 1782 in Bern starb. Vgl. Thieme-Becker, Allg. Lexikon der bildenden Künstler, XX. 1927, S. 428. Die Zeichnung ist mäßig.

Vorsatzblatt: Ex Libris mit den Sinnsprüchen: *Loqvntvr silentes und Labore et sedulitate*. Federzeichnung.

Bl. 2r: Wappen: Buch und Kerze auf schwarzem Feld.

Vor Bl. 113: Waldlandschaft. Bez. P. v. B. Bleistift.

Vor Bl. 117: Reitender Husar. Grisaille-Tuschzeichnung.

Vor Bl. 118: Römische Ruinenansicht. Bleistift.

Bl. 123: *Mundus regitur opinionibus*. Drei Schemata.

Vor. Bl. 141: Fantasiezeichnung des Tempels zu Jerusalem.

Vor Bl. 143: Landschaft. Gouache.

Bl. 143v: Christus als guter Hirte. Grisaille-Tuschzeichnung.

Bl. 175r: Chronos an einem Sarg kniend. Links unten bez.: *J. W. Kleemann deliniavit*. 1752. Grisaille-Tuschzeichnung.

Vor Bl. 180: Unter einem Baum sitzende Frau mit unförmig dickem Arm und Krallen. Gouache.

Vor Bl. 187: Maria in Wolken über Büchern. Federzeichnung des Nürnberger Formen- und Wappenschneiders Johann Selzam.

Literatur: E. von Steinmeyer, Die Matrikel der Universität Altdorf. Würzburg 1912. I, S. 560. II, S. 524.

Ms. 2363 — Papier. Wasserzeichen: gekröntes Lilienwappen. 45,6×31 cm.
6 Bl. Tieraquarelle und -bleistiftzeichnungen.

Ausgemalte Foliotafeln für ein Werk über die Eidechsen und Salamander.

Die Tafeln galten bisher als verschollen, da sie auf dem Transport zwischen Straßburg und Nürnberg 1799 verloren gingen. Wie sie in die Erlanger Bibliothek gelangten, war nicht festzustellen.

August Johann Roesel v. Rosenhof (1705—1759) und Christian Friedr. Karl Kleemann (1735—1789).

Das erste Blatt trägt die Aufschrift des Straßburger Professors der Medizin Joh. Hermann: „*Röselsche Gemälde der Eydechsen: von Fr. Kleemann seiner Tochter mir 1789. Anfang März geschickt und anvertraut um sie zu sehen, und zu überlegen was damit zu machen seye. NB. sehr in acht zu nehmen und Heilig zu halten. Hermann D.*“

Nach den Feststellungen F. Leydigs hat Katharina Barbara Kleemann, geb. Roesel (1741—1804) die Originale Roesels an Hermann nach Straßburg geschickt, weil dieser eine (französische) Ausgabe plante, die bereits von Roesel im Anschluß an sein Froschwerk beabsichtigt, wegen einer Lähmung aber nicht zustande gekommen war. Auch die Straßburger Ausgabe unterblieb, weil der Nachlaß für die Steinsche Buchhandlung von Friedrich Palm in Nürnberg aufgekauft wurde (1799). Hermann ließ lediglich 1797 unedierte Kopien durch den Straßburger Maler J. Hans anfertigen, die sich in der Straßburger Bibliothek erhalten haben, und zwar „drei Foliotafeln über die Landeidechse um den Preis von 40 L.“ und „die Originale Roesels über die Wassermolche auf vier Foliotafeln“ „um den Preis von 78 L.“

Die vorzüglich illuminierten Zeichnungen, die sich stilistisch dem Froschwerk (1758) anschließen und Roesel als den bedeutendsten naturwissenschaftlichen Miniator seiner Zeit ausweisen, sind in die 1750er Jahre zu datieren.

In einem Brief vom März 1789 an Hermann (abgedruckt bei Leydig S. 8 ff.) berichtet Roesels Tochter über die Geschichte des Chamäleons (Bl. 6), das der Maler zweimal — in grüner und brauner Tönung — festgehalten habe.

Die Bleistiftzeichnungen stammen von Roesels Schwiegersohn Kleemann, wie aus einem Vergleich der Schrift mit den Mustertafeln zu den „Insekten-Belustigungen“ (Nürnberg 1746—1761) hervorgeht, die in der Stadtbibliothek zu Nürnberg liegen und mit Vorschriften über Farben, Mischungen und Farbgebung von Kleemanns Hand versehen sind.

Bl. 1: Der Kamm-Molch. Männchen und Weibchen in halbseitlicher Ansicht; Männchen von unten gesehen. Laich. (Roesel.) [Abb. 46]

Bl. 2: Oben von Roesel: Weiblicher Kamm-Molch in Rückenlage, geöffnet. Daneben Eingeweidedetails. Unten von Kleemann: Kamm-Molche. Das Männchen nach Roesel kopiert.

Bl. 3: Der Salamander. Männchen und Weibchen von oben und unten gesehen; ein Weibchen in Rückenlage, geöffnet. Eingeweidedetails (Roesel). Dar-

unter (aufgeklebt), fraglich, ob von Roesel selbst, farblosere Wiederholung eines kleineren geöffneten Exemplars.

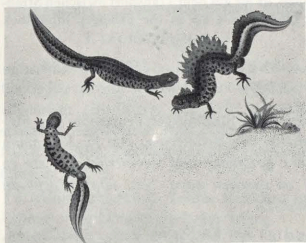


Abb. 46: Ms. 2363, Bl. 1.

Bl. 4: Der Feuersalamander, geöffnet, mit Details (Kleemann).

Bl. 5: Einzelheiten zu Bl. 4 (Kleemann).

Bl. 6: Das Chamäleon. Das graubraun getönte Tier läuft auf einem Zweig nach links. Hinter ihm Blätter (Roesel).

Literatur: Franz Leydig, *Herpetologische Zeichnungen aus dem Nachlaß Rösels von Rosenhof*. Sonderdruck a. d. Verhandlungen des naturhistorischen Vereins Bonn. V. Bd., 1878. — Ferdinand Eisinger, *Christ. Friedr. K. Kleemann*. Sonderdruck aus der *Entomologischen Zeitschrift*. XXXLX, 1925, Nr. 17.

Ansbach.

Ms. 2326 — Papier. 41×50,5 cm. 12 Bl. Französischer Text. 1 Titelbild, Gouache. 8 Federzeichnungen.

Tableaux de Fortification consacrés à Son Altesse Serenissime Monseigneur le Prince Charles Guillaume Frédéric.

Aus der markgräflichen Schloßbibliothek zu Ansbach.

Johann Sigmund Schülin, um 1733.

Der Verfasser und — wie aus zwei Signaturen hervorgeht — Zeichner der Hs. stammte als Sohn des Stadtdiakons Salomon Schülin (1632—1706) aus einer angesehenen Ansbacher Theologenfamilie. Er war Ansbacher Hofmeister unter dem Markgrafen Wilhelm Friedrich (1703—1723) und Carl Wilhelm Friedrich (1712—1757) und wurde 1732 Staatsrat in Dänemark. Joh. Matthias Groß schreibt in seinem *Historischen Lexicon evangelischer Jubelpriester*, Nürnberg 1732 (Supplementband), S. 198, Schülin sei „unlängst“ nach Dänemark berufen worden. Demnach ist auf dem Titelbild der Erstgeborene

des „wilden Markgrafen“, Carl August, dargestellt, der 1733 geboren wurde und 1736 starb.

Der Stil des Titelbildes schließt sich der Art des Paulus Decker (1677 bis 1715) an.

Titelbild: Apotheose des Markgrafen Carl Wilhelm Friedrich. Minerva hält das herzförmige Doppelbrustbild des Markgrafen und seiner Gattin Friederike Luise von Brandenburg. Über ihr erscheint der Herrscher in Wolken,



Abb. 47: Ms. 2326, Titelbild.

dessen Haupt Aurora von einem Putto bekränzen läßt; neben Minerva sitzt die Fürstin mit ihrem Söhnchen Carl August. Links Mars, über einen Festungsplan gebeugt, dahinter Vestalinnen. Rechts Chronos, dem Fama die Posaune entwindet; zu seinen Füßen ein Medaillon mit der Darstellung des kleinen, Schlangen würgenden Herakles und die beiden Dioskuren. Unter einem wappengeschmückten Tor geht die Sonne über einem Schloß auf. — Grisaille. [Abb. 47]

Die Befestigungszeichnungen sind sorgfältig mit Hilfe der Triangulatur in schwarzbrauner Tinte gefertigt. Die Anlagen sind in Tenaillenform aus Vielecken entwickelt und vertreten den niederländisch-französischen Typ der Befestigungskunst. In den unteren Zwickeln sind kleine Illustrationen (Aufrisse, Geschütze, Putten) und die Namen der Autoren angebracht.

- Bl. 3: Pentagon nach Graf de Pagan.
 Bl. 4: Pentagon nach de Vauban.
 Bl. 5: Pentagon *suivant les maximes de Mr. Blondel dessinée par J. S. Schulin*.
 Bl. 6: Nonagon nach Baron von Borgsdorf.
 Bl. 7: Oktogon nach Werthmüller.
 Bl. 8: Hexagon nach Coehorn.
 Bl. 9: Oktogon mit doppeltem Bastionenkranz *suivant les Maximes de Feu Msr. Rimpler dessinée par Jean Sigmund Schulin*.
 Bl. 12: Plan einer Kanalbefestigung bei Mardick und Dünkirchen.

Ms. 1673. 1674 — (Irmischer, Kat. Nr. 1673. 1674). Papier. 33,2×20 cm.
 Deutscher Text. Bd. 1: 298 Zeichnungen. Bd. 2: 241 Zeichnungen. Feder.

Salomon Christoph Müller, Hochfürstlich Brandenburg-Ansbacher Hoffechtmeister, Anfangsgründe der edlen Fechtkunst.

Aus der Schloßbibliothek zu Ansbach.

Ansbach, Mitte 18. Jahrh.

Der Verfasser wird 1744 bis 1763 im Hoch-Fürstlich-Brandenburg-Onoltzbachischen Adreß- und Schreibkalender als Fechtmeister genannt. Die Bände sind für den Ansbacher Markgrafen Christian Friedrich Carl Alexander (1736—1806) angefertigt, dessen Monogramm auf den Einbänden angebracht ist.

Je drei bzw. vier Fechtpartner sind, durch Nummern oder Seitenzahl auf den Text bezogen, einander gegenübergestellt. Ausgeschnittene Blätter, auf blaue Bogen gelegt.

Die in der zeitgenössischen Mode des 18. Jahrh. dargestellten Kontrahenten sind in schwarzbrauner Tinte, grau laviert, gezeichnet.

Ms. 1428—1430 — (Irmischer, Kat. Nr. 1428—1430). Papier. 31,8×20,3 cm.
 1428: 200 Bl. 1429: 195 Bl. 1430: 193 Bl. Deutscher Text. Insgesamt 15 Illustrationen. Grisaillemalerei.

Holfelderin, Christ. Philippina: Christliche Betrachtungen morgens und abends auf alle Tage des ganzen Jahres, nach Anleitung des von dem Dänischen Oberhofprediger D. Lassenio, herausg. Heil. Perlschatzes, in gebundener Schreibart verfaßt.

Aus dem Besitz der Frau Geheimrätin von Buirette, geb. von Eyb.

Ansbach, 1757.

Von der Verfasserin selbst geschrieben und der Markgräfin Friederika Carolina zu Brandenburg, geb. Herzogin zu Sachsen-Koburg gewidmet, deren

Hofkammerrätin sie war. Vielleicht auch von der Verfasserin gemalt. Die Bilder sind fleißig, aber ohne Schwung ausgeführt. Lediglich die Vignetten (Bandelwerk mit Blumen- und Fruchtgehängen sowie Tieren) haben Qualität.

Ms. 1428:

Bl. 1v: Die Fürstin, in vollem Kronornat, nimmt von zwei Engeln Buch und Schmuck entgegen.

Bl. 6r: Zwei Altäre, dabei eine Frau mit Kreuz und Rosenkranz. Eine zweite mit Kelch, Weihrauchkessel und acht Sternen, ferner ein Knabe, der auf einem Buch steht. Aufgehende Sonne.

Bl. 64r: Fürst unter Thronhimmel, davor zwei Putten mit Waage, Kranz und Schwert. Neben dem Thron Obelisk, Triangel und Füllhorn.

Bl. 112r: Knabe mit einem Schild, darauf die Inschrift: *Veritas*. Im Hintergrund eine Stadt.

Bl. 159r: Eine weibliche Gestalt nimmt von Chronos eine Schriftrolle in Empfang. Daneben eine Schlange, Schildkröte und Huhn.

Ms. 1429:

Bl. 1v: Vor der Fürstin, die einen Hermelinmantel trägt und einen Blattkranz im Haar hat, kniet eine Dame. Daneben eine zweite Hofdame, mit einem Sonnenschirm. Landschaft mit Palme, darüber Regenbogen.

Bl. 3r: An eine Palme gelehnt eine Frau, die einen Ring hält, davor ein Hund. Tempellandschaft.

Bl. 53r: Ceres mit dem Füllhorn reicht einem Mann eine Münze. Im Hintergrund Sämann und Schnitter.

Bl. 98r: Eine Frau, der ein Putto bei Blitz und Donner Krone, Hermelinmantel und Szepter bringt.

Bl. 147r: Der gerade Weg des frommen Lebenswandels. Links und rechts stürzen Böse von Felsen in den Abgrund.

Ms. 1430:

Bl. 1v: Die Fürstin, in Panzer und mit Federn geschmücktem Helm, ihr zur Seite ein Löwe, unter einer Palme stehend. Vor ihr kniet ein Gefangener.

Bl. 3r: Simson bezwingt den Löwen.

Bl. 52r: Frau mit Kreuz unter einer Palme, daneben das Lamm.

Bl. 103r: Die Hoffnung, mit einem Fernrohr in den Sternenhimmel blickend.

Bl. 148r: Der Glaube — eine Frauengestalt —, mit einer Säule, deren Basis die Inschrift *Durabit* trägt. Eine Hand aus Wolken setzt ihr die Krone aufs Haupt.

Nicht näher lokalisierte fränkische Handschriften.

Ms. 234 — (Fischer, Kat. I, Nr. 234). Pergament. 20,7×13,5 cm. 282 Bl. Lateinischer Text. 10 Schmuckinitialen. Feder und Deckfarbe.

Richardi a S. Victore Excerptio Pars I. II. — Liber Hieronymi: De Lapsu Virginis.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag: Bl. 1r und 282v (15. Jahrh.).

Fränkisch, Ende 12. Jahrh.

Schriftcharakter und Initialenstil sind in der Heilsbronner Schreibstube nicht zu belegen. Fränkisch, Ende 12. Jahrh.

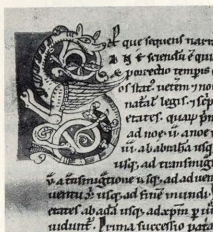


Abb. 48: Ms. 234, Bl. 20v.

Der figürliche und ornamentale Schmuck der Buchstaben ist ebenso wie diese selbst in brauner Tinte gezeichnet, der Grund vorwiegend blau-grün geteilt. Charaktervoller kühler Farbklang.

Die kleineren Initialen — ebenso Bl. 232v — roh, mit teilweise getuschtem Grund.

Bl. 2r: Initiale A(ccipe). Ranke.

Bl. 5v: Initiale D(evs). Füllung durch einen Drachen mit Rankenleib.

Bl. 20v: Initiale S(ane). Der Buchstabe ist von einem stehenden Drachen gebildet.

[Abb. 48]

Bl. 30r: Initiale M(odo). Zwei verschlungene Drachenleiber.

Bl. 40r: Initiale D(einceps). Ranken.

Bl. 47r: Initiale T(rayanvs). Der Querbalken wird von einem Drachen im Maul gehalten.

Bl. 52r: Initiale C(onstantinus). Ranken.

Bl. 61v: Initiale Z(enon). Zwei Fische, die zwei umeinander geringelte Würmer im Maul haben.

Bl. 71r: Initiale F(ranci). Drache und Ranken.

Bl. 232v: Initiale P(arentes). Feder in roter und blauer Tinte.

Ms. 2114a — Pergament.

Handschriftenfragmente.

Dem Schrift- und Initialencharakter nach stammen die Fragmente aus Heilsbronner Handschriften. Nähere Angaben sind bis auf Nr. 14 nicht möglich, da die Blätter herausgelöst worden sind.

Fränkisch, 12./13. Jahrh.

6.

Aus einem Missale, Ende 12. Jahrhs. 17,6×10 cm.

Initiale T(ERRIBILIS). Rot konturiert, aus blauem Grund ausgespart.

Der untere, in mattgrün getöntes Blattwerk und in einen Drachenkopf auslaufende Teil ist mit Schnallen an dem oberen Balken angehängt.

11.

Aus einem Missale, Ende 12. Jahrhs. Ca. 30×11 cm.

Initiale H. Rot konturiert, Blattranken. Unbedeutend.

12.

Aus einem Missale, Ende 12. Jahrhs. Ca. 20×17,4 cm.

Initiale D(OMINE). Rot gezeichnet. Gehörnter Satyr mit Keule, auf einer Pansflöte blasend. Blau und grün geteilter Grund.

14.

Aus einem Missale, Ende 12. Jahrhs. Ca. 20×17,3 cm. Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzvermerk (15. Jahrh.).

Initiale A und E. Rot gezeichnet mit linearen Ranken. Blau und grün geteilter Grund. Unbedeutend.

18.

Aus einem Missale, um 1200. Ca. 20,9×16,2 cm.

Initiale B(ENEDICTA). Goldbuchstabe mit silbernen Schnallen, rot konturiert. Knollige Spiralranken als Füllung vor blau und grün geteiltem Grund. Nach Schrift und Initiale Rest eines gut ausgestatteten Meßbuches.

20.

Aus einem Calendarium. 22×16 cm. Lateinischer Text. Einzelblatt. Deckfarbenmalerei.

Abgelöst (mit einem zweiten, nicht mehr feststellbaren Blatt) aus der Erlanger Incunabel Nr. 91.

Fränkisch (?), Anfang 13. Jahrh.

Das doppelseitig ausgeführte Blatt enthält den Kalender der Monate Mai und Juni. Ein silberner bzw. goldener doppelter Rundbogen umschließt die Kolumne. In dem ersten steht das rotkonturierte silberne K. Das Schlußstück des Bogens wird aus einer Lilie gebildet, aus den Kapitälern wachsen gleichfalls Blätter. Das abgelöste unbedeutende Blatt fügt sich den üblichen Typen um 1200 ein und dürfte in Franken zu lokalisieren sein.

Ms. 2113/6 — (Steinmeyer, Kat. Nr. 2113/6). Pergament. 27,5×17,1 cm. Einzelblatt. Lateinischer Text. 1 Federzeichnung, getuscht.

Fragment der Passio Dionysii und der Passio Eustachii.

Aus einem Buch abgelöst.

Fränkisch, um 1200.

Christus, schreitend, ein Szepter in der Rechten haltend, die Linke im Redegestus abgespreizt. Die kräftig schwarze Konturierung ist von roter und gelber Höhlung begleitet. Die Gestalt ist als Initiale verwendet: I(N DIEBVS).

Ms. 151 — (Fischer, Kat. I, Nr. 151). Pergament. 18×15,5 cm. 63 Bl. Lateinischer Text. 1 Schmuckinitiale. Federzeichnung, getuscht.

Liber Precum.

Nach Irmischer aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge fehlen.

Fränkisch, um 1230.

Nicht genau zu lokalisieren. Die unbedeutende Initiale fügt sich der fränkischen Entwicklung um 1230 ein.

Bl. 1r: Initiale U(ERBA). Zum Teil aus einem grünen geflügelten Drachen gebildet, der die andere Hälfte des Buchstaben im Maul hält. Blattrankenfüllung auf rot und gelb geteiltem Grund.

Ms. 419 — (Fischer, Kat. I, Nr. 419). Pergament. 24,5×16,5 cm. 129 Bl. Lateinischer Text. 1 Bildinitiale. Deckfarbenmalerei.

Vita Gregorii Magni. — Bedae Explanatio in L. Tobiae. — Homiliarium.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag Bl. 129v (15. Jahrh.).

Fränkisch, um 1240.

Die Hs. besteht aus zwei Teilen: Bl. 91r—129v (Homiliarium) stammt aus dem 12. Jahrh. (um 1150), Bl. 1r—90v wurden von zwei Schreibern gleichzeitig, um 1240, gefertigt. Die Vita Gregorii schrieb der Schreiber Albret, der sich im Explicit (Bl. 76v) nennt. Vgl. Fischer, Kat. I, S. 499.

Die Miniatur ist fränkisch, möglicherweise in Heilsbronn selbst gemalt. Der Kopftypus, sein helles Inkarnat mit detaillierter Binnenzeichnung, und die Drückerfaltten stehen dem vermutlich auf dem Michaelsberg in Bamberg tätigen Miniator nahe, der einen Teil des Psalteriums Bamberg, Staatsbibliothek Ms.

Bibl. 48 (A. II. 47) illustrierte. Die größere Eleganz der Gregordarstellung macht eine etwas spätere Entstehung, um 1240, wahrscheinlich. Vgl. H. Swarzenski, Vorgotische Miniaturen Abb. 86 und Lutze, Studien S. 29ff.



Abb. 49: Ms. 419, Bl. 2v.

Bl. 2v: Initiale G(REGORIVS). (6,8 × 6,3 cm.) Papst Gregor der Große schreibend. Hellblauer Stabwerkbuchstabe, dessen unterer Bogen in einen Drachenleib ausläuft. Dieser ist in das zur Seite des Pultes angebrachte Tintenhorn verbissen. Der Papst, in bläulich-weißem Haupt- und Barthaar, die Mitra auf dem Haupt, trägt über der Alba eine rosafarbene blaugebortete Dalmatika und eine blaue, mit goldenem Ornament besetzte Kasel. [Abb. 49]

Goldfüllung. Rosa-blaugeteilter Grund. Schwarze Konturierung. Z. T. verrieben.

Schmucklose Initialen. Bl. 91r (Beginn des Homiliariums): Dürftige Rankenfüllung.

Literatur: H. Swarzenski, Die deutsche Buchmalerei des 13. Jahrh. Deutscher Verein f. Kunstwissenschaft. 1935 (In Vorbereitung). Abb. 820.

Ms. 343 — (Fischer, Kat. I, Nr. 343). Pergament. 39,5×27,5 cm. 333 Bl. Lateinischer Text. 1 Schmuckinitialie. Deckfarbenmalerei.

Decretum Gratiani cum Glossis.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag: Bl. 333r (15. Jahrh.).

Fränkisch, Ende 13. Jahrh.

Die Hs. ist barbarisch geplündert, sie war früher reich mit großen Schmuckinitialen ausgestattet. Bl. 132r ist noch eine Überschrift in Goldbuchstaben und eine Buchstabenendigung erhalten. Stilistisch der Würzburger Gruppe in der Art von Ms. 113 (S. 47) zuzuordnen, nicht viel vor 1300 entstanden.

Bl. 123v: Initiale IN(valitudine) Blaue, mit Gold eingelegte Buchstaben auf rosa eingefasstem goldenen Rechteckfeld. Graue Drachendrolerie, aus deren Rachen eine grüne Ranke mit roten, orange, grünen und blauen, weiß gefiederten Blättchen aufsteigt.

Blaue und rote z. T. mit Goldpollen besetzte Fleuronnéinitialen.

Ms. 139 — (Fischer, Kat. I, Nr. 139). Pergament. 37,5×28 cm 153 Bl. Lateinischer Text. 12 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei und Federzeichnung. Gelbe, grüne und rote Neumenlinien.

Antiphonarium.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge fehlen.

Fränkisch, um 1280/1300.

Jüngerer, in der Ausstattung sparsamerer Nachläufer von Ms. 113 (S. 47). Von Bl. 117r bis zum Schluß läßt die Sorgfalt in der gefälligen Aufteilung des Schriftspiegels nach.

Bl. 15r: Initiale H(odie). Blau-rot. Palmettenfüllung.

Bl. 24v: Initiale H(odie). Blau-rot. Oben Füllung aus sich durchdringenden Kreisen, unten aus Palmetten.

- Bl. 31v: Initiale D(omine). Roter Buchstabe in gelbem Quadrat. Spiralrankenfüllung, aus blauem Grund ausgespart.
- Bl. 47v: Initiale Q(uadraginta). Roter Buchstabe auf blauem Feld. Spiralranken auf gelbem Grund.
- Bl. 50v: Initiale E(cce). Roter Buchstabe auf gelbem Feld, Spiralranken in blauem Grund.
- Bl. 59v: Initiale U(identes). Roter Buchstabe, blaue Palmettenfüllung.
- Bl. 84v: Initiale IN (esterna die). Der I-Stamm: rotgeschacht. Angeschlossen das N: rot auf grün-blau geteiltem Feld, darin ausgespart Rankenspiralen.
- Bl. 88r: Initiale Q(ui). Roter Buchstabe auf grünem Feld, Spiralranken vor blauem Grund.
- Bl. 91v: Initiale S(ub altare). Roter Buchstabe auf grünem Feld. Oben und unten schmiegen sich als Endigungen von Spiralranken fächerartig angeordnete Blätter in die Rundungen des Buchstaben. Blauer Grund.
- Bl. 95r: Initiale D(iem). Blau-rot. Palmettenfüllung.
- Bl. 99r: Initiale A(dorna). Roter Buchstabe auf gelbem Feld. Spiralranken vor blauem Grund.
- Bl. 113v: Initiale M(issus est). Wie Bl. 99r.

Ferner große blau-rot oder grün-rot getönte Initialen mit Schnörkelornamentierung, größere, in Filigrantechnik verzierte und einfache rote Initialen.

Ms. 99 — (Fischer, Kat. I, Nr. 99). Pergament. 15,5×10,5 cm (ringsum beschnitten). 252 Bl. Lateinischer Text. 1 Miniatur. Deckfarbenmalerei.

Missale.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge fehlen.

Fränkisch, um 1290/1300.

Der Stil der Miniatur ist noch im 13. Jahrhundert verwurzelt. Der fränkische Charakter ist deutlich, doch kann eine nähere Bestimmung nicht getroffen werden. Der Lokalcharakter der verschiedenen Zentren in Franken verwischt sich gegen Ende des Jahrhunderts. Vgl. Lütze, Studien S. 80 ff. Am nächsten kommt eine Gruppe in Eichstätt und Kaisheim gemalter Miniaturen (Lütze a. a. O., S. 75 ff. und A. Stange, Beiträge zur Kaisheimer Buchmalerei. Festschrift für Georg Leidinger. München 1930, S. 277 ff.). Vermutlich ist die Hs. von vornherein für Heilsbronn angefertigt worden.

Die liturgische Eigenart des Missales stimmt zu diesem Befund. Die Heiligenlitanei des Karsamstags (Bl. 81v) enthält: Benedicte, Willebalde, Bernharde.

Bl. 118r: Kanonblatt. Initiale T(E IGITUR). Kreuzigung Christi. Rechteckiges Bild (5,8×5 cm) auf Goldgrund mit drei blauen und unterer roter Rahmenleiste, schwarz konturiert. Christus, mit drei Nägeln angeheftet, hängt an einem dunkelbraunen Kreuz, das auf grünem Fels steht. Unter dem Kreuz stehen mit klagenden Gebärden Maria und Johannes. Beide tragen braunrote Mäntel über weißblauen Untergewändern. Blaue Nimben, weiß umrandet. Rötliche Fleischfarbe, bräunlich modelliert, Nase, Mund und Wangen kräftig rot. Haarfarbe: Dunkelbraun. [Abb. 50]

Rote und blaue Initialen, darunter größere, die mit Blatt- und Schnörkelwerk verziert sind.

Bot. 175 — Pergament. (Einband von Villae Jo. Baptistae Portae libri XII. Frankfurt 1592). Das Blatt ist bei der Verwertung als Einband mit brauner Ölfarbe bestrichen worden, nur die Miniatur blieb ausgespart. 9,5×9 cm. 1 Miniatur. Deckfarbenmalerei.

Kanonblatt.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn (Heilsbr. med. 284).

Fränkisch, um 1310/20.

Mit der Herkunft des Buches aus Heilsbronn ist auch die Bestimmung des Missales, aus dem die Miniatur stammt, für dieses Kloster gesichert. Stilistisch jüngere Fortführung des Kanonbildes in Ms. 99 (S. 93), Bl. 118r (s. o.). Der zackige Charakter der älteren Komposition ist abgeschliffen, die Proportionen sind gedrungener, im Sinne des ersten Viertels des 14. Jahrh.

Kanonbild: Kreuzigung Christi. Christus ist, die linke Hüfte weit ausgeschwungen, mit drei Nägeln an ein dunkelbraunes Kreuz geheftet, das in Felsenboden gerammt ist. Maria, in Profilstellung, hat beide Hände klagend erhoben, Johannes hält mit pathetischer Gebärde das Buch. Maria trägt einen braungrauen Mantel über blauem Gewand, Johannes einen roten über dunkelgrünem Rock, Christus einen blauen Schurz. Blaue bzw. blaßbraune, schwarz konturierte Rahmenleiste. Zartes rosa Inkarnat mit roten Wangenflecken, in den Gewändern reichliche Weißhöhung und -konturierung. Teilweise verrieben.

[Abb. 51]



Abb. 51: Einband von Bot. 175.

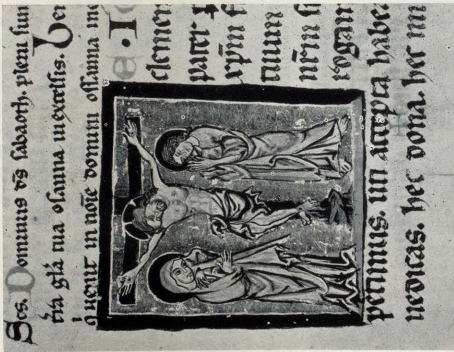


Abb. 50: Ms. 99, Bl. 118r.

Ms. 348 — (Fischer, Kat. I, Nr. 348). Pergament. 45×31 cm. 235 Bl. Lateinischer Text. 3 Fleuronnéinitialien.

Archidiaconus (Guido de Baysio) super Decreto. Pars I. II.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag: Bl. 235v (14. Jahrh.).

Fränkisch, um 1350.

Die dürftige Ausstattung ist verwandt mit dem Typus der Bibel aus der Karthäuserkirche in Nürnberg, Ms. 7 (S. 51), dürfte aber etwas früher entstanden sein. Zahlreiche kleine Fleuronnéinitialien und Schnörkeleien in Blau, Rot und Violett. Hervorzuheben sind lediglich:

- Bl. 129r: Initiale Q(vidam). Blau und rot geteilter Buchstabe. Auf dem Stamm ausgespart zwei Drachen, auf der Cauda Blattwerk.
 Bl. 152r: Initiale Q(vidam). Ausgesparte Blätter auf dem Buchstabenkorpus und in der violetten Füllung.
 Bl. 186r: Initiale Q(vidam). Blattranken und Blattfüllung.

Ms. 664 — (Fischer, Kat. II, Nr. 664). Papier. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Stange und Rosette. 22×15 cm. 155 Bl. Lateinischer Text. 2 Schmuckinitialien, 1 Zeichnung. Feder.

Tractatus complures de Computo. Commentarius in Algorismum Ioannis de Sacrobosco. Ps.-Aristotelis liber de regimine principum.

Herkunft unbekannt.

Fränkisch, 1439.

Unbedeutender Schmuck, wohl sicher von der Hand des Schreibers Ioh. de Bayreuth. Das Explicit (Bl. 154v) ist 1439 datiert. Enthält ferner eine Reihe gezeichneter, vorwiegend astronomischer Schemata.

- Bl. 2r: Initiale C(Irca). Derbe Fleuronnéfüllung.
 Bl. 35v: Aderlaßmännlein mit beige-schriebenen Sternbildern.
 Bl. 119r: Initiale Q(voniam). Rot-schwarzer Buchstabe, mit ausgesparter Ranke besetzt.

Rote (bzw. schwarze) Initialen, z. T. mit Schnörkeln und Köpfen verziert.

Ms. 542 — (Fischer, Kat. II, Nr. 542). Papier. Wasserzeichen: Mohrenkopf mit Kopfbinde; Ochsenkopf mit Kreuzstange bzw. siebenfiedriger Rosette. 325 Bl. 20,8 × 14,3 cm. Lateinischer Text. 5 Miniaturen. Deckfarbenmalerei.

Cordiale (Gerardi de Vliederhoven). — Sportula Iesu Christi. — Andreae (de Escobar) Tractatus contra Librum Talmut. — Hermannii Zoestii Phaselexis. — Roberti Holcoth (Richardi de Bury): Philobiblon. — Libellus de Doctrina Virtutum et Fuga Vitiorum. — Epistola quaedam cum Reprobatione 4 Articulorum Bohemorum et Hussitarum et alia.

Aus der Universitätsbibliothek Altdorf.

Fränkisch, um 1440.

Die Traktate sind von verschiedenen Schreibern geschrieben, jedoch, wie die Paginierung zeigt, schon im 15. Jahrh. zusammengebunden worden. Der Einband ist neueren Datums. Anhaltspunkte für die Datierung geben die Daten 1426 (Bl. 81v) und 1437. Die Sportula knüpft an ein Mirakel an, das sich Weihnachten 1426 in Buckenhofen bei Forchheim (Ofr.) zugezogen hat. Der Verfasser der legendenhaften Schrift ist nach Aussage des Explicit Adam, ein Nürnberger Karthäusermönch. Die Phaselexis des Zisterziensers Hermannus Zoestius von Münster (Bl. 192r ff.) wurde von ihm für das Baseler Konzil anlässlich der Kalenderreform 1437 gearbeitet. Vgl. E. Zinner, Verzeichnis der astronomischen Hss. des deutschen Kulturgebietes. München 1925, Nr. 12361—

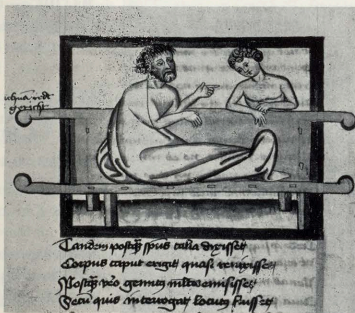


Abb. 52: Ms. 542, Bl. 294 v.

12367. Diesem Sachverhalt entsprechen die Miniaturen, deren Stil in die Jahre um 1440 weist. Die Hs. kann mit Sicherheit nach Franken lokalisiert werden. Das antihussitische Schreiben ist nach Fischer die Vorlage für Ms. 541 (Bl. 256r ff.) gewesen, das in Heilsbronn entstanden ist. Durch den Prior Nikolaus war Heilsbronn an der Kalenderreform beteiligt. Nähere Angaben über den Entstehungsort — Nürnberg oder Heilsbronn — sind nicht möglich.

Lutze, Erlanger Bilderhandschriften

7

Der altertümliche Stil zeigt böhmische Einwirkungen. An den Rand der Bilder sind für den Maler in deutscher Sprache Anweisungen geschrieben. Ein 6. Bild dürfte herausgerissen sein (Bl. 301).

Leichnam und Seele sind im Wechselgespräch geschildert, so, daß einmal die Seele in Gestalt eines Kindes zu dem auf eine Bahre gelegten Leichnam redet, das andere Mal die Seele der Rede des Mannes zuhört.

Rot und lila getönte Rahmenleiste, kräftige rotbraune Konturen, blasse Farben. Der Mann ist im Inkarnat als Leiche gekennzeichnet.

Bl. 292r: Die Seele spricht zu dem Leichnam.

Bl. 294v: Der Leichnam spricht zu der Seele.

[Abb. 52]

Bl. 295v: Wie Bl. 292r.

Bl. 297r: Wie Bl. 294v.

Bl. 298r: Wie Bl. 295v.

Einfache rote Initialen, Bl. 1r und 36r mit geschachter Füllung.



Abb. 53: Ms. 107, Bl. 43 v.

Ms. 107 — (Fischer, Kat. I, Nr. 107). Pergament. 20,7×14,5 cm. 78 Bl. Lateinischer Text. 1 Illustration, 1 Initiale. Federzeichnung.

Missale.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn.

Fränkisch, um 1440/50.

Die Komposition der Bernhardsvision ist als Kanonbild ungewöhnlich und erklärt sich aus der Verehrung des Ordensstifters in Heilsbronn.

Die inhaltlich nicht zugehörigen Gestalten Mariä und Johannis sind der Kreuzigungskomposition eines Kupferstichs entlehnt. Abb. bei M. Lehrs, Geschichte und kritischer Katalog des deutschen, nieder-

ländischen und französischen Kupferstichs. Wien 1908 ff. I, Nr. 107, S. 116.
Bl. 43v: Kanonbild: Vision des Hl. Bernhard von Clairvaux. Christus steigt vom Kreuz herab und wird von dem Heiligen umarmt. Links ein schwebender Engel mit Weihrauchfaß. Unter dem Kreuz: Maria und Johannes. Braune Tinte. Christi Wundmale, Mund und Wangen Bernhards rot. [Abb. 53]

Bl. 44r: T(E igitur). Roter Buchstabenkörper, darin ausgespart drei ihre Hälse verschränkende Drolerien. Mit der Feder ornamentierter Grund.

Literatur: Katalog der Ausstellung Nürnberger Malerei 1350—1450 im Germanischen Museum. Nürnberg 1931, Nr. 17, S. 14.

Ms. 461 — (Fischer, Kat. II, Nr. 461). Papier. Wasserzeichen: Ochsenkopf, darauf Kreuz und Strahlen. 31,2 × 21 cm. Bl. 115i—115q (Quaterne): Pergament. 9 und 261 + 16 Bl. Lateinischer Text. 1 Federzeichnung.

Missale cum Calendario.

Aus der Bibliothek des Minoritenklosters St. Jobst unweit Nemmersdorf bei Bayreuth. Bl. 115q v: *Benedicamus domino. Deo gracias. 1. 4. 58.*

Fränkisch, 1458.

Die alte Foliierung setzt von Bl. 115 ab für 16 Blätter aus (8 Bl. Papier, 8 Bl. Pergament). Die Pergamentlage ist von anderer, aber gleichzeitiger Hand geschrieben wie der übrige Teil, so daß das Jahr 1458 für die ganze Hs. Gültigkeit besitzt.

Im Kalender sind die Bamberger Diözesanheiligen Heinrich, Kunigunde und Otto besonders gefeiert. Franziskus (4. Okt.) erscheint trotz der Herkunft aus einem Franziskanerkloster schwarz. Das Franziskanerkloster St. Jobst wurde erst im Jahr 1514 gegründet und mit Mönchen aus Hof besetzt. Nach der Auflösung 1529 gelangte die Bibliothek nach Bayreuth, von dort 1794 nach Erlangen.

Die Zeichnung setzt die Stilstufe des Meisters des Regler-Altars in Erfurt voraus; insbesondere ist der Christus in der Kreuzigung in der Kunsthalle zu Karlsruhe verwandt. Vgl. W. Hugelshofer, Beiträge z. Gesch. d. dtischen Kunst I. Augsburg 1924, S. 58ff., Abb. 40 und L. Fischel, Oberrheinische Kunst. VI. S. 15ff., Abb. 1. Da der Altar, zu dem nach L. Fischels Nachweis die Karlsruher Kreuzigung gehört, aus Bamberg stammt (Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg, Pl. O. 149, Josephi 451), ist die Verwandtschaft mit dem Kanonblatt erklärlich, ebenso, daß sie stilistisch der Kreuzigung des Erfurter Meisters näher verwandt ist als dem Kreis des Nürnberger Tucheraltar-Meisters. Mit Vorbehalt darf Bamberg als Entstehungsort bzw. als ursprünglicher Bestimmungsort des Missales genannt werden.

Bl. 2r—7v: Kalender.

Bl. 115m v: Kanonblatt (21,6×15,9 cm). Kreuzigung Christi. Unter dem Kreuz Maria und Johannes, letzterer mit einem Buch. Sehr zarte, in brauner Tinte angelegte Federzeichnung mit leichter Lavierung in Grau. (Der Corpus Christi hat durch den Meßkuß des Priesters gelitten.)

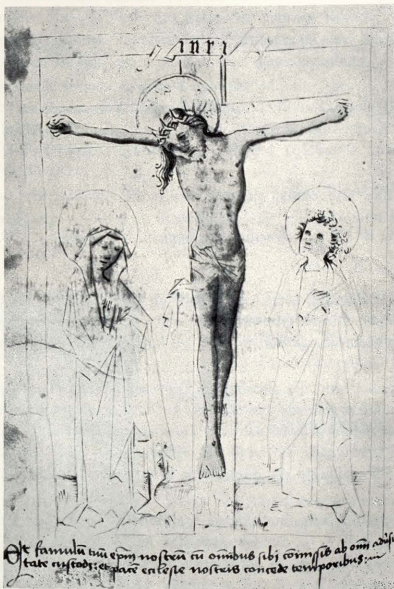


Abb. 54: Ms. 461, Bl. 115m v.

Der Text unter dem Blatt in gleicher Tinte weicht von der übrigen Hs. ab, ist also wohl von der Hand des Zeichners geschrieben. [Abb. 54]

Bl. 115n r: Ausgesparter Raum für das T(E igitur), jedoch nicht ausgeführt.

Ms. 507 — (Fischer, Kat. II, Nr. 507). Papier. Wasserzeichen: Waage. 299 Bl.
41 × 28,5 cm. Lateinischer Text. 6 Schreiberinitialen, 1 Feder-
zeichnung.

Nicolai de Dinkelsbuehl Quaestiones in IV. Librum Sententiarum.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag: Vorsatzblatt (15. Jahrh.).

Fränkisch, zweite Hälfte 15. Jahrh.

Unbedeutende Schreiberarbeit. Sämtliche Initialen sind mit roter Tinte
gezeichnet. Distelranken mit Blüten.

Bl. 1r: Initiale I(N Nomine). Gerankter Schaft. Ranken auf dem Blattrand.

Bl. 121r: Initiale P(OST). Ranken.

Bl. 233r: Initiale N(vnc). Zwei Fratzen.

Bl. 248r: Initiale P(ostremo). Kopf und Rücken eines Einhorns.

Bl. 253v: Initiale S(olent). Drachenartiger Buchstabe.

Bl. 255v: Federzeichnung eines Einhorns in roter Tinte.

Bl. 287r: Initiale S(olet). Rankenmuster. Fratze.

Einfache rote Initialen.

Ms. 583 — (Fischer, Kat. II, Nr. 583). Papier. Wasserzeichen: Weibliche Figur
mit Kreuz; Ochsenkopf mit Blume; menschlicher Kopf. 30,7 × 22 cm.
266 Bl. Lateinischer Text. 1 Zierseite. Deckfarbenmalerei.

Sermones per totam Quadragesimam.

Aus der Klosterbibliothek St. Jobst bei Nemmersdorf unweit Bayreuth.

Fränkisch, zweite Hälfte 15. Jahrh.

Unbedeutende Kopie nach einem Blatt aus einer Wenzelsbibel. Die ge-
krönte Initiale des Königs erscheint zwei Mal in den Ranken.

Bl. 1r: Zierseite. Initiale C(UM). Vera Icon. Der Schriftspiegel umsäumt von
Rankenwerk, darin menschliche Gestalten mit Spruchbändern und Waffen,
Vögel usw.

Bl. 71v: Kleine Zeichnung eines Schweines.

Ms. 111 — (Fischer, Kat. I, Nr. 111). Pergament. 19,5×14 cm. 72 Bl. Lateinischer Text. 1 Miniatur, 1 Schmuckinitialie. Federzeichnung, getönt.

Missae diversae.

Nach dem Einband (16. Jahrh.) mit dem Ordenswappen der Zisterzienser aus der Klosterbibliothek Heilsbronn.

Fränkisch, um 1460/70.

Da die Tinte mit der Lineatur übereinstimmt, ist die Illustration das Werk des (Heilsbronner?) Schreibers, dem vermutlich eine nicht mehr nachweisbare graphische Vorlage zur Verfügung gestanden hat, etwa im Stil der bei Albrecht Pfister in Bamberg erschienenen Drucke (Biblia pauperum 1462ff.). Vgl. A. Schramm, Der Bilderschmuck der Frühdrucke, I. Leipzig 1922. — Um 1460.

Bl. 1r: G(audeamus). Blau-rot getönter Buchstabe auf Fleuronégrund.

Bl. 28v: Kanonbild: Kreuzigung Christi. Das Kreuz ist als T(E igitur) verwendet. Die grobe Zeichnung ist mit kräftigem Blau und Rot getönt, außerdem kommt in den Gewändern und Nimben Pulvergold zur Anwendung.

Ms. 105 — (Fischer, Kat. I, Nr. 105). Pergament. 38×28,5 cm. 155 Bl. Lateinischer Text. 2 figürliche, 4 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Missale.

Nach einer Bemerkung im alten Erlanger Katalog der Heilsbronner Bestände (H. m. 476) ist die Herkunft aus der Klosterbibliothek Heilsbronn fraglich. Besitzeinträge fehlen.

Fränkisch, um 1460/70.

Verwandt mit Einzelblättern aus einem Missale im Kupferstichkabinett des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, die nürnbergischen Charakter tragen (Bredt 172—177; Mm. 70. 80—81). Vgl. Katalog der Ausstellung Nürnberger Malerei 1350—1450, Nr. 22, S. 16f.

Rohe schwarze Modellierung der Figuren. Die Dekoration ist flau in der Zeichnung, mit milchig gebrochenen Farben.

Bl. 2r—7v: Kalendar.

Schmucklos, nur die Buchstaben *KAL* sind als blaue und rote Majuskeln in der Überschrift hervorgehoben.

Die Bamberger Diözesanheiligen Heinrich, Kunigunde und Otto sind an erster Stelle verehrt.

Bl. 53v: Initiale R(Esurrexi) zum Introitus pasche. Auferstehung Christi. Blauer geranker Buchstabe auf Gold in rot-grauer Rahmung. Auf dem oberen und seitlichen Rand: Krautige Ranken mit Goldtupfen.

- Bl. 57v: Initiale U(Iri). Grüner Buchstabe auf gepunztem Goldgrund. Rot-graue Rahmung. Ranke.
- Bl. 62r: Initiale S(Piritus) zum *Officium penthecosti*. Ausgießung des Hl. Geistes. Maria inmitten der Apostel, darüber die Taube. Blauer Buchstabe auf Gold. Grün-graue Rahmung. Ranke.
- Bl. 72v: Initiale P(Er). Rot mit gelbroter getuschter Filigranfüllung.
- Bl. 75r: Initiale D(Omine). Grauer Buchstabe auf Gold, blaue Rahmung. Ranke.
- Bl. 109v: Initiale D(Ominus). Stumpf karminroter Buchstabe auf gepunztem Goldgrund, blaue Rahmung. Ranke.
Rote und blaue Initialen ohne Schmuck.

Ms. 488 — (Fischer, Kat. II, Nr. 488). Papier. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Kreuzstange. Bl. 328–363: Pergament. 15×10,6 cm. 435 Bl. Lateinischer Text. Federzeichnung, laviert.

Collectanea liturgica.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge fehlen.
Fränkisch, um 1470.

Fränkische Arbeit um 1470, vielleicht aus Heilsbronn. Der Einband wurde nach E. Kyriß (Einbände, S. 25 u. 27) vor 1485 in Heilsbronn angefertigt.

Bl. 287r: Eingeklebte Federzeichnung (6,6×9,9 cm). Die Messe des Hl. Gregor. Der Papst kniet vor einer Altarmensa, auf welcher ihm Christus als Schmerzensmann, im Sarkophag stehend, mit Rute und Geißel im Arm, erscheint. Schwarzbraune Tinte, blaßlila und gelbbraun getönt.

Ms. 528 — (Fischer, Kat. II, Nr. 528). Papier. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Blume. 30,8×21,2 cm. 258 Bl. Lateinischer Text. 1 Schmuckinitiale. Deckfarbenmalerei.

Thomae Aquin. Summa Contra Gentiles.

Aus der Klosterbibliothek St. Jobst bei Nemmersdorf unweit Bayreuth.
Fränkisch, Ende 15. Jahrh.

Verwandt mit Ms. 437/2 (S. 104). Ehemals reicher ausgestattet, jedoch bis auf eine Initiale geplündert.

Bl. 42r: Initiale M(Editatus). Roter gerankter Buchstabe auf goldenem Feld. Ranke.
Einfache rote und blaue Initialen.

Ms. 437/2 — (Fischer, Kat. II, Nr. 437/2). Papier. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Kreuz und Blume. 31 × 21,5 cm. 371 Bl. Lateinischer Text. 1 Zierseite. 2 Initialen. Deckfarbenmalerei.

Biblia Sacra. Tom. II.

Aus der Klosterbibliothek St. Jobst bei Nemmersdorf unweit Bayreuth.

Fränkisch, Ende 15. Jahrh.

Durch den Eintrag am vorderen Einbanddeckel (der sich auch in dem schmucklosen ersten Band, Ms. 437/1, findet): *liber mgr. heinrici de beyreut* ist die Entstehung in Oberfranken gesichert. Vgl. Ms. 528 (S. 103).

Bl. 14r: Initiale D(omino). Roter geranker Buchstabe auf goldenem, grün gerahmten Feld, goldene Rankenfüllung auf schwarzem Grund. Auf dem oberen und seitlichen Blattrand blau, rot und grün getönte Distelranken mit Weißhöhungen und Goldpollen.

Auf dem unteren Blattrand in kalligraphischen Ranken eine Katze, die einer Fliege nachstellt.

Bl. 15r: Initiale E(T factum). Fleuronnéschmuck.

Bl. 226r: Initiale P(rimum). Ähnlich wie 15r.

Einfache rote Initialen.

Ms. 1390 — (Irmischer, Kat. Nr. 1390). Papier (die drei ersten unfoliierten Blätter sind Pergament). Wasserzeichen: Fünffiedriges Blatt. 43 × 29 cm. (Nach oben und seitlich um 1–2 cm beschnitten). 305 Bl. (alte Folierung von Bl. 16–298, neuere von 299–322. Außer den Blättern 1–15 fehlen noch fünf weitere). Deutscher Text. Ein Titelbild (Deckfarbenmalerei), auf jedem Blatt die ganze Seite füllende, mit Wasserfarben getönte Zeichnungen. — Zwei Zeichner.

Das Kriegsbuch des Ritters Ludwig (VI.) v. Eyb zum Hartenstein.

Aus der Ansbacher Schloßbibliothek nach Erlangen gelangt.

Fränkisch, 1500.

Durch die Persönlichkeit des Verfertigers der Hs., Ludwigs VI. von Eyb (1450–1521), dessen Bild sich auf dem Grabmal seines Vaters in der Kirche zu Heilsbronn befindet, ist schon Hocker (S. 217ff.) die Hs. bekannt geworden. Von den bei ihm genannten Hss. Eybs ist das Turnierbuch vom Jahr 1519 (München, Staatsbibliothek. Cod. germ. 961) noch erhalten, während ein Kunstbuch und ein Wappenbuch verschollen sind. Ludwig v. Eyb hat die Hs. für seinen Herrn, Pfalzgraf Philipp bei Rhein, aus verschiedenen Quellen zusammengetragen. Über die Persönlichkeit Eybs, der nach seiner Pilgerreise 1476

Hofmeister des Bischofs zu Eichstätt war, 1478 Margarethe Truchseß von Pommersfelden heiratete, dann vorübergehend im Dienst Markgraf Friedrichs V. als Hauptmann im Kulmbachischen Gebiet tätig war, endlich als Großhofmeister Markgraf Philipps, dem er schon früher gedient hatte, in der Pfalz starb, vgl. M. W. Gureckfelders Stamm der von Eyb im Land zu Francken im 34. Jahresbericht d. historischen Vereins von Mittelfranken (1866), ferner Joh. Gottfried Biedermann, Geschlechtsregister der Ritterschaft zu Franken (Altmühl). Bayreuth 1748, Tabula XIX.

Die Anlage der Eyb'schen Sammlung schließt sich inhaltlich der ältesten deutschen kriegswissenschaftlichen Bilderhandschrift an, dem Bellifortis, der 1405 von Konrad Kyser (geb. 1366 in Eichstätt) vollendet wurde (Göttingen, Universitätsbibliothek, Cod. ms. phil. 63). Die strenge Ordnung nach Sachgebieten ist in der Erlanger Hs. jedoch häufig durchbrochen. Daß Originalvorlagen aus dem Beginn des 15. Jahrhunderts benutzt wurden, lehren zahlreiche Trachten (s. u.), daneben kommen aber auch zeitgenössische Moden vor; das gilt insbesondere von dem Titelgemälde, das sorgsam von einem zünftigen Miniator gemalt und stilistisch in den Umkreis des Hausbuchmeisters einzuordnen ist. Eichstätt hat als Entstehungsort der ältesten (Bellifortis) und der größten Kriegshs., als welche die Eyb'sche zu gelten hat, seine besondere Bedeutung. In einem Rezept des Hausbuchs im Besitz des Fürsten Wolfegg-Waldburg-Waldsee kommt ebenfalls ein Hinweis auf Eichstätt vor (vgl. Bossert-Storck, Das mittelalterliche Hausbuch. Leipzig 1912, S. 15).

Nach Hocker hat Eyb „verschiedene curieuse Bücher geschrieben“. Es ist also durchaus möglich, daß der erste Zeichner, der den weitaus größten Teil der Illustrationen bestritten hat, mit Ludwig von Eyb identisch ist. Die Zeichnung ist nicht ungeschickt, aber ganz von dem Stil der Vorlage abhängig. Im Figürlichen grelle, giftige Farben (Zinnober, Gelbgrün, Kobaltblau) oder — im Geschützbuch — zarte Lavierungen. Die Büchsen und Geräte sind vorwiegend goldgelb oder schmutzig-hellbraun, die Rohre teilweise mit Pulvergold getönt. Gelegentlich, wie bei den Planeten, kommen stärker deckende leuchtende Farben in Anwendung. Die Palette vom Zeichner II ist blasser, die Konturen sind kräftiger, ebenso die Schattierungen in Parallel- oder Kreuzlagen. Die stilistische Übereinstimmung der Werkzeichnungen des Zeichners II mit den Geschützen des Hausbuches (Bossert-Storck, Tafel 64—71) geht soweit, daß mit der Möglichkeit desselben Meisters zu rechnen ist. Bl. 264v — 278r zeigen den Stil des Zeichners II verwässert; die Vorlagen der Modelle sind dieselben, die Ausführung ist jedoch von schwächerer Gehilfenhand.

Bl. a^r: Titelbild (34,8 × 29,8 cm). Wappenhalterin mit dem von Eyb'schen Wappen und dem Familienwappen der Gattin Ludwig von Eybs: Truchseß von Pommersfelden. Das blau gekleidete Fräulein, das eine Gold-

haube trägt und dem ein Schleier über die Schulter fällt, hält mit beiden Händen die Wappen. Es steht auf blumigem Rasen vor Goldgrund, der rot gerahmt und dem als oberer Abschluß ein gotischer Bogenfries aufgemalt ist. Über der Wappenhalterin ein verschlungenes Band mit der Devise: *Bedencks End*. [Tafel 3]

Für den Typus vgl. das Wappen des Erfurter Rektors Dr. Günther v. Milwitz. 1468 (Overmann, Die älteren Kunstdenkmäler der Stadt Erfurt 1912, Abb. 164). Der Titel des Buches gibt über den Hersteller und den Zweck der Hs. Auskunft: *Nachdem Aber Nun vill meiner gnedigen herñ, der fürsten, auch graffen, freien Ritter vnd knecht findet, die zu adellichen Ritterlichen guten sachen geneigt sind, hab Ich Ludwig von Eybe zum Herttenstain, Ritter, diezeit des durchleuchtigen hochgebornen fürsten vnd Herrn, Heñ Pfilipssen, Pfalz g[ra]ven bei Rhein . . . ayelf Jare gedient, das Kriegbuch gemacht vnd von vill aus ander landen [und] ortten zusammenbracht, einstails angeben, daraus ein yeder verstendiger des kriegs etwas nemen mag. Anno D XV^c (1500) vnd seiner G[naden] vitzdom 11 Jar gewest.*

Bl. b^r: Runde Bastille aus Flechtwerk und Holz. Konzentrische Anlage mit einem palisadierten Schützengraben, der von einer Wachmannschaft bezogen ist. [Abb. 55]

Bl. b^v—c^v: Verschiedene Typen der Bastille (mit Steinuntermauerung und Verstrebung, mit Schießscharten unterhalb des Flechtwerkes, mit gestelzten Schießscharten).

Bl. 16r — 51v: Fecht- und Ringdarstellungen.

Die Kämpfer tragen neben jüngeren Formen Trachten aus der Zeit um 1400. Der an sich recht unselbständige Illustrator verwendet also eine Vorlage, die in zeitlicher Nähe der ältesten bekannt gewordenen deutschen Fechterhandschrift zu suchen ist, der des Johann Liechtenawer. Das Lehrbuch ist während der Regierung Ruprechts III. (1398 — 1410) entstanden, aber nur in jüngeren Exemplaren bekannt (Gotha, Bibliothek, chart. no. 558 fol.; Dresden, Landesbibliothek, Ms. C. 487 u. a.). Vgl. Jähns, Bd. I. S. 368f.

Bl. 16r, 18r: Kampf zweier Ungewappneter mit langen Schwertern.

Bl. 16v—17v: *Schießen mit dem Spieß und dem Schwert*. Lanzen- und Schwertkämpfer mit geschlossenen Visierhelmen.

Bl. 18v: Kampf mit Spießen und Schwertern, Deckung durch Tartschen (Bl. 19 fehlt).

Bl. 20r—25r: Kämpfe in vollem Harnisch bzw. halb gewappnet mit langen Schwertern und Ringkampf nach der Entwaffnung.

Bl. 25v: Ringkampf und Entwinden eines Dolches durch den unbewehrten Gegner.

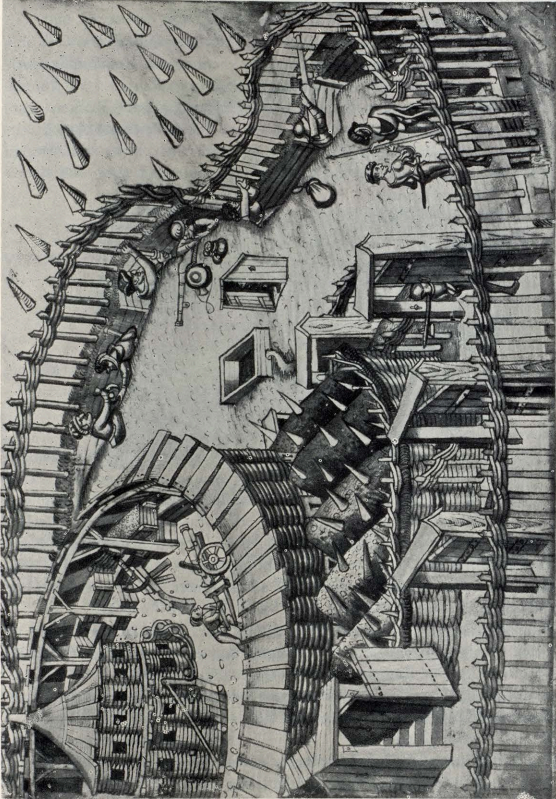


Abb. 55: Ms. 1390, Bl. b^r.

- Bl. 26r—31v: Fechtkünste mit *Degen* (Dolchen).
- Bl. 32r—33r: Ungleichher Kampf: Dolch gegen Schwert.
- Bl. 33v—43r: Ringkämpfe.
- Bl. 45r—51r: Gerichtliche Zweikämpfe. Der Text dazu lautet: *Hie hebt sich an ein puch nützlich und Maisterlich zu vechten von des Reichs Hoffgericht; da vicht man ploss, in grauen rocken mit schild und mit kolben.* Die barfüßigen Gegner, die außer den ungewappneten Rücken feste Helme tragen — das Gesicht ist frei — gehen mit den mannshohen Streitartschen aufeinander los. Die Schilde sind oben und unten zum Stoßen und Niederringen mit Spitzen, fußlangen Stacheln und säge- und sichelartigen Klingen besetzt.
- Bl. 49r—50r: Verschiedene Typen der Streittartschen.
- Bl. 50v: Ein Partner kämpft bei entgegenseheinender Sonne.
- Bl. 51r: Hilfsmittel zum guten Gelingen des Kampfes: Die Aufschrift *MEVANTON* (*Menfanthon*), eine stahlbeschlagene Tartsche, ein Stachelbeschlag für den Harnisch.
- Bl. 51v: Kämpfer mit langen Schwertern, ungewappnet.
- Bl. 54r—55v: Kampf mit Schwert und kleiner Rundartsche.
- Bl. 56r: Zwei Schwertkämpfe zu Roß. Federskizzen, ohne Farbe. (Roßkämpfe sind auch in dem Fechtbuch Joh. Liechtenawers enthalten.)
- Bl. 57v: Schneidegerät (für Leder?).
- Bl. 58r, v: Verbindungsstücke und Verschlüsse für Rüstungen.
- Bl. 59r—61v: Fortsetzung der Kampfbilder mit Schwert und kleinem Rundschild.
- Bl. 62r—66v: *Hie hebt sich an ein puch von Wagenpurgen zu machen* (Text Bl. 52r). Der Typus der Wagenburgen schließt sich den erstmalig von den Böhmen aufgestellten Heeresordnungen an, die Fußvolk und Artillerie— diese in der Wagenburg aufgefahren — als Hauptwaffen aufführen. Nach Jähns, Bd. I, S. 273. geht der Erläuterungstext vielleicht auf eine böhmische Quelle zurück. Nürnberg hat am frühesten die böhmischen Ordnungen übernommen.
- Bl. 62r: Kreisrunde Wagenburg mit dreifachem Einschluß. Der Wagen im Schnittpunkt von vier Verbindungswegen trägt die Wappen Eyb-Truchseß.
- Bl. 62v, 63r: Der Zug der Wagenburg in vier Zeilen.
- Bl. 63v, 64r: Wagenburg mit doppeltem Einschluß und voller Bestückung.
- Bl. 64v—66r: Ovale Wagenlager.
- Bl. 66v: Dreiecklager.
- Bl. 67r—86v: Verschiedene Belagerungsgeräte.
- Bl. 67r—68r: Hebewinden mit Radantrieb.
- Bl. 68v, 69r: Großer Kriegswagen (sog. Drache) mit Rammspitze, der von zwölf (hinten angespannten) Pferden mit vier Reitern geschoben wird. Zwei Geschütze.

Bl. 69v, 70r: Kriegswagen mit kleinen Geschützrohren. Drei große Geschütze.
Bl. 70v, 71r: Sturmleiter, Steigzeug (Zeichner II), Geschütze mit Depression und Elevation. Mit Geschützen und Lanzen bestückter Kriegswagen.

Bl. 71v, 72r: Zwei große „Drachen“ mit schwerer Bestückung und z. T. zahlreicher Bemannung.

Bl. 72v, 73r: Kriegswagen mit Hand- und Pferdeantrieb.

Bl. 73v—81r: Weitere Typen des Kriegswagens und fahrbarer Sturm-
gabeln (*treibent werck im streit an ein spitz*). Den reichsten Typus gibt
Bl. 74r: Wagen mit 15 Mann schwer bewaffneter Besatzung, zwei Vor-
reiter, Geschütze. [Abb. 56]

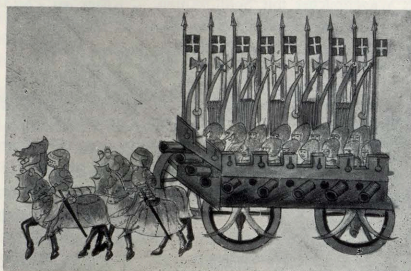


Abb. 56: Ms. 1390, Bl. 74r.

Bl. 81r—85v: Rollschirme, Rollwagen, Büchsenwagen mit drei Drehbassen
(Drehscheiben mit je acht Rohren), Sturmgabeln, dazwischen Geschütze.

Bl. 86r, v: Vier verschiedene Wurfzeuge, Bleide.

Bl. 87r: Zinnturm mit vergitterten Fenstern, daran Windevorrichtung.

Bl. 87v—99v: Schwimm- und Tauchgeräte, Feuerapparate, Absperrungs- und
Sprengwerke, dazwischen Geschütze und Rammwerkzeug.

Bl. 87v: Rollwagen, Geschütz.

Bl. 88r: Fünf verschiedene Kriegsbrücken, an den Enden mit Greifern
zum Einhängen; teilweise sind Tonnen zur Erhöhung der Schwimmfähig-
keit verwendet.

Bl. 88v, 89r: Weitere miteinander verbundene Tonnen und Pontonbrücken.
Darunter ein Wassergänger, der Luft in seinen Gürtel bläst.

Bl. 89v, 90r: Hebevorrichtung. — Schirmwand. — Kriegswagen auf Block-
rädern mit Falltür zum Einhängen in die Mauer. Die Mannschaft ist außer
durch die Stirnwand des Wagens durch einen Setzschild gedeckt.

Bl. 90v: Zinnturm, aus dem sich ein Mann an einem Strick herunterläßt. — Falltür. — Flaschenzug zum Einhängen an Mauern. — Katze mit spitzem Keil und verschließbarem, auf Rädern laufenden Haus.

Bl. 91r, v: Verschiedene Büchsenchirme (*Taras*) zur Deckung einer Schermbüchsen-Mannschaft. — Sturmgabel mit zwei Mann Bedienung.

Bl. 92r: Sturmgabel mit drei Mann Bedienung. — Brennofen (quergestellt).

Bl. 92v: Steigstange. — Vollständiger Tauchanzug mit langem Luftleitungsschlauch. Um den Leib ist ein Strick gelegt mit einem Haken zum Festhaken auf dem Grunde. Wasserstiefel, die mit Luft zu füllen sind. — Tiere.

Bl. 93r: Wagenbüchse mit Schildzapfen. — Ritter zu Pferde mit Pechpfanne. — Karrenbüchse mit freiem Hang an Stricken.

Bl. 93v: Feuerapparate: Taschen, Lanze, Ballen, Körbe.

Bl. 94r, v: Heb- und Brechzeug zum Sprengen von Gittern und Kettengliedern.

Bl. 95r: Zwei Flaschenzüge.

Bl. 95v: Umschanzung einer Burg.

Bl. 96r: Sternförmige stachlige Fußangeln.

Bl. 96v: Karrenbüchse mit Schützenschirm.

Bl. 97r: Palisadierung einer Stadt. Oben: beschädigte Stadtmauer; Mitte: Palisaden (Flechtwerke, spanische Reiter, Schützengraben). Unten: Stadtansicht.

Bl. 97v: Stadttor mit Fallvorrichtung (Zeichner II).

[Abb. 57]

Bl. 98r: Festes Gatter (Zeichner II).

Bl. 98v: Palisade aus kreuzweise ineinander gesteckten Balken (Zeichner II). — Wagenbüchse (Zeichner II).

Bl. 99r, v: Blockbüchsen mit Schützendeckung (Zeichner II).

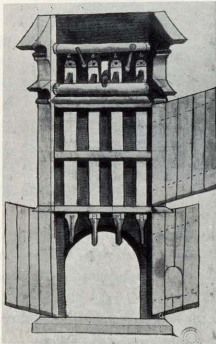


Abb. 57: Ms. 1390, Bl. 97 v.

Bl. 100r—238v: Geschützbuch. (Dazwischen sind andere Geräte und dgl. eingefügt). Auf diesen Teil hat Eyb besonderen Wert gelegt. Auch in den späteren Abschnitten der Hs. (z. B. Bl. 285ff.) kommen immer wieder Geschütze vor, die er aus verschiedenen Büchsenmeisterbüchern entnommen hat. Wirkliche Modelle (Bl. 274r) stehen neben Phantasiekonstruktionen; unter diesen nehmen die Geschütze mit mehreren Rohren, die sogen. Orgelgeschütze, die erste Stelle ein. Es sind ähnliche Konstruktionen wie in dem hundert Jahre älteren Kriegsbuch der Göttinger

Universitätsbibliothek Cod. ms. phil. 49 (1405) und der etwa gleich alten Hs. der Ambraser Sammlung im Kunsthistorischen Museum zu Wien (Cod. 50).

Eyb selbst nennt seine Sammlung *gute und geringe oder gar abenteuerlicher Zeug zu Büchsen und anderen Dingen*.

Bl. 100r: Drei Wagenbüchsen, davon zwei mit Fröschen, das sind Stellvorrichtungen für den Bogenschuß.

Bl. 100v: Zwei Wagen- und zwei Bockbüchsen, von denen eine mit einem Frosch ausgerüstet ist.

Bl. 101r: Zwei Büchsenkarren, eine Wagenbüchse.

Bl. 101v, 102r: Zwei Karrenbüchsen, davon zwei mit „Durchfall“, d. h. mit tiefen Lagern, so daß die Rohre zwischen zwei Munitionskästen liegen. — Drei Bockbüchsen.

Bl. 102v, 103r: Fünf Schlangenbüchsen, teilweise mit Richtbögen, entweder auf Böcken montiert oder auf Blockrädern (sog. Heuschrecken) laufend. — Wagenbüchse mit drei Läufen.

Bl. 103v, 104r: Munitionswagen, Karrenbüchse, Bleiden, Taras.

Bl. 104v—105v: Bohrmaschine, verschiedene Hebezeuge.

Bl. 106r—107v: Bock-, Wagen- und Karrenbüchsen mit Richtbögen, Fröschen und Schildzapfen. Eine Büchse (Bl. 107v) ist mit Dornen und Schlepfnagel versehen.

Bl. 108r: Mörser und Wagenbüchse mit abnehmbarem Taras.

Bl. 108v, 109r: 5 Bockbüchsen, darunter eine Heuschrecke, eine Wagenbüchse.

Bl. 109v: Zwingerbüchse mit hochgeschweiftem Schwanzende für den Tiefschuß durch Schießscharten. — Büchse mit drei Rohren, mit sensenartigen Klingen am Gestell. — Hauptbüchse mit festem Lager und Anstoß.

Bl. 110r: Karrenbüchse, die mit einem hinten angespannten Pferd gegen den Feind geschoben und von einem Mann bedient wird. — Hauptbüchse. Bockbüchse. [Abb. 58]

Bl. 110v: Karrenbüchse mit sechs Rohren. — Karrenbüchse mit seitlich des Rohres liegenden Munitionskästen. — Sattelwagen.

Bl. 111r: Wagenbüchse. — Zwei Zwingerbüchsen auf Blockrädern, die nur für Tiefschuß bzw. waagrechte Schußbahn eingerichtet sind.

Bl. 111v: Schwere Bockbüchse mit Frosch. — Hauptbüchse. — Wagenbüchse mit drei Rohren.

Bl. 112r—121r: Hebegeräte und hydrotechnische Apparate.

Bl. 112r—115r: Hebewerke verschiedener Konstruktion (Übertragung durch — z. T. beschwerte — Räder oder durch Treibseile) mit Hand- und Pferdeantrieb. Bl. 113r: Zwei Wagenbüchsen, davon eine dreirohrig mit seitlichen, in Scharnieren klappbaren Schirmwänden.

Bl. 115v: Bohrmaschine.

Bl. 116r: Schraubengewinde.

Bl. 116v, 117r: Hebezeuge.

Bl. 117v, 118r: Wagenbüchse mit besonders gestelztem Bock. — Göpelwerk.

Bl. 118v—120r: Schwungräder, z. T. mit Perpetuum mobile-Vorrichtungen. — Büchsenwagen mit einer Drehbasse.

Bl. 120v, 121r: Schwungrad. — Stampfmaschine. — Zwei Wagenbüchsen. —

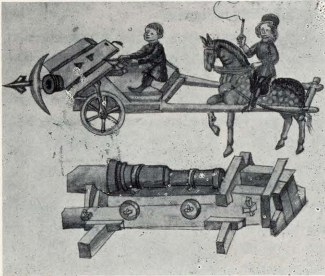


Abb. 58: Ms. 1390, Bl. 110r.

Sattelwagen mit eingehängten Schilden für Flankendeckung. Bl. 121v—133r: Hebe-, Bohr-, Loch-, Göpelwerke und Mühlen verschiedener Konstruktion. Dazwischen Geschütze, durchgehend Variationen der üblichen Typen.

Bl. 133v—143r: Windräder, Pumpwerke, Schöpfräder (teilweise mit endloser Kette), Brunnenkonstruktionen. Vereinzelt eingestreute Geschütze. Bl. 143v—149v: Verschiedene Typen von Kriegsbrücken. (Bl. 143v: Schwimmende Brücke

mit luftgefüllten Hohlräumen; verschiedene Pontons- und Tonnenbrücken; Bl. 146r—147r: Rollbrücken).

Bl. 147v—149v: Waage (Zeichner II), Meßgeräte, Faschinen, Bohrer, Brückenkonstruktion, Floß mit Schaufelrädern.

Bl. 150r—154r: Tauchergeräte (Schwimmgürtel, -schuhe und -westen; Luftkissen; Taucher im Taucheranzug). Die Formen der Apparate finden sich genau so schon im Bellifortis des Konrad Kyeser von 1405.

Bl. 154v—160r: Weitere Brückenanlagen — darunter eine Fahr- und eine Zugbrücke — und Wasserleitungen.

Bl. 160v, 161r: Kriegsschiff; die Geschütze sind mit Gold gemalt.

Bl. 162v: Verankerte Brücke (Zeichner II).

Bl. 164r: Burg mit Vorhof und hohem Bergfried, davor sieben durch Flechtwände getarnte Männer.

Bl. 164v, 165r: Bohrer, Kahn mit Schaufelrad.

Bl. 166r: Burg, davor ein Mann, der zwei Hunden zu fressen gibt.

Bl. 166v: Drei Zündfässer. Brustbild eines Königs.

Bl. 167r: Hornblasender Reiter, der eine Gugel trägt.

Bl. 167v: Fußangeln.

Bl. 168r: Stehender nackter Mann (Philoneus oder Pustrich nach Kyeser, 1405).

Bl. 168v: Burg mit spanischen Reitern.

Bl. 169r: Gürtel und Armbrust.

Bl. 169v: Sprengender Reiter in der Mode des frühen 15. Jahrhs., der einen großen roten Warmluftdrachen mit grauen Fledermausflügeln trägt.

Bl. 170r: Hexagon, darin ein Mann mit brennender Kerze. [Abb. 59]



Abb. 59: Ms. 1390, Bl. 169 v.

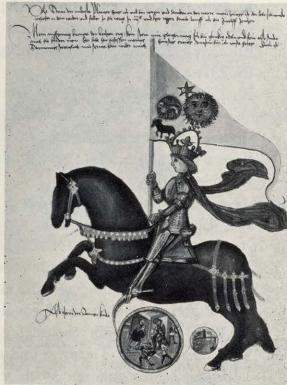


Abb. 60: Ms. 1390, Bl. 280 v.

Bl. 170v: Rundbau, davor eine Dame in der Modekleidung vom Anfang des 15. Jahrhs.

Bl. 171r: Hebewerk.

Bl. 171v: Mörser (Zeichner II).

Bl. 172r — 181v: Zwingerbüchsen, Drehbassen, Drehbassen, Bockbüchsen mit mehreren Rohren. Besonderer Wert ist bei dieser Geschützgruppe auf die Konstruktion der Schwanzenden gelegt, die meist mit Stellhörnern oder -winden zu regulieren und häufig für Tiefschuß eingerichtet sind. Eine Drehbasse (Bl. 179r) ist mit Visieren versehen.

Bl. 182v: Rohr, Trichter u. a., vermutlich für eine Taucheranlage.

Bl. 183r: Hakenbüchsen.

Bl. 183v, 184r: Drehbasse, Hebezeug.

- Bl. 184v: Schwerer keilförmiger Kampfschirm zur Verteidigung eines Brückenkopfes vor einer Mauer (Zeichner II).
- Bl. 185—211v: Weitere Büchsen der verschiedenen Typen, Büchsenwagen und Taras (Bl. 187r), Hebezeug mit Flaschenzügen und Schrauben ohne Ende (Bl. 191v; Zeichner II). Teilweise sind Richtinstrumente aufmontiert. Völlig phantastisch ist die Konstruktion Bl. 209v.
- Bl. 212r—228v: Verschiedene Typen der Sturmhütte, der fahrbaren Brücke, des aufschraubbaren Stockwerkturmes (Bl. 215r), des Streitwagens, des Taras und Büchsenschirmes.
- Bl. 229r—232r: Zirkel und Meßgeräte.
- Bl. 232v, 233r: Feuerwerks- und Büchsengerät.
- Bl. 233v—236v: Wagen, Hebezeuge, Geschütze.
- Bl. 237r—238r: Sturmgabeln mit phantastischen Sensenstacheln.
- Bl. 238v: Steil emporragende Burg mit Falltor, davor eine Mühle.
- Bl. 239r—256v: *Das Puch haist von Abentewer* und enthält Steigzeuge und -leitern aus Stricken, Holz-, Leder- und Stahlgliedern, Aufzüge und dgl. Ferner Brecheisen für Mauern, Tore und Gitter; Zangen und ähnliches Handwerkszeug.
- Bl. 257r—260v: Weitere Sturmhütten und -wagen. (Bl. 260v: Kombination von Taras und Sturmleiter).
- Bl. 261r—278r: Büchsenmeisterbuch des Zeichners II.
Es unterscheidet sich von allen anderen Geschützbildern durch die klare, großformige Zeichnungsart, die sich freihält von allen Phantasiekonstruktionen und zweifellos durchgängig Originalmodelle wiedergibt, wie das für Bl. 274r noch wahrscheinlich gemacht werden kann (s. u.). Mit Bl. 264v setzt eine blässere Tinte ein und läßt die Härte der Zeichnung nach. Der Wechsel ist aus anderen Vorlagen und als Gehilfenwerk zu erklären.
- Bl. 261v: Drei Schlangenbüchsen.
- Bl. 262r: Karrenbüchse mit geteiltem Bock und drei Rohren.
- Bl. 262v: Schwere Wagenbüchse.
- Bl. 263r: Große Zwingerbüchse mit Frosch, Rollschiene und geschweiftem Schwanzende, nach allen Seiten drehbar. [Abb. 61]
- Bl. 263v: Mörser, Drehbasse.
- Bl. 264r: Mörser mit Anstoß.
- Bl. 264v: Hemmschuh, Nabe, Rad.
- Bl. 265r: Pulverwagen und -gewichte.
- Bl. 265v, 266r: Pulverkästen mit zugehörigen Schlüsseln.
- Bl. 266v: Pulvermühle.
- Bl. 267r: Ramme.
- Bl. 267v, 268r: Stampfwerke.
- Bl. 268v, 269r: Hebezeuge.

- Bl. 269v—271v: Verschiedene Wagenbüchsen und Munitionskästen.
 Bl. 272r: Aufgeprotzte Wagenbüchse.
 Bl. 272v: Munitionskästen, Wagenbüchse.
 Bl. 273r: Sattelwagen.
 Bl. 273v: Munitionskästen, Lade- und Putzgerät.
 Bl. 274r: Große Hauptbüchse, deren Lager von zwei Männern bewegt wird. Nach Essenwein (S. 49, Tf. IL—L) ist die Büchse identisch mit einer der sieben Hauptbüchsen des Zeughauses zu Landshut, dessen Inventar Ulrich Beßnitzer im Jahr 1485 aufgezeichnet hat (Heidelberg,

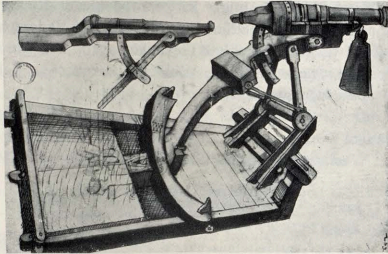


Abb. 61: Ms. 1390, Bl. 263r.

Cod. pal. 130; bei Wegener, Beschreibendes Verzeichnis der deutschen Bilderhandschriften... in der Heidelberger Universitätsbibliothek, S. 98, unzureichend aufgeführt).

- Bl. 274v: Wie Bl. 264v.
 Bl. 275r: Großer Bagagewagen (Faltblatt).
 Bl. 275v: Verschiedene Anker und Haltetaue für Wagen.
 Bl. 276r: Hakenbüchsen mit Pulversäcken und -kästen.
 Bl. 276v—277v: Gerätschaften: Picken und Spaten; Salpeter- und Schwefelfässer; Stangen und Geißfuß.
 Bl. 278r: Bagagewagen mit rotem Verdeck.
 Bl. 280r—282r: Fünf Planeten in Gestalt von Reiterbildern, wie sie erstmalig der Belfortis vom Jahr 1405 eingeführt hat (Zeichner I). Bl. 279 mit den beiden ersten Planeten ist ausgerissen. Die Reiter sprengen nach links, sie tragen in ihren dreieckigen Wimpeln ihren Stern und die Tierkreisbilder; unterhalb des Reiters in Rundmedaillons die Darstellung der betreffenden Planetenkinder mit ihrem Tierkreiszeichen. Kurze erläuternde Texte.

- Bl. 280r: Mars. — Pferd und Reiter in vollem Harnisch. Das Visier mit Stacheln bewehrt. Zeichen: Widder, Skorpion, Steinbock. Marskinder: Überfall auf ein Gehöft, dessen Haus angezündet wird. Krebs.
- Bl. 280v: Sonne. — Der Reiter in goldener Rüstung, gekrönt. Zeichen: Löwe, Sonne, Widder. Sonnenkinder: Ringergruppen. Waage. [Abb. 60]
- Bl. 281r: Venus. — Ritter in Turnierrüstung und Stechhelm. Zeichen: Stier, Waage, Fische. Venuskinder: Liebesgarten. Jungfrau.
- Bl. 281v: Merkur. — Ritter in Rüstung mit zurückgeschlagenem Visier. Zeichen: Zwillinge, Jungfrau (2×). Merkurkinder: Leser, Musiker, Bildhauer und Maler. Fische.
- Bl. 282r: Mond. — Barhäuptiger Ritter in goldener Rüstung. Zeichen: Krebs, Mond, Stier. Mondkinder: Unterrichts- und Badeszene. Skorpion.
- Bl. 285r u. v: Zwei Wagenbüchsen mit Gewichtsangabe und Geschoßschwere.
- Bl. 286r—290r: Verschiedene Böcke, Widder, Sturmhütten, Schießscharten.
- Bl. 290v, 291r: Befestigungsanlagen.
- Bl. 291v: Getarntes Geschütz.
- Bl. 292r: Befestigte Burg.
- Bl. 292v, 293r: Wachturm mit drei Geschützen in befestigter Stellung (Palisaden, Gräben).
- Bl. 293v—297r: Gewinde, Schrauben, Schlüssel und Bohrer.
- Bl. 297v—298v: Feuerwerksgerät.

Literatur: Hocker, Antiquitätenschatz S. 219. — Vogel, Des Ritters Ludwig v. Eyb d. Ä. Aufzeichnungen über das kaiserl. Landgericht des Burggrafentums Nürnberg. Erlangen, 1867, S. 36. — A. v. Essenwein, Mittelalterliche Taucher- und Schwimmapparate (Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. N. F. 18, 1871, S. 257 ff., mit Tafel). — A. v. Essenwein, Quellen zur Geschichte der Feuerwaffen. Leipzig 1872, S. 18, 49. Tf. IL—L). — M. Jähns, Geschichte der Kriegswissenschaften vornehmlich in Deutschland. München und Leipzig 1889. I, S. 272 ff. — Chr. Geyer, Die Pilgerfahrt Ludwigs des Jüngeren von Eyb. Bayreuth 1902, S. 5. — F. M. Feldhaus, Die Technik der Vorzeit. Leipzig-Berlin 1914, Sp. 270.

Ms. 544 — (Fischer, Kat. II, Nr. 544). Papier. Wasserzeichen: Doppelschwänziges Meerweib im Kreis, darüber fünfzackiger Stern. 232 Bl. 31,6 × 21 cm. Lateinischer Text. Sechs Federzeichnungen. Schwarzbraune Tinte.

Jacobi Ziegleri Scripta historico-polemica.

Aus der Universitätsbibliothek zu Altdorf.

Martin Richter von Redwitz, Amanuensis des Verfassers. 1532.

Vorgeheftet ist ein von Petrus Verbeeck gezeichnetes Schreiben Papst Adrians VI. mit einer Notiz des Jacob Ziegler. Bl. 1r: Eintrag eines Vorbesitzers (16. Jahrh.): *Bibliothecae Jo . . .* (getilgt).

Bl. 228r: *M. Martinus Richterus a Rebczio Jacobi Ziegleri Landaui Frater selectus scripsi Absoluique xi calendas septembris a nato christo MDXXXII Argentinae.*

Der Schreiber und Zeichner der Hs., Martin Richter von Marktredwitz (Oberfranken) war der getreue Adlatus und Adoptivbruder Jacob Zieglers auf dessen bewegtem Lebensweg. Er selbst bezeichnet sich in einem Brief als Oberfranke (Schottenloher S. 279). Für das Sommersemester 1512 erscheint sein Name in der Leipziger Matrikel. Seit diesem Jahr tritt er sachlich und persönlich in die engste Beziehung zu dem berühmten Humanisten, der sich damals in Leipzig aufhielt. Laut Eintrag in Straßburg gefertigt, wo Richter mit Ziegler von 1531—1533 weilte. Von Richters Hand haben sich noch mehrere Hss. Zieglers erhalten, so München Cod. lat. 3755 und Cod. lat. 28144. Die Illustration der beiden Codices besteht aus mathematisch-astronomischen Zeichnungen und Schemata, gleichfalls von der Hand Richters. Mit den Erlanger Zeichnungen ist nur eine Karte des Heiligen Landes in Cod. lat. 3755 (Bl. 40v/41r) vergleichbar, die im Strich dem Erlanger Zyklus verwandt ist. In der Qualität der Schrift und der Bilder ist Ms. 544 jedoch unerreicht.

Bl. 21v (22,4×12,3): Satire auf den Jubiläumsablaß (1525) zum Bau von St. Peter. — Ein bärtiger Mann mit Schaubе, Baret und Wehr steht zwischen der *Capsa Fabricae* und der *Capsa Indulgentiarum* fragend vor einem Bild: *Petre quo exportas pecuniam sacram.* Die Antwort erteilt die bildliche Darstellung: *Ad Iulium Medicen Florentiam.* Der Hl. Petrus mit dem Schlüssel trägt einen Haufen Goldstücke, den in Empfang zu nehmen ein vor ihm knieender Engel ein Tuch offenhält. [Abb. 62] Flachgedeckte einschiffige Kirche. Zwei Balkenlagen vor der Chormuschel setzen Decke und Wand aus, so daß man den Dachstuhl des Chores sehen kann und einen Ausblick auf eine Zinnenmauer mit einem Tor hat.

Bl. 33v (22,5×12,4): Satire auf die Belagerung von Cremona (1526). — Der Papst Clemens VII. mit der Tiara auf dem Haupt, in voller Ritterrüstung, sprengt auf schwerem Streitroß mit eingelegerter Lanze gegen das Tor der Kaiserstadt Cremona. Vor ihm die Beischrift: *Aperite ciues, Ego Caesarianū praesidium quod intus est exsorbebo in fame et siti mea.* Seine Lanze zerbricht: *Ne feri pater sancte, vrbs hec est Imperatoris.* Über dem türmebewehrten Tor zeigt sich ein Bürger in Schaubе und Federbaret: *Tu ne Guelphus es an Gibelinus Sed te inclementer quater Florentinum dicam Et vrbs, et Italiae et orbis hostem dixi.* Links im Vordergrund hält auf einem Esel der Erzbischof von Cremona, Catuanus (Nicolaus von Schönberg). Er spricht zum Papst gewendet: *Mihi bene conuenit cum Imperatore.* [Abb. 63]



Abb. 62: Ms. 544, Bl. 21 v.



Abb. 63: Ms. 544, Bl. 33 v.

Bl. 85v (22,6×12,3): Satire auf die Herrschaftsgelüste des Papstes und des Perserkönigs. — Links vom Altar der *Religio, Comparata*, auf welchem eine Monstranz (*Eucharistia*) steht und das *Ignis, sacer* brennt, thront in vollem Ornat der *Papa Vicarius Christi*; rechts, gleichfalls in vollem Ornat, in der Rechten das Szepter, der Perserkönig, der Bruder des Sonnengottes (*Persa, frater solis*). Zu Füßen des Papstes kniet der deutsche Kaiser (*Nullus Augustus*), zu Füßen des Perserkönigs der armenische Fürst (*Armenus*). Zwischen den beiden gedemütigten Herrschern die Inschrift: *Tantum non sub pedib[us] calcat crucem christi Mamaluchus*. Unterhalb des Altars steht der neumierte Text: *Ad pedum osculum venite adoremus*. Den Abschluß nach unten bilden die zuschauenden Rückenfiguren eines europäischen Königs und eines orientalischen Herrschers mit je zwei Vertretern der Stände. [Abb. 64]



Abb. 64: Ms. 544, Bl. 85v.



Abb. 65: Ms. 544, Bl. 113v.

Bl. 113v (22,6×12,6): Satire auf die Vorkämpfer der Kirche an den Fürstenthöfen. — Der *Satyri, chorus* gruppiert sich um die Musik des dudelsackpfeifenden Marsyas, in welchem sich der Papst verbirgt. Rechts von ihm thront in der Gestalt des Midas der König: *Auriculas Midae quis in regib[us] non habet?* Im Vordergrund halbkreisförmig angeordnet und einander bei den Händen fassend drei Bischöfe, zwei Kardinäle und drei Kleriker. [Abb. 65]

Bl. 117v (12,6×22,5): Satire auf die Krönung Karls V. durch Clemens VII. (1530). — Der *Antichristus* in vollem päpstlichen Ornat zieht den Kaiser in Gestalt eines störrischen, mit dem *cvlleus* — Schmähdungen gegen Deutschland — schwer beladenen Esel nach sich, der außer dem Eselskopf noch einen Drachenkopf („weder Adler- noch Greifengesicht“) trägt: *Neque Aquilae est, neque Gryphis facies Quod Gryphis vel Aquilae*



Abb. 66: Ms. 544, Bl. 117 v.

foret *Non iret in laqueum, et sub stimulum Antichristi*. Der Esel schlägt mit beiden Hinterbeinen heftig gegen *Germania* aus, eine Bürgersfrau in weitem Gewand und breiter Stadthaube. *Germania* wehrt sich nicht gegen die Schläge: *Germania, Hos duros iumentu calces perfero ab ira et stimulo Antichristi*. Unter dem Esel die Inschrift: *Culleus plenus calumniarum in Germaniam quib[us] Antichristus suum et ecclesiae Romanae Filium primogenitum oneravit*. Vor dem Papst liegt der Doge von Venedig (*Purpuratus, Venetus*) am Boden. Er betet: *Propicius esto nobis Antichristus. Et a calcibus iumentu pacem habemus*. Rechts vom Papst ist *Italia* in Gestalt einer modisch gekleideten Frau dargestellt. Sie wendet sich zum Kaiser und trauert um die verlorene Hoffnung auf die Befreiung vom Antichrist: *Italia, miselle, quis te malus magus transmutavit Haud quamque prebes spem ciuib[us] quod sis Liberator vrbis et orbis*. [Abb. 66]

Bl. 203v (16,2×12,6): Die aufgepflanzte Fahne des zukünftigen Friedensfürsten. — In der Mitte das Schlüsselwappen (*Restituta*), umgeben von zwei Füllhörnern: *Popularis* und *Prosperitas*. Über der hügeligen Rasenlandschaft zwei Inschriften: *Clypeus coelestini coloris | Clavis aurea | cornuacopiae flauicoloris*; darunter: *Attestatio a signo militari quae consilia agat princeps rerum pacificator*.

Literatur: Murr, *Memorabilia* III. S. 114f. — K. Schottenloher, Jakob Ziegler und Adam Reißner. Münchener Diss. 1905. München 1908, S. 32, 38 ff. — Derselbe, Jakob Ziegler. Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, Heft 8—10. Münster 1910. S. 115—241, 267, 390 f. u. passim. Abb. 1—6.

Ms. 853 — (Fischer, Kat. II, Nr. 853). Papier. 23,7×18,2 cm. 110 Bl. Lateinischer Text. 6 figürliche Zeichnungen. Feder und Deckfarbe.

Clavicula Salomonis.

Laut handschriftlichem Katalog aus der Universitätsbibliothek zu Altdorf.

Fränkisch, 18. Jahrh.

Die äußere Anlage des Bandes macht wahrscheinlich, daß er an einem der Höfe (Ansbach oder Bayreuth) im 18. Jahrh. geschrieben wurde. Die Mehrzahl der Zeichnungen enthält nur schematische Übersichten über den Inhalt des betreffenden Kapitels.

Bl. 58r: Medaillon: Darstellung des Skorpion. Lila Tuschzeichnung.

Bl. 60r: Medaillon: Brustbild Mosis. Deckfarbe: Grün mit goldener Modellierung.

Bl. 69r, 70r: Vier Medaillons: Die Hand Gottes. Deckfarbe: Blau mit Gold.

b. Bayern

Ms. 1 — (Fischer, Kat. I, Nr. 1). Pergament. 67 × 46 cm. 394 Bl. Lateinischer Text. 39 Miniaturen (ganzseitige Bildgröße ca. 46,8 × 30,7 cm), 16 Bildinitialen, 65 Schmuckinitialen, Deckfarbenmalerei und Federzeichnung.

Biblia sacra (Gumbertsbibel).

Aus der Schloßbibliothek zu Ansbach. Gehörte zur Ausstattung des Gumbertusklosters zu Ansbach (seit 1057 Kollegiatstift), wie aus dem Eintrag in roter Schrift (um 1200) Bl. 2r hervorgeht: *Liber sc̄i Gumberti in Onoldesbach, Am[en]. deo gr[at]ias. alleluia. Laus t[ibi] d[omi]ne. rex eterne gl[ori]e .:*

Bayerisch, unter Salzburger und Regensburger Einfluß. Letztes Viertel 12. Jahrh., vor 1195.

Die Erwerbungsart der Hs. für das Kloster ist durch Originaleintrag auf Bl. 1v bekannt (Vgl. Fischer Kat. I, S. 3). Danach hat Dekan Guntebald unter eigener Beisteuerung von einem Talent die Bibel für insgesamt 12 Talent erworben. Aus dem von Swarzenski mitgeteilten Todesdatum Guntebalds, 1195 — gleichzeitig das Jahr der Heiligsprechung des Klostergründers Gumbertus — ergibt sich ein terminus ante quem. Aus stilistischen Gründen, insbesondere wegen der fortgeschrittenen Rankendurchbildung, dürfte die Hs. nicht vor Beginn des letzten Jahrhundertviertels anzusetzen sein.

Swarzenski hat die Sonderart der Hs. gegenüber der fest lokalisierten Salzburger Entwicklung betont. Da außerdem Beziehungen zu der Regensburger-Prüfeningervermalerei vorhanden sind, die Bestimmung für Ansbach gesichert ist, endlich Salzburg kirchenpolitisch von stärkster Bedeutung war, so kann der Stil als bayerische Filiation des südostdeutschen Zentrums bezeichnet werden. Eine ähnliche Stellung nehmen Prag, Univ. Bibl. Cod. XIII, ein Evangelistar in Cambridge und die Münchener Hss. Clm. 23093, 23339, 23342 ein.

Der Bilderkreis gehört zu den umfangreichsten, die die Romanik hinterlassen hat. Er ist in seiner Vollständigkeit eine sehr selbständige Leistung. In der ikonographischen Durchformung hat Swarzenski den engsten Zusammenhang mit den Salzburger Bibeln in den Stiftsbibliotheken zu Michelbeuern (Cod. Perg. I) und Admont (Cod. I, 1, 2) nachgewiesen. Die Umrahmungen erinnern an das Salzburger Perikopenbuch von St. Erentrud (München Clm. 15902). Hinzutreten für das Alte Testament Beziehungen zu den Regensburger Schulen, insbesondere der Prüfeningervermalerei. Mit diesen verwandt ist auch die Vorliebe für die Vereinigung mehrerer Bilder durch Ranken zu „einem dekorativen Gesamtbilde“. Im wesentlichen die Leistung eines Miniators, jedenfalls einer Werkstatt. Schwankungen der Qualität reichen zur Aufstellung selbständiger Kräfte nicht aus.

Die Malweise bleibt sich durch den ganzen Codex hindurch gleich. Schwarze Konturierung und Binnenzeichnung, kräftiges gelbes Inkarnat mit karminroten Tupfen und grüner Modellierung, dunkelbraunes und hellblaues Haar, ferner für Greise gelegentlich rote Haarzeichnung. In der Palette herrscht ein ruhiger, manchmal milchig gebrochener Zusammenklang: Blau, Grün, Lilarosa unter Ausschluß von reinem Rot und Gelb. Die Rankengründe wechseln in der Farbe hauptsächlich zwischen stumpfem Ziegelrot, mattem Lila und Hellgrün; in den Gründen farbige, häufig konzentrisch gelegte, meist rot, blau und grün gestimmte Abschlüsse mit geteilten Gold- und Silbergründen (z. T. abgeplatzt bzw. durchgehend oxydiert).

Stilistisch eigenartig ist die summarische Ausführung, deren Reiz nicht in der meist ziemlich sorglosen Einzeldurchführung liegt, sondern in der zeichnerisch-flächenhaften Wirkung der Umriss- und der Kompositionen. Dem entspricht eine zurückhaltende Mimik in Ausdruck und Gesten, die nur über einen geringen Typenvorrat verfügt, und eine andeutende Bildersprache mit Versatzstücken für Landschaft und Architektur, mit denen die Figuren keine Bildeinheit eingehen. Diese sind vielmehr wie schwebend vor dem Grund als körperlose Profil- oder Halbprofilbilder dargestellt.

Der Ornamentstil ist reif, mit zahlreichen Tieren durchsetzt. Im ganzen reicht er bei gleicher Stilstufe nicht an die kristallische Klarheit der Dekoration in den sicher in Salzburg gemalten Hss. heran.

I. Miniaturen.

Jedes Buch, mit Ausnahme von Exodus, Ruth und Paralipomena II, ist mit einem Bild geschmückt, dessen Typen aus quer- bzw. längsrechteckigen Streifen und ganzseitigen, in einem Rahmen mehrere Szenen zusammenfassenden Darstellungen bestehen. Die Streifenbilder erzählen kontinuierlich (Trennung durch Säulen), die Vollbilder umfassen zahlreiche, in sich abgeschlossene Unterganze, zwischen denen häufig Ranken die Verbindung herstellen. Die die Bilder als Rahmeninschriften umgebenden Tituli sind bei Swarzenski abgedruckt (S. 163ff.). Die Bildinitialen sind unter II aufgeführt.

Bl. 5v: Das Schöpfungswerk. Ovale Rankenfelder in zwei Spalten. Links: Gottvater — bartlos — thronend mit den drei Erzengeln; Sturz Luzifers. — Erschaffung der Welt. — Scheidung von Land und Wasser: links Frauengestalt, die zwei Schlangen an den Brüsten hält, rechts Mann auf einem Fisch. Rechts: Erschaffung des Lichtes. — Erschaffung der Tiere. — Erschaffung des Weibes, daneben Tiere.

Neben den Hauptbildern übereinander stehend als Bilder der Tage nahezu nackte Fackel- und Lampenträger auf roten Sonnenrädern. [Tafel 4]

- Bl. 23v: Der Tod der Söhne Aarons. Die Stiftshütte (Leviticus). Unter zurückgeschlagenen Vorhängen rechts Moses, dem ein Engel den Auftrag zum Bau der Hütte bringt. Siebenarmiger Leuchter. Bundeslade. Links: Aaron als Hoherpriester, vor ihm am Boden seine durch Feuer sterbenden Söhne Nadab und Abihu.
- Bl. 33v: Die Rote Kora. — Aarons grünender Stab (Numeri). Links vor einem Zelt Kora mit Dathan und Abiron, Weihrauchkessel schwingend. Rechts Juden — an ihrer Spitze Moses — und Aaron mit dem grünenden Stab. Ganz rechts ein Altar der Stiftshütte mit den Stäben.
- Bl. 49v: Leben und Tod Mosis (Deuteronomium). Fünf in der Quincunx angeordnete Rundfelder. 1. Moses vor dem Volk Israel, ein Spruchband haltend: *observa sabbat[um]*. 2. Moses, in Begleitung mehrerer Juden, übergibt dem mit einem Hermelinrock gekleideten Josua die Kriegsfahne. 3. Der Herr erscheint Moses in den Vorhängen der Stiftshütte und kündigt ihm den Tod. 4. Moses und Josua, die in der Stiftshütte stehen, erscheint der Herr mit einem Spruchband: *Ego ero tecum*. 5. Der tote Moses auf einem Berg (*MONS*) wird vom Herrn begraben.
In den Ranken links: ein Mann stößt einem Löwen die Lanze ins Maul; rechts: ein Schwerträger schlägt gegen einen Drachen.
- Bl. 61v: Die Taten Josuas (Josua). 4 Szenen in zwei Reihen. 1. Der König von Jericho schickt zwei Männer aus, um nach den Kundschaftern Josuas suchen zu lassen. Rechts läßt die Hure Rahab diese mit einem Seil von ihrem Söller herab. 2. Die Posaunen von Jericho, von vier die Bundeslade tragenden Greisen geblasen. Rechts in einem Turm die gerettete Rahab. 3. Die Amoriterschlacht bei Gibeon mit der stillstehenden Sonne. Links der schwergewappnete Josua mit der Fahne, rechts werden Steine von der Mauer herabgeworfen. 4. Josua, in gleicher Rüstung wie bei 3, auf einem Stuhl sitzend, läßt die fünf Könige, von denen sich noch zwei in der Höhle befinden, enthaupten.
- Bl. 70v: Tod des Moabiterkönigs Eglon. — Deborah (Buch der Richter). Links: Aod, in der Rechten ein Geschenk tragend, stößt linkshändig dem thronenden König sein Schwert in den Leib. Im Vorraum, vor der verschlossenen Tür, steht Gefolge. Rechts: Deborah (Jaël) reicht unter einem Vorhang dem Feldherrn Sissara aus einem Faß Butter und Milch; Deborah blendet den schlafenden Feldherrn mit einem Nagel.
- Bl. 82v: Sauls und Davids Leben (Könige I). Fünf Szenen in Ranken. Das Mittelbild (3) Durchdringung von Vierpaß und Quadrat, die übrigen rund. Der Rahmen enthält Brustbilder der jüdischen Könige. 1. Saul wird von Samuel zum König gesalbt. 2. David schlägt vor dem thronenden Saul die Zither. Saul hat die Lanze geworfen. 3. König Achis von Geth auf dem Thron, hinter ihm ein Schwerträger; vor ihm halten

zwei Männer den simulierenden David. 4. Die Hexe von Endor beschwört für Saul den in Tücher gehüllten, im Sarkophag stehenden Leichnam Samuels. 5. Tod Sauls und seiner Waffenträger.

In den Ranken: links: David als Hirte mit Tieren; rechts: David und Goliath.

- Bl. 95r: Das Leben Absalons (Könige II). Links: Absalon thronend; vor ihm kniet Ahitofel und trägt seinen Rat vor, daneben steht Chusai mit Begleitern, um gehört zu werden. Rechts: Absalon hängt tot am Baum, unter ihm König Joab zu Pferde mit Begleitern.
- Bl. 105v: Salbung und Urteil Salomos (Könige III). Links: Salomo, zu Pferde, wird von Sadoch gesalbt; hinter ihm vier Juden, an ihrer Spitze die Greise Banaias und Nathan. Rechts: Das salomonische Urteil. Links hält ein Krieger eines der Kinder, während das andere gewickelt auf dem Boden liegt.
- Bl. 117v: Straferichte der Propheten Elias und Elisäus (Könige IV). Links: Elias, auf Felsen sitzend, wird vom Hauptmann aufgefordert, vor den König zu kommen, während der Prophet Feuer auf die Soldaten herabbeschwört. Rechts: Elisäus ersteigt den Berg Karmel, während die Knaben, die ihn verspottet haben, von Bären zerrissen werden.
- Bl. 129v: Isaaks Opfer und Wurzel Jesse (Parabola Salomonis). Links (als Beispiel der Gottesfurcht): Abraham, zum Schlag gegen Isaak ausholend. Engelskopf aus Wolken, Widder. Rechts: Jesse hält die Wurzel, darin ein Knabe. Seitlich Salomo und Sapientia, der ein Prophet die Hand auf die Schulter legt. Volk. Leere Spruchbänder.
- Bl. 136v: Parabel von der Grube und Wurzel Jesse (Ecclesiastes). Links: Männer heben eine Grube aus. Daneben ein Greis mit Stock. Rechts: Komposition wie Bl. 129v.
- Bl. 139v: Jakobs Traum. — Der Bräutigam des Hohen Liedes (Hohes Lied). Links: Jakob auf dem Lager, zwei Engel aus Wolken, ein dritter steigt die Leiter empor. Rechts: Der Bräutigam mit Pilgerstab und -tasche, umgeben von König und Sapientia. Daneben Prophet — wie Johannes d. T. in härenem Gewand — mit zwei Begleitern (Vgl. Bl. 129v, 136v).
- Bl. 141r: Die göttliche Weisheit und das Leiden Christi (Liber sapientiae). In der Mitte thronend, mit zwei leeren Spruchbändern, die gekrönte Sapientia. Zu beiden Seiten Kaiphas, links als Zeuge der Geißelung, rechts als Zeuge der Kreuzigung, bei der ein Jude und Longinus anwesend sind.
- [Abb. 67]
- Bl. 146v: Die göttliche Weisheit. Menschenliebe und Menschentorheit (Ecclesiasticus). Die Sapientia thront in der Mitte, lange Spruchbänder haltend. Links drei Gruppen, über denen die Taube des Geistes schwebt: ein sich umarmendes Paar (*amor coniugum*); ein bärtiger Mann mit zwei jungen Begleitern (*amor proximorum*); ein Greis mit einem jüngeren Mann im

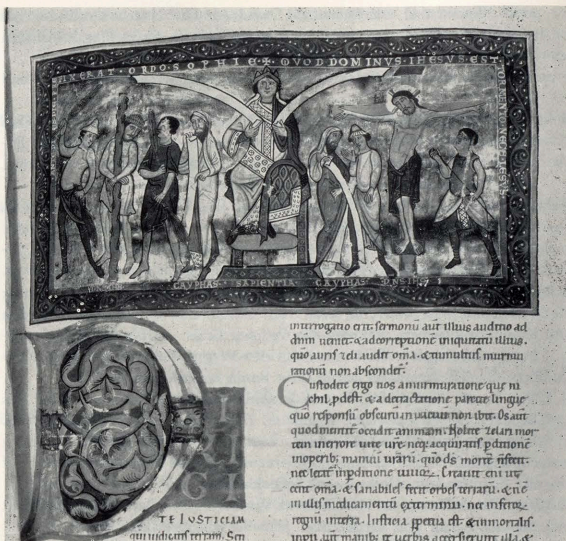


Abb. 67: Ms. 1, Bl. 141 r.

Gespräch (*amor fratrum*). Rechts drei Gestalten, denen ein Teufel auf der Schulter sitzt: ein nackter Jüngling in Fellüberwurf (*pauper superbus*); ein Mann in reicher Kleidung (*dives mendax*); ein den Bart strahlender Greis (*senex stultus*).

Bl. 161v: Die Rückbringung der Bundeslade (Psalter)¹⁾. Fünf ovale bzw. runde Medaillons auf palmettengemustertem Grund. 1. David, gekrönt, auf dem Thron sitzend, neben ihm ein Schwerträger, beschließt die Einholung der Bundeslade. Vor ihm vier zustimmende und verehrende Juden. 2. Vier Juden laden unter Beihilfe Davids die Lade auf einen zweirädrigen Ochsenkarren. Im Vordergrund ein Baum und der Name des Berges: *Carithiarim*. 3. Usa, der nach der Lade gegriffen hat, trifft das Feuer Gottes. Hinter dem Gespann David mit der Leier, ein Jude mit Flöte und Cymbel,

¹⁾ Nach I. Chronica XIII und II. Könige VI.



Abb. 68: Ms. 1, Bl. 161 v (Ausschnitt).

ein zweiter tanzt. 4. David mit der Bundeslade, mit seinen Begleitern musizierend, vor dem Hause Michals, der Tochter Sauls, die voll Verachtung aus dem Fenster blickt. 5. Die Bundeslade im Zelt (*tabernaculum*), davor vier posauende Greise, einer mit Spruchband: *Confitemini dno*. Rechts David mit Krone und Szepter. Vorn geschlachtete Opferrinder.

[Abb. 68]

Bl. 171v: Die Taten des Königs Ezechias (Jesaias). Vier Zwickelbilder, in der Mitte Vierpaß. Auf dem Grund Ranken. 1. Ezechias, thronend, neben ihm ein Schwerträger, nimmt von zwei Gesandten des Königs Sanherib

von Assur ein Schriftband entgegen. 2. Ezechias, am Altar stehend, wird von Jesaias, über dem aus Wolken ein Engel erscheint, ermutigt. 3. Der Engel des Herrn, mit einem Schwert aus der Höhe herabschwebend, schlägt die Assyrer. Rechts eine Stadt. 4. Jesaias verkündigt dem auf einem Lager ruhenden König den Tod. Die Königin und ein Jude trauernd daneben. 5. Ezechias auf dem Lager mit Jesaias, der ihm angesichts der Sonne und der Sonnenuhr über ihnen Heilung verkündigt.

- Bl. 188v: Eroberung Jerusalems und Blendung des Königs Zedekias. Links: Vor und in der Mauer der brennenden Stadt Kampf. Jesaias mit Spruchband im Gefängnis. Rechts: Nebukadnezar auf dem Thron, in Begleitung eines Schwertträgers, läßt Zedekias blenden. Zwei weitere getötete Juden.
- Bl. 210v: Ezechiels Weissagung auf dem Totenfeld (Ezechiel). Links: Der greise Prophet inmitten der gelbbraunen Skelette, Totenköpfe und einzelnen Glieder, über ihm der Engel des Herrn. Rechts: Die vier Winde — blaue Köpfe aus Wolken — blasen den Toten Odem ein. In der Mitte der Prophet, links der Engel.
- Bl. 227v: Das Gastmahl des Königs Balthasar und Daniels Prophezeiung (Daniel). Links: König und Königin mit Begleitern an der Tafel. Über ihnen schreibt eine Hand mit dem Federkiel das Menetekel. Rechts: Daniel verkündigt dem thronenden Königspaar — neben ihm zwei Männer — die Teilung des Reichs: *divisū • ē • regnvm tvvm*.
- Bl. 233v: Die kleinen Propheten als Vorboten Christi (Kleine Propheten). Darstellung in vier Reihen übereinander mit je drei Szenen. Säulenstellungen, abwechselnd mit Rundbogen und gebrochenem Giebel.
1. Der greise Osea mit dem Spruchband: *O mors • ero mors tua*. steht vor dem segnenden Christus und dem Tod. Dieser, braun, mit schwarzem struppigen Haar und rotem Schurz, schneidet sich mit der Sense in das linke Bein, mit der Sichel in den Hals.
 2. Joël, als bärtiger Mann, vor Christus, der mit der gekrönten Ecclesia-Sponsa an der Hand, aus einem Tor schreitet. Schriftband: *Egrediet̃ spons^o de cubili*.
 3. Amos, jugendlich, als Hirte mit Fellschurz, vor drei Juden und Rindern. Spruchband: *Audite hoc verbū vacce pingues*.
 4. Der jugendliche Abdias mit Spruchband: *In monte syon erit saluatio* vor Christus, dem ein Greis folgt. Auf dem Schriftband Christi: *non sū missus n[isi] ad oues q̃ pier̃ d. i.*
 5. Jonas, aus dem Walfischrachen blickend; Christus im Grab liegend.
 6. Micha, mit blutigen Striemen, als jugendlicher Mann, ein Schriftband haltend: *Pcutient maxillā iudicis isrl*. Daneben die Verspottung Christi.
 7. Der greise Nahum mit Schriftband: *Ecce sup montes[pedes]euglizantis^{7c}*. Daneben die Bergpredigt: Christus auf einem Berg sitzend, darunter die Köpfe dreier Zuhörer.
 8. Habakuk in einem anliegenden Haarkleid mit Stiefeln, Mütze und Keule vor dem Gekreuzigten. Auf seinem Spruch-

- band: *Cornua in manibus eig.* 9. Der jugendlich bartlose Sophonias mit Spruchband: *Dies ire dies illa dies triß & anğ.* Vor ihm vier Auferstehende. 10. Aggeus als Greis vor der Geburt Christi. Spruchband: *Veniet desideratus cunctis gentibus.* 11. Zacharias, als Jüngling vor dem in Jerusalem einreitenden Herrn. Spruchband: *Ipse paup & ascendns sup asinā 7^c.* 12. Der greise Malachias mit Spruchband: *Veniet ad templū suū dnator quē vos quē[ritis]* und die Darbringung im Tempel. Auf dem Altar zwei Tauben.
- Bl. 247v: Hiobs Leiden (Hiob). Vier Rundbilder als Rankenfüllungen, in der Mitte Mandorla. Mittelbild: Gott und Teufel beschließen die Versuchung Hiobs. Vor Goldgrund der greise Gottvater, segnend, das Buch haltend, auf gelbem Bogen, hinter dem zwei Engelbrustbilder erscheinen. Seine Füße stehen auf einem beschrifteten Kissen: *Antiqvvs dierū.* Acht Engel umschweben die gelbe Mandorla. Von rechts nähert sich der braunhaarige Teufel, auf Gottvater einredend.
- Rundbilder: 1. Tafel im Haus des Erstgeborenen, das einstürzt. Seitlich blasende Windgötter (blaue Köpfe) 2. Hiob, als Greis, sitzend, mit zwei jungen Freunden. 3. Hiob, mit blutigen Schwären auf Felsen liegend, von seiner Frau und drei Freunden verspottet. 4. Ein Engel ergreift die Hand Hiobs. Vor ihm sitzt seine Frau, hinter dieser steht eine Begleiterin.
- [Tafel 5]
- Bl. 255r: Geschichte des Tobias (Tobias). 1. Der blinde Vater und die klagende Mutter übergeben den jungen Tobias dem Engel, der als ein Wanderer mit Stab erscheint. Vorn der Hund. 2. Die Verlobung des Tobias. 3. Die Heilung des Vaters.
- Bl. 259r: Geschichte Judiths (Judith). 1. Judith mit ihrer Dienerin Abra vor dem Thron des Holofernes, der ihr das Kinn liebkost; neben ihm ein Schwertträger. 2. Judith ermordet den in einem Bett schlafenden Holofernes. 3. Judith kehrt in Begleitung ihrer Dienerin mit dem Haupte des Holofernes heim. Drei Juden begrüßen sie. Dahinter Stadttor.
- Bl. 264r: Geschichte Hamans und Esthers (Esther). 1. König *Assverus*, auf dem Lager, dahinter ein brennender Leuchter; der König läßt sich aus der Chronik vorlesen. Zurückgeschlagener Vorhang. 2. Mardochäus zu Pferde im Triumph, mit vier Begleitern, an der Spitze Haman. 3. Esther, liegend, vor ihr Ahasverus, der Haman greifen läßt.
- Bl. 268v: David und König Hanon von Ammon. — Joabs Sieg über die Ammoniter (Chronica I). Drei Darstellungen übereinander. 1. David auf dem Thron sendet zwei Boten an Hanon. 2. Hanon, links thronend (*Rex Anon*), schändet Davids Boten, indem er sie kahl scheren und ihnen die Kleider kurz schneiden läßt. 3. Joab, in Kettenpanzer, mit Fahne und Schild, schlägt die mit klaffenden Wunden dargestellten Ammoniter vor dem Stadttor.

- Bl. 288v: Cyrus. — Der Wiederaufbau des Tempels (Esdra). 1. Vier Juden knien vor dem Thron des Cyrus (*Rex Cyrvs*), darunter silberne und goldene Gefäße, die Nebukadnezar geraubt hatte. 2. Wiederaufbau Jerusalems durch kriegerisch gekleidete Juden. Steine werden herangebracht, Mauern aufgeführt, Mörtel wird durch einen Flaschenzug emporgewunden. Rechts Krieger, die mit gezogenen Schwertern die Juden an der Arbeit zu hindern suchen.
- Bl. 297v: Die Taten der Maccabäer (I. Maccabäer). Je zwei Darstellungen in drei Reihen übereinander. Turm- und Zinneneinfassungen, Rundbögen. Von oben nach unten: 1. Judas Maccabäus als Volksführer, beiderseits von drei Männern umgeben. Stets wiederkehrend als großer geharnischter Soldat mit Fahne und Schild dargestellt. 2. Judas Maccabäus im Kampf mit den Syrern. Im Vordergrund deren getöteter Fürst Apollonius. 3. Judas fällt im Kampf mit Bacchides, der gleichfalls verwundet ist. 4. Jonathas als Nachfolger des Gefallenen inmitten seines Volkes (vgl. 1.). 5. *Nabuthei* enthauptet Johannes (*Iohⁿes*). 6. Jonathas an der Spitze von Reitern sprengend, tötet *Nabuthei*. Rechts zwischen fliehenden Pferden die klagende *Sponsa*. [Tafel 6]
- Bl. 310r: Das Ende der Maccabäer (II. Maccabäer). Links: Vor dem Thron des Antiochus wird der greise Eleazar zum Essen des verbotenen Schweinefleisches gezwungen. Man öffnet ihm den Mund; eine Schüssel mit einem Schweinskopf und ein Schweinsbein werden bereit gehalten; ein dritter Mann droht mit einem Knüppel. Rechts: vor dem Thron des Antiochus werden zwei Maccabäer, denen die Hände abgeschlagen sind, skalpiert; davor, bereits tot, die *Mater VII fr[at]r[um]*. Ein Scherge hält die Schüssel mit dem Schweinskopf.
- Bl. 319r—320r: Kanonestafeln. Durch große Rundbögen zusammengefaßte Arkaden auf schlanken gemusterten Säulen, die z. T. unterteilt sind und auf figürlichen Basen stehen.
- Bl. 322v: Die Heiligen drei Könige (Matthäus). Drei Szenen übereinander
 1. Die Könige — zwei Greise, ein bartloser Jüngling — reiten dem Stern nach. 2. Anbetung. Links die thronende Madonna mit dem Kinde, rechts, Schalen haltend, die Könige. 3. Kindermord. Links Herodes; vor seinem Thron bringen zwei Schergen die Kinder mit Schwertern um, vorn eine klagende Mutter.
- Bl. 335r: Die Tochter des Jairus. — Das blutflüssige Weib (Marcus). Drei Szenen übereinander. 1. Christus, segnend, mit drei Jüngern, darunter Petrus. Vor ihm kniet *Iairvs* mit drei Juden. 2. Christus heilt das in langes weißes Gewand gehüllte blutflüssige Weib. Jünger und zwei Juden. 3. Auf dem Lager die Tochter des Jairus, dahinter ihre Eltern. Christus hat die Hand des Mädchens gefaßt. Drei Jünger. [Tafel 7]

- Bl. 343r: Zacharias im Tempel. — Geburt Johannes des Täufers (Lucas). Oben: Zacharias, mit langem Kopftuch, im Tempel, ein Weihrauchfaß schwingend. Von rechts nähert sich ihm der Engel Gabriel. Vor dem Tempel drei Juden. Unten: In der Mitte auf einem Lager *Elizabeth*, zwei Frauen halten den Neugeborenen, rechts zwei Juden. Links schreibt stehend Zacharias auf ein Schriftband: *Ioh̄nes est nomen eius*.
- Bl. 355v: Die Hochzeit zu Kana (Johannes). Darstellung an zwei Tischen unter zurückgeschlagenen Vorhängen, durch eine Säule voneinander getrennt. Links: Christus zwischen Petrus und Maria. Rechts: Das Brautpaar. Im Vordergrund Diener mit Krügen und Pokalen. Links wird Wasser eingefüllt.
- Bl. 363v: Die Wunder Petri (Apostelgeschichte). Vier Szenen in übereck gestellten Quadraten, das Mittelbild kreuzförmig. Rankengrund. 1. Petrus heilt den halbnackten Lahmen. Mehrere Zuschauer. 2. Erweckung der auf einem Lager ausgestreckten, weiß gewandeten Tabitha. Hinter Petrus drei Krüppel und Lahme als Zuschauer mit den von Tabitha gefertigten Röcken. 3. Dem Cornelius erscheint der Engel. Er entsendet zwei Männer zu Petrus. Architektur. 4. Petrus vor dem vom Himmel herabhängenden Tuch mit den reinen und unreinen Tieren (Kröten, Schlange, Vögel, Vierfüßler). Darüber Engelskopf. 5. Petrus tauft Cornelius, der nackt in einem Taufbecken sitzt. Links hält ein Greis ein Tuch bereit.
- Bl. 375r: Jakobus Minor und sein Martyrium (Jakobus). Oben: Der bartlose Autor schreibend an seinem Pult. Ein Mann hält ein Tintenhorn. Unten: Ein Mann stürzt Jakobus vom Dach eines Hauses; drei Männer wollen ihn töten, der Vorderste hält einen Knüppel.
- Bl. 380v: Das Leben Christi und das Jüngste Gericht (Apokalypse). Je zwei Darstellungen in vier Reihen übereinander. Turm- und Zinneneinfassung. Von oben nach unten: 1. Geburt Christi. 2. Taufe Christi. 3. Kreuzigung. Longinus mit der Lanze, rechts Hauptmann. Zu äußerst, mit abgekehrten Gesichtern, Maria und Johannes. 4. Grablegung Christi durch vier Greise und einen Jüngling. 5. Auferstehung. Links Kuppelbau mit ewiger Lampe. Vorn zwei liegende Wächter. 6. Himmelfahrt. Christus hält ein Kreuzzepter. Links aus Wolken ein Engel. In zwei Gruppen angeordnet fünf Jünger. 7. Jüngstes Gericht. Christus weist seine Wundmale, vor ihm das Kreuz. Ihm zur Seite Andreas, Petrus, Johannes und Paulus. Unten vier Auferstehende. 8. Vision des Johannes. Christus, mit dem Schwert am Mund, steht mit ausgebreiteten Armen zwischen sieben Leuchtern. Rechts auf einem Lager Johannes (IOHNS).
- Bl. 387v: Das Leben Pauli (Paulusbriefe). Vier Rundbilder, in der Mitte Vierpaß. Rankengrund. 1. Paulus, in Tunika und Mantel, disputiert mit einem Priester über das Gesetz, das sie als Schriftband in Händen halten. Drei

Zuhörer. 2. Bekehrung. Paulus stürzt kopfüber vom Pferd. Engel aus roten Wolken, Strahlen. Zwei Begleiter. 3. Links: Der greise Ananias tauft Saulus, der nackt in einem Bottich sitzt. Daneben ein Mann mit Tuch. Rechts, durch einen Vorhang getrennt: Der Engel des Herrn erscheint dem Ananias. 4. Paulus, in langem Gewand, straft den Zauberer Elymas, der bei geschlossenen Augen an den Kopf greift. Vier Juden. 5. Paulus heilt den Lahmen von Lystra, der halb nackt vor ihm kniet. Drei Zuschauer.

II. Initialen.

Es kommen folgende Typen vor:

1. Zu Beginn der Bücher und der Prologe rotkonturierte Goldbuchstaben mit Silbereinlagen auf blauem, grünem oder geteiltem Grund, der als Füllung in flüssiger Deckfarbenmalerei kräftige Ranken trägt. Diese sind schwarz und weiß konturiert und laufen spiralg in fleischigen Lappenblättern, gelegentlich in Dolden und Blüten aus. Die Bildinitialen fügen in das Rankenwerk die auf den Text bezüglichen Illustrationen ein. Der Textbeginn steht auf rechteckigem, meist purpurnem Feld neben der Initiale geschrieben. Bl. 13r zeigt das umgekehrte Verhältnis: Buchstaben und Ranken farbig auf Gold. Gelegentlich kommen statt der Goldbuchstaben farbige, in der Hauptsache gelbe Initialen vor.

2. Gold- und Silberbuchstaben auf farbigem Grund mit ausgesparten schwarz und rot konturierten Rankenfüllungen (Bl. 129v, 136v, 146v, 188r, 210v, 259r). Die Zeichnung der Dekoration ist magerer, geringer modelliert als bei Typus 1.

3. Rotgezeichnete ausgesparte Initialen vor einfachem Pergamentgrund oder getuschem Feld.

4. Einfache rote Initialen.

Bl. 2v: Initiale F(RATER). Zu Prolog des Hieronymus. Der Buchstabe aus einem langen Vogeldrachen gebildet, mit verknotetem Schwanz. Ranken.

Bl. 4v: Initiale D(ESIDERII). Ranken.

Bl. 6r: Initiale I(N PRINCIPIO). Zu Genesis. Ausgesparter, spiralenumwundener Buchstabe auf Blau. In den Ranken zahlreiche Vögel und Drachen, ein Jüngling stößt mit der Lanze nach einem Bären.

Bl. 13r: Initiale H(EC SVNT). Zu Exodus. Roter Schaft, daran durch Schnalle angeschlossen geflügelter Drache, aus dessen Rachen sich Spiralranken winden, darin Bogenschütze, Vögel, Drachen. Ölgoldgrund.

Bl. 23v: Initiale U(OCAVIT). Zu Leviticus. Goldbuchstabe, mit Silberband durchsteckt. Spiralranken, darin Bogenschütze, Pfau, weitere Vögel, kleiner Drache.

- Bl. 33v: Initiale L(OCUTUSQUE). Zu Numeri. Die eherne Schlange, die als rotes Reptil in den Ranken hängt, darunter zwei Juden.
- Bl. 49r: Initiale H(EC SVNT). Zu Deuteronomium. Unterhalb des Querbalkens: Die beiden Kundschafter tragen einen Bottich mit Früchten.
- Bl. 60r: Initiale T(ANDEM). Drache, ein fischartiges Tier im Rachen haltend, Knollenranken. — Initiale T(RANSITE). Drache, Knollenranken. Rote Federzeichnungen.
- Bl. 61v: Initiale E(T FACTUM EST). Ranken.
- Bl. 70v: Initiale P(OST MORTEM). Zu Buch der Richter. Simson bezwingt den Löwen. Der Bogen des Buchstabenkopfes aus einem Drachen gebildet. Ranken.
- Bl. 79v: Initiale I(N DIEBUS). Stabbuchstabe, von Spiralranken umwunden.
- Bl. 81r: Initiale U(IGINTI). Ranken. Rote Federzeichnung.
- Bl. 83r: Initiale F(VIT UIR). Zu Könige I. Oben: Greis, auf einem Stuhl sitzend. Unten: Jüngling, sich ihm nähernd. Ranken.
- Bl. 95r: Initiale F(ACTUM EST). Zu Könige II. Erhängter Greis. Der Strick ist am unteren Querbalken befestigt. Ranken.
- Bl. 105v: Initiale E(T REX). Zu Könige III. Oben liegend: David; darunter stehend: Abisag, die zu ihm hinaufblickt. Ranken.
- Bl. 117v: Initiale P(REVARICATVS). Ranken.
- Bl. 125v, 127r: Auf dem Blattrand: Blätterdolden. Feder.
- Bl. 129r: Initiale C(ROMATIO). Durch Schnalle mit dem Corpus verbundene konzentrische Spiralranke. Rote Federzeichnung.
- Bl. 129v: Initiale P(ARABOLE). Ranken.
- Bl. 132r, 135v: Auf dem Blattrand: Blätterdolden. Feder.
- Bl. 134v: Initiale G(LORIA). Der Buchstabe aus einem Drachen gebildet. Gekochter lila-grün geteilter Grund.
- Bl. 136v: Initiale U(ERBA). Ranken.
- Bl. 139v: Initiale O(SCULETUR). Zu Hohem Lied. Brustbilder von Sponsus und Sponsa in Ranken.
- Bl. 141r: Initiale D(ILIGITE). Ranken.
- Bl. 146r: Mit dem Stift vorgeritzte, nicht ausgeführte Initiale.
- Bl. 146v: Initiale O(MNIS). Zu Ecclesiasticus. Brustbild eines Greises mit leerem Spruchband in Ranken (Salomo?). — Unterer Blattrand: Christuskopf (umgekehrt). Feder.
- Bl. 149r, 150r, 153v: Zirkelschläge.
- Bl. 162r: Initiale B(EATVS VIR). Ranken.
- Bl. 164v: Initiale Q(VID). Verschnörkelte Cauda, Knollenranken. Rote Federzeichnung.
- Bl. 167v: Initiale D(OMINE). Ranken. Rote Federzeichnung.
- Bl. 168v: Initiale D(IXIT). Ranken. Rote Federzeichnung.

- Bl. 172r: Initiale U(ISIO). Zu Jesaias. Brustbild des Propheten Jesaias mit Spruchband in Ranken.
- Bl. 187v: Initiale H(IEREMIAS). Ranken. Rote Federzeichnung. Getuschter lila-grün geteilter Grund.
- Bl. 188v: Initiale U(ERSVM). Ranken.
- Bl. 207v: Initiale E(T FACTUM EST). Ranken. Rote Federzeichnung.
- Bl. 210v: Initiale E(st). Ranken.
- Bl. 227v: Initiale E(T FACTUM). Zu Daniel. Brustbild des jugendlichen Propheten mit Spruchband in Ranken.
- Bl. 234r: Initiale U(ERBVM). Ranken.
- Bl. 236r: Initiale U(ERBUM). Ranken, darin Elster und Drache.
- Bl. 237r: Initiale U(ERBA). Ranken.
- Bl. 238v: Initiale V(ISIO ABDIE). Ranken.
- Bl. 239r: Initiale E(T FACTUM). Ranken mit Vögeln.
- Bl. 239v: Initiale U(ERBVM DNI). Ranken.
- Bl. 241r: Initiale O(NVS NINNIVE). Ranken mit Blüten auf Blau, mit konzentrischem grünen Ring darin.
- Bl. 241v: Initiale O(NUS). Ranken.
- Bl. 242r: Initiale U(ERBVM). Ranken.
- Bl. 243r: Initiale I(N ANNO). Durchsteckter Stabwerkbuchstabe mit Ranken.
- Bl. 243v: Initiale I(N MENSE). Von Ranken umwunden.
- Bl. 245r: Initiale V(IR ERAT). Ranken.
- Bl. 255r: Initiale T(OBIAS). Ranken.
- Bl. 259r: Initiale A(RFAXAT). Ranken.
- Bl. 264r: Initiale I(N DIEBVS). Zu Esther. Buchstabe aus Stabdurchsteckungen, aus deren einer der Henker den Strick hält, an dem Haman mit verbundenen Augen hängt.
- Bl. 269r: Initiale A(DAM). Ranken.
- Bl. 278v: Initiale C(ONFORTATVS). Ranken.
- Bl. 288v: Initiale I(N ANNO). Durchstecktes Stabwerk mit Ranken.
- Bl. 294v: Initiale N(ON NULLI). Ranken.
- Bl. 298r: Initiale I(GITUR). Oben schießt ein Bogenschütze nach einem Vogel, unten stößt ein Mann mit der Lanze nach einem Bären. Stabwerkbuchstabe.
- Bl. 310r: Initiale F(RATRIBUS). Zu II. Maccabäer. Sitzender Löwe, schreien-der Fuchs, sitzende Elster in Ranken.
- Bl. 321r: Initiale M(E FACERE). Gelber Buchstabe mit durchsteckten Spiral-ranken.
- Bl. 322r: Initiale S(CIENDVM) und Initiale M(ATHEUS). Rote Federzeich-nungen mit Ranken auf blau-grün geteiltem Grund.
- Bl. 322v: Initiale N(ATIVITAS). Wie Bl. 322r.

- Bl. 323r: Initiale L(IBER GENERATIONIS). Zu Matthäus. Auf einem achtflügeligen silbernen Rad steht das vierflügelige, seraphimartige Matthäus-symbol mit Federmesser und Tintenhorn in den Händen. Von oben gießt ihm der als Knabe dargestellte Paradiesesfluß aus einer Urne Wasser in den Mund. Spiralranken.
- Bl. 334v: Initiale M(ARCUS). Aus zwei nach rückwärts gebogenen Dracheneibern gebildet, deren Köpfe sich über einer wulstigen Säule mit Rankenwerk begegnen. Rote Federzeichnung.
- Bl. 335r: Initiale I(NICIUM). Zu Marcus. Anordnung wie Bl. 323r. Menschlicher vierfach beflügelter Körper mit blauem Löwenkopf, Feder und Tintenhorn, gelbes Rad.
- Bl. 342r: Initiale L(VCAS). Der Buchstabe ganz in Ranken aufgelöst, die aus dem Rachen eines Drachen emporsteigen. Rote Federzeichnung.
- Bl. 343r: Initiale Q(UONIAM). Zu Lucas. Anordnung wie Bl. 323r. Stierkopf, Federmesser und Tintenhorn. Rechts Brustbild des Zacharias mit Spruchband: *Benedict9 dñs ðs. Isrl.* Die Cauda von einem Drachen gebildet.
- Bl. 355v: Initiale I(N PRINCIPIO). Zu Johannes. Anordnung wie Bl. 323r. Adlerkopf, Schriftrolle und Tintenhorn.
- Bl. 364r: Initiale P(RIMVM QVIDEM). Ranken.
- Bl. 375r: Initiale I(ACOBVS). Gelber Stabwerkbuchstabe mit Ranken.
- Bl. 376r: Initiale P(ETRVS). Gelber Buchstabe, Spiralranken.
- Bl. 377r: Initiale S(YMON). Rote Federzeichnung auf blau-grün geteiltem Grund.
- Bl. 377v: Initiale S(YMON). Gelber Buchstabe, Spiralranken.
- Bl. 378r: Initiale Q(UOD). Blauer Buchstabe, Ranken. Durch Schnalle verbundene Drachencauda.
- Bl. 379r: Initiale S(ENIOR). Gelber Buchstabe. Füllung durch einen sitzenden Drachen, der vom Buchstaben überschritten wird.
- Bl. 379v: Initiale S(ENIOR). Gelber Buchstabe. Ranken. — Initiale I(UDAS). Senkrecht stehender Drache mit rotem Teufelskopf.
- Bl. 381r: Initiale A(POCALYPSIS). Rote Federzeichnung auf blau-grün geteiltem Grund. — Initiale I(OHANNES). Gelber Buchstabe. Ranken. Mit dem A ligiert. — Initiale D(e ecclesiis). Sitzender roter Vogel als Füllung.
- Bl. 381v: Initiale A(POKALYPSIS). Ranken.
- Bl. 385v: Initiale P(RIMVM). Gelber gemusterter Buchstabe, Ranken.
- Bl. 388r: Initiale P(AVLUS). Aus dem Buchstabenstamm hervorwachsende Ranken.
- Bl. 392v: Initiale P(AVLUS). Die Rundung des Buchstabenkopfes besteht aus einem Drachen. Ranken.
- Bl. 393v: Initiale P(AULUS). Ranken.
- Bl. 394v: Initiale P(AULUS). Ranken, die sich aus der drachenköpfig endenden oberen Schleife des Buchstaben entwickeln.

Literatur: G. Swarzenski, Die Salzburger Malerei von den ersten Anfängen bis zur Blütezeit des romanischen Stils. Leipzig 1913. S. 129ff., Abb. 114–151. — E. F. Bange, Eine bayerische Malerschule des XI. und XII. Jahrhs. München 1923, S. 151, 154. — A. Boeckler, Die Regensburg-Prüfeninge Buchmalerei des XII. und XIII. Jahrhs. München 1924, S. 61f. — Ältere Literatur bei Fischer, Kat. I, S. 3.

Ms. 149 — (Fischer, Kat. I, Nr. 149). Pergament. 31,5×22 cm. 113 Bl. Lateinischer Text. 8 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Rituale.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge fehlen.

Bayerisch, um 1100.

Rotkonturierte Goldinitialen kleinen Formates auf hellblauem Feld. Knollenranken ohne Blattbildung. — Ziegelrote schmucklose Initialen.

Bl. 2r: Initiale S(CE DNE).

Bl. 20r: Initiale D(S).

Bl. 29v: Initiale E(X).

Bl. 65r: Initiale C(V).

Bl. 70r: Initiale O(RDO) und Bl. 75r: Initiale D(OMINE). Ohne blauen Grund.

Bl. 81r: Initiale O(RDO). Blauer und roter Grund.

Bl. 86r: Initiale I(N XPI).

Bl. 109r—112v: Tabellen.

Ms. 425 — (Fischer, Kat. I, Nr. 425). Pergament. 23,5×18 cm. 48 Bl. Lateinischer Text, der Anfang unvollständig. 4 Zierinitialen. Getuschte Federzeichnungen.

Vita S. Martini et S. Briccii.

Aus der Altdorfer Universitätsbibliothek. Dorthin aus dem Besitz des Gottfried Thomasius († 1746) gelangt. Laut Einträgen um 1200 (Bl. 48v), die Stiftungen und dgl. von *Mathildis* und *Chunigundis de sincing Rudigerus de Haigaren* und *Ortroinus* betreffen, ehemals in der Bibliothek des Benediktinerklosters Vornbach (Diözese Passau).

Bayerisch (vermutlich Vornbach), Ende 12. Jahrh.

Wahrscheinlich in Kloster Vornbach geschrieben. Der Nachtrag ist nicht wesentlich jünger als die Hs. In den *Monumenta Boica* (IV, 121) wird ein gleicher Inhalt für das Jahr 1175 mitgeteilt. (Vgl. Fischer, Kat. I, S. 510). Die Schrift und der Stil der Initialen weisen ebenfalls in diese Zeit.

Bl. 2v: Initiale C(VM IN UNVM LOCVM EGO). Mit der Feder gezeichneter, ausgesparter Buchstabe. Spiralig sich rollende Ranken mit Knollenendigungen auf rot-gelb-grün geteiltem Grund.

Bl. 19r: Initiale Q(VO PRIMO TEMPORE). Rot gezeichneter Buchstabe mit S-förmig verschlungener Rankenfüllung auf grün-gelbem Grund. Blüten- und dreifedrige Blattendigungen. Die Cauda bildet ein in den Buchstaben beißender Drache. [Abb. 69]

Bl. 30r: Initiale L(VCE). Roter gemusterter Buchstabe mit S-förmiger Ranke. Pfeilspitzblätter.

Bl. 40v: Initiale A(RCHADIO). Roter gemusterter Buchstabe mit Rankenfüllung auf gelb-grün geteiltem Grund.

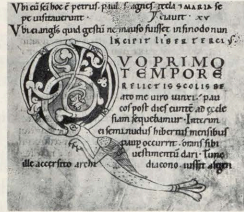


Abb. 69: Ms. 425, Bl. 19r.

Literatur: Murr, Memorabilia III. 1791, S. 95f.

Ms. 78 — (Fischer, Kat. I, Nr. 78). Pergament. 22,7×16,5 cm. 145 Bl. Lateinischer Text. 5 Schmuckinitialen. Federzeichnung, getuscht.

Bedae Expositio super Canonicas Epistolas. — S. Augustini ad Deogratias Epistola.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag: Bl. 1r (15 Jahrh.).

Bayerisch (Raitenbuch), Ende 12. Jahrh.

Künstlerisch unbedeutende Hs. vom Ende des 12. Jahrh.; der Typus weicht von den in Heilsbronn gearbeiteten Manuskripten ab. Ein Heilsbronner Verzeichnis von Einkünften und Besitzungen aus dem 13. Jahrh. ist möglicherweise erst später eingeklebt, da eine Urkunde des 13. Jahrh. (Bl. 145r) sich auf das Augustinerkloster Raitenbuch (Diözese Freising) bezieht. Vgl. Fischer, Kat. I, S. 85. Vermutlich ist die Hs. in Raitenbuch angelegt worden.

Bl. 1r: Initiale I(ACOBUS). Weiß ausgesparter, rot gezeichneter Buchstabe mit Blatt- und Blütenwerk auf erbsengelbem Grund (sehr abgegriffen).

Bl. 35v: Initiale P(ETRUS). Ausgesparter Buchstabe, mit dem durch Schnallen Spiralranken mit lappigem Blattwerk auf schmutzig braunem, rotem und grünem Grund verbunden sind.

Bl. 64v: Initiale S(YMON). Blattrankenfüllung.

Bl. 86v: Initiale Q(UOD). Spiralrankenfüllung mit Blättern, die auch die Cauda rechts unten schmücken. Gelb-rot-grüner Grund.

Bl. 123v: Initiale I(VDAS). Rotgezeichneter, nach rechts springender pudelartiger Hund. Der Schwanz endigt in einer Palmette.

c. Schwaben

Ms. 12 — (Fischer, Kat. I, Nr. 12). Pergament. 40,5×31 cm. 164 Bl. Lateinischer Text. 2 Zierseiten. 5 Initialen. Deckfarbenmalerei.

Quattuor Evangelia.

Herkunftshinweise fehlen, doch macht die Aufführung der Hs. bei Hocker ihr Vorhandensein in der Heilsbronner Klosterbibliothek sicher.

Reichenau, um 1000.

Die Hs. ist nicht vollständig (Bl. 1r beginnt mit Matth. II, 13). Am Anfang und zwischen Bl. 40/41 sind die Zierseiten zum Matthäus- und Marcusevangelium ausgefallen. Die beiden noch vorhandenen Zierseiten zu den übrigen Evangelien stehen außerhalb des Lagenverbandes auf Einzelbögen. Vgl. Fischer, Kat. I, S. 22.

Gehört der sich dem Evangeliar Kaiser Ottos III. im Aachener Münsterschatz und Cod. lat. 4453 (Cim. 58) der Münchener Staatsbibliothek anschließenden Liuthargruppe der Reichenauer Malerschule an. Um 1000.

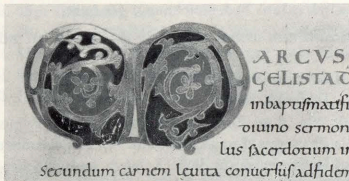


Abb. 70: Ms. 12, Bl. 39v.

Vgl. A. Boeckler, Die Reichenauer Buchmalerei (Die Kultur der Abtei Reichenau. München 1925. II, S. 982ff.). Eng verwandt ist das Evangeliar der Nürnberger Stadtbibliothek Cent. IV, 4. 2^o. Vgl. W. Vöge, Eine deutsche Malerschule um die Wende des ersten Jahrtausends. Trier 1891. S. 144, Nr. IX.

Der hervorragend schön geschriebene Text hat goldene Satzinitialien, die hervorgehobenen Kapitelinitialien rotkonturierte Goldbuchstaben mit roten Füllungen auf dunkelgrün-hellblau geteiltem Feld. Die biegsam geführte Dekoration setzt sich aus Pfeilspitzranken, den Schäften ansitzenden Knollen und drei- bzw. vierfiedrigen Blattenden zusammen. Der Typus der Zierseiten fügt sich der Schulübung ein, wenn auch in vereinfachter Form. Hervorzuheben ist die strenge Führung der auf Bl. 116r weißkonturierten, scharf gebogenen vegetabilen Rahmenfüllung.

Bl. 33r: Initiale S(CITIS).

Bl. 38v: Initiale V(ESPERE).

Bl. 39v: Initiale M(ARCVS) (6×10 cm).

[Abb. 70]

Bl. 66r: Initiale L(UCAS).

Bl. 70r: Zierseite. *INCIPIE EVANGELIUM QUONIAM QUIDEM.* (25,4 × 20 cm). Rechteckige Purpurumrahmung, außen mit goldenem rautenartigen Ornament gemustert. Nach innen schließt, von Gold eingefasst, eine grüne Laubleiste ab, die an den Ecken in Rundmedaillons mit Blattknospen vor blauem Grund auspringt. Die Mitte nimmt der Buchstabe Q ein, durch Flechtwerk mit dem Rahmen verknüpft, vor ungefülltem Pergamentgrund. Goldkorpus mit ziegelroter Einlage, hellblaue Füllung, davor eine hellgrüne, dunkelblau schattierte Blattdolde. [Tafel 8]

Bl. 114v: Initiale H(IC EST).

Bl. 116r: Zierseite. *Incipit Evangelium IN.* (26 × 20,3 cm). Purpurumrahmung wie Bl. 70r. Nach innen schließt, von Gold eingefasst, eine purpurfarbige Palmettenranke ab. Der goldene, rot abgesetzte Balken des I greift mit Flechtwerk oben und unten in die Rahmung ein. Die Initialen IN stehen vor grün-blau geteiltem Grund. [Tafel 9]

Literatur: Höcker, Bibliotheca Heilsbronn. Nürnberg 1739, S. 2. — Ebner, Quellen und Forschungen zur Geschichte und Kunstgeschichte des Missale Romanum. Freiburg 1896, S. 11. — G. Swarzenski, Die Regensburger Buchmalerei. Leipzig 1901, S. 118.

Ms. 187 — (Fischer, Kat. I, Nr. 187). Pergament. 27,8 × 18,8 cm. 95 Bl. Lateinischer Text. 1 figürliche, 3 dekorative Initialen. Federzeichnungen, getuscht.

Isidori Hispalensis Sententiarum libri III. — Cypriani Liber de XII abusivis saeculi. — Epistola Ruthardi.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Bl. 2r, 93r (15. Jahrh.).

Maulbronn, um 1160/70.

Die Hs. schließt wie Ms. 72 mit dem Brief des Abtes Ruthard von Eberbach (gest. vor 1158) an Bischof Arnold von Mainz und ist ungefähr gleichzeitig mit diesem Maulbronner Codex, eher etwas früher — um 1160/70 — entstanden.



Abb. 71: Ms. 187, Bl. 3r.

- Bl. 2v: In Unterzeichnung angelegte ganzseitige Miniatur der Kreuzigung Christi. Ausgeführt ist lediglich eine stilisierte Rankenleiste.
- Bl. 3r: Initiale S(ummum Bonum). Rotgezeichneter, weiß ausgesparter Buchstabe auf erbsengelbem Grund. In der oberen Schleife: Brustbild Gottvaters (oder Christi?) mit Kreuznimbus und einem Lilienszepter. Durch Schnallen mit dem Stamm verbundene Knollenranken als Füllung. [Abb. 71]
- Bl. 23r: Initiale O(mnis). Rankenfüllung auf Erbsengelb.
- Bl. 48v: Initiale D(ivine). Knollenranken auf grüngelbem Grund, die in der Buchstabenmitte zwei Blüten tragen.
Einfache rote Initialen.



Abb. 72: Ms. 72, Bl. 1r.

Ms. 72 — (Fischer, Kat. I, Nr. 72). Pergament. 27,5 × 20 cm. 135 Bl. Lateinischer Text. 1 figürliche, 10 dekorative Initialen. Federzeichnung, getuscht.

Ambrosii Expositionis Evangelii s. Lucam libri X. — Epistola.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag: Bl. 135v (14./15. Jahrh.). Bl. 134v: Eintrag *Huius libri extitit Poppo scriptor. iubente domno dietrico abbate.*

Maulbronn, um 1170.

Mit Fischer (Kat. I, S. 77) muß man den Bl. 134v genannten Abt Dietrich auf Diether (ersten Abt des Zisterzienserklosters Maulbronn [1138—1178]) beziehen. Am Schluß des Bandes erscheint

ein von der gleichen Hand geschriebener Brief an den Mainzer Erzbischof Arnold (1153—1160), der Ruthard, ersten Abt der Zisterzienserabtei Eberbach (gest. um 1158), zum Verfasser hat; vgl. auch Ms. 187 (S. 139). Der Codex ist demnach vor 1178 — um

1170 — vermutlich in Maulbronn entstanden und infolge der Beziehungen der befreundeten Klöster untereinander nach Heilsbronn gelangt.

Bl. 1r: Initiale S(CRIPTVRI). Weiß ausgespart, rot gezeichneter Buchstabe auf blau-hellgrünem Feld. Oben: Der heilige Verfasser bei der Schreibarbeit. Ambrosius ist als bärtiger Mann, tonsuriert, am Schreibpult dargestellt, das Drachengestalt besitzt. Unten: Der Evangelist Lukas überreicht seinem Symbol, dem nimbierten Stier, sein Evangelium. In der Linken hält er einen Federkiel, mit dem er in ein zweites Buch schreibt. Die Figuren sind mit roter und schwarzer Tinte gezeichnet. Der Buchstabe ist mit Beschlag versehen und trägt Knollenranken. [Abb. 72]

Bl. 5v: Initiale F(uit). Durch Schnallen mit dem Stamm verbundene Knollenranken und Pfeilblätter.

Bl. 11r: Initiale E(ODEM). Wie Bl. 5v.

Bl. 26v: Initiale E(t ipse). Wie Bl. 5v. [Abb. 73]

Bl. 37v: Initiale N(ON). Knollenranken.

Bl. 49v: Initiale E(t factum). Wie Bl. 5v.

Bl. 65r: Initiale (Et). Der Buchstabe besteht aus einem Drachen, der in den Klauen eine Knollenranke hält.

Bl. 79r: Initiale D(ICO). Wie Bl. 5v.

Bl. 98r: Initiale Q(VIS). Wie Bl. 5v.

Bl. 108v: Initiale E(T). Wie Bl. 5v.

Bl. 117r: Initiale E(RVNT signa). Knollenranken.

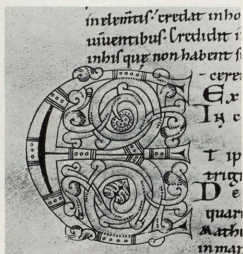


Abb. 73: Ms. 72, Bl. 26v.

Ms. 169 — (Fischer, Kat. I, Nr. 169) Pergament. 30 × 20,5 cm. 114 Bl. Lateinischer Text. 1 Illustration, 3 Schmuckinitialen. Federzeichnung, getuscht und Deckfarbenmalerei.

Hieronymi et Gennadii libri de viris illustribus. — Bernardi Clavaevallensis (?) Stimulus amoris. De Arbore amoris. — Tractatus Bernardi. — Gregorii M. Epistolae. Alani ab Insulis Prologus in Poenitentiarium. — Epistola Michaelis vicarii generalis O. Cist. — Varia.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Bl. 2v, 114r (15. Jahrh.). Nach einer Absolutionsformel auf Bl. 96v befand sich die Hs. 1389 im Zisterzienserkloster Maulbronn. Vgl. Fischer, Kat. I, S. 184.

Oberdeutsch (Maulbronn?), um 1260/80.

Von mehreren Schreibern gefertigte Hs. Die gut gezeichneten Initialen auf Bl. 100r und 102r stehen den gesicherten Heilsbronner Arbeiten um und

nach der Jahrhundertmitte nahe; vgl. Ms. 119, 316 (S. 21, 22). Die von einem anderen Miniator gearbeiteten Bilder sind geringer, blaß in der Farbe. Vermutlich aus der Maulbronner Schreibstube.

Bl. 21r: Ganzseitige Illustration zu dem *Arbor amoris*. Sieben Äste auf beiden Seiten des Stammes tragen Bezeichnungen der Seelenstimmungen des Menschen. Über den dritten Ast der rechten Seite hängen Gürtel, Spiegel und Ring als *dona dilecti*. Die Wurzel ist als *timor domini* bezeichnet.



Abb. 74: Ms. 169, Bl. 100r.

Bl. 21v: Initiale I(esum). Durchstecktes Stabwerk — hellgrün und lila — mit gebogten Blättern auf lila Grund. In der Mitte: Rundmedaillon mit dem Kopf des kreuznimblierten Christus (durch Küsse abgerieben).

Bl. 100r: Initiale U(NIGENITVS). Aus grün-gelbem Grund ausgespart, rot gezeichneter Buchstabe. Der Anbogen schließt mit einem Drachenkopf. Durch Schnallen verbundene Spiralaranken mit gebogten, gefiederten Blättern. [Abb. 74]

Bl. 102r: Initiale M(EMORIAM). Zwei geflügelte Drachen, deren Hälse miteinander verbunden sind, bilden den oberen Bogen. Sie halten in ihren Mäulern Blattspiralen, die durch eine Schnalle an den Mittelbalken geschlossen sind. Grün-gelbes Rechteckfeld. Zahlreiche rote, z. T. mit Schnörkeln besetzte Initialen.

Ms. 1708 — (Irmischer, Kat. Nr. 1708). Papier. Wasserzeichen: Augsburger Stadtwappen; Ochsenkopf mit Kreuzstange, die von einer Schlange umwunden ist; Krone. 133 Bl. 19,6×15 cm. Deutscher Text. 29 Illustrationen. Federzeichnung.

Arzneibuch, geschrieben von Hanns Straeller.

Herkunft unbekannt.

Schwäbisch, (Augsburg) 1491.

Die schwäbische, vermutlich Augsburger Entstehung des gefällig geschriebenen Buches ist durch den Dialekt, das Wasserzeichen (Augsburger

Wappen) und die Entlehnung aus zahlreichen durchwegs schwäbischen Holzschnittdrucken belegt (näheren Nachweis s. u.). Es liegt nahe, den Illustrator mit dem Schreiber zu identifizieren, der sich Bl. 133v als Hanns Straller (*Hannsstraller*) nennt.

Entgegen den sicher nachgewiesenen Holzschnittvorlagen ahmen mehrere Blätter den Stil von Stichen nach. Das Titelblatt hält sich an eine Vorlage aus dem Kreis des Hausbuchmeisters.

Eine Anzahl von Bildern ist von späterer Hand derb mit rotbraunem Pastellstift übergangen worden.

Bl. 1r: Liebespaar (ganzseitig). Ein modisch gekleideter Jüngling, die Linke am Dolch, die Rechte erhoben, schreitet auf ein Mädchen zu, das die Rechte im Redegestus erhoben hat. Beide tragen grüne Kleider. Auf dem rechten Hosenbein des Jünglings die Buchstaben *A M*. Im Hintergrund Hügel mit zwei Bäumchen.

[Abb. 75]



Abb. 75: Ms. 1708, Bl. 1r.

Bl. 3v: Hirsch, vor Rosettenmuster.

Bl. 4r: Bärtiger Arzt, in blauer Pelzschaupe, ein Uringlas beschauend. Daneben ein Nuppenglas, Zinnkrug und Gebäck. (Ganzseitig.)

Bl. 10r: Seite mit verschiedenen Schwarzweiß-Ornamentmotiven.

Bl. 28v—30r: Tierkreiszeichen. Dieselben kehren wieder in dem 1498 bei Johann Schaeffer in Ulm gedruckten deutschen Kalender. Schramm, VII. (Leipzig 1923), Tf. 115, Abb. 403.

Bl. 34r: Stehende Frau mit Kopftuch und geschürztem Gewand. In der Linken einen Becher, in der Rechten eine Schüssel „von der artznei“ haltend.

Bl. 39r: Initiale *D(er)*. Vor rechteckigem Rahmen. Burg als Füllung. Auf dem Schaft eine Drolerie.

Bl. 46r: Jüngling in tänzerischer Haltung. Auf dem rechten Hosenbein die Buchstaben *A M*.

Bl. 51r: Reitergruppe. Rechte Seite aus der Komposition einer Kreuzigung. Im Vordergrund zwei Reiter im Profil nach links, einer zeigt empor; dahinter der Essig- und Lanzenträger. Im Hintergrund Jagdszene.

Bl. 52v: Zwei nackte Knaben mit Fahnen und Schilden.

- Bl. 54v: Storch und Krähen. Übernommen aus dem Buch der Weisheit der alten Weisen. 1481 bei Konrad Fyner in Urach. Schramm, IX. (Leipzig 1926), Tf. 35, Abb. 312.
- Bl. 58r: Brustbilder zweier Männer über Blüten. In der Art der Sippendarstellungen.
- Bl. 59r: König mit Szepter über einer Blume. Wie Bl. 58r aus einer Sippendarstellung.
- Bl. 65v: Brustbild eines Mannes. Unvollendet.
- Bl. 68r: Brustbild eines Mannes über einer Blume.
- Bl. 105r: Tänzerisch schreitender Jüngling mit einem Kranz im Haar. Verwandt mit den bei Anton Sorg in Augsburg vorkommenden Typen. Vgl. Schramm, IV. (Leipzig 1921), Tf. 89, Abb. 579.
- Bl. 106v: Martyrium des Hl. Sebastian. Nach dem 1472/74 bei Günther Zainer in Ulm herausgekommenen Pestblatt, unter Weglassung des Mannes mit Szepter. Schramm, II. (Leipzig 1920), Tf. 36, Abb. 296.
- Bl. 108r: Thronender König mit Szepter und Reichsapfel. In der Art der bei Anton Sorg vorkommenden Könige (Otto von Passau, Die 24 Alten). Vgl. Schramm, IV. Abb. 497 ff. (Varianten).
- Bl. 109r: Blühende Rose.
- Bl. 113r: Stehender bärtiger Mann mit Turban, eine Blüte haltend. In der Art eines Holzschnittes aus dem Spiegel der menschlichen Behaltnis (Anton Sorg, Augsburg, 1476). Schramm a.a.O., Tf. 21, Abb. 157.
- Bl. 113v: Unterer Blattrand: Schlange.
- Bl. 121r: Schreitendes Rind. Unterer Blattrand: Eichel.
- Bl. 124r: Pickender Vogel.
- Bl. 126r: Schreitender Hirsch.
- Bl. 127v: Schlange.
- Bl. 128r: Schreitender Jüngling in burgundischer Tracht.
- Bl. 129r: Fisch.
- Bl. 129v: Blattpflanze.
- Bl. 130v: Durchstecktes Astwerk.
- Bl. 131r: Glückwunschanke. Aus dem 1486 bei Michael Greyff in Urach erschienenen Almanach. Schramm, IX. (Leipzig 1926), Tf. 54, Abb. 417.
- Zwei Initialtypen:
1. Große, teilweise mit getönten Ranken und Blumen besetzte Initialen (Bl. 1v, 3r, 5r, 6r, 7r, 8r, 18r, 74v, 118r, 130r). Verwandte Typen kommen insbesondere in den Drucken Konrad Fyners vor.
 2. Einfache Schreibinitialen. Häufig nicht ausgeführt. Auf den Blatträndern häufig kleine Zeichnungen von Gerät u. ä.

Ms.1492. — (Irmischer, Kat. Nr. 1492). Papier. Wasserzeichen: Krone über Traubenkelch. 21,5×16,2 cm. 95 Bl. Deutscher Text mit lateinischen Überschriften. 1 Schmuckinitialie, Deckfarbe. 4 Seiten Federzeichnungen.

Alberti Magni Liber de secretis mulierum.

Aus dem Besitze des Chr. Jakob Trew.

Oberdeutsch (schwäbisch?), Ende 15. Jahrh.

Nach Angabe von Kyriß ist der Einband Augsbürgisch um 1500. Vermutlich sind auch die Zeichnungen schwäbisch.

Bl. 1r: Initiale Z(ü eren). Blauer gemusterter Buchstabe auf Goldgrund, in den zwei Eicheln gepunzt sind. Grün-rote Rahmung. Krautranken mit Goldpollen.

Bl. 93v—95r: 16 Situsdarstellungen mit jedes Mal veränderter Lage des Kindes. Die Frauen sind nackt, mit geöffnetem Leib und einem Schurz dargestellt und mit den Buchstaben A bis Q bezeichnet. Unterschriften geben die Lage des Kindes an. Schwarzbraune Tinte, rosa laviert, die Haare braun, der Schurz grau. [Abb. 76]



Abb. 76: Ms. 1492, Bl. 94v.

Ms. 1620 — (Irmischer, Kat. Nr. 1620). **Sammelband.**

1. Papier. Wasserzeichen: Zirbelnuß im Schild; Doppeladler mit Bügelkrone; Kreuz auf Dreieck im Schild. 40,6×27,5 cm (Ringsum beschnitten). 126 Bl. Deutscher Text. 1 Titelseite, 9 doppelseitige Miniaturen. Deckfarbenmalerei.

Philipp Herzog zu Cleve, Graf von der Mark, Herr zu Winnental und zu Ravenstein (1460—1527). Kurtzer Bericht der fürnembsten Mittel und Weg vom Krieg zu Landt vnnnd zu Wasser.

2. Bl. 127r—156v. Druckwerk, mit kolorierten Holzschnitten von Michael Ostendorfer.

Warhafftige Beschreibung des andern Zugs in Osterreich wider den Turcken [von 1532]. Nürnberg 1539.

3. Bl. 157r: Ganzseitige Deckfarbenmalerei. 36,3×22 cm.
Bildnis des Sebastian Schertlin von Burtenbach (1496—1577).
4. Bl. 158r—183r. Papier. Wasserzeichen: Adler. Deutscher Text. 1 einseitige, 6 doppelseitige Miniaturen. Deckfarbenmalerei.
Verzeichnuß vnd Beschreybung aines . . . Schießens mit der Armbrost . . . 1470,
(sowie zweier Schießen 1509 zu Augsburg in der Rosenau).
5. Bl. 186r—195v. Papier. Wasserzeichen: K im Kreis.
Balthasar Han, Bürger zu Frankfurt; Außred aller Schützen, was sy pflegen
zu reden, wenn sy nitt vil treffen . . . (Stuttgart).
6. Bl. 197r—220r. Papier. Wasserzeichen: Zirbelnuß im Schild; Adler
mit F auf dem Brustschild; Kreuz auf Dreieberg. 12 einseitige, 12 doppel-
seitige Darstellungen.

Turnierbuch.

Aus der Schloßbibliothek Ansbach.

Augsburg, um 1570/77.

Die Sammelhandschrift ist um 1570/77 in Augsburg entstanden. Sebastian Schertlin von Burtenbach, dessen Bild auf Bl. 157r wiedergegeben ist, dürfte der Auftraggeber gewesen sein. Der Inhalt steht vollkommen in Einklang mit den Interessen des Landsknechtsführers, besonders auch die gedruckte Beschreibung des Türkenzuges (3), an dem Schertlin teilgenommen hatte.

Papier und Schreiber wechseln. Zwei Maler.

1. Maler: Von ihm rührt die Illustration von Abschnitt 1,3 und 4 her. Geschickter Zeichner, der in seinen kulturgeschichtlich überaus bedeutsamen Bildern, insbesondere dem Augsburger Volksfest von 1509, sich in der Tracht an ältere Vorlagen hält, aber in der freien Behandlung der Naturstimmung und der flotten Malweise eine persönliche Leistung vollbringt. Leuchtende, klare Farben. Ziegelrot, Kobaltblau, Gelbbraun, Blaugrün (Bäume und Gebüsche), Schwarz, rosa Gesichtsfarbe; mit Weißhöhung. In reichen Trachten, Waffen und abendlichen Wolkenstimmungen ist Gold-, gelegentlich Silberhöhung angewendet. Alla prima-Malerei, die in den tupfig angelegten Wäldern und den skizzenhaft gegebenen kleinen Figuren ihr Bestes zeigt, weniger im großen Format gelungen ist.

2. Maler: Er hat die ziemlich mäßigen Turnierbilder aus dem Kreis der Turnierbücher Kaiser Maximilians I. kopiert.

i. Philipp, Herzog zu Cleve: Kriegsbuch.

Das ursprünglich in französischer Sprache abgefaßte Buch wurde Kaiser Karl V. von dem kriegstüchtigen Herzog gewidmet, entweder 1506 (Unterwerfung der Niederlande) oder 1519 (Thronbesteigung). Inhaltlich gehört das

Werk zu den exaktesten und knappsten kriegswissenschaftlichen Werken der Zeit. Es ist die Leistung eines Praktikers.

Es gibt mehrere Exemplare der verdeutschten Fassung. Das Erlanger Werk ist das prächtigste, wenn auch zu den späteren zu zählen (möglicherweise nach einer Vorlage datiert 1561 auf Bl. 110r). Für Miniaturen berechnet, die aber nicht ausgeführt wurden, ist der Codex des Berliner Zeughauses vom Jahr 1550 (Ms. 11). In einem Sammelcodex der Herzogl. Bibliothek zu Gotha ist ein aus Herzog Philipps Besitz herrührendes Exemplar erhalten. Weitere Stücke sind bei Jähns, S. 341, aufgeführt.

Bl. 1r: Titelseite. Blauer, goldgemusterter Rahmen in roter Leiste, mit Rollwerk und Frucht- und Blumengehängen. Oben: links und rechts ein Fahnenträger. Darunter: ein Paukenschläger und ein Flötist. Unten: Karl V. zu Pferde, den Feldherrnstab haltend. Zu beiden Seiten ein Hellebardier, vor dem Kaiser ein Vorläufer.

Die Miniaturen sind von blauen, rotkonturierten Leisten gerahmt und doppelseitig:

Bl. 3v, 4r: Kriegsrat. Karl V. hält mit sieben Feldherren Kriegsrat. Nach rückwärts offene, mit korinthischen Säulen gegliederte Halle. Die Führer sitzen auf gepolsterten Wandbänken. Ein Feldherr schreibt an einem Tisch nach Diktat des Kaisers. Im Vordergrund liegt ein Hund. Links großer karminroter Vorhang, rechts Treppe, die in die Zeltstadt hinausführt, hinter der hohe Berge aufsteigen. Vor den Zelten, nur mit dem Oberkörper sichtbar, zahlreiche Wachsoldaten mit Hellebarden.

Bl. 12v, 13r: Belagerung einer Stadt. Die mit kleinen stumpfwinkligen Bastionen bewehrte Stadt ist von einem Fluß umzogen, im Hintergrund Wälder und Berge. Im Vordergrund feuern links und rechts Geschütze hinter Erdwällen auf die Stadt. Zwischen den Geschützen sind Fahnen aufgefplant, hinter ihnen Zelte und Fußvolk aufgestellt. Dahinter — im Mittelgrund — rücken von beiden Seiten Reiterabteilungen in geschlossener Angriffsformation an. Der gebirgige Hintergrund ist frei von Angreifern.

Bl. 16v, 17r: Der Heereszug. Der Zug führt in einer mächtigen S-Schleife durch eine Ebene, die in ein Waldgebirge übergeht. Er marschiert in doppelter Ordnung: links abwechselnd die von 10 Pferden gezogenen, zu zweien aufgeprotzten Geschütze und die Proviantwagen; rechts abwechselnd Reisige und Fußvolk. Rechts steht ein Teil des Trains, der wartet, bis der Zug die Wegkurve genommen hat.

Bl. 31v, 32r: Umzingelung einer Stadt. Links und rechts im Vordergrund sind, wie auf Bl. 12v, 13r Geschütze z. T. in doppelter Reihe aufgefahen und feuern. Dahinter Zelte und Mannschaften. Teile der nur durch Graben und Tore geschützten Stadt brennen, bzw. feuern. Links und rechts, aus

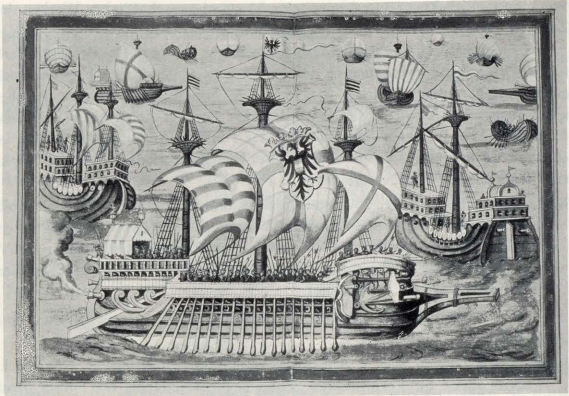


Abb. 77: Ms. 1620, Bl. 75v, 76r.

dem waldigen und bergigen Hintergrund nähern sich lange Heereszüge oder Reiterabteilungen in breiter Schlachtordnung. Zu Füßen einer Burg und am Waldrande schießen Batterien der Belagerer; diese haben rechts einen Weiler in Brand gesteckt.

- Bl. 41v, 42r: Sturm auf eine Bresche. Rechts Bastionen einer Stadt, in deren mit Geschützen bestandene Palisaden die Belagerer mittels Leitern eine Bresche zu legen suchen. Dahinter hat das belagerte Heer Aufstellung genommen. Alle Geschütze feuern. Eine breite Kolonne der Belagerer, mit den Fahnen im Kern, steht links vor den Mauern, gegen die bereits der Angriff vorgetragen wird. Dahinter das Reservefußvolk in Schlachtaufstellung. Eine weitere Truppe steht im Vordergrund, ein Reiterheer entwickelt sich im Hintergrund. Seitlich der Heere bereitet Geschützfeuer aus festen Stellungen den Angriff vor. Weite Ebene mit Bergen in der Ferne.
- Bl. 52v, 53r: Offene Feldschlacht. Die Schlacht ist aufgelöst in eine Reihe von Einzeltreffen. So begegnen sich im Vordergrund zwei Reiterabteilungen, im Mittel- und Hintergrund werden Fußheere, z. T. mit Flankendeckung durch Reiter, von Reiterei angegriffen. Dazwischen beschießt sich Artillerie. Reserveheere in tiefer Staffellung (z. T. drei Fahnenordnungen) warten auf Einsatz. Waldige Ebene. Im Hintergrund Burg.

Bl. 75v, 76r: Das kaiserliche Flaggschiff. Schwerbestücktes Schiff, das durch Segel und Ruderer bewegt wird. Das mittlere Segel trägt den Doppeladler mit dem Bindenschild. An Bord befindet sich eine gewappnete Mannschaft. Am Heck ein Zelt. Im Mittel- und Hintergrund weitere kleine Schiffe. [Abb. 77]

Bl. 86v, 87r: Seeschlacht. Buntes Gewirr von Schiffen, die teils mit vollen Segeln aufeinander losfahren, teils mit gekappten Segeln beigelegt haben. Einige Schiffe tragen den türkischen Halbmond. Neben den großen Freigattungen kommen kleine Ruderer mit nur einem Geschütz vor. Zwei Schiffe brennen, die meisten feuern, zahlreiche Soldaten und Bewaffnungsstücke schwimmen im Wasser.

Bl. 89v, 90r: Überfall einer Flotte im Hafen. Eine feindliche Flotte ist in eine Bucht eingelaufen, die von einer Landzunge abgeschlossen wird, auf der die Hafenstadt liegt. Die angegriffene Flotte hat sich nahe unter Land gelegt, damit die Angreifer Gefahr laufen sollen zu stranden. Vier Landgeschütze unterstützen das Feuer der Angegriffenen.

Literatur: M. J ä h n s ,
Geschichte der Kriegswissenschaften. München und Leipzig 1889. I., S. 339 ff.

3. Bildnis des Sebastian Schertlin von Burtenbach.

Brustbild vor grauem Grund in Pelzschaupe und schwarzem Baret. Doppelkette mit Schaumünze. Darüber nachträglich hinzugeschrieben: *herr Sebastian scherdlin ist über 80 Jar alt worden Ist ain Riter vnd ain oberster gewest vnd hat der stat augspurgen vber 40 Jar gedienet.* [Abb. 78]



Abb. 78: Ms. 1620, Bl. 157r.

Das Bild gleicht der Medaille, die Balduin Drentwett auf den am 18. Nov. 1577 erfolgten Tod des berühmten Feldherrn gefertigt hat. Vgl. G. Habich, Die deutschen Schaumünzen des XVI. Jahrhunderts. München 1932. Bd. II, 1. Nr. 2937, S. 425 und II, 2. S. 556.

1553 — 1577 hat Schertlin zurückgezogen auf Burtenbach gelebt. Vgl. Allg. Deutsche Biographie. 31. Bd., S. 132ff. (Stern). Das Bild ist kurz vor seinem Tode entstanden, also nicht nach der Medaille kopiert, wogegen der Nachtrag spricht.

4. Verzeichnis und Beschreibung der Armbrustschießen 1470 u. 1509.

Im ganzen werden drei Schießen beschrieben. An dem Armbrustschießen von 1470, das 13 Tage dauerte — am 14. war das Preisschießen um Kleinode — nahmen 421 auswärtige Schützen teil (Bl. 158v). Vgl. P. v. Stetten, Kunst-Gewerb- und Handwerks-Geschichte der Reichsstadt Augsburg. Augsburg 1779, S. 197f., wo das von Conrad Peutingen beschriebene Schießen auf das Jahr 1508 gelegt ist.

Im Unterschied zu dem Schießen von 1470 waren die beiden Veranstaltungen vom Jahre 1509 Armbrust- und Büchsen-schießen. 916 Schützen werden bei dem Zielbüchsen-, 546 Schützen bei dem Armbrustschießen genannt (Bl. 164v). Die Schießen von 1509 und die damit verbundenen sportlichen Veranstaltungen und Volksbelustigungen sind in den Miniaturen geschildert. Ein Conrad Peutingen gewidmeter Spruch des Glasers Hanns Wertmann aus Schwäbisch-Hall beschließt die Beschreibung.

Die Miniaturen sind in kontinuierlicher Erzählung gemalt. Man schreitet die Rosenau im Südwesten Augsburgs von Süden nach Norden ab und erlebt nacheinander die Vorgänge und Topographie, die jenseits der Wertach stets sorgfältig angegeben ist.

Bl. 175r: Das Rennen der *Jungen Gesellen* und *gemainen Frauen* um ein Barchenttuch. Die sportlich gekleideten, teilweise recht feisten Läufer beiderlei Geschlechts sind in vollem Lauf. Stadtknechte mit rot-weißen Stangen halten die Bahn frei, die beiderseits von vornehmen Zuschauern umsäumt wird. Ein Flötist und ein Pauker spielen, wonach Jünglinge tanzen. Im Mittelgrund Zelte und ein Brunnen, dazwischen promenierende Paare. Dahinter Tribünen und Preiskegeln in einer abgesteckten Bahn. Im Hintergrund das fürstl. Fuggersche Schloß Wellenburg (Wöllenburg) bei Augsburg.

Bl. 175v, 176r: Ziel des Wettrennens von Bl. 175r. Daneben Steinstoßen zwischen Pfählen mit rot-grün-weißen Wimpeln und Pokalen. Zuschauer. Im Vordergrund wird Wein aus einem Faß geschenkt und Brot ausgegeben. Im Mittelgrund Zelte, Brunnen und Tribünen, dazwischen Reiter und

Fußgänger, teilweise mit Gebäck und Kannen. Rechts reiten vier Reiterpaare zum *Roßlauf*. Die ersten tragen Turnierstangen, die zweiten Schilde die dritten sind in voller Turnierrüstung. Im Hintergrund am Waldrand St. Radegunde (Radegundis). [Abb. 79]

- Bl. 176v, 177r: An einer weidenbestandenen Abzweigung des Flußlaufes, der auch eine Mühle treibt, sind Buden, Tribünen und Hallen errichtet. Links im Vordergrund Gruppe eines Küfers und eines Brotverkäufers mit einem müßigen Dritten, spielende und raufende Kinder. Rechts Gruppen im Gespräch. Dahinter Halle, in der Männer sitzen und zwei Buden, in denen Schachbretter aufliegen. Daneben haben in einer dichten Laube die Bader ihren Stand. Einem Mann wird der Kopf gewaschen, ein zweiter wird frisirt. Dahinter wettlaufende Mädchen. Bewaldete Hügel mit Leitershofen.
- Bl. 179v, 180r: Schlachten. Zwei Keulen werden von Metzgern zerschlagen, ein Hirsch wird abgehäutet, zwei Töpfe hängen über offenem Feuer. Zahlreiche Zuschauer: Ratsherren, Stadtknechte, Bürger, ein Mönch. Ringsum Holzhütten und Zelte. Im Mittelgrund wird aus gedecktem Stand sitzend mit der Armbrust nach der Scheibe geschossen; dahinter wird ein Rennen geritten. Jenseits des Flusses Stadtbergen (Bergen). [Abb. 80]
- Bl. 180v, 181r: Weite halbrunde Arena, in deren Rund in doppelter Reihe die Armbrustschützen sitzen, die sich rüsten, auf den rechts stehenden drehbaren Zielturm zu schießen. An diesem bereiten Stadtknechte die Scheiben vor. Barrieren und radial laufende Wege halten die Zuschauer von der Schußbahn ab. Links vorn ist Siegereverkündigung. Ein Ratsherr verliest unter Pauken- und Trompetenklang die Siegerliste. Ein Stadtknecht hält einen Goldpokal, während zahlreiche Zinnkrüge mit den Stadtfarben vor den Schützen aufgestellt sind, die in der Holzarena stehen. Daneben Spiele, sowie Gruppen von Essenden. Auf der gegenüberliegenden Seite ergehen sich zahlreiche Müßiggänger. Der Platz ist durch Barriere und Buden, in deren einer weitere Siegerpreise sichtbar sind, gegen die Festwiese abgeschlossen.
- Bl. 181v, 182r: Die Festwiese im Anschluß an den Zielturm, der links hinter der Barriere z. T. sichtbar wird. Im Vordergrund zwei Schwertkämpfer, zwischen ihnen der Unparteiische mit einer langen Stange. Zuschauer und Stadtknechte. Hinter dem Doppellauf des Flusses Reiter mit Hunden und der Bauernhof Ziegelstadel.
- Bl. 182v, 183r: Drei modisch gekleidete Jünglinge werfen Messer nach zwei kreuzweise im Boden aufgestellten Dolchen. Gruppen von Zuschauern. Hinter dem Doppellauf des Flusses das Ende der Bauernhäuser von Bl. 182r, sprengende Reiter, Fußgänger und der Galgen.

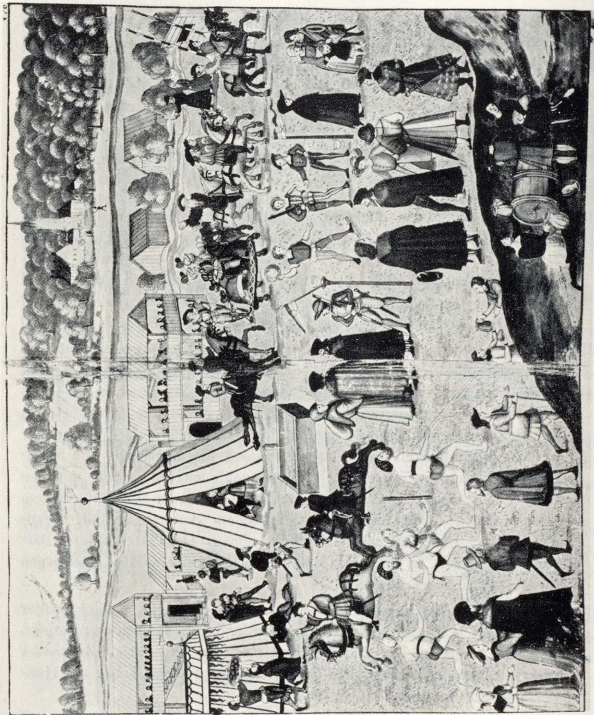


Abb. 79: Ms. 1620, Bl. 175 v, 176 r.

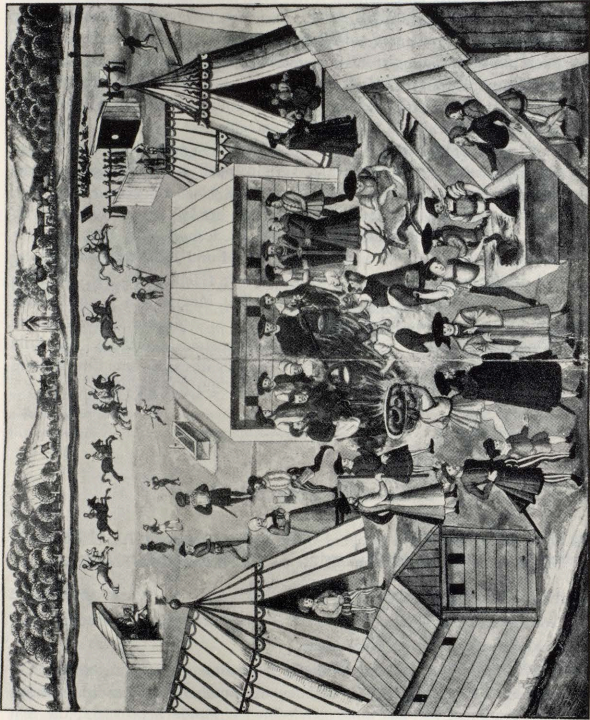


Abb. 80: Ms. 1620, Bl. 179v, 180f.

6. Turnierbuch

Abwechselnd einseitige und doppelseitige Darstellungen: Die paarweise auf die Bahn reitenden Ritter und die nach den verschiedenen Turnierarten aufeinander sprengenden Ritter (vgl. Böheim, Handbuch der Waffenkunde. Leipzig 1890. S. 517ff.). Dazu erklärende Überschriften. Die Blätter sind in grellen Farben leicht aquarelliert. Die mittelmäßige Zeichnung und die Rüstungsformen verraten sie als Kopien aus dem Kreis der für Kaiser Maximilian angefertigten Turnierbücher.

Bl. 211r weicht in Stil und Technik ab. Die beiden Reiter sind genaue, aber zeichnerisch flüchtigere Wiederholungen aus dem von Hans Burgkmair d. Ä. um 1516 gemalten Turnierbuch. Vgl. J. v. Hefner, Hans Burgkmairs Turnierbuch. Frankfurt a. M. 1853 (nach dem Sigmaringer Exemplar), Tf. 14 und H. Stöcklein, Turnierzug Hans Burgkmair des Älteren. München 1924 (Prachtausgabe von Hs. 5 des kgl. bayer. Hausarchivs), Bl. 6. Die Darstellung ist auf Bl. 203r wiederholt. Die Embleme der Ritter auf Bl. 197v/198r und 207r: Windrad und Eule, tragen auch zwei auf die Bahn reitende Ritter bei Burgkmair (Hefner, Tf. 16, Stöcklein Bl. 3). Sie kommen ferner im Freydal Kaiser Maximilians I. vor. (Hrsg. von Qu. v. Leitner. Wien 1880/82. Tf. 237 u. 244.) Der Ritter mit dem Windrad ist hier als *Her Andre von Lichtenstain* bezeichnet. Die Eule ist das Wappentier des Augsburger Geschlechtes Herwart. Eine weitere Kopie nach Burgkmairs Turnierbuch ist Bl. 209 (Hefner Tf. 9).

d. Sonstige Handschriften.

Ms. 10 — (Fischer, Kat. I, Nr. 10). Pergament. Lateinischer Text. T. I: 23×16,5 cm. 77 Bl. T. II: 23,5×16,2 cm. 71 Bl. Je 1 Zierinitiale. Federzeichnung.

Quattuor Evangelia. Tomi II.

Aus der Schloßbibliothek zu Ansbach. Vorher im Stiftsarchiv ebendort.
Oberdeutsch (?), 9. Jahrhundert.

1517 wurden die Hss. laut Inschrift restauriert (vollständig abgedruckt bei Fischer, Kat. I, S. 19f.). Sie standen im Gumbertuskloster zu Ansbach in hohem Ansehen, wie aus einer gefälschten Urkunde hervorgeht, die den Klostergründer selbst als Verfertiger der beiden Bände hinstellt. Die Ausstattung mit Prachteinbänden (vgl. Kyriß, Einbände S. 32) erfolgte wahrscheinlich zur Weihe der Stiftskirche 1165 oder zur Heiligsprechung des Stifters 1195.

Wie die Fuldaer karolingische Hs., Ms. 9 (S. 169), dürften die beiden Bände über Würzburg für das Gumbertuskloster importiert sein. Eine nähere Bestimmung auf Grund der geringen Initialen ist vorerst nicht möglich. Doch scheinen Beziehungen zu Frankreich vorhanden zu sein, etwa zu Handschriften in der Art von Berlin, Staatsbibliothek, Cod. Ham. 253, Evangeliar aus Stablo (A. Boeckler, *Abendländische Miniaturen bis zum Ausgang der romanischen Zeit*. Berlin und Leipzig 1930. Tf. XX.) Auf Bl. 6r in T. I nennt sich zweimal *adelbolt*, vermutlich ein Schreiber. Fiorillo sah noch vor dem ersten Blatt in T. I eine rohe Christusminiatur.

Ms. 10/1:

Bl. 3r–10v: Kanonesbögen. Schmucklos. Tönung mit Mennigrot.

Bl. 13r: Initiale L(IBER GENERATIOnis). 10,6×7,8 cm. Mit schwarzer Tinte vom Schreiber gezeichnet. Der in vier Abschnitte zerlegte Stamm ist mit Flechtwerk besetzt. An den Enden wachsen aus Voluten sechsfiedrige Blätter hervor.

Ms. 10/2:

Bl. 2r: Initiale Q(voniam). 6,8×8,8 cm. Stamm und Cauda, in vier bzw. drei Abschnitte gegliedert, tragen Flechtbandornamentik, deren Einfassung rot koloriert ist. Das Rund des Buchstaben ist von vier paarweise geordneten Blattstengeln gefüllt, die Pfeilspitz- bzw. gefiederte Blätter tragen.

Literatur: J. S. Strebel, *Franconia illustrata*. Bd. I. Schwabach 1761. S. 99ff. mit Schriftproben und zwei Abb. des Einbandes. — I. D. Fiorillo, *Geschichte der zeichnenden Künste in Deutschland usw.* Bd. I, Hannover 1815. S. 226. Weitere ältere Literatur bei Fischer, *Kat. I, a. a. O.* — Für den Einband vgl. Kyriß, *Einbände*, S. 32.

Ms. 2112/14 — (Steinmeyer, *Kat. Nr. 2112/14*). Pergament. 20,4×18,3 cm. Doppelblatt. Lateinischer Text. 1 Schmuckinitiale. Deckfarbenmalerei.

Fragment eines Lektionars. (Joh. 13,6–15 und 18,1–6; Luc. 23,7–26).

Aus einem Buch abgelöst.

Deutsch, 11. Jahrh.

Nähere Lokalisierung des gut geschriebenen Blattes ist auf Grund der einen, ziemlich allgemein gehaltenen Initiale kaum möglich.

Initiale E(GRESSUS). Goldbuchstabe, rot konturiert. Füllung: sich verästelnde silberne Knollenranke, die in vier symmetrisch angeordneten goldenen Vierpaßblättern endigt.

Ms. 152 — (Fischer, Kat. I, Nr. 152). Pergament. 25×16 cm. 128 Seiten.
Lateinischer Text. 1 Schmuckinitiale. Federzeichnung.

Micrologus de Ecclesiasticis observationibus. — Poenitentiale.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag: S. 128 (15. Jahrhundert).
Oberdeutsch, um 1150.

Fraglich, wo entstanden, da der angeheftete Kalenderteil keinen Anhalt bietet. Vielleicht in Heilsbronn geschrieben.

S. 61: Initiale F(ECISTI). Rot gezeichnet. Knollenranke, in wenig gegliederte, gebogte Blättchen auslaufend.

Ms. 383 — (Fischer, Kat. I, Nr. 383). Pergament. 21,7×13,5 cm. 96 Bl. Lateinischer Text. 4 Schmuckinitialen. Feder und Deckfarbe.

Ciceronis De inventione libri II. Ad Herennium libri IV. Boethii De differentiis topicis Liber IV.

Inschrift über die Geschichte der Hs. auf der Innenseite des Deckels (Vgl. Fischer, Kat. I, S. 457): *Emptus vienne. Anno Incarnationis dominice 1480.* Darüber in späterer Schrift: *Wolpenhofer*. Nach Murr wurde der Band aus dem Besitz des Altdorfer Professors Chr. Gottl. Schwarz (gest. 1751) von der dortigen Bibliothek erworben.

Oberdeutsch (Österreichisch?), um 1160/70.

Nach Fischer verwandt mit den Bamberger Hss. Msc. class. 21 u. 23. Der Entstehungsort mag in Österreich zu suchen sein. Die Hs. war im 15. Jahrh. in Wien.

Die zart mit Feder gezeichneten Buchstaben sitzen auf leuchtend blau-rot geteiltem Grund.

Bl. 3r: Initiale S(EPE). Geflügelter, in knollige Ranken auslaufender Buchstabenkörper auf blau-rot geteiltem schwarzgerandeten Grund.

Bl. 4v: Initiale C(IVILE). Ranken.

Bl. 26r: Initiale C(ROTONIATE). Ranken.

Bl. 49v: Initiale E(TSI). Ranken.

Kleine blaue und rote Initialen.

Literatur: Murr, Memorabilia III, S. 77.



Abb. 81: Ms. 393, Bl. 1v.

Ms. 393 — (Fischer, Kat. I, Nr. 393). Pergament. 24×11,7 cm. 191 Bl. Lateinischer Text. 1 Miniatur, 1 Initiale. Federzeichnung, getuscht.

Vergilii Carmina.

Aus der Schloßbibliothek zu Ansbach.

Oberdeutsch, Anfang 13. Jahrh.

Die Vergildarstellung ist eine zeitlich und stilistisch jüngere Fortführung des Einzelblattes Nr. 1248 im Berliner Kupferstichkabinett: Thronende Maria mit dem Kinde innerhalb einer architektonischen Umrahmung. Vgl. Wescher, Verzeichnis der Miniaturen im Kupferstichkabinett zu Berlin. Leipzig 1931, S. 10, Abb. 9.

Bl. 1v: Vergil schreibend. Inschrift: *VIRGILIVS MARO*. Der Dichter ist in Tunika dargestellt, auf dem Kopfe trägt er eine Blätterkrone. Er schreibt auf ein silbernes (oxydiertes) Blatt: *titulus*. Gemauerter Rundbogen über Zinnen, der nach oben mit je zwei Türmchen und Treppengiebeln abschließt. Violette und rote Tinte, in den Gewandfalten gelb gehöhlt. Der Sessel ist hellblau getuscht. Gewandborten, Fensterbögen, Gesimse usw. sind golden bzw. silbern (dieses schwarz oxydiert). [Abb. 81]

Bl. 45v: Initiale A(RMA). Sorgfältig mit roter Tinte gezeichneter Rankenbuchstabe, z. T. mit weißer Farbe gedeckt. Zur Hälfte aus durchstecktem Schaft bestehend, der in Drachenköpfen endigt, zur anderen aus breitem goldenen Balken, dazwischen Rankenspiralen.

Ms. 398 — (Fischer, Kat. I, Nr. 398). Pergament. 26×16,5 cm. 101 Bl. Lateinischer Text. 9 Schmuckinitialen. Federzeichnung.

Priscianus maior (De VIII partibus orationis).

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag: Bl. 101v (15. Jahrh.).

Oberdeutsch, Anfang 13. Jahrh.

Importstück. In der Schrift und den Initialen, trotz bescheidenen Umfangs letzterer, gleicherweise sorgfältig. Die Initialen sind mit spitzer Feder schwarz gezeichnet und gelegentlich rot gestrichelt. Ausschließliche Verwendung von stilisierten Knollenranken.

Einfache rote und blaue Initialen.

Bl. 1r: Initiale C(VM). Ranken.

Bl. 7r: Initiale S(illaba). Drachenförmig mit Vogelkopfschweif, in blauer Umrahmung.

Bl. 13v: Initiale C(OMPARAT). Ranken.

Bl. 15r: Initiale S(VPER). Ranken.

- Bl. 18r: Initiale D(E). Ranken.
 Bl. 29v: Initiale B(REVITER). Auf dem Rücken liegender Drache, dessen Schweif sich mit dem eines zweiten Drachens verschlingt und der dem zweiten in den Schwanz beißt.
 Bl. 40v: Initiale T(ERMINATES). Ranken.
 Bl. 51v: Initiale U(ERBVM). Ranken mit Drachenkopf.
 Bl. 77r: Initiale Q(UI). Ranken. Geflügelter Drache als Cauda, dessen Hals sich um den Buchstabenkörper schlingt.

Ms. 2112/51 — Pergament. 18,4×28,9 cm. Einzelblatt. Lateinischer Text. 1 figürliche Initiale. Deckfarbenmalerei.

Fragment eines Missales.

Aus einem Buch abgelöst.

Oberrheinisch, Anfang 14. Jahrh.

Der Stil der flott gemalten Initiale ordnet sich der oberrheinischen Buchmalerei um 1300 ein, wie sie besonders in mehreren Weltchroniken greifbar ist. Vgl. Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst. N. F. IX, S. 17ff., insbesondere Abb. 3 und 6 (A. Stange).

Initiale I(N). Christus am Ölberg. Christus kniet auf felsigem Boden, hinter ihm ein Baum, über ihm die Hand Gottes. Kreuzweise versetzter roter und blauer Grund. Kräftige schwarzbraune Konturen. Das grau-blau lavierte Gewand ist mit Blutstropfen bedeckt. Modellierung durch ausgesparte Lichter.

Thl. III, 108 — Einband, Pergament. Ca. 16×10 cm. 1 Bildinitiale. Federzeichnung, getuscht.

Fragment eines Antiphonars.

Als Einband verwendet von D. Joannis Chrysostomi contra Iudaeos homiliae VI. Augsburg 1602.

Oberdeutsch, um 1330/40.

Eine Lokalisierung des kleinen Fragmentes ist nicht sicher möglich. Doch scheint es mit der bayerisch-österreichischen Gruppe um 1330/40 verwandt zu sein.

Initiale A(?). Rot-blau geschachter Buchstabenschaft, darin Drachendrolerie, die eine Blattranke im Maul trägt. Daneben: Brustbild Mariens mit dem Kinde in verschobenem Viereck, vor Goldgrund. Darunter zwei Engelbrustbilder in Rundmedaillons. Federzeichnung, zarte braune bzw. gelbe Lavierung.

Ms. 1460^b — (Steinmeyer Kat. Nr. 1460^b und 2047). Pergament. Ca. 31,4×24 cm
31 und 2 Bl. Deutscher Text. 26 Illustrationen. Federzeichnung mit
Deckfarbenmalerei.

Bruchstücke aus: Thomasin von Zirclaria, der wälsche Gast.

Aus Hss. der Klosterbibliothek Heilsbronn abgelöst. Die zwei unter Ms. 2047 bei Steinmeyer gesondert aufgeführten bildlosen Blätter gehören zweifellos zu derselben Hs. wie Ms. 1460^b. Auf zahlreichen Blättern der Heilsbronner Besitzvermerk (15. Jahrh.).

Oberdeutsch, 2. Hälfte 14. Jahrh.

Die derbe Arbeit dürfte vom Schreiber nach einer Vorlage aus der Zeit um 1280/1300 besorgt worden sein, wie aus einzelnen Faltenzügen entnommen werden kann. Eine ähnliche Beobachtung läßt sich an der bedeutend besseren Gothaer Hs. (Mbr. 1, Nr. 120) vom Jahr 1340 wiederholen. Der flüchtige Stil der Erlanger Hs. verbietet eine nähere Einordnung. Der Schrift nach in der 2. Hälfte des 14. Jahrh. entstanden.

Braune Federzeichnung, die die Körper durch das Gewand prall herausmodelliert. In der Palette stehen Grün und Braun oben, ferner Rot und Blau. Das Inkarnat ist ausgespart, mit grob aufgesetzten roten Wangenflecken. Die in den Bewegungen eckigen Figuren tragen ausführliche Beischriften auf Bändern. Bis auf Bl. 19r ungerahmte Darstellungen, denen auch eine Bodenangabe fehlt.

Bl. 1r: Der *leckerere*. Vor ihm die *Leck[er]heit* in Gestalt einer Frau. Koch mit Mörser, Hausfrau (*Erge*) mit Tasche, vor einer Truhe.

Bl. 1v: Mann mit Bär.

Bl. 2r: Der Spieler. Er sitzt an einem Spielbrett. Hinter ihm steht das *recht*, vor ihm *gesetz*, *girde*, *zorn*.

Bl. 2v: Werk, Tugend und Sinn. Die drei allegorischen Frauen hocken übereinander.

Bl. 3r: Links: Frau, eine Blüte haltend. Vor ihr reden zwei Männer zum Guten, hinter ihr der *vnsyn*. Rechts: Zwei Vogelfänger, auf deren *kloben* zahlreiche Vögel fliegen.

Bl. 3v: Standfigur.

Bl. 5r: Die Falschheit. Frau mit einer Flamme und einem Eimer.

Bl. 5v: Die Frauenschönheit als Netz der Toren. Eine Frau läßt einen Mann in ein halbkreisförmiges Netz kriechen.

Bl. 6v: Die Macht der Liebe. Links: Die Minne — wie Amor unbekleidet — schießt mit Pfeil und Bogen auf einen Mann. Rechts: Ein anderer Mann weist die Schützin ab.

Bl. 7r: Der Reichtum. Der Reiche kniet vor der *Erge*, einer auf einer Truhe sitzenden Frau. Hinter ihm, durch einen Strick verbunden, ein Mann und die *Girde*.

- Bl. 8r: Ein *Herre* trägt zwei Kinder. Die Frauengestalt des *Nit* weist auf ihn und findet im *volck* ihre Zuhörer.
- Bl. 8v: Links: Vor einem sitzenden Mann stehen sechs Freunde und bringen ihre Ratschläge vor. — Rechts: Der unfähige Schiffer. Vier Passagiere, deren einer eine Narrenkappe trägt, sitzen in einem Schiff, dessen Segelmast über Bord geht. Im Wasser ein Fisch; links ein Drache.
- Bl. 9v: Ein Teufel geht mit einem Holzhammer auf einen Mann los. Er wird durch die Hand Gottes an seinem Vorhaben gehindert.
- Bl. 10r: Der Arzt. Einmal steht er an einem Krankenbett, dann bearbeitet er mit einem Messer den nackten Arm eines Siechen, der an eine Säule gebunden ist.
- Bl. 11r: Die *Boshayf*. Rechts: Ein Mann stößt den Frommen zu Boden, über ihm fliegen Vögel um einen Uhu. Links sitzt auf einem Thron die Boshheit und weist mit drei Spruchbänder haltenden Männern auf den Vorgang.
- Bl. 12r: Der Wucherer. Eine Frau redet auf den Wucherer ein, der eine große Tasche trägt.
- Bl. 16r: Rest einer größtenteils abgeschnittenen Darstellung.
- Bl. 19r: Die sieben freien Künste. Ganzseitig. Paarweise sind sich der Hauptmeister aus dem klassischen Altertum und die Allegorie der Kunst gegenübergestellt. Der Mann steht, die Frau thront. Sie halten gemeinsam das Symbol ihrer Kunst. Braun und blaue bzw. grün und blaue Rahmenleiste.
- Bl. 29v: Initiale T. Rot und grün gemustert.

Ms. 597 — (Fischer, Kat. II, Nr. 597). Papier. Wasserzeichen: Rebe mit Traube; stehender Mann. 30 × 21,5 cm. 317 Bl. Lateinischer Text. 1 Schmuckinitiale. Deckfarbenmalerei.

Heinrici Bohic(gk) *Distinctiones Super Quarto Decretalium Libro et plura alia.*

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag: Bl. 1r (15. Jh.).

Oberdeutsch, unter italienischem Einfluß, zweite Hälfte des 14. Jhs.

Entstehungsort fraglich, vielleicht Heilsbronn. Die ungewöhnliche Form der krautigen (recht dürrtigen) Ranke und die Farbigkeit weisen auf italienischen Einfluß.

Bl. 1r: Initiale D(E materia). Roter Buchstabe auf Goldgrund, in Krautranken auslaufend. Füllung durch eine mit Blumen besetzte Ranke. Ziegel- und Karminrot, Hellblau. Weißzeichnung.
Einfache rote Initialen.

Ms. 1713 — (Irmischer, Kat. Nr. 1713). Pergament. 21,1×15 cm. 155 Bl.
Deutscher Text. 1 Zierseite, 7 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

**Thomas a Kempis: Von der Nachfolgung Christi vnd von Ver-
smaehung der Welt.**

Die Hs. gelangte 1779 als Geschenk von Georg Ulrich Brückner in die Erlanger Universitätsbibliothek.

Südwestdeutsch, Anfang 15. Jh.

Laut Feststellung von F. Maurer ist der Text niederalemannisch und dürfte im Bodenseegebiet geschrieben sein. Die Initialen sind unbedeutend.

Geranke farbige Buchstaben auf Gold mit goldgemusterter farbiger Füllung in schwarz konturiertem Rechteck. Farben: Blau, Rot, Karmin, Hellgrün, Graublau. Die Ranken sind krautig, mit Goldeinlagen.

Bl. 2r: Initiale D(Er herr spricht) und Rankenbordüre rings um den Schriftspiegel. Grün mit karminroter Füllung.

Bl. 32v: Initiale S(Ich). Karminrot mit grüner Füllung. An den Ecken kleine Ranken.

Bl. 39v: Initiale E(S spricht der herr). Grau-blau mit karminroter Füllung. Auf dem Rand eine freistehende Ranke.

Bl. 61v: Initiale I(ch wil hören). Karminrot mit schmaler goldener Leiste und Rankenenden.

Bl. 71v: Initiale S(un du solt). Karminrot mit graublauer Füllung. Rankenansätze.

Bl. 78r: Initiale S(un du must). Wie 71v.

Bl. 79r: Initiale H(Erre). Grün mit karminroter Füllung und Ranken.

Bl. 96v: Initiale S(un nit en wellest). Graublau mit karminroter Füllung und Ranken.

Zahlreiche rote und blaue Initialen, ferner einfache geschriebene, mit Schnörkeln und Blattmustern.

Ms. 554 — (Fischer, Kat. II, Nr. 554). Papier. Wasserzeichen: Dreizack mit Kreuz und Blume; Ochsenkopf mit Blume und Kreuz; Ochsenkopf in verschiedenen Formen. 21×16 cm. 223 Bl. (mit Lücken). Lateinischer Text. 26 Miniaturen. Wasserfarbenmalerei.

Tractatus varii: De Talmud, De Astrolabio, Herbarium, Regimen sanitatis, De Arte praedicandi, De Musica, Ars Memorativa, Tituli librorum iuris can. et al.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge fehlen.

Oberdeutsch, 1454—1464 bzw. 1480.

Der Sammelband besteht aus verschiedenen Teilen, die der alten Paginierung nach schon im 15. Jahrhundert, wahrscheinlich 1480, dem jüngsten

der Datierungseinträge, zusammengebunden wurden. Bei dieser Gelegenheit wurde die mit Bildern illustrierte *Ars memorativa* in zwei Teile zertrennt. Da die Schrift beide Male dieselbe bleibt, auch der Stil der Bilder nicht wechselt, darf man mit H. Fischer annehmen, daß Schreiber und Zeichner identisch sind. Zweifellos ist eine bessere Vorlage benutzt, wie aus der völlig zügellosen Art der Darstellung und aus dem Zurückgreifen auf ältere Moden hervorgeht. Flüchtige Zeichnung, blasse Farben; in der Hauptsache: Rot, Grün, Gelb und Rosa.

Die *Ars memorativa*, eine bildliche Gedächtniskunst, hatte die Aufgabe, durch Bilder eine bestimmte Begriffsgruppe einzuprägen. Am verwandtesten mit dem Erlanger Traktat ist Cod. 5393 der Wiener National-Bibliothek, der nach 1448 entstanden ist. Ein nachträglich angefügter Text gibt dort über den Inhalt der rätselhaften Bilder Aufschluß, die in der Anlage den Erlangern gleichen, sie aber an Qualität weit überragen.

Eine große Hauptfigur hält „in den ausgebreiteten Händen und auf dem Körper kleinere Gegenstände“, „während andere Merkbilder in bestimmter Reihenfolge, oft durch Ziffern bezeichnet, ringsum angebracht sind“. Wie in Wien handelt es sich im zweiten Teil nicht um einen bestimmten Stoff, „sondern nur um eine allgemeine, prinzipielle Anleitung durch Beispiele, wie man sich derartige ‚Sachbilder‘ überhaupt vorstellen, ausdenken und zur Unterstützung des Gedächtnisses systematisch anordnen kann“. Vgl. L. Volkmann, *Ars memorativa* (Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen in Wien. N. F. Bd. III. 1929, S. 124ff., Abb. 113–124.)

Nähere Lokalisierung ist nicht möglich. Die Miniaturen dürften zwischen 1454 (Bl. 40v) bzw. 1455 (Bl. 110v) und 1464 (Bl. 9v, 116v, 121r) entstanden sein. Die Handschrift erhielt ihre heutige Form 1480 (Bl. 1v, Register). Weiterer Datierungseintrag: 1479 (Bl. 161b).

1: In den Ecken stehen zugeordnete Begriffe zu den Darstellungen geschrieben. Die Bilder sind Kreisen eingefügt.

Bl. 75v: Deus. Flammendes Sonnengesicht im Kreis.

Bl. 76r: Creatio. Die Erschaffung des Weibes.

Bl. 76v: Reuocatio. Ein Jüngling nähert sich einem Manne, der eine Rute und ein Gefäß trägt.

Bl. 77r: Redemptio. Christus am Kreuz.

Bl. 77v: Vicium. Roter bekrallter Teufel mit einer Hacke über der Schulter, der an eine Säule gefesselt ist.

Bl. 78r: Virtus. Ein Engel in Dalmatika und Stola mit einem Szepter, das ein Herz umschließt.

Bl. 78v: Exilium. Ein Baum, an dem eine Blume blüht.

Bl. 79r: Tempus. Zwei weisende Finger inmitten eines Kreises, auf den die Ziffern von 1 bis 15 und 1 bis 17 geschrieben sind.

Bl. 79v: Mors. Gehörnte Gestalt mit einer Sense.

Bl. 80r: Judicium. Christus als Weltrichter, mit zwei Schwertern, auf dem Regenbogen, die Wundmale weisend.

Bl. 80v: Infernus. Geöffneter Rachen eines Ungeheuers, in dem, von Flammen umgeben, ein grüner Teufel vor einer Säule Flöte bläst.

Bl. 81–86 fehlen.

2: Über die allgemeine Anordnung der Bilder vgl. die Einleitung. Die künstlerische Lösung des Problems, einer Hauptfigur kleine Merkbilder attributartig zuzuteilen, ist völlig disziplinos. Zahlen sollen den Schlüssel zu den mnemotechnischen Bildern geben. Nur bei Bl. 181r ist eine inhaltliche Erläuterung der Hauptfigur durch die Person des Johannes Ev. gegeben.

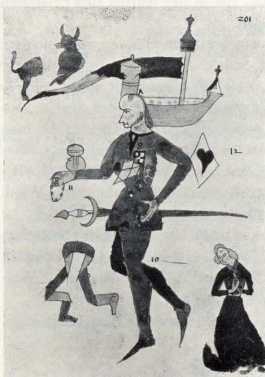


Abb. 82: Ms. 554, Bl. 201r.

Bl. 181r: *Ad memorandum Evangelista Johannis*. Dreiköpfiger nackter Mann. *Sex loca*: Köpfe (1), Laute (2), Blutgefäße (?) und Inschrift: *erat homo* (3), Krone (4), Fisch (5), Kruzifixus (6).

Bl. 182r: Mann in grün-rotem Wams. Wimpel, Gefäß, Büste eines bärtigen Mannes. Gesichtsmaske.

Bl. 183r: Nackter Mann mit Mütze. Brustbild eines Mannes in hoher Mütze, Szepter, Ring, Baum auf einer Mauer, Herz, zweimal drei Gefäße.

Bl. 184r: Nackter bärtiger Mann. Brennende Kerzen (?), ein Kind mit einem Engel, Vögel, drei Kronen, Teufel, Kelch.

Bl. 185r: Nackter Mann. Brustbilder dreier nimbiertter Männer, Teufel, Schiffchen, Szepter u. a.

Bl. 186r: Nackter Jüngling. Sonne, Schiffchen, Windrad, Schlüssel, Jonas wird aus dem Rachen des Fisches gespien.

Bl. 187r: Nackter Mann. Zwei Hände, drei Sterne, Pferdekopf, Tisch, Spielbrett, Burgturm.

Bl. 188r: Schreitender nackter Mann. Fünf Blüten, Brustbilder zweier Männer, drei Büchsen.

Bl. 189r: Nackter Jüngling. Brustbilder zweier Männer, Kelch, Vera Ikon, Fabeltier.

- Bl. 190r: Nackter Jüngling. Schweinskopf, Schlüssel, Hand, Hundekopf, Brettspiel, Blätter, Drache, zwei verschlungene Hände.
- Bl. 200(a)r: Schreitender bekleideter Mann. Brustbilder dreier Männer, darunter eines Bischofs, drei Büchsen, Schwert(?).
- Bl. 200(b)r: Nackter stehender Mann. Trichter(?), Engel, Kerzen(?), Kind, Mann mit Gugel, Kelch, Teufel.
- Bl. 201r: Schreitender bekleideter Mann. Rind, Schiffchen, Herz, Schlüssel, Schwert, kniende Jungfrau. [Abb. 82]
- Bl. 202r: Schreitender nackter Mann. Brustbilder zweier junger Männer, schreitender Mann, Pflanze, Burg, drei Büchsen, Schwert.
- Literatur: L. Schrade, Die handschriftliche Überlieferung der ältesten Instrumentalmusik. Lahr 1931, S. 97 ff.

Ms. 2112/53 — Pergament. Einzelblatt. 24,3×16,1 cm. Lateinischer Text. 1 Bildinitiale. Deckfarbenmalerei.

Fragment eines Missales.

Aus einem Buch abgelöst.

Oberdeutsch, um 1480.

Das mäßig erhaltene Bruchstück läßt sich nicht mit Bestimmtheit lokalisieren. Die Rankenverzierung des Buchstabenkörpers hat Augsburger Stilcharakter.

Initiale P (13×13,3 cm): Die Geburt Christi. Gemusterter Goldgrund in blau-rosa Rahmung, darin der mit kräftigen Krautranken gemusterte grüne Buchstabe. Maria und Joseph verehren das Kind, das in einem Weidenkorb liegt. Dahinter der Stall.

Ms. 2113/51 — (Steinmeyer, Kat. Nr. 2113/51). Pergament. Einzelblatt (zerschnitten). Ca. 34,7×24,7 cm. Lateinischer Text. 2 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Fragment eines Missales.

Aus einem Buch abgelöst.

Oberdeutsch, um 1480.

Das Blatt ist in der Mitte zerschnitten. Der Stil ist mit Ms. 2112/53 verwandt, die Schrift jedoch abweichend. Von Steinmeyer fälschlich in das 13. Jahrh. datiert.

Initiale D(eus). Grüner gerankter Buchstabe, gemusterter Goldgrund.
 Initiale D(eus). Rosa gerankter Buchstabe auf Gold in grüner Rahmung. Die Füllung nimmt das Brustbild eines Mannes mit Turban und Knollennase ein (Blau mit Goldhöhung). Über die Höhe des Schriftspiegels greifende Rankencauden mit Disteln und Goldpollen.

Ms. 2113/53 — (Steinmeyer, Kat. Nr. 2113/53). Pergament. Einzelblatt. 38,7 × 23,8 cm. Lateinischer Text. 1 Schmuckinitiale. Deckfarbenmalerei.

Fragment eines Missales.

Aus einem Buch abgelöst.

Oberdeutsch, um 1480.

Vielleicht aus derselben Hs. wie Ms. 2113/51 (S. 165). Von Steinmeyer fälschlich in das 13. Jahrh. datiert.

Initiale A(D TE). Blauer gerankter Buchstabe auf (abgeschabtem) Goldgrund. Doldenfüllung. Zwei Blattränder sind mit einer sich verschlingenden Krautranke bedeckt.

Ms. 666 — (Fischer, Kat. II, Nr. 666). Papier. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit dreiblättriger Blume. 29,5 × 20,4 cm. 108 Bl. Lateinischer Text. 4 Initialen. Federzeichnung.

Guilelmi de Morbeca (Moerbecke) Liber Geomantiae.

Herkunft unbekannt.

Oberdeutsch(?), um 1500.

Bedeutungslose Schreiberinitialen in blaßroter Tinte. Die größeren Buchstaben sind mit derselben Tinte wie der Text geschrieben und vor einen rötlichen Grund gesetzt.

Bl. 1r: Initiale H(OC opus). In der Initiale ein Geistlicher, der durch Stab und den vor ihm knieenden Beichtenden als Pönitentiar gekennzeichnet ist; es ist der Verfasser, der im Incipit als *poenitentiarius papae Gregorii papae VII.* aufgeführt ist. Andeutung eines Kirchenraumes.

Bl. 11r: Initiale S(Icut). Fleuromnéfüllung eines Rechtecks, Distelranke.

Bl. 18v: Initiale S(Icut). Wie Bl. 11r.

Bl. 61v: Initiale S(I quis). Drachenförmig.

Ms. 1268 — (Irmischer, Kat. Nr. 47). Papier.
Wasserzeichen: Krone. 19,6×16 cm.
19 Bl. 1–9: Semitische Mischschrift,
10–19 lateinischer Text. 1 Feder-
zeichnung.

Compendium Magiae innaturalis nigrae. Mit einer Auslegung des Michael Scotus (?) „Pragae 1255“.

Aus der Markgräflichen Bibliothek zu Bayreuth.

Vermutlich Oberdeutsch, 16. Jahrh.

Enthält eine Ars cabbalistica in einer Mischschrift aus arabischen, syrischen und hebräischen Zeichen, nebst lateinischer Auslegung; mit eingefügten magischen Zeichensiegeln und einer Karte. Die Zeichnung kopiert etwas befangen eine süddeutsche Vorlage um 1510, unter freier Verwendung des „Spazierganges“ (B. 94) von A. Dürer.

Bl. a: Schreitende Frau mit Flammenschwert in der Bürgertracht des frühen 16. Jahrhs. Mit dem rechten Arm, in dem sie das Schwert trägt, rafft sie ihren Rock. Im Hintergrund Baumgruppe und Weg. [Abb. 83]



Abb. 83: Ms. 1268, Bl. a.

Ms. 886 — (Fischer, Kat. II, Nr. 886). Papier. Ohne Wasserzeichen. 16,7×11 cm.
549 Seiten. Lateinischer und deutscher Text. Blattgroße Kräuterdarstellungen, z. T. mit figürlichen Beigaben. Lavierte Zeichnungen.

Herbarium.

Aus der Universitätsbibliothek zu Altdorf nach Ausweis des handschriftl. Catalogus librorum Medicorum Bibliothecae Publ. Acad. Altdorfinae. 1749. S. 136, Nr. 143. Nach E. Schmidt-Herrling dürften die Beischriften auf S. 143, 220, 221, 225 u. a. von der Hand des Altdorfer Professors der Botanik Ludwig Jungermann (1572–1653) sein.

Oberdeutsch, um 1550.

Die im allgemeinen derben Zeichnungen, die mit schmutzigen Farben laviert sind, schließen sich dem Kräuterbuch des Hieronymus Bock an, für das David Kandel die Holzschnitte geliefert hat (Straßburg, W. Rihel 1546). Vgl. Nagler, Monogrammist II, 1177. Die Formensprache der Vorlage ist zwar vergrößert, jedoch im Charakter unverändert: um 1550. Manche der

Zeichnungen tragen eine Signatur *F.* Die Anordnung ist so, daß ein Kraut immer die ganze Seite füllt und daß der Zeichner in den figürlichen Beigaben an die Verwertung der Pflanzen anknüpft.

Wir lassen die Liste der figürlich geschmückten Blätter folgen:

- S. 134: *Groß Weiher Binzen* — Storch,
 S. 237: *pfefferkraut* — Hund.
 S. 255: *Bülsenkraut* — Schwein.
 S. 305: *Junckfrauhar* — Hahn.
 S. 323: *Habern* — Gänse.
 S. 324: *Hasenbrodt* — Hasen.
 S. 329: *Roßschwantz* — Ritter.
 S. 372: *Alraun* — Mann auf einem Ruhelager.
 S. 381: *Unholdenkraut* — Schaf, dem ein Vogel auf dem Rücken sitzt.
 S. 383: *Hundskürbs* — Springender Hund, Sign. *F.*
 S. 385: *Je länger je lieber* — Kronbraut.
 S. 386: *Stehend Wind* — Hirsch.
 S. 390: *Gold Wurtzel* — Mädchen.
 S. 417: *Genserich* — Gans.
 S. 454: *Ku weißen* — Kuh.
 S. 478: *Rustholz* — Nistende Störche.
 S. 483: *weidenbaum* — Bock.
 S. 515: *Wilder Sperberbaum* — zwei Putten, Sign. *F.*
 S. 517: *Mespelbaum* — Dame mit Barett.
 S. 521: *Kirschbaum* — Kirschen pflückende Bauersfrau, unter dem Baum ein Knabe.
 S. 526: *Byerbaum* — Fuchs, im Baum Elsternest.
 S. 527: *Maulbeerbaum* — Pyramus und Thisbe.
 S. 529: *Lorbeerbaum* — zwei Tauben.
 S. 530: *Buxbaum* — Hahn und Frosch.
 S. 531: *Dattelbaum* — Einhorn.
 S. 533: *Eichbaum* — Schweineherde mit Hirt.
 S. 534: *Buchbaum* — Schafherde mit zwei Hirten, von denen der eine den Dudelsack bläst.
 S. 539: *Lindenbaum* — Bauern umtanzen ihn nach den Klängen eines Dudelsackbläusers. Sign. *F.*
 S. 543: *Thannbaum* — Hirsch und Eichhörnchen.
 S. 544: *Maßholder* — Hasen und Affe.

Außerdem noch zahlreiche kleinere Darstellungen: Vögel, Krebse, Schlangen, Igel und dgl.

2. Mittel-, West-, Nord- und Ostdeutschland

Ms. 9 — (Fischer, Kat. I, Nr. 9). Pergament. 46×31,5 cm. 132 Bl. Lateinischer Text. 18 Miniaturen, 4 Schmuckseiten. Deckfarbenmalerei. Zwei Miniaturen.

Quattuor Evangelia.

Aus der Schloßbibliothek zu Ansbach. Mit Zimmermann darf angenommen werden, daß die Hs. zur Ausstattung des Gumbertusklosters in Ansbach (Weihe der Kirche 1165) gehörte, wohin sie wahrscheinlich über Würzburg aus ihrem Entstehungsort Fulda (s. u.) gelangt ist. Besitzeinträge oder andere Hinweise auf ursprüngliche Bestimmung bzw. Benutzung in Fulda fehlen.

Fulda, um 850/870.

Die Miniaturen sind Hauptwerke der Fuldaer Schule und als solche Ausläufer der frühkarolingischen, nach Trier lokalisierten sog. Adagruppe (nach der in Trier, Stadtbibliothek, aufbewahrten Adahandschrift) aus dem dritten Viertel des 9. Jahrhunderts.

Nahe verwandt sind die beiden Evangeliare der Würzburger Universitätsbibliothek Mp. theol. fol. 65 und 66. Noch der um 975 in Fulda entstandene Codex Wittechindeus der Berliner Staatsbibliothek Ms. theol. lat. fol. 1 kopiert ein Vorbild der Adagruppe.

Wie Zimmermann (S. 68 ff.) nachgewiesen hat, gehen die Evangelistenbilder, die nicht im Lagenverband sitzen, sondern als Einzelblätter eingefügt sind, auf zwei Miniaturen zurück.

Miniator I: Matthäus (Bl. 19v). Hellbräunliches Inkarnat mit Weißmodellierung; unruhig geführte Gewandsäume, Höhung der Gewandflächen durch gestrichelte Glanzlichter. Enge Verbindung zur Adagruppe.

Miniator II: Lucas und Johannes (Bl. 69v, 101v). Weißliches Inkarnat mit dunkelbrauner Modellierung. Prall ansitzende Gewandung, schwarze Schatten und Weißhöhung. Bekanntschaft mit byzantinischen Malereien ist die Voraussetzung für die groß gesehenen Formen.

Marcus (Bl. 49v) vermittelt zwischen den beiden Händen.

Der Stil der Evangelien-Initialen steht unter insularem Einfluß und ist, wie die Bilder, nicht ganz einheitlich. Der hell-leuchtende Farbcharakter (Hell-

rot, Zitronengelb, Violett, Grün) setzt sich klar gegen die Palette der Bilder ab, die infolge von Weißmischungen gebrochener und trüber wirkt. Die Rankenmuster dagegen setzen sich wie bei den Kanonbögen, die im Aufriß das Schema der Adagruppe wiederholen, aus antiken Elementen zusammen (Mäander, perspektivisch verkürzte Kästchen usw.).

Bl. 4r—10v: Kanonestafeln.

Vier bzw. fünf Säulen sind durch kleine Halbkreisbögen miteinander verbunden, die durch einen großen, den äußersten Säulen aufsitzenden Bogen zusammengeschlossen werden. In den Zwickeln sind die Symbole der Evangelisten dargestellt. Seitlich der Schlußbögen, die mit perspektivischem Mäander, Blättchen, Lappen, Fiederungen und Streifen eingefast sind, stehen locker gezeichnete Bäumchen auf, z. T. mit Vögeln darin. Die Säulenschäfte sind kanneliert oder marmoriert. Basen schließen nach unten, variierte Akanthuskapitäl nach oben ab.

Bl. 4r: Der Engel hält eine Schrifttafel, um ihn sind die anderen Symbole versammelt. Seitlich Vögel.

Bl. 4v: Der Löwe hält ein Spruchband, darunter die übrigen Symbole. Seitlich Vögel.

Bl. 5r: Variante von Bl. 4v.

Bl. 5v: Der Löwe hält ein Spruchband, das vom Engel gestützt wird, darunter der Stier. Seitlich Vögel.

Bl. 6r—7r: Varianten von Bl. 5v.

Bl. 7v: Der Stier hält ein Spruchband, darunter Engel und Adler. Seitlich Vögel.

Bl. 8r: Der Löwe mit dem Buch, darunter Engel und Adler.

Bl. 8v: Der Engel mit Spruchrolle und der Stier, zweimal nebeneinander dargestellt.

Bl. 9r: Variante von Bl. 4v.

[Abb. 84]

Bl. 9v: Links, auf einem Thron, der Engel mit ausgebreitetem Spruchband; rechts der Löwe mit aufgeschlagenem Buch.

Bl. 10r: Der Stier, auf seinen Flügeln ein Buch tragend.

Bl. 10v: Der Adler, auf einem Spruchband sitzend.

Die Evangelistenbilder sind nach einheitlichem Plan komponiert. Die Heiligen sitzen zwischen marmorierten Säulen auf Thronen, über deren Lehne ein Vorhang gelegt ist. Ein horizontal gegliederter, z. T. durchfenesteter Kastenraum schließt nach rückwärts ab. Den Säulenkapitälern steht eine verschieden gemusterte rechteckige Rahmung auf, die zweimal (Bl. 19v, 101v) Imitationen antiker Gemmen umschließt.

Bl. 19v: Der Evangelist Matthäus (34,5×24,5 cm). Der weißbärtige Evangelist sitzt frontal auf einem gepolsterten Thron vor braunem Vorhang. Er taucht die Feder ein und hält mit der Linken das auf einem Pult liegende Buch mit der aufgeschlagenen Seite: *LIBER GENERATION*. Er trägt einen lila Mantel über grau-grünem Unterkleid. Oben erscheint das Brustbild des Engels mit einem Spruchband: *MATTHEUS EUANGELISTA*. [Tafel 10]

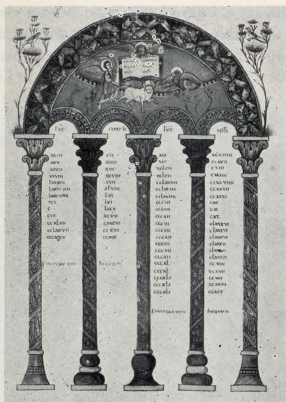


Abb. 84: Ms. 9, Bl. 9r.

Bl. 20r: Schmuckseite zum Beginn des Matthäusevangeliums. *LIBER*. Die Buchstaben *LI* sitzen in grünem gemusterten Feld. Die Initiale — grün, golden konturiert, mit blauer und gelber Einlage — läuft oben und unten in Riemenwerk aus, oben schließen zwei Vogelköpfe ab. Der weitere Text in abwechselnd goldenen und roten Kapitalen. Breite, mit Blättchen besetzte Rahmenleiste.

Bl. 49v: Der Evangelist Marcus (34,7×24,1 cm), ein bärtiger Mann, sitzt in Profilstellung vor seinem Buch, in das er den Textbeginn: *INITIŪ* schreibt. Reicher, schräg gestellter Thron mit Fußbank. Rostbrauner, gelb gehöhter Mantel über blaßlila Untergewand. Oben der Löwe, auf einem schwarzen Namensband vor blauem Grunde stehend. [Tafel 11]

Bl. 50r: Schmuckseite zum Beginn des Marcusevangeliums: *INITIVM*. Der I-Corpus und der Aufstrich des N bilden einen doppelten Schaft, der oben und unten in Stabwerk ausläuft und abwechselnd mit ausgespartem Flechtmuster bzw. Farbeinlagen besetzt ist. Die Initialen *IN* sind herausgehoben, der Rest ist abwechselnd rot und golden geschrieben. Rahmenleisten mit perspektivischen Kästchen. [Tafel 14: a]

Bl. 69v: Der Evangelist Lucas (36,8×24,3 cm). Als grauhaariger Greis in hellblauem Gewand und karminrotem, weiß aufgelisteten Mantel, sitzend, von vorn, in der Linken die Feder, mit der Rechten das Buch haltend, worin die erste Seite des Evangeliums aufgeschlagen ist. Rosa und schmutzig-grauer Vorhang. Darüber auf schwarzem Namensband der Stier. [Tafel 12]

Kanonblatt: *TE IGITUR CLEMENTISSIME PATER*. Der T-Buchstabe nimmt zwei Drittel des Blattes ein. Er ist mit fünf Goldquadraten besetzt, auf denen die Textworte verzeichnet sind. An der Verbindungsstelle von Längs- und Querbalken erscheint das Brustbild des segnenden Christus (rotes Gewand, grüner Kreuznimbus). Dahinter, aus goldenem, rot konturierten Flechtwerk bestehend, der Buchstabe *E*. Beide Initialen sind umschlossen von einer dunkelblauen Scheibe, die von einer goldgefaßten, grünen Palmettenleiste gerahmt ist. Darunter vor einem kleineren grünen Kreis schwebender Engel (rotes Gewand, rote Flügel) in Orangeste. Rechteckige, kastenförmig ornamentierte Einfassung, die von zwei marmorierten Säulen mit Kompositkapitälern getragen wird.

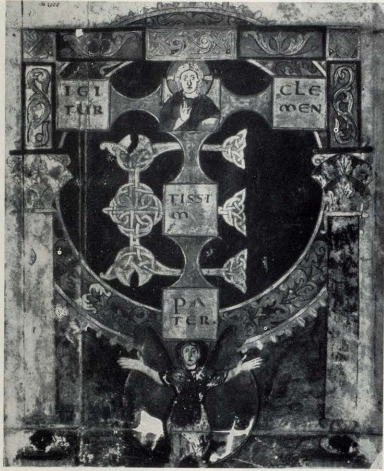


Abb. 85: Ms. 2000, Einzelblatt.

Für Dekoration und Figuren sind rote Konturen verwendet, außer Gold- auch Silberleisten, die oxydiert sind. Die Palmette setzt sich aus Blau, Grün, Ziegelrot und Dunkel- bis Hellbraun zusammen. Das Inkarnat ist ausgespart; flächenhafte braune Binnenzeichnung. [Abb. 85]

Verrieben, an mehreren Stellen gebrochen.

Literatur: Repertorium für Kunstwissenschaft. 14, 1891, S. 34ff. (M. Zucker).

Ms. 2/1.2 — (Fischer, Kat. I, Nr. 2/1.2). Pergament. 45,5×32 (31) cm. Lateinischer Text. Bd. 1: 196 Bl. 3 figürliche, 11 Schmuckinitialen. Federzeichnung. — Bd. 2: 216 Bl. 6 figürliche, 24 Schmuckinitialen. Federzeichnung.

Biblia Sacra.

Bd. 1: Ieremias — Paralipomena.

Bd. 2: Parabolae Salomonis — Malachias.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Bd. 1, Schluß (14. Jh.). Bd. 2, Bl. 216v (13. Jh.). — Bd. 1, Bl. 196v: Testierungseintrag vom Jahr 1167 in nur wenig jüngerer Schrift.

Westdeutsch, um 1160.

Gute Arbeit in flüssigem Stil; typisch die transparenten Gewänder, die intensiv blickenden Augen, die ausdrucksvollen Bewegungen. Obgleich die Bibel bereits im 13. Jahrhundert in Heilsbronn nachgewiesen werden kann,

hat der Stil nicht nachgewirkt. Sie dürfte ein Importstück gewesen und nach dem brieflich geäußerten Vorschlag A. Boecklers durch rheinische, vielleicht kölnische Vorlagen beeinflusst sein.

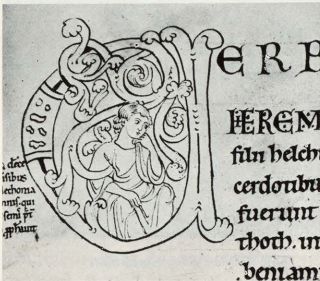


Abb. 86: Ms. 2/1, Bl. 3v.

Ms. 2/1:

Bl. 3r: Initiale H(IEREMIAS). Knollenranken. Rote und braune Tinte.

Bl. 3v: Initiale V(ERBA). Der trauernde Prophet Jeremias als bartloser Jüngling; Hüftfigur als Rankenfüllung. Braune Tinte, der Buchstabe rot.

[Abb. 86.]

Bl. 37v: Initiale Q(VOMODO). Der (rote) Buchstabe ist mit einer krautigen Blattdolde (braun) gefüllt.

Bl. 40v: Initiale L(UCAS). 12×7 cm. Der tonsurierte, bartlose Evangelist in Alba und Kasel schreibt auf einem Spruchband. Er sitzt auf dem unteren Balken des L unter Ranken, die von dem stabwerkförmig durchsteckten Schaft des Buchstaben ihren Ausgang nehmen. [Abb. 87]

Bl. 24r: Initiale P(RIMVM). Rankenfüllung.

Bl. 50v: Initiale P(ETRVS). Brustbild des Apostels als Buchstabenfüllung.

Bl. 54v: Initiale Q(vod). Rankenfüllung.

Bl. 59r: Initiale A(Pocalypsis). Knollenranken.

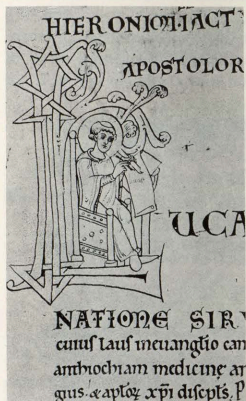


Abb. 87: Ms. 2/1, Bl. 40v.

Bl. 71r: Initiale F(UIT). Reiches Spiral- und Blattwerk. Nach oben Abschluß durch einen geflügelten Drachen.

Bl. 94r: Initiale F(ACTUM). Blattranken.



Abb. 88: Ms. 2/2, Bl. 33v.

Bl. 113r: Initiale E(T REX). Knollenranken.

Bl. 135r: Initiale P(REVARICATVS). Blattranken.

Bl. 156v: Initiale S(EPTVAGINTA). Aus einem Drachen gebildeter Buchstabe.

Bl. 157r: Initiale A(DAM). Rankenfüllung.

Bl. 174v: Initiale C(ONFORTATVS). Blattranken.

Ms. 2/2:

Bl. 2r: Initiale P(ARABOLE). Spiralen- und Blattrankenfüllung, oben Tierkopf.

Bl. 14v: Initiale V(ERBA). Rankenfüllung.

Bl. 20v: Initiale O(SCULETVR). Gekrönte jugendliche Gestalt mit Szepter und Kugel. Rankenfüllung.

Bl. 23v: Initiale D(ILIGITE). Blattranken.

Bl. 33v: Initiale O(MNIS). 7 × 7,6 cm. Brustbild der Sapientia in Gestalt einer gekrönten und nimbierten Frau im Oransgestus. [Abb. 88]

- Bl. 58r: Initiale C(OGOR). Blattranken.
 Bl. 59r: Initiale U(IR). Job, nackt, aus vielen Wunden blutend, kniet auf felsigem Erdboden. Ranken.
 Bl. 73v: Initiale C(ROMATIO). Ranken. — Initiale T(OBIAS). Tobias, in eine lange Tunika und einen Mantel gehüllt, steht neben der mit Ranken durchflochtenen T-Initiale. [Abb. 89.]
 Bl. 79v: Initiale A(PVD). Teilweise aus einem Drachen bestehend. Ranken.
 Bl. 80r: Initiale A(RFAXATH). Rankenfüllung.
 Bl. 88v: Initiale I(N Diebus). Stabwerk und Ranken.



Abb. 89: Ms. 2 2, Bl. 73v.

- Bl. 97r: Initiale I(N ANNO). Stammförmiger Buchstabe, um den sich ein Drache windet.
 Bl. 112r: Initiale E(T FACTVM). Rankenfüllung.
 Bl. 131v: Initiale F(RATRIBVS). Reiches Blattrankenwerk. Nach oben Abschluß durch einen Drachen.
 Bl. 146v. Initiale H(IEZECHIEL). Knollenranken. — Initiale E(T FACTVM). Der Prophet Hezechiel mit einem Buch.
 Bl. 177r: Initiale D(ANIELEM). Rankenfüllung.
 Bl. 191r: Initiale U(ERBVM). Rankenfüllung, oben Tierkopf.
 Bl. 195r: Initiale V(ERBVM). Rankenfüllung.
 Bl. 197r: Initiale V(ERBA). Blattranken.
 Bl. 200v: Initiale V(ISIO ABDIE). Blattranken. Unten ein Drachenkopf und die Halbfigur eines nach oben blickenden Rindes.
 Bl. 201r: Initiale E(T FACTVM). Rankenfüllung.

- Bl. 202r: Initiale U(ERBVM). Blattranken.
 Bl. 205r: Initiale O(NVS). Blattranken.
 Bl. 206v: Initiale O(NVS). Blattranken.
 Bl. 208r: Initiale U(ERBVM). Blattranken und Spiralen.
 Bl. 209v: Initiale I(N ANNO). Aus dem herzförmig besetzten Stamm steigt das Brustbild eines Mädchens, das den Schaft hält. Unten ein kauernendes hundcartiges Tier.
 Bl. 211r: Initiale I(N MENSE). Blattranken.
 Bl. 215v: Initiale O(NVS). Blattranken und Spiralen.

Ms. 143 — (Fischer, Kat. I, 143). Pergament. 15×10,5 cm. 176 Bl. Lateinischer Text. 9 Miniaturen, 7 Schmuckinitialen, 1 eingeklebte Miniatur. Deckfarbenmalerei. Das Einschaltblatt Deckfarben auf Leder.

Breviarii Partes singulae.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge fehlen.

Rheinisch, um 1230/40.

Um 1230/40, vermutlich in Köln, entstanden. Der Stilcharakter liegt noch vor dem Beginn des zackigen Stils. Die Gedrängtheit der Kompositionen auf kleinem Raum und die Tatsache, daß Bl. 55r, ohne einen anderen Miniator annehmen zu müssen, stilistisch andersartig ist, sprechen dafür, daß die Hs. nach einem Hauptwerk kopiert wurde. Nach Köln weist u. a. die Hervorhebung des Hl. Pantaleon (Bl. 8v). Verwandt sind zwei Hss. der *Chronica Regia* aus St. Pantaleon in Köln: Düsseldorf A. XVIII und Wolfenbüttel Ms. Aug. 743. Vgl. P. Clemen, *Die Romanische Monumentalmalerei in den Rheinlanden*. Düsseldorf 1916, S. 794f.

Die deutschen Beischriften machen die Bestimmung für ein Frauenkloster wahrscheinlich.

Stark deckende Farben (Ziegelrot, Violett, Grün, Blau). Schwarze Konturierung und Binnenzeichnung. Bleiche Gesichtsfarbe mit roten Tupfen und dunkelbrauner Modellierung. Gedrungene Figuren mit befangenen, aber ausdrucksvollen Bewegungen. Die Proportionen auf Bl. 55r sind zierlicher, die Farben haben den dunklen Ton der französischen Hss. Der Erhaltungszustand ist durchweg mäßig.

Bl. a: Vera Icon (13,4×8,2 cm). Der Kopf Christi dunkelgrün mit weiß konturiertem Nimbus auf gelblichem Tuch vor rotem Grund. Darüber in der Mitte der scheibenartige Kopf der Hl. Veronika. Fehlstellen. Um 1400.

Bl. 1r—6r: Kalendarium (Januar fehlt).

Jede Seite ist von farbigen Bögen umrahmt. In der oberen Blatthälfte in farbig gefaßten Medaillons die Tierkreisbilder.

Die blattgroßen Miniaturen fassen zwei bzw. vier Szenen zusammen. Blauer Grund, gelbe Nimben, farbige Rahmenleisten.

Bl. 6v: Oben: Verkündigung an Maria (*Gabriel maria*); Begegnung Mariens und Elisabeths (*maria elizabet*). Unten: Geburt Christi (*Maria vñ ioseph als siv em kint betdvn lag*); Verkündigung an die Hirten (*als d' engel dem hirten kvntde*).

Bl. 8v: Oben: die Heiligen Otilie und Oswald. Letzterer reicht einem Armen einen Pokal (*scē othilie vñ scē oswaldi er dē armē dē koph gip*); die Heiligen Zacharias, Anna und Joachim (*scē anna vñ ioachim vñ zachariam*). Unten: die Heiligen Jakobus Minor und Johannes d. T. (*den heren scē iohannis den miñeren scē iacoben*); der Hl. Pantaleon auf dem Rost, darunter: der Hl. Georg wird gerädert (*scē banthaleon als er lac in dē fvr als in zwene nider stizen mit gabelen scē jerien in dē rade*).

Zwischen Bl. 24/25: Ehemals Miniatur, von der ein kleiner Rest noch vorhanden, vermutlich mit Darstellungen aus der Jugendgeschichte Christi.

Bl. 35r: Oben: Taufe Christi (*als er getovfet wart*); Speisung der Fünftausend (*als er daz volg spiset*). Unten: Versuchung Christi (*als im der tivel den stein bot daz er in ze brote machet*). Grüner und blauer Grund. — Einzug in Jerusalem (*als er den esel reit gein irl'm*). [Abb. 90]

Bl. 44v: Oben: Das Hl. Abendmahl (*als er ze merode saz bi den ivngeren vñ ioh'es vf den brvsten slief*). Unten: Fußwaschung Petri (*als er den ivngeren die fvrze zwog. als in die ivden svtvn*).

Bl. 55r: Oben: Gefangennahme Christi. Links schlägt Petrus dem Malchus das Ohr ab (*als in die ivden viengen vñ in ivdas kyste*); Verspottung Christi (*als im div ovgen worden verbvnden vñ sie in ane spieten*). Unten: Christus vor Pilatus (*als er ze geritte stvn vor pilato*); Geißelung Christi (*als er an der svle stvn*). [Abb. 91]

Bl. 94v: Oben: Pfingsten. Darstellung der Apostel ohne Maria (*als er den ivngeren den heiligen Geist sannt*). Unten: Gnadenstuhl. Gottvater thront vor blau-rot-grün gestaffeltem Grund. Die Taube sitzt auf dem Haupt des Kreuzifixus, den Gottvater vor sich hält (*die drie psone*).

Bl. 97r: Oben: Tod Mariens. Christus hält die Seele der Verstorbenen im Arm (*als vnser fröwe verschieft. vñ ivnger bi ir waren. vñ ir kint die sele emphient*). Unten: Christus weist seine Wundmale. Ihm zur Seite zwei Engel mit den Leidensgeräten (*vñ daz ivngest vrteilde*). [Abb. 92]

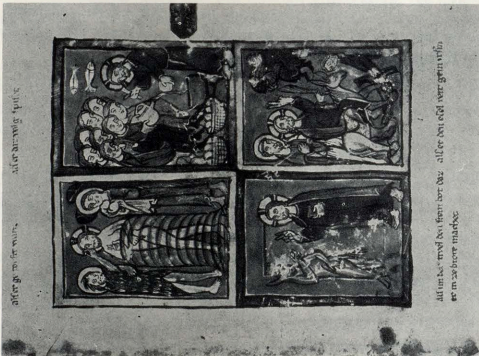


Abb. 90: Ms. 143, Bl. 35r.

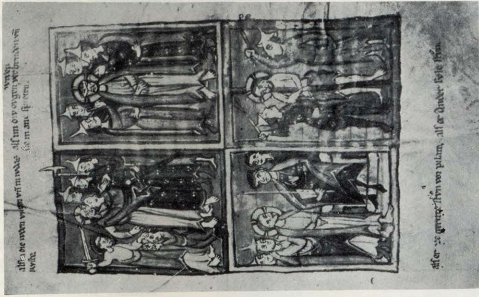


Abb. 91: Ms. 143, Bl. 55r.

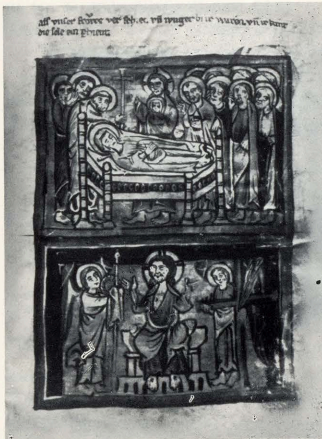


Abb. 92: Ms. 143, Bl. 97r.

Staben auf farbigem Grund (Grün, Blau, Lila, Rot, Braun). Einfache Ranken.
Bl. 45r: Initiale Q(uid): Drache als Cauda.

Literatur: Zur Ikonographie: A. Haseloff, Eine thüringisch-sächsische Malerschule des 13. Jahrh. Straßburg 1897. S. 114, 119, 179, 194, 202.

Ms. 410 — (Fischer, Kat. I, Nr. 410) Pergament. 17,5 × 12 cm. 354 Bl. Lateinischer Text. 1 Bildinitiale, 1 Schmuckinitiale. Deckfarbenmalerei.

Sifridi presbyteri de Balnhusin Historia universalis.

Nach Irmischer, S. 468, aus der Markgräflichen Bibliothek zu Ansbach. Laut Eintrag auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels (*liber sti petri in erfordia*) ehemals in der Bibliothek des Benediktinerklosters St. Peter zu Erfurt.

Thüringisch, vermutlich Erfurter Arbeit, um 1304.

Unbedeutende Arbeit.

Bl. 9r: Initiale I(n principio). Über die Hälfte der Blattseite sich erstreckende Rankeninitiale, aus 8 achsial übereinander geordneten farbigen Dolden gebildet auf schwarzem Grund bestehend.

Bl. 136r: Oben: Fegefeuer. Vier Seelen werden von Teufeln gezwickt. Züngelnde Flammen. Gelber Grund (*hie ein fegefvr vn sele vn tivel als ein fegefvr sol sin*). Unten: Hölle. In drei Reihen übereinander Köpfe von Verdammten, von Flammen umlodert. In der Mitte, an eine Säule gefesselt, der Teufel. Brauner Grund (*hie ein helle als siv sol sin*).

Bl. 162r: auf dem Blattrand: Thronende Maria mit dem Kinde, dem sie die Brust reicht (beschnitten). Illustration zu einem Mariengebete in deutscher Sprache.

Initialen: in reicherer Form an den Psalmanfängen (ca. 3,6 × 4 cm). Farbige Buch-

Bl. 121v: Q(VANDO VENIT): Thronende Maria mit dem Kinde, das in grauem Rock auf dem Knie der Mutter steht und an ihr Kinn greift. Maria trägt einen blaßlila Mantel über grünem Kleid. Wäbzig blauer Buchstabe mit Drachencauda. Oxydierter Goldgrund. Verrieben.

Literatur: Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte und Altertumskunde N. F. II. 1882, S. 416ff. (C. Wenck). — J. Theel, Die Handschriften des Benediktinerklosters S. Petri zu Erfurt. Zentralblatt für Bibliothekswesen, 48. Beiheft, 1920, S. 140. — Für den Einband vgl. Kyriß, Einbände, S. 61.

Ms. 433 — (Fischer, Kat. I, Nr. 433). Pergament. 31,5×24,5 cm. 194 Bl. Lateinischer Text. 8 Zierseiten, 7 Schmuckinitialen.

Guidonis de Cauliaco Inventarium seu Collectorium.

Ehemals in der Klosterbibliothek Heilsbronn. Doch ohne Besitzeinträge. Hocker schließt aus den Randglossen, daß die Hs. aus dem Besitz des Marburger und Heidelberger Professors Georg Marius (Mayer), 1533—1606, stamme. Vgl. Fischer, Kat. I, S. 520.

Mitteldeutsch (Hessisch), 1411.

Die 1363 verfaßte Schrift wurde laut Explicit (Bl. 194r) 1411 von Johann Frawenburg de Hassia niedergeschrieben (vgl. Fischer, Kat. I, S. 520).

Sehr verwilderter Stil, der die strenge Anordnung einer italienischen Vorlage aus dem 14. Jahrhundert zügellos nachahmt. Lichte, milchig gebrochene Farben.

Bl. 1r: Initiale P(ostquam). Grün auf Gold. Dornblattfüllung. Rings um den Schriftspiegel Dornblattleiste. Rechts oben: roter, blaugeflügelter Drache, dessen Kopf sich auf dem oberen Blattrand mit einem zweiten, blauen verschlingt.

Bl. 8r: Initiale Q(voniam). Blau auf Gold. Dornblattfüllung und Bordüre.

Bl. 11r: Initiale E(xpedita). Blau mit Gold, Filigranfüllung. Goldranke.

Bl. 22r: Initiale A(postema). Blau auf Gold. Dornblattfüllung. Randschmuck durch zwei Stämme mit Ranken.

Bl. 40r: Initiale T(ales). Blau mit Gold, Filigranfüllung. Goldranke.

Bl. 55v: Initiale V(ulnus). Rotbraun auf Gold. Dornblattfüllung. In der Rankenbordüre links eine nackte Frauengestalt mit der viermaligen Beischrift: *metzelin*.

Bl. 75r: Initiale Q(vamque). Grün mit Gold. Filigranfüllung. Goldranke.

Bl. 80r, 80v, 99r, 105v: Medizinische Instrumente. Federzeichnungen im Schriftspiegel.

Bl. 87r: Initiale U(lcus). Rotbraun auf Gold. Dornblattfüllung. In der Rankenbordüre rechts ein blauer, rot und grün geflügelter Drache.

- Bl. 96r: Initiale R(ursus). Blau mit Gold. Dornblatt- und Goldranke.
 Bl. 106v: Initiale F(racturam). Rotbraun auf Gold. Dornblattfüllung. Rankenbördüre.
 Bl. 111v: Initiale D(islocatio). Blau mit Gold. Filigranfüllung. Dornblattranken.
 Bl. 115r: Initiale A(Retica). Rotbraun auf Gold. Dornblattfüllung. Rankenbördüre.
 Bl. 132r: Initiale A(ccidunt). Blau mit Gold. Filigranfüllung. Goldranken.
 Bl. 170v: Initiale N(oscerem). Rotbraun auf Gold. Dornblattfüllung. Rankenbördüre, die z. T. aus Vasen emporsteigt.
 Bl. 191v: Initiale T(Empus). Blau mit Gold. Filigranfüllung. Dornblatttranke.
 Zahlreiche rote und blaue Initialen mit Filigranfüllung. Kalligraphische Schnörkel.

Ms. 148 — (Fischer, Kat. I, Nr. 148). Pergament. 29,4×18,8 cm. 58 Bl. Lateinischer Text. 1 Zierseite. Deckfarbenmalerei.

Martyrologium.

Aus der Altdorfer Universitätsbibliothek, wohin die Hs. laut Eintrag (Bl. 58v) des letzten Altdorfer Bibliothekars Joh. Dav. Köhler (1712—1735) als Geschenk

der Erben des Nürnberger Ratsschreibers Georg Arnold Burger († 1712) gelangte. Vgl. Fischer, Kat. I, S. 155.

Böhmisch, um 1430.

Böhmische Arbeit aus der Zeit der Auflösung des weichen Stils. Derb in Zeichnung und Farbe.

Bl. 1r: Initiale C(Ircumcisio): Beschneidung Christi (5×4,6 cm). Blauer gerankter Buchstabe auf Gold in rotlila Rahmen. Grüne und rosa Gewänder, graue Architektur, gelbe Mensa.



Abb. 93: Ms. 148, Bl. 1r.

Kräftiges Inkarnat mit grüner Modellierung. Krautige Rankenbördüre auf drei Seiten des Textes: grün, blau, rotlila, pulvergild, Goldpollen. Ringsum beschnitten. [Abb. 93]

Abwechselnd rote und blaue Initialen mit Filigranschnörkeln. Bl. 40v: N in Glanzgold.

Literatur: Joh. Andr. Mich. Nagel, *Recensio Cod. Ms. Martyrologiae . . . Gratulationsschrift f. H. J. Ledermüller. Altdorf 1763.* — Murr, *Memorabilia III*, S. 62ff.

Ms. 674 — (Fischer, Kat. II, Nr. 674). Codex mixtus. Wasserzeichen: Kelch auf Dreieck stehend; Ochsenschweif mit Kreuzstange und Blume. Ca. 22×14,8 cm. 178 Bl. Lateinischer Text. 1 Federzeichnung.

Varii Tractatus de Medicina.

Herkunft unbekannt.

Niederdeutsch (?), um 1450.

Der größte Teil (Papier) der Hs. stammt aus dem 15. Jahrh. und umfaßt mehrere medizinische Traktate, die z. T. von Conradus Sluter von Goslar geschrieben sind. Von ihm auch ein Pestrezept in niederdeutschem Dialekt (Bl. 148r). Eingestreut sind vorzüglich geschriebene Partien, anscheinend französischer Herkunft (Pgmt.) aus dem 13./14. Jahrh. Vgl. Fischer, Kat. I, S. 515f. (unter Nr. 429a).

Bl. 138v: Aderlaßmann. Unbeholfene ganzseitige Federzeichnung in brauner Tinte mit den beige geschriebenen Namen der Sternbilder.

Ms. 504 — (Fischer, Kat. II, Nr. 504). Papier. Wasserzeichen: Ochsenschweif mit Kreuzstange, darauf Rosette; drei Zacken mit Kreuz. 31,7×21,3 cm. 385 Bl. Lateinischer Text. 4 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei und Federzeichnung.

Petri de Aquila Summa in IV libros Sententiarum. — **Determinationes per Mg. Matthiam (de Janov).** — **Isidori Synonyma.** — **Hugonis de S. Victore Soliloquium.** — **Bonaventurae Breviloquium.**

Aus der Klosterbibliothek St. Jobst bei Nemmersdorf unweit von Bayreuth. Besitzvermerke fehlen.

Mitteldeutsch (Leipzig), 1457.

Bl. 218r datiert 1457 und Explicit des Schreibers: *Per me Ambrosium Kathedralem almae vniuersitatis lipczensis.* Ambrosius, der auch Ms. 501 (S. 184) geschrieben hat, nennt sich in dem Ms. 604 (S. 276), das mit gänzlich unbedeutenden Schreiberinitialen versehen ist, Ambrosius Barckhausen. (Vgl. Matrikel der Universität Leipzig. Leipzig, 1902. Bd. 3, S. 37: Barckhausen.) Die Initialen sind sorgfältiger als in Ms. 501.

- Bl. 1r: Initiale C(VPientes). Grüner Buchstabe mit rotbrauner gemusterter Füllung in quadratischem Feld.
- Bl. 61r: Initiale C(Reacionem). Grüner Buchstabe mit roter Füllung, darin, ausgespart, sitzender Löwe, Ranke und Blume; rechteckige Umrahmung.
- Bl. 124r: Initiale C(Vm). Spiralrankenfüllung. Federzeichnung.
- Bl. 162v: Initiale S(Amaritanus). Vorzeichnung zu einer Drachেনinitiale.

Ms. 501 — (Fischer, Kat. II, Nr. 501). Papier. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Kreuzstange, darauf Rosette. 31,5×21 cm. 443 Bl. Lateinischer Text. 4 Schmuckinitialen. Federzeichnung.

Petri Lombardi Sententiarum libri IV cum glossis.

Aus der Klosterbibliothek St. Jobst bei Nemmersdorf unweit von Bayreuth. Besitzeinträge fehlen.

Mitteldeutsch (Leipzig), um 1450/60.

Die Hs. läßt sich datieren durch den Schreiber Ambrosius, der sich auf Bl. 316v nennt und auch Ms. 504 (S. 183) vom Jahr 1457 verfertigt hat, wo außerdem die Herkunft aus Leipzig angegeben ist.

Der Stil der äußerst rohen Initialen ist archaisierend. Die mit starren Augen blickenden Gestalten sind schwarz in die lila getönten Buchstaben eingezeichnet.

- Bl. 1r: Initiale C(Vpientes). Rechteckiger gemusterter Rahmen. Spiralrankenfüllung.
- Bl. 132r: Initiale C(Reacionem). Füllung durch einen stehenden Mönch mit Buch.
- Bl. 234v: Initiale C(Vm). Lila und schwarz gezeichnet. Spiralrankenfüllung. Darüber Brustbild eines bärtigen Mannes, der zwei Krautranken hält.
- Bl. 324r: Initiale S(Amaritanus). Rotbraun in quadratischem Rahmen.

Ms. 525 — (Fischer, Kat. II, Nr. 525). Papier. Wasserzeichen: Malteserkreuz. 30,5×21,1 cm. 293 Bl. Lateinischer Text. 1 Schmuckinitiale. Deckfarbenmalerei.

Beati Thomae Summae theologiae tertia pars.

Aus der Klosterbibliothek St. Jobst bei Nemmersdorf unweit von Bayreuth. Besitzvermerke fehlen.

Mitteldeutsch, um 1450/60.

Verwandt mit den Hss. des Ambrosius: Ms. 501, 504 und 604 (S. 183, 184, 276).

- Bl. 10r: Initiale Q(via). Grüner Buchstabe auf blauem gerankten Grund. Schlecht erhalten.

Ms. 594 — (Fischer, Kat. II, Nr. 594). Papier. Wasserzeichen: Zinnturm, drei Türme mit Kreuzstange, gekreuzte Schlüssel, Rebe mit Traube u. a. 31,3×21 cm. 328 Bl. Lateinischer Text. 13 Schmuckinitialen mit Rankenleisten. Deckfarbenmalerei.

Laurentii Ulderici Breviarium Decreti.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge fehlen, doch ist die Herkunft durch den Originaleinband von Johannes Fogel gesichert.

Erfurt, um 1450/60.

Für die Datierung kann die Tätigkeit des Erfurter Buchbinders Johannes Fogel (1456—59) als bindend gelten. Vermutlich ist auch der Initialenschmuck in Erfurt entstanden. Nach Fischer dürfte die Hs. durch Hermann Semulner (Semoller) nach Heilsbronn gelangt sein, „der in der zweiten Hälfte der 1450er Jahre in Erfurt studierte und bei seinem Eintritt in das Kloster eine Reihe von Bänden mitbrachte.“

Die meist in Rechtecke eingefügten Buchstaben sind mit Krautmustern besetzt und sitzen farbigen, gold- oder silberberankten Gründen auf.

Die Ranken sind schnittig und dornig; milchig gebrochene Farben (grau, rot, blau) bevorzugt, die von den ungebrochenen Farben der Blüten übertönt werden.

Bl. 1r: Initiale S(Icut fulgur). Grün auf Lila, Silbermusterung. Blauer Rahmen. Distelrankenleiste. Links oben sitzt ein Stieglitz.

Bl. 70v: Initiale H(Ic incipit Secunda pars). Grau auf Lila, Goldmusterung. Grüne Rahmung. Distelrankenleiste mit drei Blüten, an welcher ein mit einem Schurz bekleideter Affe emporsteigt.

Bl. 71r: Initiale Q(uod autem). Blau auf Rot, Goldmusterung. Rankenleiste mit mehreren Dolden und einer roten Rose.

Bl. 102v: Initiale Q(Vidam Episcopus). Rot auf Grün, Goldmusterung. Blaue Rahmung.

Distelrankenleiste. Oben sitzt ein gelber, grün geflügelter Vogel. [Abb. 94]

Bl. 113r: Initiale Q(uidam). Grün auf Lila, Goldmusterung. Blauer Grund, rote Rahmung. Rankenleiste mit 2 Dolden.



Abb. 94: Ms. 594, Bl. 102v.

- Bl. 117v: Initiale D(uo fornicatores). Lila auf Grün, Goldmusterung. Roter Grund, blaue Rahmung. Distelrankenleiste.
- Bl. 134r: Initiale C(lericus). Blau auf Lila, Goldmusterung. Goldgrund, lila Rahmung. Goldene Stableiste, die von einer krautigen Ranke umwunden ist.
- Bl. 243v: Initiale Q(uidam votum). Blau auf Lila, Silbermusterung. Goldgrund, grüne Rahmung. Distelrankenleiste.
- Bl. 251v: Initiale Q(uod autem). Weinrot auf Schwarzbraun, Silbermusterung. Blaue Rahmung. Rankenleiste mit drei Storchschnabelblüten.
- Bl. 253r: Initiale P(Opulorum frequentia). Grün auf Lila, Goldmusterung. Rote Rahmung. Rankenleiste.
- Bl. 256v: Initiale U(xorem cuiusdam). Weinrot auf Ziegelrot. Silbermusterung. Rankenleiste mit drei Blüten.
- Bl. 258r: Initiale Q(uidam). Grün auf Rot, Silbermusterung. Rankenleiste mit Blüten.
- Bl. 270r: Initiale H(is breviter). Ziegelrot auf Schwarz. Silbermusterung. Rankenleiste.
- Zahlreiche rote Initialen ohne Dekor, mit gelegentlichen Schnörkeln und Masken.

Literatur: Für den Einband vgl. Kyriß, Einbände, S. 49.

Ms. 991 — (Fischer, Kat. II, Nr. 991). Papier, in das Perg.-Blatt eines Antiphonars aus dem 15. Jahrh. gebunden. Auf diesem 1 Miniatur. Deckfarbenmalerei.

D. Gervasii Marstalleri Consilia medica et Orationes. Jenae 1571.

Herkunftsvermerk auf der 1. Seite: *Sum Johanns Oberndorfferj.* Oberndorffer von Oberndorf war einer der reichsten und vornehmsten Ärzte zu Regensburg. Er war etwa 1570/80 Schüler in Ilfeld, seit 1588 (oder schon früher) in Regensburg ansässig. Er lebte noch 1621. Da Christoph Jakob Trew verschiedene Hss. aus Oberndorffers Bibliothek besessen hat, dürfte auch Ms. 991 durch ihn nach Erlangen gelangt sein.

Mitteldeutsch, um 1460.

Der Stil der Miniatur weist in die Zeit um 1460. Vielleicht Thüringer Arbeit, da die Hs. in Jena 1571 angelegt wurde und nach einer Beschriftung des Einbandes schon damals den provisorischen Einband erhielt.

Auf der Innenseite der rückwärtigen Einbanddecke: Kanonbild: Die Kreuzigung Christi (17,6 × 10,5 cm). Maria und Johannes stehen klagend unter dem Kreuz. Goldgrund, rotkonturiert. Z. T. durch Knickung beschädigt. In den Gesichtern und dem Corpus Christi ist die Vorzeichnung deutlich sichtbar. Weißhöhung in dem blauen Mantel Mariens.

Ms. 615 — (Fischer, Kat. II, Nr. 615). Papier. Wasserzeichen: Drei Zacken. 41,5×28,6 cm. 202 Bl. Lateinischer Text. 1 figürliche Initialie, 4 Randzeichnungen. Feder.

Bartoli de Saxoferrato Lectura super Digesto novo pars I.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn, vermutlich von jeher dort gewesen.
Bl. 202: Schreibervermerk: *Scriptum est praesens opus nuremberge per me Conradum wichardi de wartberg clericum pad[erbornensis] diocesis annis currentibus a nativitate domini m^occc.lxx. et finitum tercia feria post palmarum.*

Konrad Wichard von Warburg bei Paderborn. 1470.

Die ziemlich anspruchslosen Zeichnungen sind zweifellos dem Schreiber Wichard zuzuschreiben.

Bl. 1r: Initialie D(Omini). 8,5×7,5 cm.
Gerankter Buchstabe auf leerem Grund. Darin: Der Verfasser, sitzend, mit seinem Werk. Hinter ihm eine Bank, darauf ein Buch. Schwarzbraune Tinte.

[Abb. 95]

Bl. 66r: Randzeichnung. Modisch gekleideter Jüngling.

Bl. 67r: Randzeichnung. Tubablasender Reiter.

Bl. 179r: Randzeichnung. Turm.

Bl. 183v: Randzeichnung. Kardinalshut.

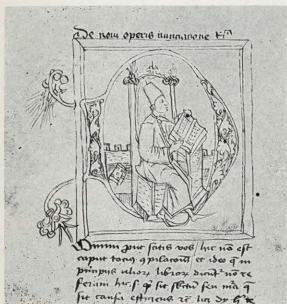


Abb. 95: Ms. 615, Bl. 1r.

Einfache rote und blaue Initialen, mit gelegentlichen Tierfüllungen.

Ms. 427 — (Fischer, Kat. I, Nr. 427). Pergament. 21,5×14,5 cm. 29 Bl. Lateinischer Text. 1 Schmuckinitialie. Federzeichnung, getuscht.

Modi et Formae circa expeditionem sacrae deportationis Sancti Victoris.

Aus der Schloßbibliothek zu Ansbach. Ursprünglich Eigentum von St. Victor in Xanten (Besitzeintrag Bl. 1r).

Niederrheinisch (Xanten), 1480.

Von Bl. 26v an Nachtrag von anderer Hand, datiert 1487.

- Bl. 1r: Initiale I(n primis). Blauer gemusterter Buchstabe mit Blatteinfassung.
Auf dem linken Blattrand mit der Feder gezeichnete, leicht lavierte Ranke,
deren Blätter und Blüten kleine Goldpollen tragen.
- Bl. 6r: Initiale N(Os). Blau und rot mit der Feder gezeichnet.

Ms. 523 — (Fischer, Kat. II, Nr. 523). Papier. Wasserzeichen: Ochsenschweif mit
Kreuzstange, darauf Rosette. 31,3×21,7 cm. 501 Bl. Lateinischer Text.
1 Schmuckinitiale. Deckfarbenmalerei.

Beati Thomae Summa theologiae Secunda Secundae.

Aus der Bibliothek von St. Jobst bei Nemmersdorf unweit von Bayreuth. Be-
sitzeinträge fehlen.

Schlesisch (?), letztes Viertel 15. Jahrh.

Da die Hs. zweifellos noch im 15. Jahrhundert entstanden ist und das
Minoritenkloster St. Jobst erst 1514 gegründet wurde, muß sie durch Über-
weisung nach dort gelangt sein. Sichere Lokalisierung der Initiale ist nicht
möglich; doch macht die durch E. Kyriß vorgenommene Lokalisierung des
Einbandes nach Schlesien wahrscheinlich, daß die Hs. ebenfalls schlesisch ist.
(Vgl. Kyriß, Einbände, S. 60).

- Bl. 1r: Initiale P(ost). Rosa gemusterter Buchstabe auf grün geradetem,
schwarzen, blau geblühtem Feld. Blau, rosa, grün und goldene Kraut-
ranke. Zwischen den Schriftspalten Blumenleiste.

Ms. 1680 — (Irmischer, Kat. Nr. 1680). Pergament. 25,8×19,7 cm. 47 Bl.
Deutscher Text. 5 Bildinitialen, 1 Wappen. Deckfarbenmalerei.

Ordnung der Gesenge.

Aus der Markgräflichen Bibliothek zu Bayreuth.

Berlin, 1555.

Gesangbuch der Markgräfin Elisabeth von Brandenburg.

Laut Titelblatt wurde die Hs. gelegentlich einer Gesangsordnung (1554)
für die verwitwete Markgräfin Elisabeth von Brandenburg (1502—1555), geb.
1485 als Prinzessin von Dänemark, 1555 in Berlin-Cölln angefertigt. Als
Schreiber zeichnet (Bl. 47v) *Johan Tewber von Liebenwerde*, der das Buch
1555 in *Colln an der Spree* geschrieben hat.

Leuchtende Farben, insbesondere Blau, Karmin- und Ziegelrot, Gelb und Grün, die in den Gewandpartien mit Gold schraffiert erscheinen. Rosiges Inkarnat, mit breiten Lichtern aufgehellte. Jedes Bild ist goldgerahmt.

Bl. 1v: Wappen der Markgräfin Elisabeth (Allianz: Brandenburg-Dänemark).

Unten die Jahreszahl 1555. In goldenem Rahmen. 18,1×14,5 cm.

Bl. 3r: Initiale V(ns ist ein Kind geboren). 10,8×8,7 cm. Die Anbetung des Kindes. Maria und zwei Hirten verehren das Kind, das zwischen den Buchstabenbalken liegt. Im Hintergrund Ochs und Esel und vor einer Ruine Josef.

Bl. 10v: Initiale J(ch bin erstanden). 10,8×8,8 cm. Christus als Auferstandener mit der Kreuzfahne vor dem stammartig gebildeten Buchstaben. Dahinter weite Landschaft. Um sein rechtes Bein ringelt sich eine Schlange, das linke zertritt ein Feuer.

[Abb. 96]

Bl. 27v: Initiale J(hr menner von Galilea). 10,6×8,9 cm. Die Himmelfahrt Christi. Die Apostel und Maria umknien einen Berg, vor dem der Buchstabe wie ein Stamm aufgerichtet ist. Darüber haben sich die Wolken geöffnet, in denen noch die Beine des Himmelfahrenden sichtbar sind.



Abb. 96: Ms. 1680, Bl. 10 v.

Bl. 29r: Initiale D(er Geist des Herren). 10,6×9 cm. Die Ausgießung des hl. Geistes. Die Versammlung der Apostel, in der Mitte Maria, über ihnen die Taube des Geistes. Die Gruppe wird überschritten von dem rot-braunen Buchstaben; lila Grund.

Bl. 30r: Initiale G(ebenedeiet sey die heilige Dreyfaltigkeit). 10,3×9,2 cm. Die heilige Dreyfaltigkeit. Gottvater mit der Weltkugel und Christus vor gelbem Grund auf Wolken thronend. Zu ihren Füßen die Taube. Davor der blaue Buchstabe.

Blaue, rote und schwarze Schreiberinitialen.

Ms. 140 — (Fischer, Kat. I, Nr. 140). Pergament. 20,5×16,5 cm. 137(—3) Bl.
Lateinischer Text. 4 Miniaturen, 4 Initialen. Deckfarbenmalerei.

Antiphonarium et Graduale. I.

Aus der Markgräflichen Bibliothek zu Bayreuth. Der Einband trägt zwei goldene, ineinander verschlungene F unter der Markgrafenkrone: Das Monogramm des Markgrafen Friedrich von Bayreuth (1735—1763).

Berlin, um 1555.

Das Antiphonar, Ms. 140 und 141, dürfte gleichzeitig mit der Gesangsordnung von 1555 für Markgräfin Elisabeth von Brandenburg entstanden sein. Vgl. die Bemerkungen zu Ms. 1680 (S. 188). Die sich in der Ausstattung ähnelnden

Bände sind alle drei von demselben Miniator ausgemalt worden. Charakteristisch für die farbige Behandlung ist die häufige Goldhöhung in den Gewändern. Kräftig leuchtende Töne, in der Hauptsache: Karmin- und Ziegelrot, Kobaltblau, Orange, kräftiges Grün, Braun. Changeantton Gelb-Karminrot auf Bl. 48r.

Miniaturen:

Die ca. 10×ca. 6,5 cm großen Miniaturen fügen sich dem Notenspiegel ein und stehen an den Anfängen der Antiphonen und Responsorien.

Bl. 1r: Geburt Christi mit der Anbetung der Hirten. Drei Hirten beten das Kind an, das von Maria verehrt wird. Josef ist nicht dargestellt. Im Hintergrund Nachtlandschaft mit der

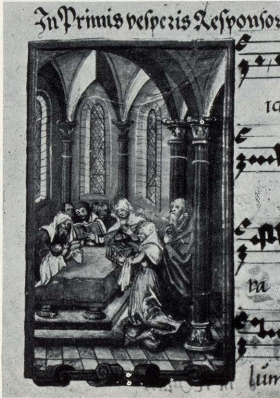


Abb. 97: Ms. 140, Bl. 64r.

Verkündigung an die Hirten. Oben Giebelabschluss, der auf Säulen aufsitzt. In den Zwickeln Festons haltende Putten.

Bl. 41v: Hl. Stephanus (5,6×4,4 cm). Standfigur vor blauem Grund. Brauner, goldgefaßter Rahmen.

Bl. 48r: Beschneidung Christi. Der Vorgang, der von Frauen und Priestern umstanden wird, ist in kirchlichem Raum dargestellt. Rollwerkumrahmung in Blau, Braun, Karminrot und Orange.

Bl. 64r: Darbringung Christi. Kapelle. Maria in verehrender Haltung, rechts von ihr Josef, neben ihm Hanna mit den Tauben. Brauner goldgefaßter Rahmen, unten Rollwerk. [Abb. 97]

Initialen:

- Bl. 8r: C(hristus natus est). Brauner goldgefaßter Buchstabe in gleichfarbigem Rahmen vor blauem Grund. Im Corpus nackter, kniender Christusknabe.
 Bl. 37r: P(uer natus est). Roter Buchstabe und braune goldgehöhte Laubranke mit Drachenkopf vor blauem Grund. Goldrahmen.
 Bl. 58r: E(cce aduenit dominator). Buchstabe und Rahmen wie Bl. 8r. Grüne Ranke, hellrosa Grund.
 Bl. 93r: R(orate celi). Wie Bl. 8r (Figürliches fehlt).

Ms. 141 — (Fischer, Kat. I, Nr. 141). Pergament. 19,5×15,5 cm. 122 Bl. Lateinischer Text. 9 Miniaturen. Deckfarbenmalerei.

Antiphonarium et Graduale. II.

Herkunft wie Ms. 140. Inhaltlich und stilistisch zu Ms. 140 gehörig.

Berlin, um 1555.

Schreiber und Miniator sind die gleichen wie in Ms. 140, zu welchem der Band die Fortsetzung bildet. Initialenschmuck fehlt.

Bl. 1r: Auferstehung Christi. Der Aufgestandene steht auf dem Sarkophag; drei schlafende Wächter. Braunegold gefaßte Rahmung, darin: *Mat XXVIII*.

Bl. 38r: Christus mit zwei Jüngern auf dem Wege nach Emmaus, das vor ihnen liegt. Christus in gelbem Gewand mit blauem Mantel, die Jünger rosa mit grün, violett mit rot (goldgehöht). Mächtige Kirchen und Mauertürme, Abendhimmel. Rahmen wie Bl. 1r. In der Rollwerkkartusche: *Luce. XXIII*.
 [Abb. 98]



Abb. 98: Ms. 141, Bl. 38r.

Bl. 43r: Christus erscheint den Jüngern. Der Herr mit einem roten Mantel und dem Schamtuch angetan, steht inmitten der Jünger und weist ihnen seine Wundmale. Im Hintergrund: Das Mahl zu Emmaus. Renaissancearchitektur. Orange, goldgefaßte Rahmung. In der Rollwerkkartusche: *Johan XX*.

- Bl. 58v: Christus am Kreuz. Tiefer Horizont, Landschaft mit Haus.
- Bl. 67v: Himmelfahrt Christi. Die Jünger knien um einen Felshügel. Darüber sind die Füße des Herrn in einer wolkenumsäumten Glorie sichtbar. Brauner Rahmen, goldgefaßt. Abschluß wie oben: *Mat: XXVI*.
- Bl. 79r: Christus als Auferstandener (5×4,7 cm). Standfigur vor blauem Grund. Rahmen wie Bl. 67v.
- Bl. 95v: Ausgießung des hl. Geistes. Darstellung ohne Maria. Den um einen Tisch sitzenden Jüngern zucken goldene Flammen aus dem Mund. Über ihnen die Taube in Wolkenglorie. Rahmen wie Bl. 67v. Oben: *Acta II*.
- Bl. 113v: Aussendung des hl. Geistes. Vier Diakone halten eine Kasula ausgebreitet, über ihnen schwebt die Taube des hl. Geistes. In den Wolken fünf geflügelte Puttenköpfe.
- Bl. 114v: Aufrichtung der ehernen Schlange, die von zwei Männern verehrt wird. Im Hintergrund die Zelte des Lagers.

Ms. 411 — (Fischer, Kat. I, Nr. 411). Pergament. 27,5×23,5 cm. 19 Bl. Lateinischer Text. 1 Zierseite. Deckfarbenmalerei.

Tilemani Stellae Signensis Origo nostrorum patrum.

Aus der Markgräflichen Bibliothek zu Bayreuth. Befand sich lt. Katalog (Nr. 273) in der Bücherei des Markgrafen Karl August (1663—1731).

Berlin, 1581.

Die Hs. ist dem Markgrafen von Ansbach und Bayreuth Georg Friedrich (1539—1603) gewidmet. Die Wappen des Fürsten sind auf der Zierseite angebracht, deren dekorative Ausstattung recht tüchtig ist; der figürliche Stil ist derb. Pastos gemalte, milchig gebrochene Farben. Modellierung durch Goldschraffur. Stilistisch verwandt mit dem Gebetbuch Ms. 1680 (S. 188), das für Markgräfin Elisabeth, die Witwe Joachims I. Nestor, 1555 in Berlin-Kölln geschrieben wurde. — Für den Einband vgl. Kyriß, Einbände, S. 65.

Bl. 1r: Titelblatt in Säulenumrahmung, nach unten durch eine Attika, nach oben durch einen Rundbogen abgeschlossen, darin die Verkündigung an Maria. Die Wappen Georg Friedrichs sind über das Blatt verteilt. Links und rechts Putten mit je zwei Wappenschilden: Brandenburg, Nürnberg; Wenden, Stettin. Ähnliche Putten mit je einem Schild an den Säulenbasen: Usedom und Rügen. Die Säulenschäfte sind mit je zwei Wappen besetzt. Links: Brandenburg, Schlesien. Rechts: Cassuben, Pommern. Auf der Attika: Herzogtum Preußen, Gützkow, Wolgast, das preußische Hauswappen, Brandenburg.

Zu Seiten der Säulen hängen Fruchtgirlanden herab, auf denen Vögel sitzen. Tafeln mit der Jahreszahl 1581 bilden den Abschluß der Gehänge. [Abb. 99]



Abb. 99: Ms. 411, Bl. 1r.

Goldene, ornamentierte Initialen und Textanfänge. Gute kalligraphische Ausführung. Die stilisierte Rankenumrahmung der Textseiten ist gedruckt.

Ms. 694 — (Fischer, Kat. II, Nr. 694). Papier. Wasserzeichen: Rundstempel *BVDISSIN*. 30,7×19 cm. 84 Bl. Lateinischer und deutscher Text. 62 Miniaturen. Deckfarbenmalerei.

Sigismund de Schlichting: *Quod in Domini Coena vere et realiter adsint et sumantur corpus et sanguis Domini.*

Aus der markgräflichen Bibliothek zu Bayreuth.

Ostdeutsch, 1588.

Der Verfasser der Schrift wird auf dem Titel als in Starpel (Kreis Züllichau, Reg.-Bez. Frankfurt a. O.) ansässig genannt. Er war Rat des Markgrafen

Johann I. (1513—1571) in Küstrin. Aus schlesischem Geschlecht stammend, sind aus den Jahren 1604, 1612 und 1618 seine Wohnsitze bekannt. Er starb 1639 auf Jehser. Vgl. Br. Friedr. Leberecht v. Schlichting, Übersicht zur Genealogie... der Familie von Schlichting. 1883. Tf. I, 5. Da die Allianzen größtenteils nicht bekannt sind, blieben die Allianzwappen (Bl. 1r und v) unaufgelöst.

Die Hs. gelangte über die märkische Zollernlinie in markgräflichen Besitz. 1591 ging sie in Druck.

Derbe, aber wegen der zahlreichen, auf zeitgenössische Vorlagen zurückführenden Bildnisse nicht uninteressante Arbeit. Die Reformatorenporträts dürften von Lucas Cranach d. J. abzuleiten sein.

Breit vertreibende Modellierung und Pinselzeichnung. Bevorzugte Farbtöne: stumpfes Blau, Karminrot, Blaßlila, Goldgelb, Grün.

Bl. 1r: Titelblatt mit lateinischem Text, unten Jahreszahl: 1588. Rollwerkumrahmung. Rosetten- und Löwenkopfbeschläge. Oben Wappen der Familie von Schlichting. Unten unbekanntes Wappen.

Bl. 1v: Titelblatt mit deutschem Text. Umrahmung in der Art der Rectoseite. Oben und unten zwei unbekannte Wappen.

Bl. 2v/3r: Das Hl. Abendmahl. Christus sitzt inmitten der Jünger an der Tafel und spricht die Einsetzungsworte. In der erhobenen Linken hält er den Kelch. Über ihm die Taube des Hl. Geistes und die Halbfigur des segnenden Gottvaters in Wolken mit der Weltkugel, seitlich geflügelte Puttenköpfe. Renaissancearchitektur mit Butzenfenstern. Spruchbänder mit Inschriften, die sich auf das Hl. Abendmahl beziehen.

Die folgenden Darstellungen sind ganzseitig. Die Figuren sind vor eine Landschaft gestellt und von einem gelben gemusterten Rahmen eingefasst. Unten stehen auf einem Band in schwarzer Majuskel die Namen. Auf der Gegenseite in lateinischer und deutscher Sprache jeweils Sprüche der Abgebildeten oder auf diese bezügliche Bibelworte.

Bl. 5v: Abraham. In weit ausholender Gebärde mit wehendem Mantel. Links ein Rauchfaß.

Bl. 6v: Bethuel. Als Hirte, zum Himmel emporweisend. Im Hintergrund eine Schafherde.

Bl. 7v: Job. Der greise Hiob sitzt auf dem Misthaufen, vor ihm einer seiner Freunde. Im Hintergrund brennendes Gehöft.

Bl. 8v: Moses. Mit der Gesetzestafel auf dem Berge Sinai, zwei Flammen auf dem Haupt. Unten links das Bundeszelt.

Bl. 9v: David. Als greiser König, die Harfe schlagend.

Bl. 11v: Salomon. Gekrönt, in römischer Imperatorenracht, ein Szepter haltend.

Bl. 12v: Jesaias. Als greiser Mann, in der Rechten ein Buch haltend, die Linke im Redegestus erhoben.

Bl. 13v: Jeremias. Als Greis, schreitend. In der Linken trägt er ein Holzgeflecht.

- Bl. 14v: Zacharias. Als Greis, im Redegestus.
- Bl. 15v: Judith. Sie hält ein Schwert und das abgeschlagene Haupt des Holofernes.
- Bl. 16v: Jesus Sirach. In römischer Tracht, mit einer Art Phrygiermütze.
- Bl. 17v: Gabriel. In der Rechten ein Szepter, mit der Linken zum Himmel weisend. Blau-gelb changierendes Gewand.
- Bl. 18v: Maria. Als Mater dolorosa. Im Hintergrund ein Rundtempelchen.
- Bl. 19v: Petrus. Als Greis, mit Schlüssel und Buch.
- Bl. 20v: Johannes. Jugendlich, in der Rechten den Kelch emporhaltend, ihm zur Seite der Adler.
- Bl. 22v: Paulus. Mit Schwert und Buch.
- Bl. 24v: Ignatius von Antiochien. Im Bischofsornat, in der Linken ein Pedum haltend. Auf der Brust das Herz, in dem man nach seinem Tod den Namen Jesu eingeschrieben fand.
- Bl. 25v: Justinus Martyr. Dargestellt wie ein Humanist, in schwarzer Pelzschaupe mit schwarzem Barett, in der Rechten ein Buch.
- Bl. 26v: Irenäus. Als Bischof, in der Linken ein Pedum, die Rechte im Redegestus erhoben.
- Bl. 27v: Tertullian. Bartlos, in schwarzem Gewand mit lila-gelbem Überwurf, schreitend.
- Bl. 28v: Cyprian. Als Bischof mit Pedum.
- Bl. 30v: Hilarius. Als Bischof mit Pedum.
- Bl. 31v: Ambrosius. Als Bischof mit Pedum, segnend.
- Bl. 33v: Epiphanius. Als Bischof mit Pedum.
- Bl. 34v: Hieronymus. Als Kardinal, in der Rechten einen Rosenkranz, in der Linken einen Kreuzstab haltend.
- Bl. 35v: Augustinus. Als Bischof mit Pedum, auf einen Kruzifixus deutend, den er in der Rechten hält.
- Bl. 37v: Chrysostomus. Als Bischof mit Pedum.
- Bl. 39v: Theodoretus. Als Bischof mit Pedum und Buch.
- Bl. 40v: Cyrillus. Als Bischof mit Pedum.
- Bl. 42v: Leo I. In päpstlichem Ornat mit Tiara und Kreuzstab.
- Bl. 43v: Gregor d. Gr. In päpstlichem Ornat, segnend.
- Bl. 44v: Theophylactus. Als Bischof mit Pedum.
- Bl. 45v: Beda. In schwarzem Humanistenhabit mit Buch.
- Bl. 46v: Karl der Große. Mit Szepter, im Redegestus, beturbant wie ein morgenländischer Fürst, in ein brokateses Gewand und einen prächtigen grauen, rot gefütterten Mantel gehüllt. [Abb. 100]
- Bl. 47v: Hugo. Als Kardinal, mit Kreuzstab und Bulle.
- Bl. 48v: Bernhard von Clairvaux. In der Kutte seines Ordens, mit Pedum und Buch.

- Bl. 49v: Oecumenius. Als Bischof, segnend.
 Bl. 50v: Fürst Georg zu Anhalt. Bartlos, in schwarzem Talar, mit Buch.
 Bl. 53v: Luther. Untersetzte Gestalt in schwarzem Talar, mit aufgeschlagener Bibel. [Abb. 101]
 Bl. 54v: Butzer. Profilansicht in schwarzem Talar, ein Buch haltend.
 Bl. 55v: Pomeranus. In Pelzschabe; ein aufgeschlagenes Buch haltend.
 Bl. 56v: Melanchthon. In Pelzschabe, mit Buch.
 Bl. 57v: *Iuris Consultus*. Ratsherr in schwarzer spanischer Tracht und einer Pelzschabe, in der Rechten eine Schriftrolle haltend.



Abb. 100: Ms. 694, Bl. 46v.



Abb. 101: Ms. 694, Bl. 53v.

- Bl. 58v: *Orthodoxa Fides*. Modisch gekleidete Frau mit Kelch und Kruzifixus.
 Bl. 59v: *Concilium Nicenum*. Innenansicht eines gotischen Chores. Auf der Altarmensa: Kruzifixus, Lamm mit Kreuzfahne, Brot und Wein. An den Schlußsteinen die vier Wappen des Titelblattes (Bl. 1r und v.).
 Bl. 61v: *Augsburgisch Confession*. Doppeladler, der die Bibel in den Fängen hält.
 Bl. 62v: *Concordien Buch*. Ein geflügelter Engel hält das große beschlagene Buch in beiden Händen.
 Bl. 64r: Titelblatt über die *Sacramentirer* in Rollwerkumrahmung.
 Bl. 64v: Karlstadt. In braunem Wams, mit einem Schwert umgürtet, hinter einem Tisch mit Abendmahlsgeräten stehend. Im Hintergrund städtische Architektur.

- Bl. 65v: Zwingli. Profilansicht, im Talar mit Buch.
 Bl. 66v: Oecolampadius. Bärtig, in schwarzem Talar und Barett, mit Buch.
 Bl. 67v: Victorinus. In schwarzem Talar, mit Buch.
 Bl. 68v: Sturm. Langbärtiger Greis in Talar, mit Buch.
 Bl. 69v: Calvin. Profilansicht, als Greis in Talar mit Barett, mit Buch. Berge.
 Bl. 70v: Beza. In Talar und Barett.
 Bl. 72r: Titelblatt über die Aussöhnung zwischen Lutheranern und Zwinglianern. Rollwerkrahmen.
 Bl. 72v: Constantin der Große. Als orientalischer bärtiger Herrscher, in langem lila Gewand und Turban, mit Szepter.
 Bl. 73v: Basilius. Als Bischof mit Pedum.
 Bl. 74v: Luther. Wie Bl. 53v.
 Bl. 76v: Schwenckfeld. In Pelzschaube, mit Buch.
 Bl. 77v: Petrus Martyr. In Talar und Barett, mit Buch.
 Bl. 78v: Calvin. Wie Bl. 69v.
 Bl. 80r: Titelblatt zum Einspruch Melanchthons gegen die nicht erfolgte Einigung. Gemusterte Rahmung.
 Bl. 80v: Melanchthon. Wie Bl. 56v.

Literatur: J. Sinapius, Schlesischer Curiositäten Erste Vorstellung des Schlesischen Adels. Leipzig 1720, Bd. I, S. 831.

Ms. 1675 — (Irmischer, Kat. Nr. 1675). Pergament. 52,5×74 cm. Deutscher Text. 1 Wappenminiatur. Deckfarbenmalerei.

Wappenbrief Kaiser Rudolfs II. für die Brüder Georg Christoph und Christoph Holzinger.

Gelangte 1805 als Geschenk des Bibliothekars A. F. Pfeiffer an die Erlanger Bibliothek.

Prag, 4. I. 1605.

Sorgfältig gemaltes Wappen. Da der Brief vom Kaiser auf der Burg zu Prag ausgestellt ist, dürfte es sich um die Arbeit eines Prager Briefmalers handeln.

Wappen (11,8×9,1 cm): Der gekrönte Adler mit dem österreichischen Bindenschild, Szepter, Schwert und Lorbeerkranz haltend, neigt sich von der Weltkugel auf das Holzinger'sche Wappen hernieder. Dieses steht, von Waffen Rüstungen und Fahnen umgeben, vor einer Landschaft, aus der sich eine Burg, nach der Beischrift Gran, erhebt (Geviertet. L. oben und r. unten: springender Hirsch nach r. mit Stern, vor schwarzem Grund auf Dreieck; r. oben rot mit silbernen Schrägbalken; l. unten schwarz mit goldenen Schrägbalken. Helmzier: Hirsch; Decken: schwarz-gold und rot-silber). Goldene Rahmenleiste.

II. Französische, flämische und niederländische Buchmalerei

Ms. 13 — (Fischer, Kat. I, Nr. 13). Pergament. 24×16,5 cm. 84 Bl. Lateinischer Text. 1 Miniatur, 2 Skizzen, 1 Schmuckinitiale. Federzeichnung und Deckfarbenmalerei.

Evangelium St. Matthaei cum prologis et glossis. Raymundi quae dicitur Summula (Adami Teutonici).

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn (Besitzvermerk aus dem 15. Jahrh.: Bl. 9v; das Kloster ferner in einem Nachtrag aus dem 14. Jahrh. genannt, Bl. 10v).

Nordfranzösisch, erstes Drittel des 12. Jahrh.

Die im Strich etwas ungelenke Miniatur hält sich an eine altertümliche Vorlage, deren karolingisches Kompositionsschema sie übernimmt. Der Entstehungsort dürfte in Nordfrankreich, im Anfang des 12. Jahrhunderts, zu suchen sein (Hinweis von A. Boeckler). Möglicherweise sind die in roter Tinte gezeichneten Evangelistensymbole erst nachträglich hinzugefügt.

Bl. 7r: Skizze zu einem Kanonbogen in brauner Tinte. Arkade, auf deren Scheitel ein Vogel sitzt.

Bl. 9v: Der Evangelist Matthaëus. Der jugendliche Evangelist sitzt auf einem rosetten- und rankenbesetzten Sessel unter einem Rundbogen. In der Laibung ist ein Vorhang aufgehängt, dessen äußere Enden sich um die Säulenschäfte der Arkade schlingen. Matthäus hält eine Schreibplatte auf seinen Knien, an welcher ein Tintenhorn befestigt ist; er schreibt auf eine Rolle: *Liber generationis ihv x*. Braune Tinte. In den Ecken die Evangelistensymbole mit leeren Spruchbändern. Rote Tinte. Oben: *liber monasterii fontissalutis* (15. Jahrh.). [Abb. 102]

Bl. 10r: Initiale L([iber] generationis). In verschlungenen Knollenranken gebildeter, mit roter und brauner Tinte gezeichneter Buchstabe auf rotblau-gelb und grün geteiltem Grund.

Bl. 66v: Unterer Blattrand: Skizze eines bärtigen Männerkopfes nach byzantinischem Kanon (13. Jahrh.). Brauner Stift.



Abb. 102: Ms. 13, Bl. 9v.

Ms. 240 — (Fischer, Kat. I, Nr. 240). Pergament. 34×24,5 cm. 144 Bl. Lateinischer Text. 5 figürliche und Zierinitialen. Deckfarbenmalerei.

Petri Lombardi Sententiarum libri IV.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Bl. 1r, 144v: Besitzeinträge (15. Jahrh.).

Französisch, erste Hälfte 13. Jahrh.

Die lockere Malweise, die Verbindung von altertümlichen Formen im Figürlichen mit modernen Ornamenten spricht für Entstehung in einer provinziellen französischen Malschule in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. Sehr leuchtende Farben, Ölgold, derbes breit hingestrichenes Inkarnat (Vgl. Bl. 79r).



Abb. 103: Ms. 240, Bl. 144v.

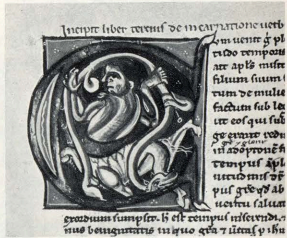


Abb. 104: Ms. 240, Bl. 79r.

- Bl. 1r: Initiale C(VPIENTES). Grauer Buchstabe. Zwei blaue und grüne Spiralaranken mit Drachenkopf auf Goldfond und voll entfalteter lappiger Blüte. Löwenartige Drolerie. Blauer Grund.
- Bl. 2v: Initiale U(eteris). Gemusterter brauner Buchstabe, darin herzförmige Spiralaranken auf Gold. Blauer Grund, Goldrahmen.
- Bl. 44v: Initiale C(reactionem). Braun-blauer Buchstabe. Füllung auf Gold mit einem blau-rot geflügelten Fabeltier mit gleichem Vogelkopf, das seine Fänge auf eine Drachendrolerie geschlagen hat. Blauer Grund. [Abb. 103]
- Bl. 79r: Initiale C(vm). Goldener Buchstabe auf blauem Grund. Füllung durch eine Drolerie mit menschlichem Oberkörper auf karminrotem Fond. [Abb. 104]
- Bl. 104v: Initiale S(amaritanus). Goldener Buchstabe. Verschlungene Ranken mit Köpfen auf Blau. Rotbraun-lila Grund.

Ms. 14 — (Fischer, Kat. I, Nr. 14). Pergament. 33×23 cm. 156 Bl. Lateinischer Text. 1 Schmuckinitiale. Deckfarbenmalerei.

Evangelium Lucae et Iohannis cum glossis.

Ms. 15 — (Fischer, Kat. I, Nr. 15). Pergament. 33,7×24 cm. 113 Bl. Lateinischer Text. 1 Schmuckinitiale. Deckfarbenmalerei.

Actus Apostolorum cum glossis.

Mittelfrankreich, zweite Hälfte 13. Jahrh.

Beide Hss. entstammen der Klosterbibliothek Heilsbronn und haben Besitzeinträge: Bl.113r bzw. Bl.156v (15. Jahrh.)

Die Bände gehören nach Format, Schrift und Stil zusammen und entstammen einer Werkstatt. Durch einen Besitzeintrag (14. Jahrh.) am hinteren Einbanddeckel von Ms. 15 (*Iste liber pet' subdecani aureliani*) ist ihr Aufenthalt in Orleans belegt. Die Hs. dürfte in Mittelfrankreich entstanden sein. Jüngere Fortführung des Stils, wie ihn das Mortuarium des Klosters Citeaux in Dijon 1224/36 darstellt. Vgl. C. Ourcel, *La miniature du XII^e siècle à l'abbaye de Citeaux*. Dijon 1926, Pl. LII. Die Hs. kann trotz der altertümlichen Ornamentik wegen des fortschrittlichen Schrifttypus nicht früher als in die zweite Hälfte des 13. Jahrh. datiert werden.

Ms. 14:

Bl. 78r: Initiale A (*ppropinquabat*). Kleinerer Buchstabe in gleicher Ausführung wie in Ms. 15. Der vordere Bogen des Buchstaben wird von einem Drachen gebildet. [Abb. 105]

Ms. 15:

Bl. 1v: Initiale P (*rimum quidem sermonem*) in Größe des Schriftspiegels. Blauer gemusterter Buchstabe auf Gold. Der Kopf liegt auf lila Grund. Doppelte Spiralranke auf Gold, in die Drachen beißen und die in lappigen Blättern endigt. Das untere Ende der Cauda bildet ein Drache.



Abb. 105: Ms. 14, Bl. 78r.

Ms. 192 — (Fischer, Kat. I, Nr. 192). Pergament. 25,5×18,1 cm. 291 Bl. Lateinischer Text. 4 Bildinitialen, 5 Fleuronnéinitialen. Zeichnungen und Deckfarbenmalerei.

Porphyrii Liber Isagogarum. — Aristotelis Libri Praedicamentorum et Perihermeneias. — Gilberti Porretani Liber VI Principiorum. — Boethii Liber Divisionum. — Aristotelis Libri Topi-
corum, Elenchorum, Priorum et Posteriorum Analyticorum.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn.

Pariser Schule, zweite Hälfte 13. Jahrh.

Wie aus mehrfachen z. T. radierten Besitzereinträgen (Bl. 13v, 92r, 251v u. a.) hervorgeht, ist die Hs. bis in das 15. Jahrh. hinein in Gebrauch gewesen, bevor sie in die Heilsbronner Bibliothek gelangte. Die zahlreichen Glossen in verschiedener Schrift, die Zeichnungen usw. machen wahrscheinlich, daß die aus ursprünglich nicht einheitlichen Teilen zusammengebundene Hs. ein Studienwerk von Scholaren an der Universität Paris darstellte, die auch den Schlußtag ihrer Vorlesungen unter das Kapitelende schrieben. (Bl. 190r, 251v, 290r). Vgl. Fischer, Katalog I, S. 219.

Dem paläographischen Befund (Bl. 1r—92r: Schreiber I; Bl. 93r—290r: Schreiber II) entspricht derjenige der künstlerischen Ausstattung: Die Werke des Porphyrius bis Boethius sind von einer Hand mit Fleuronnéinitialen verziert, die Werke des Aristoteles von einer zweiten mit Bildinitialen.

Die Farben der Buchstaben setzen sich aus einem sehr kräftigen Dunkelblau und Weinrot zusammen. Der Fond, vor den die Figuren gestellt sind, ist abwechselnd blau und rot. Nur wenig Grasgrün und Gold. Inkarnat: Deckweiß mit spitzer, sorgfältiger Binnenzeichnung. Ausgeprägte Rankendekoration fehlt.

Bl. 1r: Initiale C; Bl. 14r: Initiale E; Bl. 39r: Initiale P; Bl. 56v: Initiale F; Bl. 71v: Initiale Q. — Fleuronnéinitialen in Blau und Rot.

Bl. 92r: Boethius. Plump gezeichnete Standfigur mit Stab und Schriftband. Braune Tinte. Karikatur eines Scholaren.

Bl. 93r: Initiale P(ROPOSITUM). Ein Mönch in grauer Kutte und schwarzem Skapulier unterrichtet drei Schüler. Cauda in Schriftspiegelgröße, die in einen Drachen ausläuft.

Bl. 164v: Initiale D(e sophisticis). Zwei Mönche in blauer Kutte und rotem Untergewand bzw. grauer Kutte und blauem Untergewand im Disput. Drei Zuhörer — Mönche in gleicher Gewandung — umstehen sie. Der Querbalken trägt eine Tiermaske. [Abb. 106]

Bl. 191r: Initiale P(rimum). Auf einer goldenen Bank sitzender Lehrer in rotem Mantel, barfüßig. Er hält ein Schriftband mit der Aufschrift: ABC. Cauda mit auslaufendem Drachen.

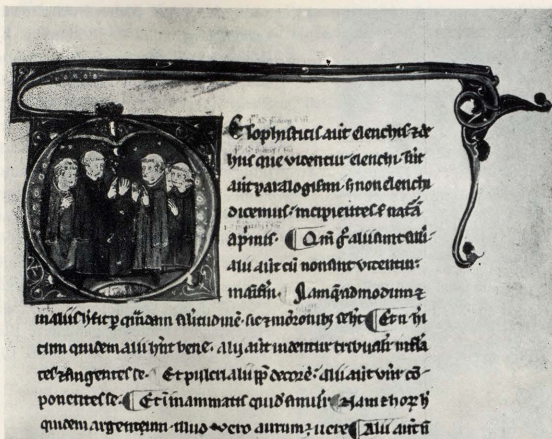


Abb. 106: Ms. 192, Bl. 164v.

- Bl. 217v: Begriffsschema, Inschriften auf rotem Quadrat.
 Bl. 251v: Philosophisches Schema in Gestalt von sieben Kreisen.
 Bl. 253r: Initiale O(mnis doctrina). Ein Lehrer, sitzend, in roter Kutte, grauem Untergewand und Mütze unterrichtet einen Schüler (graue Kutte). Beide halten Bücher.
 Bl. 291r: Schema, ähnlich wie Bl. 251v.

Ms. 266 — (Fischer, Kat. I, Nr. 266). Pergament. 30×21 cm. 181 Bl. Lateinischer Text. 1 Zierseite mit Bildinitiale. Deckfarbenmalerei.

Thomas de Aquino, Summae theologiae Prima Secundae.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag: Bl. 181v (15. Jahrh.).
 Pariser Schule, zweite Hälfte 13. Jahrh.

Der Schrift nach älter als der erste Teil der Summa, Ms. 265 (S. 204). Der zeitliche Abstand ist mit etwa 10 Jahren anzunehmen. (Vgl. Fischer, Kat. I, S. 315.) Aus der gleichen Werkstatt wie Ms. 265 (S. 204). Der figurliche Stil ist eng verwandt mit Ms. 192 (S. 202).



Abb. 107: Ms. 266, Bl. 1r.

Bl. 1r: Initiale Q(via). Blauer Buchstabe auf karminrotem Feld. Goldrahmung. Ein Dominikaner sitzt im Redegestus vor einem Pult, darauf ein aufgeschlagenes Buch. Geschachter, rot gepunkteter blauer Grund. Auf der Initiale ein Wappenschild mit inhaltlicher Beziehung zu dem Dominikaner: schwarzer Hundekopf. Links davon sitzt ein Hahn, dem ein Mann mit Narrenkappe auf der Klarinette vorspielt. Sein Körper setzt sich in einer horizontalen Rankenleiste fort. Blaue blattgroße Cauda, darauf am unteren Rand eine Hasenjagd. Dreiteilig gefiederte Blätter mit Dornblättern. [Abb. 107]

Ms. 265 — (Fischer, Kat. I, Nr. 265). Pergament. 32,4×23 cm. 192 Bl. Lateinischer Text. 1 Zierseite. Deckfarbenmalerei.

Thomas de Aquino, Summae theologiae Pars I.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Bl. 1r, 192v. (15. Jahrh.).
Pariser Schule, zweite Hälfte 13. Jahrh.

Entgegen der Schrift ist die Dekoration kaum fortgeschrittener als in Ms. 266. Das Blattwerk ist wenig unterteilt; weiße Linien neben kräftig schwarzen Konturen.

Dieselbe Pariser Werkstatt wie Ms. 266 (S. 203).

Bl. 1r: Initiale Q(via). Blauer Buchstabe mit Rankenfüllung auf Gold. Weinrote Zwickel, Goldrahmung. Blaßlila, dunkelblaue und ziegelrote Ranken. Blau-rote Cauda mit Goldtupfen. Horizontalleisten mit auslaufenden Drachen bzw. Ranken. Oben sitzen sich ein Hase und ein Hund gegenüber, unten verfolgen sie sich.

Kleine Fleuronnéinitialen in Blau und Rot. Die Schrift ist gelegentlich schnörkelhaft mit kleinen Kopfskizzen durchsetzt, die vom Schreiber mit Tinte gezeichnet sind.

Ms. 254 — (Fischer, Kat. I, Nr. 254). Pergament. 34×24,5 cm. 201 Bl. Lateinischer Text. 1 figürliche Initiale. Deckfarbenmalerei.

Aegidii Romani (Columna) Commentarius in librum I. Sententiarum.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: vorderer Einbanddeckel und Bl.201v (15. Jahrh.).

Pariser Schule, um 1290/1300.

Die Hs. dürfte zu den aus Paris nach Heilsbronn gelangten Büchern gehören. Der Stil der sicher und elegant gemalten Miniatur und eine bei Fischer (Kat. I, S. 302) teilweise abgedruckte Inschrift (Bl. 201v) machen wahrscheinlich, daß die Hs. noch während der Lehrtätigkeit des Verfassers an der Pariser Universität geschrieben worden ist. 1296 wurde Ägidius Bischof von Bourges.

Bl. 1r: Initiale C(antor). Der Verfasser Aegidius Romanus als Lehrer; in schwarzer Kutte vor einem aufgeschlagenen Buch sitzend und zu vier Hörnern sprechend. Geschachter rotbrauner Grund. Brauner Buchstabe auf Blau, goldkonturiert. Oben: sitzender Vogel. Leiste in Höhe des Schriftspiegels, die oben eine Maske trägt und nach unten mit einer Hasenjagd abschließt. [Abb.108] Kleine blaue und rote Initialen mit Filigranfüllung.



Abb. 108: Ms. 254, Bl. 1r.

Ms. 290 — (Fischer, Kat. I, Nr. 290). Pergament. 21×17 cm. 187 Bl. Lateinischer Text. 1 Schmuckinitiale. Deckfarbenmalerei.

Gilberti Sermones de tempore.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Vorsatzblatt, Bl. 1r, 188r (14. und 15. Jahrh.).

Pariser Schule, Ende 13. Jahrh.

Durchschnittliches Erzeugnis einer Pariser Werkstatt vom Ende des 13. Jahrhs.

Bl. 1r: Initiale B(enedictus). Rotbraun auf Blau. Füllung: zwei Dornblätter auf Gold. Rotbraun-blaue Cauda.

Ms. 193 — (Fischer, Kat. I, Nr. 193) — Pergament, 29,5×21 cm. 69 Bl. Lateinischer Text. 5 Bildinitialen, 1 Schmuckinitialiale. Deckfarbenmalerei.

Porphyrii Liber Isagogarum. — Aristotelis Libri Praedicamentorum et Perihermeneias. — Gilberti Porretani Libri VI Principiorum. — Boethii Libri Divisionum et Topicorum.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzvermerk: Bl. 69v (15. Jahrh.). Wohl durch Studenten an der Pariser Universität in die Klosterbibliothek gelangt, worauf zahlreiche Glossen und Skizzen verweisen.

Französisch, vermutlich Paris, Ende 13. Jahrh.



Abb. 109: Ms. 193, Bl. 1r.



Abb. 110: Ms. 193, Bl. 36r.

Die Hs. mit gut ausgeführten Initialen, in denen Goldgrund fehlt, gehört zu den besten französischen Hss. in Heilsbronn. Verwandt mit dem Stil der Bibles moralisées.

Leuchtkräftige Farben. In den Initialen stets Blau, Ziegel- und Weinrot wiederkehrend.

Bl. 1r: Initiale C(UM SIT). Lehrer, der zwei Schüler unterweist (4,6×4,1 cm). Roter gemusterter Buchstabenkörper vor blauem Grund mit weinroter Füllung. Verrieben. [Abb. 109]

- Bl. 9r: Initiale E(QUIVOCA). Bellender Hund vor rotem Grund; darüber ein Hahn; unten schwimmender Fisch. Blau-rot geteilter Buchstabenkörper und Grund.
- Bl. 23r: Initiale P(rimum). Stehender Mönch mit Buch vor blauem Grund. Gelbe Kutte, weinroter Mantel. Blauer Buchstabe auf weinroter Umrandung. Drachencauda. Links oben Kopfmaske.
- Bl. 30v: Initiale F(ORMA). Drache mit gekröntem Männerkopf.
- Bl. 36r: Initiale Q(VAM). Mönch als Lehrer mit einem Schüler. Rankencauda. [Abb. 110].
- Bl. 44r: Initiale O(MNIS). Schreibender Mönch mit Feder und Messer.

Ms. 196 — (Fischer, Kat. I, Nr. 196). Pergament. 34,5×25 cm. 322 Bl. Lateinischer Text. 4 figürliche, 41 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Aristotelis Libri Physici (et al).

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge Bl. 1v und 322r (15. Jahrh.). Pariser Schule, Ende 13. Jahrh.

Die Hs. dürfte Ende des 13. Jahrh. in Paris entstanden sein. Der strenge Figurenstil — mit eindrucksvollen, energischen Gesten der Dargestellten — hat bis zur Mitte des 14. Jahrh. in Nordfrankreich Schule gemacht (Apokalypsen) und gipfelt in dem Werk des Miniaturisten Honoré (Bibl. von Tours, Dekret des Gratian. Dat. 1288).

Sorgfältige Arbeit, die an mehreren Stellen geplündert ist. Sie ist offenbar im Gebrauch von Scholaren gewesen, die u. a. auf Bl. 230v die Jahreszahl 1459 eingetragen haben (Vgl. Fischer, Kat. I, S. 230). Die ornamentalen Initialen verteilen sich auf kleine Buchstaben mit Rankenfüllung und größere (Bl. 16r) auf farbigem oder goldenem Grund. Lange Cauden, die um den Schriftspiegel greifen.

Gelapptes, streng stilisiertes Blattwerk, das häufig in kleine rote Tierköpfe ausläuft. Bevorzugte Farben: Blasses Lila, Ziegelrot, Blau. Einzelne Blätter, vermutlich mit figürlichen Initialen, sind ausgerissen.

Bl. 9v: Initiale D(E).

Bl. 10v: Initiale N(ec[ess]e).

Bl. 16r: Initiale E(st) 3,4×3,4 cm. Blauer Buchstabe mit roten stilisierten Blättern auf Gold. Lila Grund. Doppelte, weitausgreifende, drachenköpfige Cauda.

Bl. 31r: Initiale P(Rincipia).

Bl. 33r: Initiale E(Ns). Typus wie Bl. 16r. Die Buchstabenfüllung trägt Drachenköpfe.

Bl. 42v: Initiale E(x). Typus wie Bl. 16r.

Bl. 45r: Initiale D(E). Hell-lila Buchstabe auf Gold. Blauer Grund. Zwei rote Köpfe, Spiralranken.

Bl. 49v: Initiale U(Num).

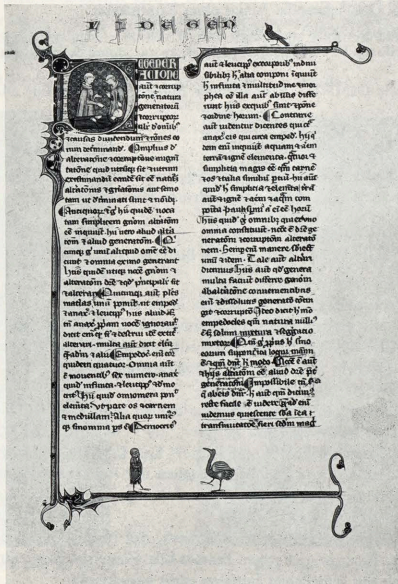


Abb. 111: Ms. 196, Bl. 212r.

Bl. 55r: Initiale Q(vod). Typus wie Bl. 16r.

Bl. 62v: Initiale D(E).

Bl. 68r: Initiale D(E). Typus wie Bl. 16r.

Bl. 76v: Initiale D(E). Typus wie Bl. 16r.

Bl. 87r: Initiale E(Orum). Typus wie Bl. 16r. Vier gelappte Blätter als Füllung.

Bl. 92v: Initiale Q(voniam). Typus wie oben.

- Bl. 98v: Initiale S(Imliter). Typus wie oben.
- Bl. 114v: Initiale S(I). Typus wie oben.
- Bl. 122r: Initiale O(Mne). Typus wie oben.
- Bl. 126v: Initiale U(Trum). Typus wie oben.
- Bl. 140r: Initiale D(E PRIMIS) zum Liber Meteororum. Zwei Mönche (in helllila und grauer Kutte) stehen diskutierend vor einem blauen gemusterten Grund. Über ihnen Wolken und Feuer. Blauer Buchstabe auf Hell-lila, goldene Rahmung. Cauda in Höhe und Breite des Schriftspiegels. Oben: Hasenjagd nach rechts; unten: Hasenjagd nach links.
- Bl. 151r: Initiale D(E). Typus wie Bl. 16r.
- Bl. 163v: Initiale D(E). Typus wie oben.
- Bl. 169r: Initiale Q(voniam). Typus wie oben.
- Bl. 179r: Initiale D(E NATURA). Zwei blau und grau gewandete Mönche im Disput vor rotbraun geschachtem Fond, über ihnen Wolken mit Sternen. Blauer Grund, goldene Rahmung. Rankenbordüre in Höhe bzw. Breite des Schriftspiegels. Oben sitzen sich ein Hund und ein Hase gegenüber, unten sind beide Tiere an eine Kette gebunden und springen in entgegengesetzter Richtung auseinander.
- Bl. 190v: Initiale Q(vod). Typus wie Bl. 16r.
- Bl. 201r: Initiale D(E). Typus wie oben.
- Bl. 207v: Initiale D(E). Typus wie oben.
- Bl. 212r: Initiale D(E GENERACIONE). Zwei Mönche stehen diskutierend an einem Totenbett. Farben wie Bl. 179r. Rankenbordüre: oben ein schreitender Rabe, unten bläst ein Fabelwesen (halb Affe, halb Vogel) auf eine Pfeife einem Reiher vor. [Abb. 111]
- Bl. 223v: Initiale D(E). Typus wie Bl. 16r.
- Bl. 231r: Initiale B(ONORUM) zu De Anima. Sterbender, dessen Seele von einem aus Wolken schwebenden Engel in Empfang genommen wird. Daneben ein Teufel in Verzweiflungsgebärde. Blauer geschachter Fond. Blauer Buchstabe auf lila Grund. Goldene Rahmung. Rankenbordüre: oben sitzender Vogel, unten Hasenjagd. [Abb. 112]
- Bl. 237v: Initiale Q(ve). Typus wie Bl. 16r.
- Bl. 249r: Initiale D(E).
- Bl. 254r: Initiale Q(uoniam). Typus wie Bl. 16r.
- Bl. 262r: Initiale D(E). Typus wie oben.
- Bl. 265r: Initiale D(E). Typus wie oben.
- Bl. 268r: Initiale P(Ost).
- Bl. 272r: Initiale D(E). Typus wie Bl. 16r.
- Bl. 274v: Initiale D(E). Typus wie oben.
- Bl. 276r: Initiale D(E).
- Bl. 282v: Initiale T(Ria).

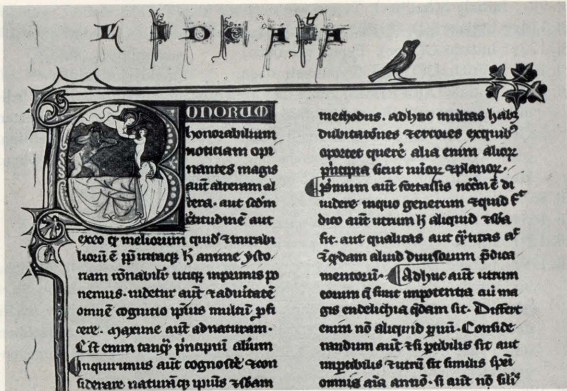


Abb. 112: Ms. 196, Bl. 231r.

Bl. 283v: Initiale H(ABITUM). Typus wie Bl. 16r.

Bl. 286r: Initiale D(E). Typus wie oben.

Bl. 290v: Initiale T(RIA). Typus wie oben.

Bl. 296r: Initiale P(Lanta).

Bl. 312r: Initiale Q(UONIAM). Typus wie Bl. 16r.

Bl. 319r: Initiale U(TRUM). Typus wie oben.

Zahlreiche kalligraphische blaue und rote Initialen mit Filigranfällung.

Ms. 25 — (Fischer, Kat. I, Nr. 25). Pergament. 23×17 cm. 193 Bl. Lateinischer Text. Kleine Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei und Federzeichnung.

Hugonis a S. Charo Postillae super Ecclesiasten — Ecclesiasticum.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Vorsatzblatt, Bl. 193r (14. und 15. Jahrh.).

Französisch (?), Ende 13. Jahrh.

Die Feinheit des Pergaments und der Schriftcharakter machen wahrscheinlich, daß die Handschrift nicht in Heilsbronn geschrieben, sondern vermutlich aus dem Westen eingeführt wurde.

Die Initialen sind unbedeutend, in Gold bzw. Silber ausgeführt, mit rotgezeichneten Schnörkeln. Hervorzuheben ist lediglich Bl. 1r und Bl. 47v, hier Goldbuchstabe auf blauem, treppenförmig abgestuftem Grund.

Ms. 247 — (Fischer, Kat. I, Nr. 247). Pergament. 35,5×26 cm. 297 Bl. Lateinischer Text. 1 figürliche, 1 ornamentale Initiale. Deckfarbenmalerei.

Thomas de Aquino super IV. Sententiarum (Petri Lombardi).

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag auf dem Vorsatzblatt, etwa gleichzeitig mit der Hs., und Bl. 297v.

Pariser Schule, um 1290/1300.

Aus derselben Werkstatt, wenn nicht von derselben Hand wie Ms. 254 (S. 205), das mit Wahrscheinlichkeit in das letzte Jahrzehnt des 13. Jahrh. datiert werden kann. Die Hs. ist für die Heilsbronner Buchmalerei wichtig, da der



Abb. 113: Ms. 247, Bl. 1r.

Besitzeintrag auf dem Vorsatzblatt gleichzeitig mit der in Frankreich gefertigten Hs. ist. Der Codex ist also unmittelbar nach der Fertigstellung nach Heilsbronn gelangt, der Eintrag entweder von dem französischen Schreiber oder von einem Heilsbronner Mönch gemacht worden. Vielleicht ist der Band vom Kloster in Frankreich bestellt worden, da auch anderweitig Beziehungen belegt sind (Vgl. Sammelblatt des Hist. Vereins Eichstätt XXIII. 1908, S. 99).

- Bl. 1r: Initiale M(isit uerbum) Christus sitzt segnend, in der Linken die Weltkugel haltend, auf einem Thron. Vor ihm kniet verehrend in weißer Kutte Thomas v. Aquino. Geschachter rotbrauner Grund. — Hellbrauner Buchstabe auf Blau, goldkonturiert. Drei Seiten des Schriftspiegels sind von Zierstäben umzogen. Oben: zwei sitzende Vögel, unten: Hasenjagd, dazwischen ein Bäumchen. [Abb. 113]
- Bl. 163r: Initiale N(vnc). Hellbrauner Buchstabe auf Blau. Blaue Rankenfüllung mit Drachenkopf und -beinen auf Gold und Rotbraun.
- Kleine blaue und rote Initialen mit Filigranumrahmung.



Abb. 114: Ms. 267, Bl. 2r.

Grund. Cauda nach oben und unten. Auf dem unteren Blattrand: Hasenjagd, dazwischen ein Bäumchen. Rotbraun-blaue Leiste.

[Abb. 114]

Ms. 267 — (Fischer, Kat. I, Nr. 267).
Pergament. 35×24,5 cm. 220 Bl.
Lateinischer Text. 1 Zierseite.
Deckfarbenmalerei.

Thomae de Aquino Summa contra gentiles.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn Besitzeintrag am Schluß (15. Jahrh.).

Pariser Schule, um 1290/1300.

Aus der gleichen Werkstatt wie Ms. 247 (S. 211) und 254 (S. 205). Die Hasenjagd ist eine Wiederholung aus Ms. 247 (Bl. 1r).

Bl. 2r: Initiale U(Eritatem). Ein Dominikaner schreibend am Pult vor rotbraunem geschachten Grund. Blaßrotbrauner Buchstabe auf gemustertem blauen

Ms. 350 — (Fischer, Kat. I, Nr. 350). Pergament. 41×27 cm. 263 Bl. Lateinischer Text. 3 Miniaturen, 9 Initialen. Deckfarbenmalerei.

Decretales cum Apparatu et Novellae Constitutiones.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Bl. 2v, 3r, 263v (15. Jahrh.).

Pariser Schule, um 1294/1300.

Pariser Arbeit um 1294/1300 von guter Qualität. Die Ausstattung hat durch Plünderung an mehreren Stellen gelitten. Am Anfang jeder Dekretale befand sich eine Miniatur auf Goldgrund, rechts daneben in weißer Majuskel



Abb. 115: Ms. 350, Bl. 105r.

das Initium. Die Sammlung schließt mit den Constitutionen Bonifatius' VIII. (1294). Dem Stil nach unmittelbar danach in Paris entstanden, wohin die Publikationsbulen gerichtet sind.

Tiefleuchtende Farben, vorwiegend Weinrot und Dunkelblau. Ausgesparte Gesichter mit schwarzer feinliniger Konturierung. Die Initialen sind gleichfalls sorgsam ausgeführt, sind jedoch in der Mehrzahl nur klein. Die rot-blau-lila gehaltenen Rankenfüllungen liegen auf Goldgrund.

Bl. 3r: Initiale R(ex). Ausgerissen.

Bl. 22v: Federzeichnung eines Storches.

Bl. 58r: Illustration zu einem Konzil: ein Papst mit drei Mönchen diskutierend. Bl. 105r: Rechts ein Priester vor einem Altar die Messe zelebrierend; links, durch einen Pfeiler getrennt, weist ein weißgewandeter Diakon einen Laien vom Altar zurück. [Abb. 115]

Bl. 155v: Darstellung einer Trauung. Der Priester legt die Hände des Paares ineinander. Links ein Mann, rechts eine Frau als Zeugen. [Abb. 116]

Bl. 172—176: Miniaturen, herausgeschnitten.

Bl. 220 r: Initiale I(Nnocentius). Cauda mit Drachenkopf.

Bl. 234 v: Initiale G(Regorius). Blau auf Rotbraun. Blattfüllung mit Drachenkopf. Cauda.

Bl. 243 v: Initiale N(ICOLAUS). Rotbraun auf Blau. Spiralranken mit Blattwerk.

Bl. 253 r: Initiale C(um). Blau auf Rotbraun. Blattranken mit Drachenkopf. Auf dem Buchstabenfeld sitzt eine Drolerie mit langer Cauda.

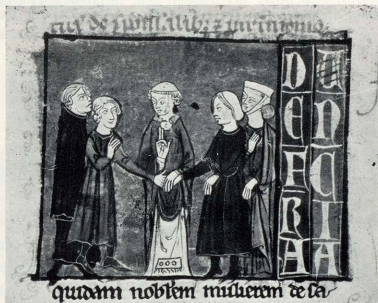


Abb. 116: Ms. 350, Bl. 155 v.

Bl. 256 r: Initiale C(Lemens). Drachencauda.

Bl. 257 r: Initiale U(Rbanus).

Bl. 258 r: Initiale S(Imon). Blattwerkfüllung.

Bl. 260 v: Initiale B(Onifacius). Cauda.

Ms. 195 — (Fischer, Kat. I, Nr. 195). Pergament. 32,5×23 cm. 171 Bl. Lateinischer Text. 2 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Aristotelis Libri naturales et al. cum Commentario in librum de causis.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzvermerke: Bl. 1r, Bl. 87r (14. Jahrh.), Bl. 171v (15. Jahrh.).

Pariser Schule, um 1300.

Die Bedeutung der Handschrift liegt nicht in ihrer Ausstattung, sondern in ihrer Geschichte. Sie wurde von den studierenden Zisterziensern erworben

und im 15. Jahrh. laut Einträgen aus der Abts- und Konventsbibliothek an Studenten der Universität Heidelberg verliehen. Vgl. Fischer, Kat. I, S.226ff.

Bl. 1r: Initiale Q(voniam). Blauer Buchstabe auf quadratischem lila Felde mit langer Cauda in den gleichen Farben. Blaue Füllung, darin zwei Spiralkranken mit roten Blättern auf Gold.

Bl. 146r: Initiale B(ono2). Lila Buchstabe auf blauem Feld mit Cauda und lila Füllung mit roten Blättern, wie oben, an blauen Spiralkranken.

Fleuronnéinitialen in Blau und Rot.

Ms. 351 — (Fischer, Kat. I, Nr. 351). Pergament. 41,4×26 cm. 112 Bl. Lateinischer Text. 5 Fleuronnéinitialen.

Goffredi de Trano Summa super rubricis Decretalium.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Bl. 1r, 212r (14./15. Jahrh.). Wie aus Verzeichnissen von Abgaben Zinspflichtiger hervorgeht, die in den hinteren Einbanddeckel eingeklebt waren (vgl. Fischer, Kat. I, S. 412), befand sich die Hs. bereits im 13. Jahrh. in Heilsbronn.

Französisch (Paris), um 1300.

Französisches Importstück mit sorgfältig in Blau, Rot und Violett ausgeführten Initialen, die in Heilsbronn Schule gemacht haben. Bl. 80v und 81v ausgesparte Rechtecke, deren Füllung nicht zur Ausführung kam.

Bl. 1r: Initiale G(losarum). Der blaue Buchstabe ist mit vier Drollerien besetzt und läuft in einen Hundekopf aus.

Bl. 31r: Initiale E(xplicitis). In die Rundung sind unterhalb und oberhalb des Querbalkens hockende Hunde geschmiegt.

Bl. 53v: Initiale F(inito). Vier aus dem Buchstabenkörper ausgesparte Drollerien.

Bl. 74v: Initiale P(ost).

Bl. 86r: Initiale P(roxime). Unterer Blattrand: Hockender, nur mit einer Hose bekleideter, nach oben blickender Mann in Narrenkappe, der zwei Schellen schwingt und von den Ausläufern der Initiale umspinnen ist. Oberer Blattrand: Hirsch.

Zahlreiche kleine Fleuronnéinitialen.

Ms. 5 — (Fischer, Kat. I, Nr. 5). Pergament. 15×9,5 cm. 585 Bl. Lateinischer Text. Zahlreiche Bild- und Ornamentinitialen. Deckfarbenmalerei.

Biblia Sacra.

Laut Inschrift auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels wurde der Codex 1712 von dem Professor der Medizin Joh. Jac. Baier (tätig 1704—1735) in die Universitätsbibliothek zu Altdorf gestiftet.

Nordfranzösisch, um 1300.

Der Band ist nicht ganz vollständig. Die Genesis beginnt erst mit Cap. I, 18, ferner sind fehlende Blätter durch Papierseiten ersetzt.

Typische nordfranzösische Arbeit, wie sie massenweise Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrh. entstanden (Vgl. Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Hss. in Österreich. III. Bd., 1907, Tf. II.).

Der Schmuck der äußerst sorgfältig und regelmäßig geschriebenen Hs. setzt sich durchgehend aus Initialen zusammen, die in Deckfarben ausgeführt, zu Beginn jeden größeren Kapitels erscheinen. Die reicheren Formen nehmen die halbe oder die ganze Blatthöhe ein. Das übliche Format bewegt sich in den Grenzen von ca. 1,5×1,5 cm.

Die Farbauswahl ist durchaus stereotyp wie in der ganzen Gruppe dieser Bibeln. Ziegelrot, stark leuchtendes Blau und Rotbraun-Lila sind die ständig wiederkehrenden Töne in der dekorativen und der figürlichen Ausstattung, in zweiter Linie Zitronengelb, Graublau und Deckweiß. Das Inkarnat ist hell, mit aufgetupften Wangen. Die Zeichnung ist in zarter schwarzer Tinte angelegt und ist, wechselnd mit dem Maßstab der Szenen, unterschiedlich in der Qualität. Der Raum ist nur angedeutet, die Illustration in der Art einer Bildersprache auf das Notwendigste beschränkt.

Bl. 24r: Initiale H. (Exodus). Gottvater übergibt Moses, der bartlos, mit Hörnern dargestellt ist, die Gesetzestafeln. Blau-violetter Buchstabe mit Rankenabschluß, darauf ein Vogel sitzt.

Bl. 42v: Initiale U. (Leviticus). Das Antlitz Gottes erscheint Moses.

Bl. 55r: Initiale L. (Numeri). Gottvater spricht zu Moses. Er legt ihm die Hand auf die Schulter.

Bl. 73r: Initiale H. (Deuteronomium). Moses übergibt einem Juden die neuen Gesetzestafeln. Buchstabe: Blau-violett.

Bl. 89r: Initiale T. (Prologus). Roter Schaft vor blauem Grund, darin zwei Drachen.

Bl. 89v: Initiale E. (Josua). Gottvater spricht zu Josua.

Bl. 101r: Initiale P. (Richter). Gottvater, segnend, in der Linken ein Buch haltend, spricht mit einem Richter, der als Krieger in Kettenpanzer, ein Schwert tragend, dargestellt ist. Die Höhe des Blattes ausfüllende Cauda. In der Mitte ein Drache, dessen Schweif in Ranken ausläuft.

Bl. 112v: Initiale I. (Ruth). Den Schaft des Buchstaben füllen vier senkrecht übereinanderstehende Landleute, Stäbe haltend, in Kniegewändern vor abwechselnd blau und rotbraunlila getöntem Grund. Unten Drachen-, oben Rankenabschluß.

Bl. 114r: Initiale U. (Prolog Könige I.). Rankenfüllung.

Bl. 115r: Initiale F. (I. Buch Könige). Ein Mann mit einem Schwert tötet einen Krieger, der die Bundeslade fortträgt.

Bl. 131r: Initiale F. (II. Buch Könige). David schlägt Goliath mit dem Schwert das Haupt ab, links davon thront der gekrönte Saul. Unten Drolierie als Tragfigur, oben als Abschluß.

Bl. 144r: Initiale E. (III. Buch Könige). Dem auf einem Lager ruhenden alternden König David führt ein Diener die Abisag zu, damit sie sich zu ihm lege und ihn wärme.

Bl. 160r: Initiale P. (IV. Buch Könige). Ein Mann stürzt Jezabel vom Turm herab.

Bl. 173v: Initiale S. (Prologus paralipomenon I.). Rankenfüllung.

Bl. 174r: Initiale A. (Liber paralipomenon). Zwei Juden mit Spitzhüten — die Ahnen Abrahams —, vor ihnen ein Zinnturm.

Bl. 186r: Initiale E. (Prologus paralipomenon II). Zwei Drachendrolieren.

Bl. 186v: Initiale C. (Paralipomenon II). Thronender König Salomo, in der Linken das Szepter haltend.

Bl. 202r: Initiale U. (Prologus Esdra). Schreitender roter Vogel in blauem Buchstaben.

Bl. 202v: Initiale I. (Esdra). Esdra als Bauherr des neuen Tempels. Senkrecht über dem König tragen zwei Bauleute auf einer Leiter Material in die Höhe, oben auf der Zinne ein dritter Arbeiter mit der Maurerkelle. Abwechselnd blau und rotbraun-lila getönter Schaft. Oben und unten Rankenabschluß.

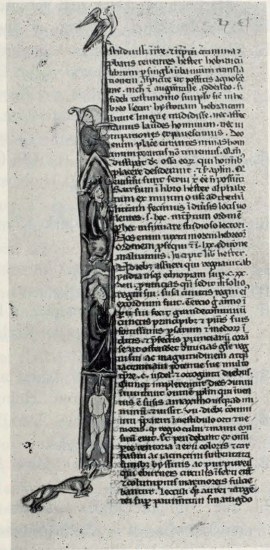


Abb. 117: Ms. 5, Bl. 229v.

- Bl. 206v: Initiale U. (Nehemia). Gottvater (Kopf aus Wolken) spricht zu dem Propheten.
- Bl. 212v: Initiale E. (Esdra II). Gottvater redet zu Esdra.
- Bl. 219r: Initiale C. (Prologus Tobias). Rankenfüllung.
- Bl. 219v: Initiale T. (Tobias). Tobias liegt, über ihm fliegt die Schwalbe, deren Kot ihm ins Auge fällt.
- Bl. 223v: Initiale A. (Prologus Judith). Roter Vogel in blauem Buchstaben (Vgl. Bl. 202r). — Initiale A. (Judith). Judith enthauptet Holofernes. Darüber mit Deckweiß getilgte Drolierie.
- Bl. 229r: Initiale L. (Prologus Esther). Rankenfüllung.
- Bl. 229v: Initiale I. (Esther). Senkrecht übereinander unter einem Spitzbogen: oben Ahasver sitzend, dann Esther, darunter Haman am Galgen. Auf dem Spitzbogen sitzt ein Mann mit einem langen Schwert, darauf ein Vogel; unten Drachendrolierie. Abwechselnd blau und rotbraun-lila getönter Grund. [Abb. 117]
- Bl. 235r, 235v: Initialen C und S. (Prologe Job). Rankenfüllungen.
- Bl. 235v: Initiale U. (Job). Hiob wird von seiner Frau und seinen Freunden verspottet.
- Bl. 248v: Initiale B. (Psalter). König David mit der Harfe. Links ein roter Vogel.
- Bl. 252r: Initiale D(ominus). David (in ganzer Figur) vor Gott (Kopf von oben).
- Bl. 254v: Initiale D(ixi custodiam). David vor Gott. Er zeigt auf seinen Mund.
- Bl. 257r: Initiale D(ixit insipienti). Der kahlköpfige Narr in rotem Kittel beißt in einen Laib Brot, in der Rechten führt er eine Keule. Oben: hockender Mann mit Spitzhut.
- Bl. 259v: Initiale S(alvum). In der unteren Schlinge: der im Wasser versinkende Psalmist, in der oberen Schlinge: Brustbild des Herrn.
- Bl. 262v: Initiale E(xultate). Der Psalmist, mit dem Hammer ein Glockenspiel schlagend.
- Bl. 265r: Initiale C(antate). Zwei Mönche singen aus einem Buch, das auf einem Pulte liegt.
- Bl. 268r: Initiale D(ixit). Christus und Gottvater sitzen segnend nebeneinander, zwischen ihnen die Taube des hl. Geistes.
- Bl. 274r: Initiale I. (Prologus Salomo). Rankenfüllung, zwei blaue Fische, Drache.
- Bl. 274v: Initiale P. (Salomo). Der König sitzt mit erhobener Rute vor einem Schüler. Cauda mit Rankenabschluß.
- Bl. 283v: Initiale M. (Prologus Ecclesiastes). Rankenfüllung.
- Bl. 284r: Initiale U. (Ecclesiastes). Thronender bärtiger König mit einer Blume in der Hand. Links oben sitzende nackte Figur, geflügelt, mit Spitzhut.
- Bl. 287r: Initiale O. (Hohes Lied). Thronende Maria mit dem langgewandeten, segnenden Christusknaben.

- Bl. 288v: Initiale L. (Prologus Sapientia). Rankenfüllung. — Initiale D. (Sapientia). Der Psalmist mit dem Schwert als Symbol der Justitia im Gespräch mit einem Juden.
- Bl. 295r: Initiale M. (Prologus Jesus Sirach). Rankenfüllung. — Initiale O. (Jesus Sirach). Die Allegorie der Ecclesia mit Krone, Kreuzstab und Kelch.
- Bl. 312v: Initiale N. (Prologus Isaias). Ranken mit Drachenkopf, Fisch.
- Bl. 313r: Initiale U. (Isaias). Zwei Schergen zersägen dem Propheten Isaias den Schädel.
- Bl. 334r: Initiale I. (Prologus Ieremias). Rankenbordüre. — Initiale U. (Ieremias). Der knieende Prophet wird von einem Jüngling gesteigt.
- Bl. 358r: Initiale Q. (Ieremias). Rankenfüllung.
- Bl. 360r: Initiale E. (Baruch). Baruch im Gebet. Oben Drolierie.
- Bl. 363v: Initiale E. (Prologus Ezechiel). Zwei hundartige Drolieren. — Initiale E. (Ezechiel). Ezechiel im Gebet.
- Bl. 385v: Initiale D. (Prologus Daniel). Rankenfüllung.
- Bl. 386r: Initiale A. (Daniel). Der Prophet sitzt in der Löwengrube. Zwei Löwen lecken ihm die Hände. Cauda mit Rankenabschluß.
- Bl. 394v, 395r: Initialen N und T. (Prologe Oseas). Bild des Osea; Rankenfüllung.
- Bl. 395r: Initiale U. (Oseas). Der Prophet, sitzend, vor dem Antlitz Gottes.
- Bl. 398r: Initiale S. (Prologus Ioel). Rankenfüllung und -cauda; Affe. — Initiale I. (Prologus II. Ioel). Drache und Schlange. — Initiale V. (Ioel). Der Prophet weissagt drei Juden.
- Bl. 399v: Initialen O, A, H. (Prologe Amos). Rankenfüllung, Drolieren.
- Bl. 400r: Initiale U. (Amos). Der Prophet liest in einer Schrift.
- Bl. 402r: Initiale I. (Prologus Abdias). — Initiale U. (Abdias). Der Prophet schreibend.
- Bl. 402v, 403r: Initialen S und I. (Prologe Ionas). Rankenfüllung, Drache.
- Bl. 403r: Initiale E. (Ionas). Ionas in Adorationshaltung, wird von dem Walfisch ausgespien.
- Bl. 403v: Initiale T. (Prologus Micheas). Rankenfüllung. — Initiale U. (Micheas). Der Prophet vor dem Antlitz Gottes.
- Bl. 405v: Initiale N. (Prologus Nahum). Rankenfüllung. — Initiale O. (Nahum). Nahum, vor ihm ein stürzender Berg.
- Bl. 406v: Initiale Q. (Prologus Habakuk). Rankenfüllung.
- Bl. 407r: Initiale O. (Habakuk). Der Prophet im Redegestus, in der Linken ein Buch.
- Bl. 408r: Initiale T. (Prologus Sophonias). Rankenfüllung. — Initiale U. (Sophonias). Standfigur des Propheten.
- Bl. 410r: Initiale A. (Prologus Zacharias). Sitzender roter Vogel in blauem Buchstaben (vgl. Bl. 202r).

- Bl. 413v: Initiale D. (Prologus Malachias). Rankenfüllung.
- Bl. 414r: Initiale O. (Malachias). Das Antlitz Gottes blickt aus einer Wolke auf den Propheten hernieder.
- Bl. 415r, 415v: Initialen D, R und M. (Prologe Macchabäer). Rankenfüllung.
- Bl. 415v: Initiale C. (I. Macchabäer). Ein Mann bedroht mit gezücktem Schwert einen Juden.
- Bl. 429r: Initiale F. (2. Macchabäer). Zwei mit Schwertern bewehrte Krieger.
- Bl. 438v: Initialen M(zwei). (Prologe Matthaeus). Rankenfüllung, zwei Drachen.
- Bl. 439r: Initiale L. (Matthaeus). Abgekürzte Darstellung der Wurzel Jesse. Unten Jesse liegend, darüber in blauen Mandorlen zwei Könige mit Szeptern, oben das Brustbild des segnenden Christus. Drachen- und Rankenabschluß.
- Bl. 452r: Initiale M. (Prologus Marcus). Rankenfüllung. — Initiale I. (Marcus). Standfigur des Evangelisten mit Buch unter Zinnen. Initiale in Blatthöhe. Oben und unten Drachen mit Rankenschweif.
- Bl. 460v: Initialen L und Q. (Prologe Lucas). Rankenfüllung und Drachencauda. — Initiale F. (Lucas). Der Evangelist, sitzend, mit einem Buch. [Abb. 118]
- Bl. 476r: Initiale H. (Prologus Johannes). Ranken mit Drachenköpfen. Fisch. — Initiale I. (Johannes). Standfigur des Evangelisten vor rotbraun-lila Grund. Nach oben und unten Drachen- bzw. Rankenabschluß.
- Bl. 486v: Initiale R. (Prolog Römer). Rankenfüllung. — Initiale P. (Römerbrief). Der Apostel Paulus mit Schwert und Buch. Drachencauda.
- Bl. 491v: Initiale E. (Prolog Corinthen). Rankenfüllung.
- Bl. 492r: Initiale P. (Corintherbrief). Paulus übergibt seinen Brief an drei vor ihm stehende Boten. Links oben flügelschlagender blauer Vogel; Drachencauda.
- Bl. 497r: Initiale P. (II. Corintherbrief). Darstellung des Paulus wie auf Bl. 486v. Drachencauda.
- Bl. 500r: Initiale G. (Prolog Galater). Rankenfüllung.
- Bl. 500v: Initiale P. (Galaterbrief). Paulus mit dem Schwert (ohne Buch). Drachen- und Rankenabschluß.
- Bl. 502r: Initiale P. (Epheserbrief). Wie Bl. 500v. Drachencauda.
- Bl. 503v: Initiale P. (Prolog Philipper). Rankenfüllung. — Initiale P. (Philipperbrief). Wie Bl. 500v. Rankencauda.
- Bl. 505r: Initiale P. (Kolosserbrief). Variante zu Bl. 500v. Drachencauda.
- Bl. 506r: Initiale T. (Prolog Thessalonicher). Rankenfüllung. — Initiale P. (Thessalonicherbrief). Variante zu Bl. 486v.
- Bl. 507r: Initiale A. (Prolog Thessalonicher II). Rankenfüllung.
- Bl. 507v: Initiale P. (II. Thessalonicherbrief). Wie Bl. 500v. Hundedrolerie. Verwischt.
- Bl. 508r: Initiale T. (Prolog Timotheus). Rankenfüllung. — Initiale P. (Timotheusbrief). Wie Bl. 500v.

- Bl. 509v: Initiale I. (Prolog Timotheus II.). Fisch. — Initiale P. (II. Timotheusbrief). Wie Bl. 500v.
- Bl. 510v: Initiale T. (Prolog Titus). Rankenfüllung. — Initiale P. (Titusbrief). Wie Bl. 500v. Drachencauda.
- Bl. 516r: Initiale L. (Prolog Acta). Schreitender roter Vogel. Drachencauda.
- Bl. 516v: Initiale P. (Acta). Paulus, Variante zu Bl. 486v. Drachencauda mit Rankenschweif.
- Bl. 530v: Initiale N. (Prolog Jacobus). Rankenfüllung. Sitzender blauer Vogel. — Initiale I. (Jacobusbrief). Standfigur des Hl. Jacobus unter Zinnen. Ihm zu Füßen sitzt ein Adler, darunter Drachencauda. Initiale in Blatthöhe.
- Bl. 532r: Initiale P. (Petrusbrief I.). Apostel Petrus (?) mit dem Schwert (dargestellt wie Paulus.)
- Bl. 533v: Initiale S. (Petrusbrief II.). Apostel Petrus mit dem Schlüssel.
- Bl. 534v: Initiale Q. (Johannesbrief I.). Der Evangelist Johannes, sitzend. Drachencauda.
- Bl. 535v: Initiale S. (Johannesbrief II.). Der Evangelist, stehend, mit seinem Schreiben. — Initiale S. (Johannesbrief III.). Ähnlich wie oben.
- Bl. 536r: Initiale I. (Judasbrief). Standfigur des Judas unter dreiteiligem Baldachin, ihm zu Füßen ein Drache.
- Bl. 536v: Initiale O. (Prolog Apocalypse). Rankenfüllung.
- Bl. 537r: Initiale A. (Apocalypse). Der jugendliche Evangelist am Schreibpult. Rankencauda.
- Bl. 544r, 551v, 557v, 558v, 561r, 562v, 564r:
Rankeninitialen in der Erklärungstabelle der hebräischen Namen.

Literatur: Zum Typus: VI. Ergänzungsband d. Mitt. d. Instituts f. Österr. Geschichtsforschung. S. 794f. (M. Dvořák).

Zur Hs.: J. B. Riederer, Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- und Bücher-geschichte. Altdorf 1766. Bd. III, S. 125 — 149.

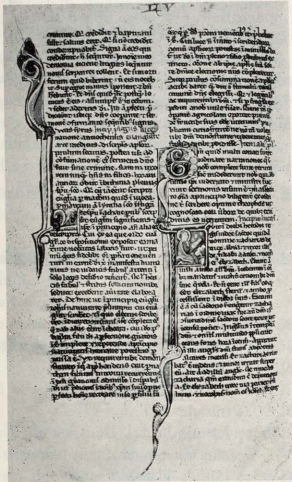


Abb. 118: Ms. 5, Bl. 460v.

Ms. 4 — (Fischer, Kat. I, Nr. 4). Pergament. 19,6×12,3 cm (nach oben stark beschnitten). 507 Bl. Lateinischer Text. 83 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Biblia sacra.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Ohne Besitzvermerk. Wie Ms. 433 (S. 181) aus dem Besitz des Würzburger und Marburger Medizinprofessors Georg Mayer, der die Hs. laut Inschrift Bl. 4v 1582 von Bartolomäus Culp erwarb.

Nordfranzösisch, um 1300.

Die nicht sehr reich oder phantasievoll ausgestattete Hs. gehört zu den in der Hauptsache in Paris seit etwa 1280 gewerbsmäßig hergestellten biblischen Hss. (Vgl. Ms. 5, S. 216). Der Initialentypus ist nur wenig variiert. Durchgehend Goldgrund, schwarz konturiert. Die Buchstaben sind blau, rot und bräunlich, zum Teil weißgemustert. Die gleichfalls weiß gefiederten Ranken und gebogten Blättchen halten sich in denselben Farben, zu denen noch Grün hinzutritt.

Bl. 5r: Initiale F(rater). Cauda in Höhe des Schriftspiegels, die nach unten in einen sitzenden geflügelten Drachen übergeht, dessen Schweif in Spiralaranken endigt.

Bl. 8r: Initiale I(N principio). Der Buchstabe wird aus einer die gesamte Blattseite einnehmenden farbigen Rankenleiste auf Goldgrund gebildet, die nach oben und unten in geflügelte Drachen übergeht.

Bl. 26r: Initiale H(ec sunt). Spiralaranke.

Bl. 41r: Initiale U(ocatur). Ein spiralig gerollter Drache als Füllung.

Bl. 51v: Initiale L(ocutus).

Bl. 66r: Initiale H(ec sunt). Doppelte Rankenspirale.

Bl. 80r: Initiale E(t).

Bl. 87v: Initiale P(ost). Den Schluß der Cauda bildet ein roter ungeflügelter Drache mit eingerolltem Schwanz.

Bl. 99r: Initiale F(uit).

Bl. 111v: Initiale F(actum). Rankenfüllung.

Bl. 121v: Initiale E(t).

Bl. 133r: Initiale P(revaricatur). Auf der Cauda hockt ein blau-roter Drache.

Bl. 144r: Initiale A(dam).

Bl. 154v: Initiale C(onfortatus).

Bl. 167v: Initiale I(n anno).

Bl. 176r: Initiale E(t).

Bl. 181v: Initiale T(hobias).

Bl. 185v: Initiale A(rphaxath).

Bl. 190r: Initiale I(n).

Bl. 195r: Initiale U(ir).

Bl. 204r: Initiale B(eatus).

- Bl. 207r: Initiale D(is).
- Bl. 209r: Initiale D(ixi).
- Bl. 211r: Initiale D(ixit).
- Bl. 213r: Initiale S(aluum).
- Bl. 215v: Initiale E(xultate).
- Bl. 218r: Initiale C(antate).
- Bl. 220v: Initiale D(ixit).
- Bl. 226r: Initiale I(ungat). Leiste aus einem Stab und gebogten Blattranken, die oben von einem Drachen mit stacheligem Kamm, unten von einem schreitenden geschwänzten Drachen abgeschlossen wird. — Initiale P(arabole). Der untere Abschluß besteht aus einem schlangenartigen, zweiköpfigen Gebilde. Beide Buchstaben greifen über die Blattseite.
- Bl. 234v: Initiale U(erba).
- Bl. 237v: Initiale O(culos).
- Bl. 239r: Initiale D(iligite).
- Bl. 245r: Initiale O(mnis).
- Bl. 261r: Initiale U(isio).
- Bl. 279v: Initiale V(erba).
- Bl. 301v: Initiale Q(uo modo). Neben dem Buchstaben sitzt auf dem Blatt-
rand ein Vogel.
- Bl. 303v: Initiale E(t).
- Bl. 306v: Initiale E(t).
- Bl. 327r: Initiale A(nno). Spiralrankenfüllung mit Drachenkopf.
- Bl. 335r: Initiale U(erbum).
- Bl. 338r: Initiale V(erbum).
- Bl. 339v: Initiale U(erba).
- Bl. 342r: Initiale U(isio).
- Bl. 342v: Initiale E(t).
- Bl. 343v: Initiale U(erbum). Ein Vogel als Buchstabenfüllung.
- Bl. 345r: Initiale O(nus). Ein Vogel als Buchstabenfüllung.
- Bl. 346r: Initiale O(nus).
- Bl. 347r: Initiale U(erbum).
- Bl. 348v: Initiale I(n anno). Schlangenförmiger Drache mit angelegten Flügeln,
der sich in den eigenen Hals beißt.
- Bl. 349r: Initiale I(n). Hockender geflügelter Drache, der auf seinem Kopf
einen blauen hechtförmigen Fisch balanciert.
- Bl. 352v: Initiale O(nus).
- Bl. 353v: Initiale D(omino).
- Bl. 354r: Initiale E(t).
- Bl. 365v: Initiale F(ratribus). Der Buchstabe wird getragen von einem schrei-
tenden Drachen, dessen komischen roten Kopf ein Spitzhut bedeckt.

- Bl. 374r: Initialen M(atheus) und L(iber). Als Buchstabenkörper dient dem L ein schlangenartiger Drache, der sich nach unten in Rankenwerk auflöst, aus dem ein Hund nach oben blickt.
- Bl. 386v: Initialen M(arcus) und I(nitium). Rankenleiste mit Drachencauda in Höhe des Schriftspiegels.
- Bl. 394v: Initiale A(nime). Drachenbuchstabe mit Rankenfüllung.
- Bl. 408r: Initiale I(n principio). Rankenleiste, deren unteren Abschluß ein saurierartiger Drache bildet, dem eine Eule auf dem Schwanz sitzt.
- Bl. 418r: Initiale P(aulus). Unterer Abschluß durch einen Drachen mit gehörntem Teufelskopf.
- Bl. 423r: Initiale P(aulus). Buchstabe in Blatthöhe, dessen unterer Teil aus einem Drachen besteht.
- Bl. 427v: Initiale P(aulus). Der Buchstabe wird von einem Reihervogel getragen, der eine Glocke am Hals hat und dessen Schwanzfedern Blätter bilden.
- Bl. 430v: Initiale P(aulus). Cauda mit Drachenkopf.
- Bl. 432r: Initiale P(aulus). Der Buchstabe wird von einem hundeartigen Drachen gestützt.
- Bl. 434r: Initiale P(aulus). Drolierie als unterer Buchstabenabschluß.
- Bl. 435r: Initiale P(aulus). Ganzseitiger Buchstabe mit Drachencauda.
- Bl. 436r: Initiale P(aulus). Als Konsole dient eine menschliche Figur mit phantastischem Kopf.
- Bl. 437r: Initiale P(aulus). Ein Drache mit Hut als Träger des Buchstabens.
- Bl. 438r: Initiale P(aulus). Unter dem Buchstaben ein schreitender Drache mit Vogelkopf.
- Bl. 439r: Initiale P(aulus). Ein Drache als unterer Abschluß.
- Bl. 440r: Initiale P(aulus). Unter dem Buchstaben aufrecht schreitende Drolierie mit Hundekopf und Menschenhänden.
- Bl. 440v: Initiale P(aulus). Drachencauda.
- Bl. 441r: Initiale M(ulti).
- Bl. 445r: Initiale P(rimum). Den unteren Abschluß des ganzseitigen Buchstabens bildet ein Teufelskopf mit Schlangenleib.
- Bl. 457v: Initiale I(acobus).
- Bl. 459r: Initiale P(etrus).
- Bl. 460r: Initiale S(ymon).
- Bl. 461r: Initiale Q(vod).
- Bl. 462r: Initiale S(enior). Zweimal.
- Bl. 462v: Initiale I(udas). Den Buchstaben bildet ein Drache.
- Bl. 463r: Initiale A(pocalipsis).

Außer den reicheren Initialen zahlreiche in Blau und Rot ausgeführte Filigraninitialen.

Ms. 88 — (Fischer, Kat. I, Nr. 88). Pergament. 21,5×15 cm. 216 Bl. Lateinischer Text. 1 Zierseite, zahlreiche Rankeninitialen. Deckfarbenmalerei.

Petri Comestoris Scholastica Historia.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn.

Nordfranzösisch, um 1300.

Vom gleichen Typus wie Ms. 4 (S. 222) und 5 (S. 216). Die Hs. hat während des 14. Jahrh. mehrfach ihren Besitzer gewechselt, wie sich aus Einträgen Bl. 1r ergibt. Ein Predigermönch fr. Nicolaus de Stracotia (bzw. Stacterna?) ist zweimal vertreten (Bl. 1r und 216v). Im 15. Jahrh. war der Codex im Besitz des Theologieprofessors Mathias de Weinsperg (Bl. 1r). Nach Fischers Vermutung (Kat. I, S. 97) gelangte der Band erst nach der üblichen Katalogisierung in die Heilsbronner Bibliothek, da jeder Besitzvermerk fehlt.

Stumpfe, häufig weiß gehöhte Farben. Gold fehlt vollständig. Die Buchstabenkörper setzen sich aus blauen, ziegelroten und rotbraun-lila Tönen zusammen. In dem gering gefiederten Blattwerk außerdem Gelbbraun. Schwarze Konturen.

Bl. 22r: Ganzseitige Zierleiste zur Initiale I(mperatorie). Zwei senkrecht stehende Drachen, deren Schweife sich in Ranken auf blauem Feld miteinander verschlingen. Der obere Drache beißt in den Schweif einer blauen, weißköpfigen Drolerie.

Bl. 47r: Initiale S(equitur). Rankenfüllung. Oben beißt in den Buchstaben ein senkrecht auf dem Kopf stehender Drache, dessen Schweif in Ranke endet, auf der ein Papagei sitzt.

Bl. 75r, 78r, 81v, 86v: Rankeninitialen.

Bl. 88r: Initiale L(iber). Rankenfüllung. Auf dem Schaft sitzt eine Eule.

Bl. 96r, 112v, 125v, 128v: Rankeninitialen.

Bl. 129v: Initiale P(rophetauit). Rankenfüllung. Senkrecht auf dem Kopf stehender Drache.

Bl. 137v: Initiale H(anc). Rankenfüllung. Kleiner Drache.

Bl. 141r: Initiale L(ibrū). Rankenfüllung.

Bl. 145v: Initiale T(unc). Rankenfüllung. Der Querbalken des Buchstaben läuft in einen Tierkopf aus, der eine Ranke im Maul hält.

Bl. 150r, 151r, 184v: Rankeninitialen.

Literatur: Hocker S. 94.

Ms. 215 — (Fischer, Kat. I, Nr. 215). Pergament. 18,3×13,5 cm. 117 Bl. Lateinischer Text. 1 Zierseite. Deckfarbenmalerei.

Compilatio de libris naturalibus Aristotelis et aliorum de rerum natura.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Gelöschte Einträge. Vermutlich hat die Hs. als Buchpfand gedient. Vgl. Fischer Kat. I, S. 257.

Französisch, um 1300.

Typisches westliches Importstück von unbedeutender Qualität.

Bl. 1r: Initiale C(vm). Weinroter Buchstabe auf Gold mit Dornblattfüllung. Der Schriftspiegel ist von einer Goldleiste eingefasst, die mit dreifedrigen Gold- und mit Dornblättern besetzt ist. Oben läuft sie in ein Drachwesen aus.

Ms. 341/1—3 — (Fischer, Kat. I, Nr. 341/1—3). Pergament. 1: 35×24 cm. 185 Bl. 2: 33×23 cm. 251 Bl. 3: 29,5×21,5 cm. 161 Bl. Lateinischer Text. Je eine Zierseite. Deckfarbenmalerei.

Tractatus de diversis materiis praedicabilibus secundum VII dona Spiritus Sancti (auctore Stephano de Borbone o. fr. pr.) — Quaestiones XXII Iacobi de Viterbo.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzvermerke in allen drei Bänden (15. Jahrh.).

Pariser Schule, Anfang 14. Jahrh.

Der Autor Stephanus de Borbone starb um 1261 in Lyon, der Autor Jacobus de Viterbo als Bischof von Neapel 1307. (Vgl. Fischer, Kat. I, S. 399.) Die Bände sind in gleichartigem Stil in Paris nicht lange nach dem Tode des Jacobus geschrieben und gemalt worden. Blau und weinrot geteilte Rahmenleisten mit Weißhöhung. Rote, blaue und lila Dornblätter auf Goldgrund, schwarze Konturen.

Ms. 341/1:

Bl. 1r: Initiale Q(uoniam). Lange Cauda, die unten rechtwinklig umbiegt und eine Hasenjagd trägt. Der Hase läuft nach links und blickt sich nach dem verfolgenden Hund um; dazwischen ein Baum. In eine Ranke auslaufend, auf der ein Vogel sitzt. Am oberen Rand gleichfalls eine Leiste, links in einen geflügelten Drachen, rechts in Ranken endigend.

Bl. 180v: Unterer Blattrand:
Ungelenke Federzeichnung
eines Hundes mit
der Inschrift: *gulruabat*.

Ms. 341/2:

Bl. 1r: Initiale Q(uarta). Blatt-
füllung mit Drachenkopf.
Lange Cauda, die unten
in eine Blattranke mit
Vogel übergeht. Oben
Rahmenleiste mit Dra-
chenkopf, sitzendem Vogel
und Rankenendigung.

Ms. 341/3:

Bl. 1r: Initiale Q(vinta). Blatt-
füllung mit Drachenkopf,
lange Cauda. Unten sit-
zender Hase und laufen-
der Hund, die einander
den Rücken zukehren.
Oben Rahmenleiste wie
in Bd. 2. [Abb. 119]

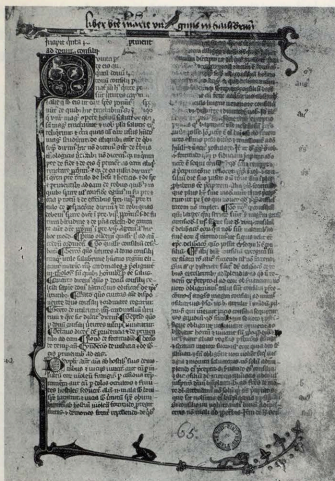


Abb. 119: Ms. 341/3., Bl. 1r.

Ms. 269/1—3 — (Fischer, Kat. I, Nr. 269/1—3). Pergament. 1: 36×25,5 cm.
276 Bl. 2: 34,5×24,5 cm (beschnitten). 271 Bl. 3: 37,5×26 cm. 200 Bl.
Lateinischer Text. Insgesamt 18 Schmuckinitialen und -seiten.
Deckfarbenmalerei.

Partes I—III de Quolibet (Quaestiones Henrici de Gandavo Tom I. II.
Item Aegidii Romani, Thomae Aquin., Richardi de Mediavilla).

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge: Bd. I im Vorderdeckel
und Bl. 276v; Bd. II, Bl. 271v; Bd. III, hinterer Deckel (15. Jahrh.).

Pariser Schule, Anfang 14. Jahrh.

Einen terminus post quem ergibt das Explicit, Bd. I, Bl. 41v, mit dem
Datum 1277 (weiteres Datum: 1271). Die inhaltlich zusammengehörigen Hss.
dürften aber erst zu Beginn des 14. Jahrh. entstanden sein, da die Schrift mit
341/1—3 (S. 226) verwandt ist. Die Bände sind im Stil der Pariser Werkstätten
ausgestattet. Bd. I und II stimmen genau miteinander überein: warm leuch-

tende Farben, in der Hauptsache Rubin- und Ziegelrot, Dunkelblau, Gold; zarte Weißzeichnung. Der dritte Band ist etwas stumpfer in der Palette, die Blattformen sind weniger dornig. Im allgemeinen stehen dunkelrote bzw. braune Buchstaben auf blauem Grund.

Ms. 269/1:

- Bl. 1r: Initiale Q(uo). Zwei exzentrische Spiralranken mit Dornblattfüllungen auf Gold. Cauda in Höhe des Schriftspiegels, die unten in eine waagerechte Ranke übergeht. Auf dieser eine Hasenjagd nach rechts.
- Bl. 24v: Initiale I(n). Spiralranke mit Dornblättern auf rubinrot-blau geteiltem Grund.
- Bl. 42r: Initiale N(uper). Ranken- und Blattfüllung. Leiste in Höhe des Schriftspiegels.
- Bl. 79v: Initiale I(n). Reicherer Typus als Bl. 24v. Die Spiralen werden z.T. von einem Drachen gebildet.
- Bl. 134r: Initiale I(N). Spiralranken mit Blättern auf Gold, in einen Drachenkopf auslaufend.
- Bl. 196v: Initiale P(Ridie). Blauer Buchstabe auf rubinrotem Grund. Zwischen Spiralranken und Blättern ein Drache; ein zweiter am Fuß des senkrechten Balkens.
- Bl. 234r: Initiale I(N). Wie Bl. 24v.

Ms. 269/2:

- Bl. 1r: Initiale I(N). In Form und Farbe Wiederholung der Hasenjagd von Bl. 1r in Bd. 1.
- Bl. 38r: Initiale N(Ona). Füllung durch Spiralranken mit Drachenköpfen und Blätter.
- Bl. 89r: Initiale I(N). Spiralranken mit Blättern auf Gold, in Drachenköpfe auslaufend.
- Bl. 128r: Initiale D(Isputatio). Ranken- und Blattfüllung. Randleiste in Höhe des Schriftspiegels.
- Bl. 167r: Initiale Q(Vesita). Wie Bl. 38r.
- Bl. 203r: Initiale Q(volibet). Wie Bl. 38r.
- Bl. 232r: Initiale D(Isputatio). Wie Bl. 38r.
- Bl. 248r: Initiale D(Isputatio). Wie Bl. 38r.

Ms. 269/3:

- Bl. 4r: Zierseite. Initiale U(T). Grauer Buchstabe auf rubinrotem Grund, Füllung durch Spiralranken und Blätter. Oben in Breite des Schriftspiegels ein Drache, auf dessen rankenartig verlängertem Schweif ein Hase sitzt. Rahmenleiste in Höhe des Schriftspiegels, die sich unten fortsetzt. Auf der unteren Leiste sitzt ein grüner Papagei, dem ein Hund entgegenläuft. [Abb. 120]

Bl. 116r: Oben Drachenleiste. Die Initialen darunter ist ausgeschnitten. Leiste in Höhe des Schriftspiegels. Auf der Leiste des unteren Randes: Hasenjagd nach rechts zwischen zwei Bäumen.

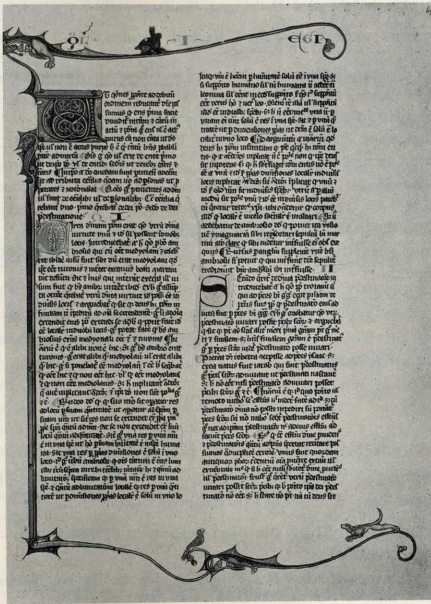


Abb. 120: Ms. 269/3., Bl. 4r.

Bl. 152v: Initiale I(N). Brauner Stamm auf Gold, von kleinen Spiralen flankiert. Unten eine Drachenleiste, auf der ein blaues bärenartiges Tier aufrecht schreitet, dem ein Helm über den Kopf gestürzt ist und das eine Axt trägt.

In allen drei Bänden rote und blaue Fleuronnéinitialen, einige größere im dritten Band.

Ms. 304 — (Fischer, Kat. I, Nr. 304). Pergament. 24,7×17,5 cm. 259 Bl. Lateinischer Text. 2 Schmuckinitialen, Skizzen. Deckfarbenmalerei.

Iacobi de Lausana Sermones de tempore et de sanctis.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzvermerk: Vorsatzblatt (14. Jahrh.) und Bl. 258v.

Pariser Schule, Anfang 14. Jahrh.

Der Verfasser lehrte zu Beginn des 14. Jahrh. in Paris, war 1316 baccalaureus und starb 1321. Wohl von einem Schüler aufgezeichnet.

Vorsatzblatt: Federzeichnung eines Profilkopfes mit der Beischrift *Iacobus de Lusanna*. Vielleicht von einem Hörer (dem Schreiber?) während der Vorlesung gezeichnet.

Bl. 1r: Initiale S(icut). Blauer weiß gehöhter Buchstabe auf quadratischem lila Feld. Als Füllung Dornblattranken auf Gold, in welche auch die den Schriftspiegel rahmende Leiste ausläuft.

Bl. 67v: Unterer Blattrand: Die Köpfe Christi und Judas Ischarioths. Federzeichnung.

Bl. 69v: Linker Blattrand: Brustbild der Madonna. Stiftzeichnung (15./16. Jahrh.).

Bl. 154r: Initiale X(PO). Braun-lila Buchstabe, blau gerahmt, mit Rankenfüllung auf Gold. Lange, den Schriftspiegel rahmende Leiste. Derbe schwarze Konturen.

Kleine blaue und rote Initialen.

Ms. 189 — (Fischer, Kat. I, Nr. 189). Pergament. 26,5×18 cm. 100 Bl. Lateinischer Text. 6 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Iohannis Damasceni libri de fide orthodoxa et de anima. — Boethii libri de trinitate.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn, wo sich die Hs. laut Eintrag aus dem 14. Jahrh. (Bl. 100v) in der Bibliothek des Abtes befand.

Nordfranzösisch, Anfang 14. Jahrh.

In der Art der französischen Bibelhandschriften. Vgl. Ms. 5 (S. 216).

Der schmale, langgezogene Schmuck, der sich mit den auffallend schmalen Textkolumnen zu einem harmonischen Gesamtbild verbindet, ist exakt ausgeführt. Hauptfarben: kräftiges Blau und blasses Rotlila. Poliertes Gold. In zweiter Linie: Ziegelrot und Schwefelgrün. Weiße Ornamentierung der Füllungen und Schäfte. Schwarze Konturen.

Außer den gemalten Initialen solche in Federzeichnung, deren blau-rote Ausläufer die ganze Blattseite überziehen.

- Bl. 1r: Initiale D(Eum). Rotlila Buchstabe auf blauem Feld mit Goldtupfen. S-förmige blaue Ranke mit ziegelroter dreifiedriger Blattendigung.
- Bl. 9v: Initiale I(Pse). Schmäler Buchstabe mit Drachenendigungen. Goldtupfen.
- Bl. 28r: Initiale S(Acer). Bläßrot auf Blau, Goldfüllung, Cauda. Schmale Leiste mit Tiermaske.
- Bl. 54r: Initiale C(Onfitemur). Blau auf Rot, Goldfüllung. Leisten mit Tiermasken.
- Bl. 71r: Auf dem Blattrand: Gehörnter Kopf auf zwei Pranken. Stiftzeichnung eines Benutzers (14. Jahrh.).
- Bl. 80r: Initiale I(Nuestigatam). Blau-rot geteilt, oben in einem Drachenkopf endigend.
- Bl. 85v: Initiale P(ostulas). Füllung und Farbe in der Art von Bl. 1r.

Ms. 33 — (Fischer, Kat. I, Nr. 33). Pergament. 34,3×25,5 cm. 130 Bl. Lateinischer Text. 3 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Nicolai de Lyra Postilla super librum Psalmorum.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag Bl. 130v (15. Jahrh.).

Französisch, 1326.

Nach dem Explicit Bl. 130v ist die flüchtig geschriebene Hs. im Jahr 1326 beendet worden.

- Bl. 1r: Initiale P(ropheta). Blau-gold mit Filigranfüllung. Cauda in Höhe des Schriftspiegels.
- Bl. 3v: Initiale B(Eatus). Auf drei Seiten Zierleiste mit Dornblattansätzen, die auch die Initiale verzieren. Links oben Drachenendigung.
- Bl. 47r: Initiale Q(uid). Ausführung wie Bl. 1r.
Die sonstigen Initialen blau und rot mit Filigranfüllung.

Ms. 37 — (Fischer, Kat. I, Nr. 37). Pergament. 24×17 cm. 341 Bl. Lateinischer Text. 7 Zierseiten, 12 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Nicolai de Lyra Postilla super Epistolas Pauli. Actus Apostolorum, Epistolas canonicas, Apocalypsim.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge Bl. 1r u. 341r (15. Jahrh.).

Französisch, um 1330/40.

Datierungseinträge auf Bl. 35v: *Anno dñi m^o. ccc.^o xxix. die martis post festū beatorum apostolorum philippi et iacobi*. Bl. 95v: *Anno dñi m^occc^oxxix. quinta die mensis lulij*. Bl. 114r: *Anno dñi m^occc^o. vicesimo. ix^o. in festo bte marie Magdalene*.

Das Jahr 1329 ist ein sicherer terminus post quem, auch wenn, wie Fischer bemerkt (Kat. I, S. 46), die Entstehung der Hs. nicht mit dem Datum zusammenfallen sollte. Um 1330/40. Vgl. die verwandte und datierte Handschrift Ms. 33 (S. 231).

Sieben Kapitelanfänge sind durch sorgfältig ausgeführte Initialen und Zierleisten besonders hervorgehoben, ein Befund, der sich mit der Lagenverteilung deckt. Mattlila Buchstaben auf Gold mit blauen Zwickeln (bzw. umgekehrt), Füllung mit dreifedrigen Dornblättern. Die Zierleisten sind blaukarminrot geteilt und werden von Goldeinlagen und kleinem farbigen und goldenen Blattwerk belebt. Schwarze Konturierung, Weißhöhung und -ornamentierung.

Die übrigen Initialen und die Zierseite zur Apostelgeschichte (Bl. 200r) sind in Blau und Gold gehalten, mit blauer Fleuronnéfüllung. Bl. 300r weicht etwas in der Ausführung ab; doch wurde die gesamte Ausstattung in einer Werkstatt besorgt.

Bl. 1r: Initiale E(Cce). Zierleisten, die links oben in einen Drachen auslaufen.

Bl. 1v: Initiale P(Aulus). Cauda in Höhe des Schriftspiegels.

Bl. 36r, 96r, 106r, 120r, 200v: Initialen P(Aulus). Zierleisten.

Bl. 74v, 114r, 131v: Initialen P(Aulus). Cauden in Höhe des Schriftspiegels.

Bl. 126r, 134r: Initialen P(Aulus). Vertikal- und Horizontalcauda in den Maßstäben des Schriftspiegels.

Bl. 142v, 147v, 150v: Initialen P(Aulus). Cauden wie Bl. 1v.

Bl. 151v: Initiale C(vm uenit). Cauda wie Bl. 1v.

Bl. 200r: Initiale R(epleti sunt). Zierleisten. Initiale und Leiste vom Typus der untergeordneten Initialen (Fleuronné und Gold).

Bl. 256r: Initiale Q(vatuor sunt). Cauda wie Bl. 1v.

Bl. 300r: Initiale O(portet). Zierleisten, die links oben in einem bärtigen Männerkopf enden.

Ms. 405 — (Fischer, Kat. I, Nr. 405). Pergament. 36×24,2 cm. 155 Bl. Lateinischer Text. 1 Zierseite, 10 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Pauli Orosii Historiarum adversus paganos libri VII. Ricobaldi Pomerium Ravennatis ecclesiae. Rufi Festi Breviarii Fragmentum.

Aus der Universitätsbibliothek Altdorf. Nach Murr gelangte die Hs. dorthin als Stiftung des Wolfgang Hieronymus Oelhafen aus der Bibliothek seines Vaters, der 1631 starb.

Französisch, Anfang 15. Jahrh.

In der Hs. befand sich früher eine Miniatur (Bl. 66r), die herausgeschnitten worden ist. Darunter farbige Initiale auf Goldgrund, flankiert von Ran-

ken, Leiste in Höhe des Schriftspiegels, oben und unten Goldblätter mit Krautranken.

Die übrigen Initialen bestehen aus Goldbuchstaben auf blau-violett geteiltem Grund mit Weißfiederung. Am Rand Goldblattranken.

Initialen finden sich auf:

Bl. 1r (Gold), 8r, 13v, 21r, 36v, 46r, 66r, 72r, 99r, 138v, 142r.

Ferner schmucklose rote und blaue Initialen.

Literatur: Murr, Memorabilia III, S. 58 ff.

Ms. 144 — (Fischer, Kat. I, Nr. 144). Pergament. 16×11,1 cm. 130 Bl. (Nach oben beschnitten.) Lateinischer und französischer Text. 5 Miniaturen, 11 ganzseitige Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Horae canonicae.

Aus der markgräflichen Bibliothek zu Bayreuth. Vorher laut Besitzeinträgen in französischen Bibliotheken (17. Jahrh.). Darauf wahrscheinlich auch das Monogramm Bl. 2r zu beziehen.

Französisch, Mitte 15. Jahrh.

Der Kalender gibt für die Entstehung der Hs. keine Hinweise. Stilistisch gehören Miniaturen und Blattschmuck nach Nordfrankreich. Doch ist aus Qualitätsgründen wohl nicht an Paris selbst zu denken.

Die Farben sind leuchtend: Kobaltblau und Braunrot am bevorzugtesten, daneben Grün, Braun und Grau. Verschiedentlich abgeplatzt bzw. verrieben.

Bl. 2r: Blaues Medaillon mit Lorbeerumkränzung. Verschlungenes Monogramm aus zwei C und A V, seitlich zweimal aus A M, oben und unten S. Die Buchstaben in Gold. 17./18. Jahrh.

Bl. 3r—14v: Kalender in französischer Sprache.

KL in Gold auf blau-rot geteiltem Feld. Goldblattranke. Unter den durch goldene Lettern hervorgehobenen Feiertagen sind bemerkenswert: *geneviefue, vincent, gille, denis, estienne*.

Miniaturen:

Die Bilder (ca. 7,8×5,6 cm) schließen nach oben halbkreisförmig ab und verzieren Gebetsanfänge, deren ganzseitiger Initialenschmuck (*Domine labia mea aperies*) gegenüber den übrigen Schmuckseiten (s. u.) durch krautige Ranken in blauer und goldener Farbe noch besonders hervorgehoben ist.

Bl. 27r: Verkündigung an Maria. Kapellenraum, in einem Rundfenster oben erscheint das Brustbild Gottvaters. Der Engel hält ein Spruchband: *ave maria gracia*. In der Rankenbordüre ein Adler und ein Pfau. [Abb.121]

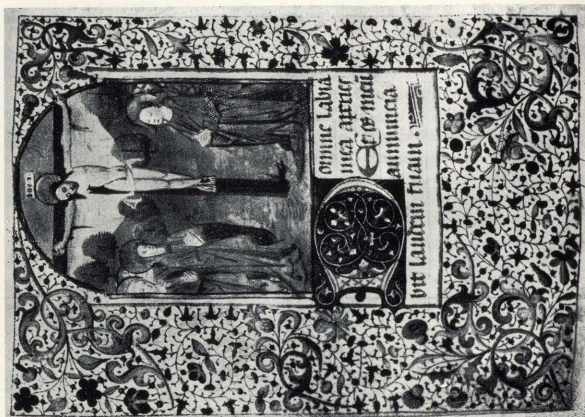


Abb. 122: Ms. 144, Bl. 75v.



Abb. 121: Ms. 144, Bl. 27r.

- Bl. 75v: Kreuzigung Christi. Unter dem Kreuz l. die drei Marien, r. Johannes und zwei Männer. Landschaft mit Bäumen. [Abb. 122]
- Bl. 79r: Ausgießung des heiligen Geistes. Kircheninneres. Maria inmitten der an einem Betpult knienden Jünger.
- Bl. 83r: König David im Gebet. Der Psalmist kniet vor einem Betpult, ihm erscheint ein Engel.
- Bl. 103r: Begräbnisszene. Ein Priester in Begleitung eines Diakonen besprengt die Leiche, die von einem Totengräber in die Gruft gelegt wird. Links Mönch in schwarzer Kutte mit einer über das Gesicht gezogenen Kapuze.

Schmuckseiten:

Bl. 20v, 24r, 39v, 51v, 57v, 61r, 64v, 67v, 70v, 120r, 125v.

Kleine Buchstaben in Blau mit Blattwerkfüllung auf goldenem Grund.

Auf drei Seiten wird jedes Blatt von einer federgezeichneten Filigranbordüre mit goldenen Dornblättern und Punkten eingefasst. Dazwischen Blumen (Nelken) und Früchte (Erdbeeren).

Zahlreiche kleine Initialen in Gold auf rot-blau geteiltem Grund, teilweise mit Goldblattranken.

Literatur: H. Varnhagen, Über die Miniaturen in vier französischen Handschriften des 15. und 16. Jahrhs. Erlangen 1894. S. 6ff., Tafel I—VI.

Ms. 2361 — Pergament. 29,3×20 cm. 126 Bl. Französischer Text mit lateinischen Sprüchen. 103 Miniaturen. Grisailledeckfarbenmalerei.

Christine de Pisan, Épitre d'Othéa, déesse de la prudence à Hector, chef des Troyens.

Aus dem ehemaligen markgräflichen Tiergärtnerschloßchen bei Bayreuth.

Willem Vrelant (tätig in Brügge seit 1454 — 1481/82). Um 1460.

Die Geschichte der Hs. läßt sich auf Grund der früheren Einbände und der ersten zwei Blätter bis 1813 zurückverfolgen. Unter einem grünen Samteinband aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhs., zu dem es ein Vergleichsstück in der Kanzleibibliothek zu Bayreuth gibt, saß ein lederner Einband über italienischer Makulatur, der gleichzeitig mit dem noch vorhandenen Vorsatzwasserzeichen: *Ruse & Turner 1813* versehen war. Die beiden ersten Blätter waren zur Zeit des ersten Einbandes der Hs. noch nicht vorgebunden. Bl. 1 trägt eine literarhistorische Einleitung; Bl. 2 ein im Stil der übrigen Miniaturen gehaltenes Widmungsbild mit dem zugehörigen, teilweise verdorbenen Text.

Der Inhalt besteht aus der von Jean Miélot im Auftrag Herzog Philipps des Guten von Burgund besorgten Fassung des Werkes der Christine de Pisan vom Jahre 1457.

Die Miniaturen, deren Zyklus nach Reichtum und Qualität von keiner flämischen Grisaille-Hs. in deutschen Bibliotheken erreicht wird, sind von Willem Vrelant gemalt. Am verwandtesten in seinem überaus reichhaltigen Werk ist die *Vie de Sainte Catherine d'Alexandrie* (Paris, Bibl.-Nat. Ms. franç. 6449); wie die Erlanger Hs. Grisaillemalerei, blauer Grund und Goldhöhung in den Details. Vgl. Comte P. de Durrieu, *La Miniature Flamande*. Brüssel-Paris 1921, Pl. XIII (fol. 50). Die Pariser Arbeit ist zwischen 1457 (Miélot) und 1467 (Todesjahr des Herzogs) entstanden. In dieselbe Zeit — um 1460 — ist die Erlanger Hs. zu setzen.

Zu W. Vrelant vgl. *Revue de l'Art*. XIII, 1903, S. 49ff. (P. Durrieu), *Jahrbuch der Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses* Bd. 32, S. 294 (Winkler), ferner F. Winkler, *Die flämische Buchmalerei*. Leipzig 1925, S. 71.

Die Hs. ist ikonographisch ungewöhnlich reich und eigenwillig, hierin etwa der von J. v. Gheyn veröffentlichten *Othea*-Hs. des Loysel Liédet von 1461 (Brüssel Mscr. 9392) weit überlegen. Charakteristisch für Vrelant ist, daß er für den Reichtum der *Juno* eine Goldschmiedeauslage bringt (Bl. 64v), während der konventionellere Liédet die Göttin durch die Lüfte kommen und Geldstücke ausschütten läßt (Bl. 52v). Ähnliche Beispiele ließen sich beliebig viel anführen. Stets ist die Erzählerfreude bei Vrelant überlegen, die ungemein anpassungsfähig die Geschichten in die Atmosphäre des höfischen Lebens seiner Zeit versetzt. In der genauen Wiedergabe der Tracht und des Gerätes liegt der bedeutende kulturgeschichtliche Wert seiner Hs.

Die Miniaturen sind Breitbilder im Höchstformat von 13×10 cm. Die Rahmung besteht aus einer Blattgoldleiste. Die in Grisailletechnik ausgeführten Kompositionen stehen vor blauem Himmel mit silbernen Federwölkchen. Für Gewanddetails, Zaumzeug, Schmuck, vereinzelte Baumschläge, Dächer u. ä. ist Goldschraffur verwendet. Die Konturen bestehen aus virtuos geführten Haarpinselstrichen, der nuancenreichen Grundierung ist in Schraffur- bzw. Tupfmanier eine ausgiebige Höhung in Deckweiß aufgelegt.

Der Grundton ist vorwiegend taubengrau. Einige Lagen sind mit fahl braun-gelber Farbe gemalt. Durchgehend ist die Hand Vrelants festzustellen; Qualitätsunterschiede fehlen fast ganz. Die sich mit höfisch-zierlichen Gebärden bewegendes Gestalten sind entweder in hügelige baumreiche Landschaften mit hohem Horizont gestellt, darin meist Städte oder Schlösser den Abschluß bilden, oder in kastenförmige gotische Innenräume. Die Menschen tragen schattenlose Gesichter mit sorgsamer Binnenzeichnung, deren Typenauswahl gering ist. Die Architektur ist ohne Perspektive und Schattenschlag, als reine Kulisse verwendet, vor der häufig eine kontinuierende Erzählung vorgetragen wird.

- Bl. 2r: Widmungsbild. In einem luftigen gotischen Gehäuse, an dessen Rückwand ein Teppich mit dem Lilienwappen erscheint, kniet Christine de Pisan, ihr Werk in den Händen haltend, vor Herzog Ludwig von Orleans, der den Orden des Goldenen Vlieses trägt. Die Gehäusepfeiler tragen Inschriften: *sās foy ne poet nul a dieu plaire* und *le urai coraige vie[n]t du coeur*.
- Bl. 4v: Othea, Die Göttin der Weisheit. Die Göttin ist gekrönt und — ähnlich dem zweigesichtigen Janus — mit drei Gesichtern dargestellt. Drei Spruchbänder tragen Erläuterungen: *Les avenir (!) preuoy*; *Les presentes dispose*; *Les choses passees recorde*. Othea steht unter einem gotischen Steinbaldachin, dessen Pfeilerbekrönung zwei nackte Karyatiden tragen. Links und rechts vom Eingang zwei kleine Wappenhörner.
- Bl. 8v: Die Tugend der Mäßigkeit. Eine gekrönte Frau, unter einer Baldachinarchitektur stehend, gießt eine Flüssigkeit aus einer Ringflasche in eine andere. Darüber ein Spruchband: *Moyenner est ma nature*.
- Bl. 10r: Die Tugend der Stärke. Die geharnischte Tugend legt die Rechte an eine Säule und hält in der Linken einen Löwenwimpel. Dazu zwei Spruchbänder: *Je suis colombe de courages*; *Entre les perils approuuee*. An den Enden des Steinbaldachins stehen auf Konsolen zwei Ritterstatuetten.
- Bl. 12v: Die Tugend der Gerechtigkeit. Die Tugend, gekrönt und im Harnisch, den sie über der Houppelande trägt, hält in der Rechten das Schwert, in der Linken die Waage. Über ihr ein Spruchband: *Ou je suis nest dhabiter / A chascun rens ce qui es sien*. Architektur baldachin.
- Bl. 14r: Perseus und Andromeda. Als Ritter, mit gezogenem Schwert, auf geflügeltem Roß sprengt Perseus durch die Lüfte zur Befreiung der Andromeda heran, die klagend neben dem Drachen steht. Über Perseus ein Spruchband: *Je quiers voler per tous pays pour secourir les perilleux*.
- Bl. 16r—22v: Die sieben Planetenreiter:
- Bl. 16r: Jupiter. Nach rechts. Jugendlicher Ritter. Rock und Pferddecke sind reich gezaddelt. Landschaft mit Hasen, im Hintergrund ein Schloß. Über dem Reiter ein Spruchband: *Je suis doulx courtois gracieux / Sur tous largier et amaurex*.
- Bl. 17v: Venus. Nach rechts. Jugendlich, gekrönt, mit wehendem Haar und Gewand. Landschaft mit Hasen. Spruchband: *Je rens les hommes gracieux / Quant ils nabusent de mes ieux*.
- Bl. 18v: Saturn. Nach links. Barhäuptiger Greis mit langem Bart. Landschaft mit Bär und Hindin, im Hintergrund ein Schloß. Spruchband: *En iugement va mon allure / Froit suis et de pesant nature*.
- Bl. 19v: Apollo. Nach rechts. Gekrönter Ritter in vollem Galopp. Landschaft mit Löwen, Drachen und Hirsch. Spruchband: *Loeil suis et la clarte du monde / Tousjours tournoyât a la ronde*.

- Bl. 20v: Luna. Nach rechts. Jugendliche Frau, mit Houppelände und Hörnerhaube bekleidet. Das Planetenbild ist vor grauen Grund gestellt und einer Mondsichel eingefügt. Ringsum besternte Wolken. Spruchband: *Je suis legiere de courage / Jamaix naresté en nul passage.*
- Bl. 21v: Mars. Nach rechts. Ritter mit geschlossenem Visier in vollem Galopp. Reiter und Pferd tragen reiche Rüstungen. Hohlweg; links Blick in einen Burghof, rechts ein Stadtturm. Spruchband: *Chault et sec suis amant larnaix / Et iamais ne puis viure en paix.*
- Bl. 22v: Merkur. Nach links. Bejahrter Ritter ohne Helm, Schritt reitend. Felsenlandschaft; rechts ein verschlossenes Gatter. Spruchband: *Mon influence est destre sage / Et aourne de bel langage.*
- Bl. 23v: Minerva als Patronin der Waffenschmiede. Inneres einer Waffenschmiede, in der zwei Schmiede Rüstungsteile treiben bzw. polieren. Ein Lehrknabe bedient den Blasebalg für ein Feuer, in dem Rüstungsteile liegen. Vor der Schmiede steht Minerva und schaut der Arbeit zu. [Tafel 15: a]
- Bl. 24v: Minerva als Göttin der Wissenschaft. Die in Nonnentracht gekleidete Göttin sitzt in einer offenen Halle vor einem aufgeschlagenen Buch auf einem Abtsstuhl vor fünf gelehrten Zuhörern, die als Kleriker bzw. Schriftgelehrte gekennzeichnet sind.
- Bl. 26r: Penthesilea und die Amazonen. Die Königin, einen Harnisch über dem Gewand, eine Lanze in der Rechten tragend, reitet an der Spitze von fünf Amazonen, die gleichfalls gewappnet sind, einer Burg entgegen.
- Bl. 27r: Narzissus. Als eleganter Modegeck dargestellt, trägt einen Spiegel, in den er blickt, und nähert sich einem Säulenbrunnen mit wasserspeienden Hunden.
- Bl. 28r: Athamas und Ino. Der rasend gewordene König erschlägt seine Gattin Ino mit dem Schwert. Seine beiden Söhne liegen bereits enthauptet am Boden. Links eine eselsköpfige Gestalt, die dem Rachen eines Ungeheuers entsteigt und Schlangen speit. Im Hintergrund eine Stadt.
- Bl. 29v: Merkur und Herse. Merkur nähert sich der von ihm geliebten Herse, die aus einem Haus tritt, während rechts der von Minerva entsandte Neid in Gestalt einer hundsköpfigen Frau aus einem Drachenmaul hervorkommt.
- Bl. 31r: Odysseus und Polyphem. Der einäugige Riese sitzt auf einem felsigen Eiland. Odysseus, den Pfahl zum Blenden in der Hand haltend, nähert sich ihm von hinten. Vor der Insel liegt ein Segelschiff mit seinen Gefährten.
- Bl. 32r: Latona. Die von Juno verfolgte Mutter Apollos und Dianas ist im Begriff ihren Durst in einem Weiher zu stillen, der sich darauf auf Geheiß Junos mit Kröten und Würmern (verwandelten Schäfern) füllt. Im Hintergrund eine Stadt.

- Bl. 33v: Bacchus. Der Gott reicht vier Männern in Schalen Wein. Diese trinken oder liegen betrunken am Boden. Der Vorgang ist in einem Weinberg erzählt, in dem ein Arbeiter gräbt.
- Bl. 34v: Pygmalion und die zum Leben erweckte Skulptur. Der Weiberhasser ist im Begriff von seiner Schnitzbank verliebt vor seinem Werk niederzusenken, das soeben Leben gewinnt. Das Mädchen steht in der Türöffnung eines Gehäuses, in dem Schnitzgerät und auf der Auslage ein mit einem Frauenkopf verziertes Hirschgeweih liegen.
- Bl. 36r: Diana als jungfräuliche Göttin des Mondes. Die modisch gekleidete Göttin hält ein Einhorn an der Leine. Ihr Gewand ist mit drei Mondsieheln besetzt. Durch die sie umschließende Halle sieht man auf eine Landschaft, im Hintergrund auf eine Stadt.
- Bl. 37r: Ceres als Göttin des Ackerbaues. Im Vordergrund pflügen zwei Bauern mit einem Räderpflug, ein dritter sät. Dahinter erscheint als modische Dame die Göttin. Bergige Landschaft, rechts ein Haus.
- Bl. 37v: Isis als Göttin der Pflanzen. In einem ummauerten Gärtchen bepflanzen unter Aufsicht der Isis drei Frauen Blumengärten, ein Mann gräbt um.
- Bl. 38v: Das Urteil des Midas. Midas sitzt gekrönt, langohrig, das Szepter in der Rechten, auf dem Thron. Links schlägt Apollo die Leier, rechts spielt Pan die Pfeife.
- Bl. 39v: Herkules im Kampf mit Cerberus. Herkules, in voller Rüstung, erhebt das Schwert gegen den dreiköpfigen Drachenhund, dessen Kette zerrissen ist. Hinter einem Felsentor sitzen Theseus und Pirithous in einem Höllenschloß und werden von einem Teufel bewacht.
- Bl. 40v: Cadmus mit dem Drachen. Cadmus führt den hundeartigen Drachen an den Brunnen des Mars. Im Hintergrund Theben, zu dem eine Brücke durch ein doppeltüriges Tor führt.
- Bl. 41v: Io und Jupiter. Links Zimmer mit offener Vorder- und Seitenwand. Io, modisch gekleidet, steht neben einem mit Urkunden bedeckten Kasten; in der Mitte des Zimmers wird sie von Jupiter begrüßt. Im Hintergrund ein Himmelbett. Rechts Ausblick in eine Landschaft, in der Io als Kuh mit menschlichem Kopf erscheint; Stadt am Horizont.
- Bl. 42v: Merkur und Argus. Auf einem Hügel, hinter dem eine Stadt erscheint, liegt der vieläugige Argus, der im Auftrage Junos die Kuh Io bewacht. Vor ihm kniet pfeifend Merkur, dessen Spiel ihn einschläfert. Rechts entführt Merkur die Kuh.
- Bl. 44r: Die Rache des Pyrrhus. Der Sohn Achills sprengt an der Spitze von Rittern gegen die Trojaner an, von denen bereits mehrere am Boden liegen. Im Hintergrund Troja.
- Bl. 44v: Cassandra als Beispiel frommen Lebenswandels. Eine Fürstin kniet mit fünf Frauen in einer Kapelle vor einem Altar, auf dem neben einem

Muttergottesbildwerk zwei Kerzen brennen. Vor der Fürstin liegt ein aufgeschlagenes Gebetbuch. [Abb. 123]

- Bl. 45v: Mahnung zum Gebet vor dem Antritt einer Seereise. Ein junger Fürst — mit dem Orden des Goldenen Vlieses — kniet am Gestade im Gebet; über ihm ein strahlendes Rundmedaillon mit dem Brustbild Gottvaters zwischen zwei Engeln. Ein Segelschiff liegt vor Anker; ein Landungssteg ist für den Beter zum Ufer geschlagen.



Abb. 123: Ms. 2361, Bl. 44 v.

- Bl. 46v: Der Mensch und der Tod. Doppelarkade: links ein höfisch gekleideter Mann; rechts der Tod (Skelett mit Laken).
- Bl. 47v: Bellerophon und Proetus. Ein Ritter bringt Bellerophon vor den König von Tiryns, der inmitten von sechs Beratern thront. Vor dem Haus macht die Königin dem jugendlichen Fremdling Anträge. Im Hintergrund wird Bellerophon einer Hürde mit wilden Tieren zugeführt.
- Bl. 48v: Turnier zwischen Achilles und Memnon. Achilles rennt mit eingelegerter Lanze gegen Memnon, der mit offenem Visier anreitet. Dahinter zwei Ritter im Schwertkampf zu Pferde. Links und rechts halten Ritter. Im Hintergrund eine Burg.
- Bl. 49v: Herkules und Jason landen vor Troja. Vor dem durch einen Wassergraben geschützten Troja steht ein Wächter des Königs Laomedon. Im Hintergrund das Meer und die Landung der griechischen Helden.

- Bl. 50v: Pyramus und Thisbe. An einem Brunnen liegt tot hingestreckt Pyramus; Thisbe stürzt sich in das Schwert des toten Geliebten. Im Hintergrund verbirgt sich Thisbe in einem Wald vor dem brüllenden Löwen.
- Bl. 52v: Äsculap. Mittelalterliche Studierstube, in der Äsculap, wie ein Kleiner gekleidet, vor einem Buch sitzend zwei Männer in seiner Medizin unterweist. Ein Mann sitzt gedankenvoll, der zweite hält ein Rezept.
- Bl. 53v: Der Tod des Achilles. Kapellenartiger Raum, in dem unterhalb eines Standbildes die Königin Hekuba und ihre Tochter Polyxena stehen. Achilles — ungewappnet — fällt durch den Pfeilschuß des Paris, dessen Rittergefolge gleichfalls gegen den Eindringling vorgeht.
- Bl. 54v: Busiris. Der barbarische König erschlägt einen Fremdling mit dem Schwert. Zwei Enthauptete liegen am Boden. Einen Dritten bringt der König in einer Kapelle als Opfer vor einem Götterbild dar.
- Bl. 55v: Hero und Leander. Zwei Schösser, die durch einen Fluß getrennt sind. Die Leiche Heros treibt darin, Leander springt ihm nach.
- Bl. 57r: Die Rückforderung Helenas durch die Griechen. Paris mit Helena, an der Spitze eines Gefolges, empfangen einen Boten der Griechen, der die Rückgabe der Geraubten fordert. Hinter der Stadt liegt die griechische Flotte vor Anker.
- Bl. 58r: Auroras Trauer um Cynus. Vor der klagenden Aurora liegt in voller Rüstung der tote Cynus; dahinter der Schwan, in den sie den Toten verwandelt. Aufgeschnittener Innenraum, Zinnenmauer.
- Bl. 59r: Minotaurus und Pasiphae. Minotaurus, mit menschlichem Kopf und Stierbeinen umarmt Pasiphae. Landschaft; im Hintergrund zwei Städte.
- Bl. 60v: Tydeus und Polynices. Links: König Adrastes trennt die beiden Jünglinge, die mit ihren Dolchen handgemein geworden sind. Rechts: Der König gibt dem Tydeus seine Tochter Deipyle, dem Polynices Argia zur Gemahlin. Die Jünglinge nehmen kniend ihre Gattinnen entgegen.
- Bl. 62r: Mahnung zu ritterlicher Liebe. Ein Liebespaar trifft sich in einer zierlichen Halle, die inmitten eines ummauerten Gartens steht. Über ihm aus Strahlen das Brustbild eines gekrönten Engels (Amor?).
- Bl. 63r: Apollo und Coronis. Links: Apollo, im Sternenkleid zu Pferde sitzend, begebenet der schönen Coronis. Rechts: Coronis liegt tot am Boden, vor ihr steht Apollo. Darüber die Krähe, die dem Gott die Untreue der Coronis berichtete. Im Hintergrund eine Burg.
- Bl. 64v: Mahnung, die Ehre höher zu schätzen als den Besitz. Juno als Göttin des Reichtums sitzt in einem Schauladen, in dem reiche Goldschmiedearbeiten (Pokale, Kannen, Aufsätze, Ketten usw.) ausgestellt sind. Ein vornehmer Reiter in höfischem Gewand reitet an ihr vorüber. Im Hintergrund eine Stadtmauer. [Tafel 15: b]

- Bl. 65v: König Adrastus und Amphiarus. Links: Amphiarus, als Geistlicher gekennzeichnet, rät dem auf erhöhtem Thron sitzenden König von der Belagerung Thebens ab. Rechts Theben, vor dessen Mauern sich ein Ritterheer sammelt.
- Bl. 67r: Saturn als Mahner zur Schweigsamkeit. Der greise Saturn (vgl. Bl. 18v) reitet, den Finger auf den Mund legend, auf den mit langem burgundischen Rock bekleideten Fürsten zu. Dahinter auf drei Bergen Bauten.
- Bl. 68r: Rabe und Krähe. Die beiden Vögel sitzen auf einem Hügel. Die Krähe erzählt die Geschichte der Coronis (vgl. Bl. 63r). Sie ist als Symbol des guten Rates gemeint. Im Hintergrund eine Stadt.
- Bl. 69r: Der Tod Ganymeds. Apollo im Sternkleid schleudert die Lanze, die Ganymed tödlich trifft. Ausblick auf eine Flußlandschaft mit zwei Städten.
- Bl. 70r: Jason und Medea auf der Insel. Auf der Insel im euxinischen Meer steht ein Gehäuse, in dem Jason in voller Rüstung zu Medea spricht. Vor dem Haus hockt Medea am Boden, während Jason mit einer anderen Dame hofiert.
- Bl. 71v: Perseus und die Gorgo. Perseus, zu Fuß, in voller Rüstung, schlägt mit dem Schwert auf die Gorgo ein, die als geflügelter Lindwurm vor einer Felsenhöhle erscheint. Am Boden liegen — halb Mensch, halb Stein — die von ihr in Steine verwandelten Opfer.
- Bl. 73r: Venus und Mars. Beide liegen schlafend im Bett. Von links nähert sich Apollo. Rechts, in der Höhe, schmiedet Vulkan eine Kette, die ein Jüngling um das Bett der Liebenden schlingt.
- Bl. 74r: Thamaris und Kyrus. Die Königin thront, umgeben von ihren Kriegerinnen, in der Rechten ein Schwert haltend. Vor dem Thron steht in voller Rüstung der Perserkönig.
- Bl. 75v: Medea und Jason. Medea sitzt klagend in einer von Bäumen bestanden Landschaft. Jason, den Wanderstab in der Hand, verläßt sie.
- Bl. 76v: Acis und Galathea. Acis umarmt Galathea in einer Felsenhöhle. Von rechts nähert sich der mit einer Hellebarde bewaffnete Polyphem und bringt die Grotte zum Einsturz.
- Bl. 77v: Das Hochzeitsmahl des Peleus und der Thetis. An einer Tafel sitzen Athene, Juno und Venus, denen die Zwietracht — eine Frau mit Drachenkörper — den goldenen Apfel überreicht. Im Hintergrund ein Tisch mit Geschenken (Goldschmiedearbeiten). In der Tür ein Diener mit einer Kanne.
- Bl. 79r: Die Zerstörung Trojas (vgl. Bl. 49v). Drei Schiffe der Griechen haben angelegt. Vor und in den Mauern der Stadt werden die Trojaner niedergemacht.

- Bl. 80r: Jupiter und Semele. Links: Juno, in Gestalt einer alten Frau, und Semele im Gespräch. Rechts: Jupiter umarmt Semele unter Blitz und Donner; beide stehen in Flammen. Säulenhalle, rechts Durchblick in ein Nebenzimmer, in dem ein Bett steht.
- Bl. 81v: Warnung vor der Jagdleidenschaft. Diana, von Hunden verschiedener Rasse begleitet, den Jagdspieß in der Hand. Daneben, in modischer Tracht wie auch die Göttin, der „gute Ritter“. Waldlandschaft mit Wild aller Arten.
- Bl. 82v: Arachne und Athena. Arachne arbeitet an einem Webstuhl, eine Dienerin zeigt der Göttin das gewebte Tuch. An der geöffneten Tür steht Athena und weist auf die Spinne, in die sie Arachne verwandelt hat. [Tafel 16: a]
- Bl. 83v: Venus und Adonis. Venus sucht Adonis, der mit dem Spieß bewaffnet und von einer Meute Hunden begleitet zur Jagd auszieht, zurückzuhalten, indem sie sein Zattelwerk faßt. Rechts liegt Adonis tot im Walde. Das Schwein, dessen Biß ihn tötete, verläßt ihn, ein Hund verbellt ihn. Links ein Haus.
- Bl. 84v: Die Landung der Griechen vor Troja (vgl. Bl. 49v, 79r). Die Griechen besteigen aus mehreren vollbesetzten Schiffen das Ufer. Die Trojaner kommen aus dem Stadttor heraus. Im Hintergrund haben die Griechen bereits das Stadttinnere gewonnen.
- Bl. 85v: Orpheus als Warnung vor der Musikleidenschaft. In einem offenen Vorbau sitzt Orpheus, die Leier schlagend. Ein höfischer Mann geht, ohne stehen zu bleiben, an ihm vorüber.
- Bl. 86v: Die Abfahrt des Paris zum Raub der Helena. Im Hafen von Troja liegen vier Schiffe, von denen drei bereits bemannt sind. Ein Trupp Krieger ist im Begriff einzusteigen.
- Bl. 87v: Diana und Actäon. In einem Brunnen badet Diana, mit ihrem Kopftuch ihre Blöße deckend; hinter dem Brunnen ihre Gefährtinnen. Von rechts reitet Actäon heran, von Hunden umbellt. Im Hintergrund verfolgen seine Hunde den in einen Hirsch Verwandelten. Sein Pferd steht reiterlos.
- Bl. 89v: Orpheus und Eurydice. Orpheus steht leierspielend vor dem verschlossenen Felsentor der Unterwelt. Zahlreiche Tiere hören ihm zu. Eurydice liegt tot auf einem Felsen. Vor ihr steht Merkur, hinter ihr Cerberus. Im Hintergrund ein Schloß.
- Bl. 91r: Achilles unter den Töchtern des Lykomedes. Burghof, wo in einem aufgeschnittenen Kapellenraum die Töchter des Lykomedes versammelt sind und sich von dem als Handelsmann verkleideten Odysseus Geschmeide zeigen lassen. Alle Mädchen halten Schmuck und Putz in den Händen, nur Achilles greift nach der Rüstung, die Odysseus am Boden ausgebreitet hat.

- Bl. 92v: Hippomenes und Atalanta. Atalanta ist in eiligem Lauf, hart gefolgt von Hippomenes. Drei Männer liegen tot am Boden. Flußlandschaft mit zwei festen Schlössern.
- Bl. 93v: Das Urteil des Paris. An einem Brunnen liegt schlafend, in voller Rüstung, Paris. Merkur kniet neben ihm, den goldenen Apfel haltend (vgl. Bl. 77v). Die drei Göttinnen stehen entkleidet, nur mit Hauben angetan, vor dem Schläfer. [Tafel 16: b]
- Bl. 95v: Das Rad der Fortuna. Die Glücksgöttin sitzt auf einem Thron und dirigiert mit einem Stab das vor ihr aufgestellte Rad. Dieses wird von einem Esel bewegt. Die vier Männer, die sich an dem Rad halten, tragen Schriftbänder: *Je regnereray; Je regne; Jay regne; Javoye regne.*
- Bl. 96v: Die Gesandtschaft des Paris. Der jugendliche Ritter kniet vor dem Thron des Menelaus, zu dessen Seiten links Berater, rechts Helena und Hesione stehen. Im Hintergrund das Zeltlager des Paris.
- Bl. 97v: Cephalus und Prokris. Cephalus auf der Jagd, von Hunden umgeben, wirft die Lanze nach Prokris, die sich unerkannt in einem Wäldchen aufhält. Prokris liegt durchbohrt am Boden, von Cephalus betrauert.
- Bl. 99r: Paris, von Helenus gewarnt. Priamus inmitten der Freunde des Paris und des Helenus, der wie ein Kleriker gekleidet ist. Paris verteidigt seine Reise: *Jatens de mon emprise ioye; Helenus warnt: Et ie grant desolacion.*
- Bl. 99v: Morpheus. Schlafzimmer mit aufgeschnittener Vorderwand, darin liegend ein Vogelwesen, dem im Traum fratzenhafte Gestalten erscheinen.
- Bl. 101r: Ceyx und Alcione. Der gewappnete König nimmt, auf einem Steg stehend, um ein bereits bemanntes Schiff zu besteigen, Abschied von seiner Gattin, die ihn vor dem Sturm warnt. Im Hintergrund ein Stadttor. Auf dem Wasser, an dessen anderem Ufer eine Stadt auftaucht, treiben die Leichen des Paares. Auf ihnen sitzen die Eisvögel, in die sie verwandelt wurden.
- Bl. 102v: Priamus und seine Räte. Der König, in einem offenen Gehäuse, vor seinen Räten stehend, befragt sie über die Unternehmung des Paris. Schriftbänder links und rechts geben die Antwort: *Grant meschief sen en suiura; Uieillesse nest dappeller en fait darmes.* Rechts drei Schiffe der Flotte des Paris.
- Bl. 103v: Die Geschichte des Sehers Calchas: Calchas, als Ratgeber des Priamus, kniet vor dem Thron des Königs. — Er verläßt das Stadttor Trojas und läßt sich übersetzen. — Er kniet vor dem Altar der Griechen in Aulis und rät ihnen. Die griechische Flotte liegt am Gestade.
- Bl. 104v: Hermaphroditus und Salmacis. Die Nymphe verfolgt den Hermaphrodit. Beide baden in einem Teich, wobei die Nymphe ihn umarmt. Im Vordergrund ist das Paar in der Art von siamesischen Zwillingen zu einem Körper vereint. Am Horizont eine Stadt.

- Bl. 106r: Odysseus beim Schachspiel. Odysseus ist mit einem anderen Helden während der Belagerung von Troja über ein großes Schachbrett gebeugt. Beide Spieler sind höfisch gekleidet. Dahinter, in einer Fensternische, sind Preise (Goldschmiedewerke) aufgestellt.
- Bl. 107r: Die Geschichte der Briseida. Links: Troilus und Briseida sitzen innerhalb der Mauern Trojas beieinander. — Calchas mit zwei Rittern rät der Briseida die Stadt zu verlassen. Mitte: Der trauernde Troilus. — Briseida inmitten des Griechenheeres, von Diomedes begrüßt. Rechts: Die Hochzeit mit Diomedes. Das Brautpaar sitzt auf einer Bank, drei andere Paare schreiten unter Trompetenklang durch den Saal.
- Bl. 108r: Hektor und Achilles. Hektor, an der Spitze von trojanischen Rittern, schlägt Patroklos aus dem Sattel; Hektor fällt unter der Lanze des Achill. Im Hintergrund ein weiteres Turnier, vorn ein Fußkampf.
- Bl. 109r: Juno und Echo. In einem Gebüsch lauscht Juno, wie sich Jupiter der Nymphe nähert. Daneben liegt Echo tot am Boden, vor ihr Narzissus. Stadthintergrund.
- Bl. 110v: Apollo und Daphne. Apollo, die Sonne auf dem Gewand, folgt der Daphne. Diese erscheint nochmals im Inneren eines Waldes, während Apollo sich das Haupt mit einem Lorbeerzweig schmückt.
- Bl. 112r: Andromache und Hektor. Troja, von einer Zinnenmauer umgeben. Links: Hektor und Andromache im Bett liegend. Der Gattin erscheint Mars, der sie vor dem Auszug Hektors warnt. Rechts: Der Ausritt. Ein Knappe hält dem Ritter den Bügel; die Gattin kniet flehend vor ihm.
- Bl. 113r: Die Belagerung Babylons. Die von Mauer und Graben umzogene Stadt ist rings von Zelten umgeben, vor denen Ritterheere stehen.
- Bl. 114r: Priamus und Andromache. Hektors Gattin kniet vor dem Thron des Priamus, vor dessen Haus Hektor mit seinem Pferd und Knappen hält. Dahinter ein ummauerter Garten.
- Bl. 115r: Hektor in der Schlacht. Hektor sprengt an der Spitze zweier Ritter aus der Stadt und stürzt sich in eine Menge feindlicher Reiter.
- Bl. 116r: Hektors Tod. Hektor beugt sich vom Pferde, um dem von ihm getöteten Polybetes die Prachtrüstung zu nehmen. Achilles sprengt heran; seine Lanze trifft den Ungedeckten von hinten. Links und rechts halten Ritter. Im Hintergrund Troja.
- Bl. 117r: Achilles und Polyxena. Links in einem Rundbau: Achilles sieht Polyxena mit ihrer Mutter Hekuba. Eine Opferkerze brennt für den gefallenen Hektor. Rechts, in einem anderen, durch eine Straße getrennten Rundbau wird Achilles von mehreren Kriegern durch Schwert, Lanze und Pfeilschuß ermordet.
- Bl. 118v: Der Tod des Ajax als Warnung vor Leichtsinne. Ajax fällt im Turnier, weil er mit ungeschientem und schildlosem linken Arm in den Kampf tritt. Links und rechts Ritter als Zuschauer; im Hintergrund eine Stadt.

- Bl. 119v: Der Verrat Antenors. Antenor im Gespräch mit einer griechischen Feldwache, der er den Zugang zur Stadt verrät. Links das Zeltlager der Griechen, rechts Troja.
- Bl. 120v: Das trojanische Pferd. Dem durch einen Torturm gerollten hölzernen Pferd entsteigen zahlreiche Griechen. Auf einem weiten Platz ist die Niedermetzelung der Trojaner bereits in vollem Gang. Vor der Stadt nähert sich der Rest des Griechenheeres.
- Bl. 121v: Der Brand Iliions. Aus den Türmen der oberhalb Trojas gelegenen Burg schlagen Flammen: die griechischen Krieger reißen die Mauern ein und morden, was sich ihnen entgegenstellt.
- Bl. 122v: Circe und die Genossen des Odysseus. Die Zauberin sitzt auf einem Thron und läßt die Fremdlinge aus goldenen Bechern trinken. Zwei laufen schon als Schweine herum, einer hat einen Schweinskopf. Vor dem Tor steht Eurylochus; Odysseus mit dem Rest der Griechen entsteigt dem Schiff.
- Bl. 124r: Ino und Athamas. Die königliche Ino läßt gekochtes Getreide säen, von dem sie eine Kelle voll aus einem Kessel genommen hat. Vor ihr sät ihr Gatte Athamas. Ackerlandschaft mit Schloß.
- Bl. 125r: Die Autorität des Kaisers. Der Kaiser, mit Krone, Szepter und Reichsapfel, sitzt auf erhöhtem Thron in einer ummauerten Stadt. An den Stufen knien verehrend zahlreiche Weise in Klerikergewändern; teilweise stehen brennende Kerzen vor ihnen.

Initialen:

Bl. 3r: Initiale T: Blau auf Gold, Spiralrankenfüllung mit Blattendigungen. Die übrigen Initialen: Gold auf blau-weinrot geteiltem Grund, darauf weiße Binnenzeichnung.

Ms. 1762 — (Irmischer, Kat. Nr. 1762). Papier. Wasserzeichen: Schreitender Bär. 31×21,1 cm. 142 Bl. Französischer Text. 2 Zierseiten, 2 Schmuckinitialen. Federzeichnungen, getuscht.

François de Myozinge Damiessi, Le premier volume des grandes et illustres Chroniques de la Maison de Savoye.

Aus der Altdorfer Universitätsbibliothek. Vorbesitzer war der bekannte Genealoge Jakob Wilhelm Imhoff (1651—1728). Eintrag auf dem vorderen Deckel: *Ex dono Jacobi Wilhelmi Imhoffii illustr. Reip. Norimb. a consiliis aerarii publici A. MDCCXXII.* Ehemals laut Eintrag auf dem Vorsatzblatt in burgundischem Besitz (*Ex Liberalita: Jo: Bardet. burgundionis.*)

Jacobus Bo(s)sus, um 1489/1496.

Die Hs. ist dem Herzog Karl II. Johannes Amadeus von Savoyen gewidmet, der achtjährig 1496 starb. Da er 1489 succedierte, ist die Hs. zwischen 1489 und 1496 entstanden.

Der Schreiber Jacobus Bo(s)sus hat auch die Ausschmückung der Zierseiten durchgeführt, die dem Duktus der Schrift entspricht und sich als typische Schreibmeisterarbeit ausweist.

Bl. 1r: Arabeskenbordüre in Tinte, die den Schriftspiegel auf drei Seiten umgibt. Unten Blüten und Früchte. Die obere Schmalseite nimmt die Initiale ein: L(e premier volume). Der Buchstabe ist aus Astwerk gebildet. Rechts eine menschliche Gesichtsmaske im Profil, links ein Pelikan. Krautige Blattranken, Rosettenblüte. Schwarze Federzeichnung, lila getuscht. Nach oben beschnitten. Darunter Spruchband mit den Initialen: IBC, Signatur des Schreibers Jacobus Bo(s)sus, der seinen Namen noch zweimal in der Bordüre (links und unten) zwischen die Arabesken geschrieben hat.

Bl. 2r: Widmungsblatt des Autors an den jungen Herzog Karl II. von Savoyen (1488—1496). Reiche kalligraphische Initialen — A, F(rancoys), L(es) — mit Schnörkeln, Bandwerk und Kopfmasken. Oben ein pickender Vogel.

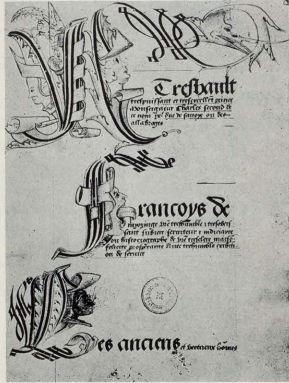


Abb. 124: Ms. 1762, Bl. 2r.

Schwarze und lila Tinte, mit der Feder gezeichnet. [Abb. 124]

Bl. 14r: Initiale L(e premier liure). — Initiale P(ar lignorance). Schwarze und zwei lila Tinten.

Ms. 2219 — Papier. 48,7×14,7 cm. Ohne Text. 24 Aquarelle.
Vogelbuch. 1776.

Nicolaes Muys (1740—1808).

Enthält eine Folge exotischer Vögel, unter denen die Paradiesvögel an erster Stelle stehen. Die Bilder sind farbig z. T. nicht ungeschickt, jedoch in der Zeichnung durchweg mäßig.

Eine Anzahl trägt die Signatur „N. Muys 1776“. Von dem in Rotterdam tätigen Maler sind im Thieme-Beckerschen Künstlerlexikon Bd. XXV, S. 303 Arbeiten wie diese nicht aufgeführt.

Zu den aufgeklebten Bildern sind einige in deutscher Sprache abgefaßte Begleittexte eingefügt. Anscheinend war das Werk für den Druck bestimmt.

III. Italienische Buchmalerei

Ms. 1234 — (Irmischer, Kat. Nr. 96). Pergament. 17,3×12,8 cm. 60 Bl. Griechischer Text. 1 Miniatur. Lavierte Federzeichnung.

Liber liturgicus.

Auf dem vorderen Einbanddeckel Eintrag über die Geschichte der Hs.: *Pristinus huius codicis possessor fuit Cyrillus Lucaris, patriarcha Constantinopolitanus, a quo eum dono accepit Ludovicus Camerarius, Friderici V. palatini consiliarius intimus*. Camerarius (1573—1651), geborener Nürnberger, gehörte zu dem engsten Kreis des Winterkönigs, der ihm nicht nur persönliche Dienste, sondern auch literarische Verteidigung zu danken hatte. Seit 1626 war Camerarius Rat Gustav Adolfs. Die Notiz in der Hs. dürfte vor dieser Zeit liegen (Vgl. zu Camerarius: Allg. Deutsche Biographie. Bd. 3, 1876. S. 724 f. [M. Ritter.]). Zuletzt in der markgräflichen Bibliothek zu Bayreuth.

Unteritalienisch, 1025.

Datiert auf Bl. 58v: 1025. Bl. 60, das einen Teil der Liturgie enthält, ist älter; es ist noch in der spätkarolingischen Unziale beschrieben.

Der Stil der streng linearen Miniatur und der Initialen weist auf Unteritalien, in den Kreis der in Monte Cassino entstandenen Hss. Er gehört einer Phase der italienischen Malerei im 11. Jahrhundert an, die die „Gesamtform immer stärker flächig und linear“ auflöst. Die bekanntesten Beispiele dieses Stils sind die Exultetrollen von Bari und Benevent (1038—1059). Vgl. G. Ladner, Jahrb. d. Kunsthist. Sammlungen in Wien. N. F. V. 1931, S. 122ff., Abb. 89, S. 160.

Bl. 5v: Der Hl. Johannes Chrysostomus (9×10 cm). Die Rechte ist segnend erhoben, die Linke hält ein Buch. Grünes Gewand, darüber eine violette Kasel und ein ziegelroter Mantel, gekreuzte Stolen. Braune Tinte. Andeutende Lavierung für die Fleischfarbe, grüne Farbtupfen für Haar und Bart. Rotumrandeter Nimbus. Rahmenleiste: grün; rot gepunktet.

[Abb. 125]

Zahlreiche Schmuckinitialen, z. T. figürlich, z. T. ornamental verziert. Fisch, Hände, Tierköpfe, ferner Stab- und Bandmotive, rot, grün, blaßgelb, violett getönt.



Abb. 125: Ms. 1234, Bl. 5v.

Ms. 397 — (Fischer, Kat. I, Nr. 397). Pergament. 28,3×19 cm. 162 Bl. Lateinischer Text. 49 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Prisciani Institutionum grammaticarum libri I—XVI.

Aus Kloster Heilsbronn. Besitzangaben fehlen, doch trägt die Hs. einen Heilsbronner Einband.

Italienisch, 11. Jahrhundert.

Der Initialenstil vertritt einen in Italien vom 11. bis zum 13. Jahrhundert gültig gebliebenen Typus, dessen Durchsteckmotive und gekerbte Blattformen sich von karolingischen Mustern herleiten. Vielleicht oberitalienisch. Die bei

P. Toesca, *Storia dell'arte italiana*. Torino 1927. Bd. 3, 1.2, S. 1045 f. abgebildeten verwandten Stücke werden in Calci (Certosa) und Perugia (Bibl. Comunale) aufbewahrt.

Die Initialen wiederholen im wesentlichen stets einen Typus: bei den größeren Buchstaben ist der Corpus rot konturiert und gelb getönt, mit (vorwiegend dunkelgrünem) Flechtwerk, rotem Kreis-, Band- und Blattornament besetzt. Die kleineren Buchstaben sind rot-gelb. Die Buchstaben stehen vor dem Pergamentgrund bzw. vor getrepptem roten Grund. Leuchtend blaue Füllung, aus welcher das mit bräunlicher Tinte gezeichnete, hellgrün getuschte Blattwerk ausgespart ist. Dichte Ranken, die häufig streng symmetrisch verschlungen sind und aus gekerbten stilisierten Blättern und einer Art Dolde bestehen. Über die Tiergestalten vgl. unten im Verzeichnis.

Die Kapitel- und Satzinitialen sind ungeschmückte einfache rote Majuskeln. — Bl. 125r vgl. Fischer, Kat. I, Tafel I.

Bl. 1r: Initiale C(UM OMNIS).

Bl. 2v: Initiale: P(HILOSOPHI). (16,6 × 6,4 cm.) An der Zweigstelle des Kopfes Stabwerk. Der mit Flechtwerk durchsetzte Kopf endet in einem Drachenkopf. Der gelb bordierte Schaft trägt rote und grüne Kreis- und Bandornamente. [Abb. 126]

Bl. 13v: Initiale S(illaba). Der einfache rot-gelbe Buchstabe ist von der Laubfüllung überschritten und durchflochten.

Bl. 16r: Initiale: D(ictio).

Bl. 16v: Initiale O(ratio). Kaktusartige Füllung. — Initiale: P(artes). Schwarzgemusterter gelber Schaft.

Bl. 17r: Initiale N(omen).

Bl. 19r: Initiale P(atronomicum).

Bl. 20r: Initiale P(ossessivum).

Bl. 23v: Initiale C(OMPARATIVVM). Flechtwerk.

Bl. 27v: Initiale D(iminutivum). Blattendigung des Buchstabenkörpers.

Bl. 31r: Initiale D(ENOMINAtium). Ornament und Flechtwerk.

Bl. 37v: Initiale Q(UONIAM). Symmetrische, doldenartige Füllung. Der durch eine Schnalle angeschlossene Fußbogen besteht aus einer Blattform.

Bl. 43v: Initiale N(umervs).

Bl. 45r: Initiale F(igura). Nur der Kopf durch Blattfüllung verziert.

Bl. 46v: Initiale C(asvs).

Bl. 49r: Initiale B(REVITER REGUlas). (8,5 × 4,5 cm.) Zierlicher rot und grün abgesetzter Schaft mit Flechtwerk. Die Bogen enden in Tierköpfen, die das Rankenwerk im Maul halten. Abgetreppter roter Grund.

Bl. 64v: Initiale T(ERMINALES). Der durchbrochene Schaft ist von Blattwerk umwunden, der Querbalken ist vegetabil gehalten und setzt in einer Menschenmaske mit rotbraunem Inkarnat an.

Bl. 65r: Initiale P(rima declinatio). Der Buchstabe wird aus einem stehenden kleinen Drachen (gelber Leib mit grünen und roten Gliedmaßen) gebildet, der ein ähnliches, sich krümmendes Wesen im Maul trägt.

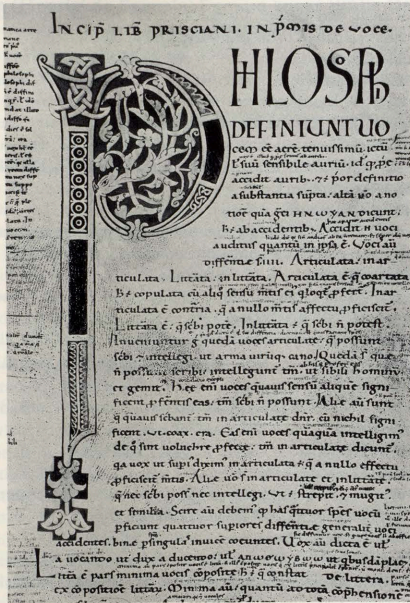


Abb. 126: Ms. 397, Bl. 2v.

Bl. 66v: Initiale S(ecunda declinatio).

Bl. 70r: Initiale T(ertia declinatio). Ein sitzender grüner Vogel mit leuchtend rotem Kopf und Beinen hält den Querbalken im Schnabel.

Bl. 80r: Initiale Q(uarta declinatio). Füllung ähnlich wie Bl. 16v.

Bl. 80v: Initiale Q(uinta declinatio). Vierpaßförmige Füllung mit Blattendigungen, vegetabile Cauda.

Bl. 81v: Initiale V(ERBVM). Rot-grün gemusterter Buchstabe mit Flechtwerk.

- Bl. 89r, 91v: Initialen Q(uoniam).
- Bl. 93v: Initiale M(odi).
- Bl. 95r: Initiale S(pecies).
- Bl. 97r: Initiale F(igura). Stehendes Fabelwesen, das den oberen Querbalken im Maul trägt und dessen Vorderbeine als zweiter Querbalken dienen. Gelber rotgeringelter Leib, grün-rote Gliedmaßen.
- Bl. 99v: Initiale C(oniugatio).
- Bl. 100v: Initiale N(unc).
- Bl. 101v: Initiale N(umerus).
- Bl. 102r: Initiale D(ITIONUM). Ornamentierter und mit Flechtwerk besetzter Buchstabe.
- Bl. 105v: Initiale S(unt), aus einem kleinen hockenden Vogel gebildet. Leuchtend rot-gelb-grün-blau.
- Bl. 107r: Initiale Q(uoniam).
- Bl. 112v: Initiale I(N). Rot und grün ornamentierter Schaft, oben in Stabwerk, unten vegetabil auslaufend.
- Bl. 122v: Initiale Q(varte).
- Bl. 125r: Initiale Q(VI). Die Cauda wird aus einem Drachenwesen gebildet, ähnlich dem auf Bl. 97r.
- Bl. 129v: Initiale C(asvs).
- Bl. 131r: Initiale N(vmervs). Kleiner Vogel, ähnlich dem auf Bl. 105v. Initiale F(iguras).
- Bl. 133r: Initiale P(RONOMEN). (14×5,3 cm.) Verwandt mit Bl. 2v, doch ohne Stabwerk.
- Bl. 135r: Initiale P(ersone).
- Bl. 135v: Initiale G(enera).
- Bl. 136v: Initiale F(igura), aus einem Fabelwesen mit langer roter Zunge gebildet. Blaßlila-grün mit rot-grünen Füßen.
- Bl. 138v: Initiale N(vmervs).
- Bl. 139r: Initiale C(ASUS). Ornamentierter Schaft.
- Bl. 145v: Initiale Q(uoniam). Zitronengelb, rotkonturiert. Durch eine Schnalle angeschlossene vegetabile Cauda.
- Bl. 153v: Initiale A(DUERBIVM). Rot-gelber Buchstabe.
- Bl. 159r: Initiale I(NTERIECTIONEM). Einfacher Buchstabe, von Laubwerk umwunden, auf blau-rottem Grund.
- Bl. 159v: Initiale C(ONIUNCTIO). Ornament und Flechtwerk.

Ms. 354 — (Fischer, Kat. I, Nr. 354). Pergament. 44,5×28 cm. 301 Bl. Lateinischer Text. 3 Miniaturen, zahlreiche Schmuckinitialen Deckfarbenmalerei.

Hostiensis (Henrici de Segusia) Summa super titulis Decretalium.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeintrag: 2. Vorsatzblatt (15. Jahrh.). Oberitalien (Bologna), um 1260.

Die ihrem Stil nach ungewöhnlich feine oberitalienische Arbeit — Entstehungsort ist vermutlich Bologna — läßt sich annähernd genau datieren durch die Erwähnung von Persönlichkeiten aus dem 13. Jahrh.: Innozenz III. († 1254) und Durantis (geb. 1237). Die zweite Bearbeitung des Textes von Durantis, wie sie in der Hs. vorliegt, fällt in die Jahre 1250/61 (Vgl. Fischer, Kat. I, S. 417). Da Innozenz noch „als einer der leuchtenden Sterne der jüngsten Zeit angeführt ist“, wird man nicht viel später datieren dürfen: um 1260.

Leuchtende, ungebrochene Farben: Ziegelrot, Hell- und Dunkelblau, Olivengrün, Helllila, Gelb, Fleischmodellierung durch Grün. Kräftige schwarze Konturen für die Miniaturen; Lokalfarben in den erfindungsreichen dekorativen Initialen. Dort auch häufig Binnenzeichnung in Weiß. Der Humor des Miniators, dessen Stil bis zuletzt gleichmäßig auf der Höhe bleibt, ist so phantasievoll, daß kaum Wiederholungen der Drollerien vorkommen.

Bl. 3v: Initiale Q. Tierkopf nach rechts.

Bl. 4r: Initiale S. Nebenstehend ein Reiher.

Bl. 5r: Initiale F. Nebenstehend ein blauer Vogel.

Bl. 7r: Initiale I. Mann in Kutte, lehrend, mit einem Ochsenkopf. Blattcauda.

Bl. 14v: Initiale A. Sitzender Vogel. Cauda.

Bl. 16r: Initiale T. Links daneben Blattleiste mit schweinsköpfigem Brustbild.

Bl. 17v: Initiale E. Darüber ein Basilisk mit Blattschweif.

Bl. 25v: Initiale D. Vogelkopf. Geknotete Stableiste.

Bl. 26v: Initiale Q. Sitzender Vogel. Geknotete Stableiste.

Bl. 27v: Initiale E. Blattleiste.

Bl. 29r: Initiale T. Daneben Brustbild mit Eselskopf auf einer Blattranke.

Bl. 29v: Initiale D. Ochsenkopf. Blattranke.

Bl. 33v: Initiale Q. Rankenschmuck.

Bl. 34v: Initiale P. Rankenschmuck.

Bl. 35r: Initiale D. Daneben ein geschnäbeltes Drachentier.

Bl. 36r: Initiale Q. Nebenstehend ein Drache mit Fledermausflügeln.

Bl. 37r: Initiale E. Blattranke.

Bl. 38r: Initiale N. Blattleiste, in einen Vogel übergehend.

Bl. 39r: Initiale H. Blattranke.

Bl. 40v: Initiale I. Mönch mit Tierkopf. Blattleiste.

Bl. 41r: Initiale D. Nebenstehend ein kakaduartiger Vogel.

- Bl. 41 v: Initiale D. Tierkopf. Leiste mit Drachenkopf.
- Bl. 42 v: Ausgesparter Raum für eine nicht ausgeführte Miniatur.
- Bl. 44 v: Initiale E. Hundsköpfiges Brustbild. Daneben ein sitzender Vogel. Geknotete Leiste.
- Bl. 45 v: Initiale Q. Geknotete Leiste.
- Bl. 46 v: Initialen P, D. Blattleisten. — Initiale S. Tierkopf. Daneben ein schreitender hahnartiger Vogel. — Initiale C. Sitzender Vogel. Daneben Brustbild auf einer Ranke mit Stierkopf.
- Bl. 47 v: Initiale I. Sitzender Vogel, dessen Schwanzfeder in eine Blattcauda übergeht.
- Bl. 53 v: Initiale Q. Sitzender Vogel. Geknotete Leiste.
- Bl. 55 v: Initiale A. Brustbild mit Katzenkopf.
- Bl. 57 v: Initiale D. Blattleiste.
- Bl. 58 v: Initiale Q. Blattranke.
- Bl. 60 r: Initiale E. Stabwerk. Darüber geflügelter Drache.
- Bl. 61 r: Initiale Q. Brustbild mit Stierkopf. Darüber auf dem Kopf stehendes Brustbild mit Tierkopf auf einer Ranke.
- Bl. 63 r: Initiale P. Blattranke.
- Bl. 63 v: Initiale T. Blattranke.
- Bl. 65 r: Initiale A. Sitzender Vogel. Blattranke.
- Bl. 67 r: Initiale T. Daneben sitzender Kakadu.
- Bl. 68 r: Initiale A. Blattschmuck.
- Bl. 69 r: Initiale Q. Stabwerk, Leiste.
- Bl. 70 v: Initiale E. Daneben Brustbild mit Vogelkopf auf einer Ranke.
- Bl. 71 v: Initiale A. Geflügelter Drache.
- Bl. 74 v: Initiale E(X ORE SEDENTIS). 6,1×5,5 cm. Christus segnend, ein Buch in der Linken haltend, als Weltrichter. Von seinem Munde gehen zwei Schwerter aus. Er sitzt auf einem Thron, auf dem zwei Kissen liegen. Blauer Himmelsgrund.
Der lila-braun-rot getönte Buchstabe sitzt auf goldenem Feld. Daneben ein anbetender Greis (Prophet) als Mittelteil einer Blattranke. Goldpollen.
[Abb. 127]
- Bl. 76 v: Initiale Q. Daneben ein langhalsiger Drache.
- Bl. 78 v: Initiale E. Blattschmuck.
- Bl. 81 r: Initiale M. Blattschmuck.
- Bl. 81 v: Initiale Q. Stabwerk.
- Bl. 82 v: Initiale E. Daneben Halbfigur eines Eselsköpfigen.
- Bl. 84 r: Initiale O. Fisch. Daneben ein sitzender Vogel.
- Bl. 85 v: Initiale Q. Drache.
- Bl. 86 v: Initiale A. Blattschmuck.
- Bl. 87 v: Initiale E. Daneben ein Hirschkopf mit Gewanddraperie auf einer Ranke.

- Bl. 88v: Initiale C. Blattschmuck. — Initiale Q. Drachenkopf.
 Bl. 90r: Initiale E. Blattschmuck.
 Bl. 93v: Initiale A. Pelikanartiger Vogel.
 Bl. 94v: Initiale E. Daneben ein drapierter fuchsartiger Kopf auf einer Ranke.

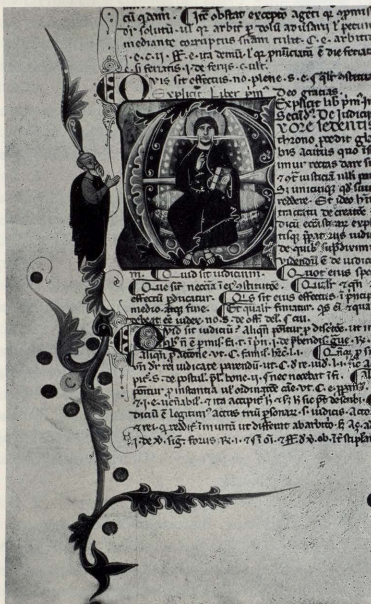


Abb. 127: Ms. 354, Bl. 74v.

- Bl. 97r: Initiale Q. Stabwerk.
 Bl. 97v: Initiale Q. Daneben ein krähender Hahn.
 Bl. 98r: Initiale L. Brustbild mit Vogelkopf. Geknotete Leiste.
 Bl. 98v: Initiale S. Blattschmuck.
 Bl. 100v: Initiale Q. Fisch. Daneben ein Hahn.
 Bl. 102r: Initiale D. Blattschmuck.
 Bl. 106v: Initiale E. Blattschmuck.

- Bl. 107r: Initiale T. Blattleiste mit Drachenleib.
- Bl. 110r: Initiale E. Darüber auf dem Kopf stehender Reiher, dessen Schwanz in einem Blatt ausläuft.
- Bl. 111r: Initiale D. Darunter ein Drache.
- Bl. 113v: Initiale C. Sitzender Vogel. Blattleiste.
- Bl. 115v: Initiale Q. Blattschmuck.
- Bl. 117v: Initiale E. Blattleiste mit Drachenkopf.
- Bl. 119r: Initialen I, H. Blattschmuck. — Initiale H. Darüber Halbfigur mit einem Ungeheuerkopf.
- Bl. 119v: Initialen H, T. Blattschmuck. — Initiale T. Gans. Daneben drachenköpfiger Keulenträger auf einer Ranke.
- Bl. 120r: Initiale L. Stabwerk. — Initiale A. Halbfigur mit Tierkopf. — Initiale E. Darunter ein sitzender Drache.
- Bl. 124v: Initiale Q. Laubschmuck. — Initiale Q. Daneben ein Vogel mit einem Nashornkopf.
- Bl. 130r: Initiale H. Laubleiste.
- Bl. 130v: Initiale P. Laubschmuck.
- Bl. 132r: Initiale H (zweimal). Laubschmuck.
- Bl. 134v: Initiale E. Daneben ein Kapuzenmann mit einem Buch. — Initiale Q. Blattschmuck.
- Bl. 135r: Initiale E. Daneben ein Vogel. — Initiale E (zweimal). Blattleiste. — Initiale E. Daneben ein Drache. — Initiale E. Brustbild, gehörnt, auf einer Ranke.
- Bl. 135v: Initialen U, H. Blattschmuck. — Initiale E. Daneben geflügelter Kopf. — Initiale E. Daneben ein nach oben weisender Kapuzenmann. — Initiale S. Nebenstehend ein Vogel mit Drachenkopf.
- Bl. 139v: Initiale H. Laubschmuck.
- Bl. 140r: Initiale T. Laubschmuck.
- Bl. 140v: Initialen N, S. Stabwerk, Blattschmuck.
- Bl. 142r: Initiale I(NTELLIGITE). 14,5×2,7 cm. Oben: Ein Priester bei der Messe während der Elevation, im Profil vor Goldgrund dargestellt. Darüber Rundbogen über Säulen. Unten: Verehrender Greis und Jüngling. Der wie ein aufgeschnittener, gemauerter Turm gegebene Buchstabe verschmälert sich nach unten und läuft in eine Ranke aus. [Abb. 128]
- Bl. 143r: Initiale Q. Stabwerk, Ranke.
- Bl. 144r: Initiale E. Stabwerk. Daneben auf dem Kopf stehender Tierkopf mit Ranke.
- Bl. 144v: Initiale N. Tierkopf, Ranke.
- Bl. 145v: Initiale D. Blattschmuck.
- Bl. 147v: Initiale S. Daneben ein sitzender Vogel. — Initiale Q. Brustbild mit Eselskopf.

- Bl. 148v: Initiale A. Blattschmuck.
 Bl. 149v: Initiale P. Blattschmuck.
 Bl. 150v: Initiale Q. Brustbild mit Vogelkopf.
 Daneben ein Vogel.
 Bl. 151v: Initiale I. Hockende Gestalt mit Vogelkopf, der eine geknotete Blattleiste im Schnabel hält. — Initiale Q. Blattschmuck.
 Bl. 152r: Initiale A. Vogel. Geknotete Leiste.
 Bl. 153r: Initiale D. Daneben ein Brustbild mit Drachenkopf und Faunfuß über einer geknoteten Leiste.
 Bl. 153v: Initiale Q. Blattschmuck.
 Bl. 154v: Initiale A. Sitzender Drache.
 Bl. 155v: Initiale D. Faunköpfiges Brustbild. Nebenstehend ein Reiherr.
 Bl. 157v: Initiale Q. Geflügelter Drache mit Vogelkopf.
 Bl. 159v: Initiale P. Blattschmuck.
 Bl. 160r: Initiale D. Vogel. Ranke.
 Bl. 163v: Initiale E. Vogel. Rankenleiste.
 Bl. 165v: Initiale Q. Daneben ein Vogel auf einer Leiste.
 Bl. 166v: Initiale P. Blattschmuck.
 Bl. 168r: Initiale Q. Daneben Halbfigur mit Drachenkopf über einer Ranke.
 Bl. 169v: Initiale D. Stierkopf. Daneben ein Vogel.
 Bl. 170v: Initiale E. Daneben ein sitzender Drache mit einem Geweih.
 Bl. 171r: Initiale Q. Vogel. Leiste. — Initiale T. Daneben ein geflügelter Drache mit menschlicher Hand und Vogelkopf, darauf ein blattgeschmückter Hut.
 Bl. 175v: Initiale D. Vogel. Blattleiste.
 Bl. 176v: Initiale S. Stabwerk. Daneben ein Vogel.
 Bl. 179r: Initiale P. Vogel. Leiste.
 Bl. 180r: Initiale S. Brustbild mit Tierkopf. Ranke.
 Bl. 183v: Initiale T. Daneben ein Vogel.
 Bl. 184v: Initiale D. Daneben ein schreitender Wasservogel.
 Bl. 186r: Initiale T. Daneben Halbfigur eines Fabelwesens. — Initiale Q. Vogel. Ranke.



Abb. 128: Ms. 354, Bl. 142r.

- Bl. 189r: Initiale D. Halbfigur mit Drachenkopf. Leiste mit geflügeltem Drachen, der einen Schweinskopf trägt.
- Bl. 190r: Initiale Q. Daneben ein geflügelter Vogelkopf.
- Bl. 191r: Initiale P. Vogel. Darüber ein kriechender Drache. — Initiale E. Daneben Stierkopf auf einer Ranke.
- Bl. 192r: Initiale D. Tierkopf. Geknotete Blattleiste.
- Bl. 194r: Initiale Q. Daneben ein Vogel.
- Bl. 195r: Initiale H. Blattschmuck.
- Bl. 196v: Initiale H. Darüber ein Vogel. — Initiale Q. Tierkopf.
- Bl. 198r: Initiale E. Leiste. — Initiale A. Vogel. — Initiale Q. Drache. Leiste.
- Bl. 198v: Initiale E. Darunter ein blaubärtiger Mann auf einer Ranke.
- Bl. 199r: Initiale A. Blattschmuck. — Initiale D. Darunter ein Fabelwesen auf einer Ranke.
- Bl. 200r: Initiale Q. Daneben ein Reiher, der eine Schlange verspeist.
- Bl. 202r: Initiale I. Delphin, der den Kopf einer drachenförmigen Leiste im Rachen hat.
- Bl. 203v: Initiale O(S NUNC HOC). 7,8×6,4 cm. Die Erschaffung der Eva. Adam liegt schlafend unter einem Baum auf einem geblühten Felsabhang, während Gottvater aus seiner Seite Eva formt. Blauer Grund. Blaugemusterter lila-roter Buchstabe auf Gold. Ranke mit Tierkopf. [Abb. 129]
- Bl. 205r: Initiale E. Daneben ein Vogel.
- Bl. 209r: Initiale Q. Vogel.
- Bl. 211r: Initiale E. Daneben drachenköpfige Fabelfigur über einer Ranke.
- Bl. 213r: Initiale E. Daneben auf dem Kopf stehendes Fabelwesen.
- Bl. 214r: Platz für eine nicht ausgeführte Miniatur.
- Bl. 214v: Initiale T. Blattschmuck.
- Bl. 216r: Initiale P. Blattschmuck.
- Bl. 216v: Initiale E. Blattschmuck.
- Bl. 218v: Initiale E. Tierkopf.
- Bl. 219r: Initiale S. Daneben ein Vogel.
- Bl. 219v: Initiale O. Tierkopf mit Hut. Daneben ein Vogel. — Initiale E. Daneben drapierte Figur mit Hahnenkopf und Faunbeinen. — Initiale D. Blattschmuck.
- Bl. 220r: Initiale Q. Tierkopf. — Initiale Q. Blattschmuck.
- Bl. 221v: Initiale Q. Daneben ein Vogel. — Initiale H. Blattschmuck.
- Bl. 222r: Initiale Q. Daneben ein Vogel.
- Bl. 223v: Initiale E. Leiste mit Fabelkopf.
- Bl. 224v: Initiale I. Hockender Drache. Blattleiste.
- Bl. 226v: Initiale A. Vogel.
- Bl. 229v: Initiale H. Blattschmuck.

Bl. 230r: Initiale V. Blattschmuck.

Bl. 231r: Initiale D. Daneben ein Vogel.

Bl. 232r: Initiale A. Vogel. — Initiale Q. Darunter ein kriechender Drache.

Bl. 233r: Initiale D. Tierkopf. Blattleiste.

Bl. 236r: Initiale S. Daneben ein Vogel mit geknotetem Hals und Drachenkopf.



Abb. 129: Ms. 354, Bl. 203v.

Bl. 236v: Initiale Q. Drolerie mit Fischschwanz. Leiste.

Bl. 238r: Initiale D. Vogel. — Initiale U. Blattschmuck.

Bl. 238v: Initiale E. Daneben ein schreitender Vogel.

Bl. 239r: Initiale Q. Tierkopf. Leiste.

Bl. 239v: Initiale A. Tierkopf. Leiste.

Bl. 242r: Initiale D. Halbfigur mit igelartigem Kopf.

- Bl. 242v: Initiale Q. Blattschmuck.
- Bl. 243v: Initiale P. Blattschmuck. — Initiale Q. Fabelkopf. Daneben auf dem Kopf stehend eine schweinsköpfige Halbfigur mit Hut.
- Bl. 244v: Initiale E. Daneben, auf dem Kopf stehend, geschnäbelter Drachenkopf auf einer Ranke.
- Bl. 246r: Initiale E. Blattschmuck.
- Bl. 248r: Initiale Q. Schafskopf. Ranke, zusammenhängend mit Initiale D.
- Bl. 248v: Initiale E. Daneben Halbfigur mit Schafskopf auf einer Ranke.
- Bl. 249r: Initiale I. Blattschmuck.
- Bl. 250r: Initiale E. Darüber ein Vogel. — Initiale U. Stabwerk.
- Bl. 251r: Initiale C. Darunter ein schreitender Drache, dessen Schweif übergeht in die Cauda von Initiale D. Vogelkopf.
- Bl. 252r: Initiale H. Blattschmuck. — Initiale S. Daneben ein sitzender Vogel. — Initiale D. Schafskopf.
- Bl. 252v: Initiale P. Vogel. Ranke.
- Bl. 256r: Initiale P. Blattschmuck.
- Bl. 258r: Initiale E. Darunter Drachenkopf auf einer Ranke.
- Bl. 258v: Initiale Q. Vogel.
- Bl. 259r: Initiale Q. Schweinskopf.
- Bl. 259v: Initiale D. Tierkopf. Leiste.
- Bl. 260r: Initiale N. Vogelkopf.
- Bl. 260v: Initiale P. Schweinskopf.
- Bl. 262r: Initiale A. Blattschmuck.
- Bl. 263r: Initiale D. Stabwerk, Leiste. — Initiale N. Pelikan. — Initiale T. Blattschmuck.
- Bl. 263v: Initiale M. Daneben ein Greif mit Hut.
- Bl. 265r: Initiale P. Blattschmuck.
- Bl. 266v: Initiale U. Blattschmuck.
- Bl. 268v: Initiale U. Vogel, Leiste.
- Bl. 269r: Initiale D. Geflügelter Drache.
- Bl. 269v: Initiale T. Blattschmuck.
- Bl. 270v: Initiale H. Tierkopf.
- Bl. 272r: Initiale Q. Blattschmuck.
- Bl. 272v: Initiale U. Tierkopf. Darunter Vogel mit Blattschwanz.
- Bl. 274r: Initiale M. Daneben ein sitzender Vogel.
- Bl. 294v: Initiale H. Blattleiste mit Fabelkopf.
- Bl. 295v: Initiale H. Vogel. Leiste.
- Bl. 296v: Initiale Q. Tierkopf. Leiste.
- Bl. 300r: Initiale U. Darunter Vogelkopf über einem Blatt.
- Bl. 301v: Initiale A. Daneben ein sitzender Vogel.
- Viele blau-rote Initialen mit Filigranschmuck.

Ms. 239 — (Fischer, Kat. I, Nr. 239). Pergament. 18×13 cm. 326 Bl. Lateinischer Text. Drei figürliche Initialen. Deckfarbenmalerei.

Petri Lombardi Sententiarum libri IV.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzeinträge fehlen.

Oberitalienisch, Ende des 13. Jahrhs.

Unbedeutende Arbeit. Am besten ist die Initiale Bl. 233r, die trotz des kleinen Formates mit schwarzer Zeichnung klar angelegt ist und die ungebrochenen Lokaltöne der oberitalienischen Schule (Bologna) zeigt, bei denen Blau und Rot überwiegen.

Einen terminus post ergibt die Glosse über die Lehrmeinung des Magister Wilhelm (gest. um 1230) auf Bl. 235r.

Die Federprobe des *hans kingmuss(?) von oppenheim* (Bl. 324v) weist vielleicht auf einen Vorbesitzer.

Bl. 1r: Initiale C(upientes). Brustbild des Petrus Lombardus in Bischofsornat mit einem Buch am Pult.

Bl. 4r: Initiale U(eteris). Vorzeichnung auf blauem Feld.

Bl. 104r: Initiale C(reationem). Ziegelrot auf Blau.

Bl. 178v: Initiale C(um). Ziegelrot auf Blau, geschachte Füllung.

Bl. 231r: Initiale Q(uid). Benediktinermönch mit Buch. Den Schriftspiegel einfassende Drachencauda.

Bl. 233r: Initiale S(amaritanus). Christus und der mit Wunden bedeckte Samariter.

Ms. 2113/55 — (Steinmeyer, Kat. Nr. 2113/55). Pergament. 15,6×21,5 cm. Einzelblatt. Lateinischer Text. 1 Miniatur. Deckfarbenmalerei.

Fragment eines Kommentars der Digesten.

Aus einem Buch abgelöst.

Italienisch, unter französischem Einfluß, Ende des 13. Jahrhs.

Der französische Einfluß spricht sich in der tiefschwarz konturierten sorgsamsten Zeichnung der Dornblattornamentik und in der Palette: leuchtendem Blau, Rotbraun, Ziegelrot aus. Zum Teil abgerieben und gebrochen.

Widmungsbild (9,8×7,3 cm): Ein Geistlicher überreicht kniend einem in Zeigegegestus dargestellten König das grün gebundene Buch. Daneben ein stehender Mann. Rundbogen, unter dem der Goldgrund durch drei weißgerante schräg laufende Binden geteilt ist. Oberer Abschluß durch Architekturbekrönung.

Darunter: Reste einer Schmuckinitiale.

Ms. 6 — (Fischer, Kat. I, Nr. 6). Pergament. 27×19,5 cm. 476 Bl. Lateinischer Text. 1 figürliche und zahlreiche Zierinitialen. Deckfarbenmalerei.

Biblia sacra (Corvinus-Bibel).

Aus der Schloßbibliothek zu Ansbach, wohin die Bibel nach Fischers einleuchtender Vermutung (Kat. I, S. 9) durch den Markgrafen Georg den Frommen gelangte. Georg heiratete die Witwe des 1504 gestorbenen natürlichen Sohnes des Königs Matthias, Beatrix Frangipani, und erbt so Teile der berühmten Bibliothek.

Oberitalien (Bologna), Anfang oder erste Hälfte 14. Jahrh.

Die Hs. gehörte nach Ausweis des kostbaren Einbandes mit dem Bildnis des Herrschers zur Bibliothek des Königs Matthias Corvinus von Ungarn (1458—1490). Eine Randbemerkung (17. Jahrh.) weist auf den Raub der Bibliothek durch die Türken im Jahre 1526 hin.

Die Hs., eine typische Bologneser Arbeit aus dem Anfang oder der ersten Hälfte des 14. Jahrh., wurde offenbar in der ersten Sammelzeit des Königs erworben. (Es fehlt das zwischen 1470/80 üblich werdende Corvinuswappen. Die später erworbenen Hss. sind meist reicher und stilistisch jünger. Die Ausstattung mit Prachteinbänden beginnt um 1481). 1475 erwarb Corvinus u. a. die Bibliothek Manfredini aus Bologna.

Die Initialen variieren durchwegs einen Typus: meist ziegelroter Buchstabe auf blauem Feld; blaue, rote und gelbe, weiß gefiederte Lappenblätter als Füllung.

Bl. 1r: Initiale F(RATER). Hieronymus als Mönch in brauner Kutte am Schreibpult, dem ein Bote in roter Kappe den Brief überreicht. Blauer Grund mit dunkelgrüner Füllung, darauf über die Blatthöhe greifend eine rote Drachencauda, die, mehrfach verknötet, in einem Tierkopf mit Ranke endigt.

Bl. 3v: Initiale D(ESIDERIJ).

Bl. 4r: Initiale I(N PRINCIPIO). Die sieben Schöpfungswerke. Blauer Schaft in Höhe des Schriftspiegels, darauf sieben Rundmedaillons mit dem Brustbild Gottvaters, der segnend vor dem abgekürzt wiedergegebenen Schöpfungswerk dargestellt ist. Dunkler Grund. Auf dem unteren Ablauf ein geflügelter roter Drache, dessen Leib verknötet ist und in eine Ranke ausläuft.

Bl. 21v: Initiale H(EC SUNT).

Bl. 36v: Initiale U(OCAUIT).

Bl. 47r: Initiale L(OCUTVS).

Bl. 62r: Initiale H(ec).

Bl. 74v: Initiale E(T).

Bl. 84r: Initiale P(OST).

Bl. 93v: Initiale I(N DIEBVS).

- Bl. 96r: Initiale F(UIT VIR).
 Bl. 109r: Initiale F(ACTUM).
 Bl. 119v: Initiale E(T).
 Bl. 132r: Initiale P(REVARICATUS).
 Bl. 144v: Initiale A(dam).
 Bl. 155r: Initiale C(ONFORTAT⁹).
 Bl. 169v: Initiale I(N ANNO).
 Bl. 173r: Initiale U(ERBA).
 Bl. 178v: Initiale E(T).
 Bl. 184r: Initiale T(OBIAS).
 Bl. 187v: Initiale A(RPHAXAT).
 Bl. 192v: Initiale I(N DIEBVS). In Ausdehnung des Schriftspiegels. Drachengeb mit bemütztem bärtigen Greisenkopf.
 Bl. 197v: Initiale U(IR).
 Bl. 206v: Initiale P(salterium). — Initiale B(EATUS).
 Bl. 210r: Initiale D(OMINUS).
 Bl. 212r: Initiale D(IXI).
 Bl. 214v: Initiale D(IXIT).
 Bl. 216v: Initiale S(ALUVM). Drachenförmig, geflügelt.
 Bl. 219r: Initiale E(XULTATE).
 Bl. 221v: Initiale C(ANTATE).
 Bl. 223r: Initiale I(UNGAT). — Initiale P(ARABOLE).
 Bl. 231r: Initiale U(ERBA).
 Bl. 233v: Initiale O(SCULETUR).
 Bl. 235v: Initiale D(ILIGITE).
 Bl. 241r: Initiale O(MNIS).
 Bl. 255v: Initiale U(ISIO).
 Bl. 273v: Initiale U(ERBA).
 Bl. 293v: Initiale Q(uomodo).
 Bl. 295v, 298v: Initialen E(T).
 Bl. 317r: Initiale A(NNO).
 Bl. 325r, 328r, 329r: Initialen U(ERBVM).
 Bl. 331v: Initiale U(ISIO).
 Bl. 332r: Initiale E(T).
 Bl. 332v: Initiale U(ERBVM).
 Bl. 334v, 335v: Initialen O(NVS).
 Bl. 336v: Initiale U(ERBUM).
 Bl. 338r: Initiale I(N anno).
 Bl. 339r: Initiale I(N). Aufrecht stehender geflügelter Drache mit bärtigem Greisenkopf.
 Bl. 342r: Initiale O(NUS).

- Bl. 343 r: Initiale E(T).
 Bl. 355 r: Initiale F(RATRIBVS).
 Bl. 363 v: Initiale L(IBER). Der obere Teil aus einem Drachen gebildet.
 Bl. 375 v: Initiale I(Nitium).
 Bl. 383 v: Initiale F(UIT).
 Bl. 396 v: Initiale I(N).
 Bl. 406 v: Initiale P(AULVLVS).
 Bl. 411 r, 415 v, 418 v, 420 r, 421 v, 422 v, 423 v, 424 v, 425 r, 426 r, 427 r, 427 v:
 Initialen P(AULVS).
 Bl. 428 r: Initiale M(ultiplariam). Zwei aufrecht stehende Fische.
 Bl. 431 v: Initiale P(RIMVM).
 Bl. 443 v: Initiale I(Acobus).
 Bl. 445 r: Initiale P(ETRUS).
 Bl. 446 r: Initiale S(YMON).
 Bl. 447 r: Initiale Q(UOD).
 Bl. 448 r: Initiale S(Enior). Zweimal.
 Bl. 448 v: Initiale I(vdas). Aufrecht stehender Drache mit menschenartigem Kopf.
 Bl. 449 r: Initiale A(pocalipsis).
 Bl. 455 r: Initiale A. Abweichender Typus: Blauer Buchstabe auf goldbraunem Grund.

Literatur: A. de Hevesy, *La Bibliothèque du roi Matthias Corvin*. Paris 1923, S. 64. Pl. X (Einband). — Belvedere, Bd. 8, 1925, S. 142, 155. Nr. 138 (Edith Hoffmann). — G. Fógel, *Catalogo della Biblioteca Corvina*. In: *Biblioteca Corvina*. Budapest 1927, S. 69. — K y r i ß, *Einbände*, S. 37.

Ms. 372 — (Fischer, Kat. I, Nr. 372). Pergament. 41,5 × 26 cm. 297 Bl. Lateinischer Text. 1 Zierinitiale, 23 Miniaturen. Deckfarbenmalerei.

Digestum vetus cum Glossis.

Aus der Klosterbibliothek Heilsbronn. Besitzenträge: Bl. 1 v, 297 v (15. Jahrh.).

Oberitalienisch, erstes Viertel 14. Jahrh.

Der Entstehungsort der in das erste Viertel des 14. Jahrh. anzusetzenden Hs., deren Stil und Inhalt auf eine norditalienische Universität weist, dürfte in Bologna zu suchen sein. Das Rankenwerk setzt Bekanntschaft mit französischen Arbeiten voraus.

Leuchtende Farben: Hellblau, Ziegelrot, Gelbbraun, Gold. Grobe Zeichnung und Modellierung, helles Inkarnat mit flächig aufgesetzten roten Wangen.

Bl. 3r: Miniatur (6,6×5,8 cm):

Ulpianus. Ein Mann in roter Tunika und blauer Toga sitzt lehrend vor Goldgrund unter einer überdachten Kleeblattarkade. Blaue goldbesetzte Rahmung. Rechts Beischrift *Ulpianus* auf Blau bzw. Braun in blauer bzw. blau-roter Einfassung.

Initiale *I(Uri)*. Unmittelbar an die Miniatur anschließend. Der Schaft wird von einem geflügelten Drachen gebildet, dessen Leib oben in einen gekrönten menschlichen Kopf ausläuft, unten in Ranke übergeht, in deren Ende ein zweiter Drache beißt, der unten einher schreitet. Oben Goldgrund. Blau, rot und hellbraun gehaltene Ranke mit Gold.

[Abb. 130]

Die weiteren Miniaturen stellen Varianten von Bl. 3 dar. Der stets gleich gekleidete Mann lehrt, hält eine Schrift-

rolle, ein Buch oder einen Stab. Er erscheint auf folgenden Blättern: 18v, 35r, 49v, 73r, 89v, 96r, 110r, 120v, 132r, 143v, 152r, 167r, 178r, 187v, 197v, 206v, 221r, 250r, 257v, 270v, 278r.

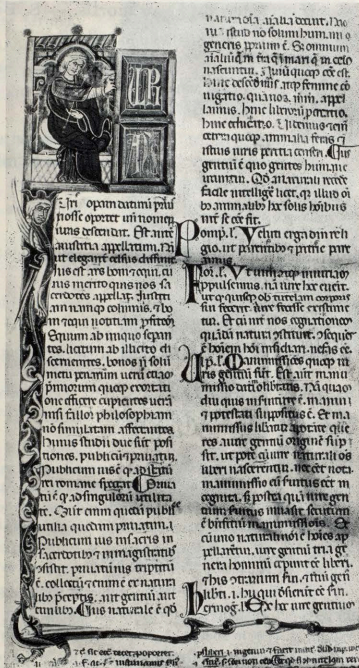


Abb. 130: Ms. 372, Bl. 3r.

Ms. 165 — (Fischer, Kat. I, Nr. 165). Pergament. 14,7×10 cm. Lateinischer Text. 1 Zierseite. Deckfarbenmalerei.

Ambrosii Liber de bono mortis. — S. Bernhardi (?) sermo.

Aus der Universitätsbibliothek Altdorf.

Italienisch, Ende 14. Jahrh.

Unbedeutende Arbeit.

Bl. 1r: Initiale Q(voniam). Blauer Buchstabe auf abgeblättertem goldenen Grund. Rot-grün geteilte Umrahmung. Der Schriftspiegel wird auf allen Seiten von krautigen Ranken mit Doldenblüten umfaßt. Goldtupfen. Farben: Blau, Grün, Grau, Ziegelrot, Pulvergold.

Rechts stark beschnitten.

Literatur: Murr, Memorabilia III, S. 97.

Ms. 386 — (Fischer, Kat. I, Nr. 386). Pergament. 20,5×14,2 cm. 152 Bl. Lateinischer Text. 1 Zierseite, 8 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Horatii Opera.

Aus der Altdorfer Universitätsbibliothek. Auf dem Vorsatzblatt eine Bemerkung vom Jahr 1685 von der Hand des Vorbesitzers, des Altdorfer Professors der Philosophie Magnus Daniel Omeis (1646—1708).

Neapolitanisch, um 1480.

Der Typus der Initialen schließt sich einer nach Inschrift und Einband für Neapel gesicherten Gruppe an, die in den 1480er Jahren anzusetzen ist. Vgl. H. J. Hermann, Die Handschriften und Inkunabeln der italienischen Renaissance der Nationalbibliothek in Wien. 4. Unteritalien. S. 14ff., Nr. 14ff. Tf. V.

Die Schmuckinitialen erstrecken sich über den Abstand von 3—5 Zeilen.

Bl. 1r: Zierseite mit Initiale M(ECENAS ATTAVIS). Goldener Buchstabe auf F-förmiger Rankenwerkfolie. Das sich verschlingende und in Blüten auslaufende Geranke ist mit brauner Tinte gezeichnet und aus blauem, rosa und grünem Grund ausgespart. Am unteren Blattrand: Geflügelter Genius mit Zweig vor Gold in rosa Feld, von einem grünen Lorbeerkranz umrahmt. Blütenkelche, Goldtupfen. [Abb. 131]

- Bl. 19r: Initiale T(OTUM). Gold auf blau-grün geteiltem, gerankten Grund.
- Bl. 31r: Initiale O(DI). Gold mit blauer gerankter Füllung auf rosa Grund.
- Bl. 51v: Initiale I(NTERMISSA). Gold auf rosa-blau geteiltem Grund.
- Bl. 64r: Initiale I(BIS). Gold auf Rankenfolie wie Bl. 1r.
- Bl. 77r: Initiale P(HOEBE). Gold mit blauer Füllung auf grünem gemusterten Grund.
- Bl. 89r: Initiale Q(VI). Gold auf Rankenfolie wie Bl. 1r.
- Bl. 122r: Initiale P(RIMA). Gold auf Rankenfolie wie Bl. 1r.
- Bl. 142v: Initiale C(VM). Gold auf rosa-blau geteiltem gerankten Grund.

Literatur: Murr, *Memorabilia*. Bd. III.

1791. S. 77—84.

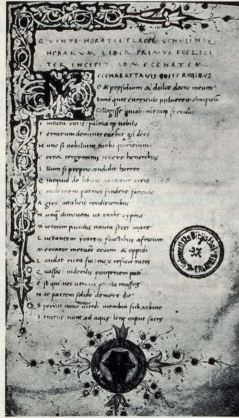


Abb. 131: Ms. 386, Bl. 1r.

Ms. 388 — (Fischer, *Kat. I*, Nr. 388). Pergament. 21,5×14 cm. 66 Bl. Lateinischer Text. 1 Schmuckinitiale. Deckfarbenmalerei.

Iuvenalis Saturarum libri V.

Aus der Altdorfer Universitätsbibliothek. Besitzeintrag fehlt. Von Murr beschrieben. Bl. 1r: Eintrag des Vorbesitzers *J. H. Frosch hist. ac. Math. Baruth*. Neapolitanisch, um 1480.

Die Hs. gehört stilistisch zu derselben in Neapel lokalisierbaren Gruppe wie Ms. 386 (S. 266).

Bl. 1r: Initiale S(Emper ego auditor). Mit ausgespartem Rankenwerk verschlungener Goldbuchstabe auf blauem Grund, der mit weißen Punktdreiecken gemustert ist. Nach oben und unten laufen die Ranken, die blaßrotem und grünem Grund aufliegen, in Blütendolden aus.

Abwechselnd rote und blaue Initialen.

Literatur: Murr, *Memorabilia*. III, S. 84

Ms. 652 — (Fischer, Kat. II, Nr. 652). Papier. Wasserzeichen: gekrönte Säule. 33,5×23 cm. 321 Seiten. Lateinischer Text. 5 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Laurentii Vallae Latini sermonis Elegantiae.

Wurde 1890 von Prof. F. Heerdegen geschenkt, der die Hs. in Bayreuth erwarb. Zuletzt im Besitz eines Geistlichen unweit Bayreuths.

Neapolitanisch, um 1480.

Reichere Hs. des gleichen Typs wie Ms. 386 und 388 (S. 266f.). Wie dort charakteristisch die Humanistenminuskel, die ältere Muster nachahmt.

Die Schmuckinitialen variieren — mit Ausnahme der Zierseite S. 15 — ein feststehendes Schema:

Gelbkonturierte Goldbuchstaben, umspielt von sepiabraun gezeichnetem, ausgesparten Spiralrankenwerk mit Trieben und stilisierten Blättern auf ultramarinblau, rubinrot und grün getöntem Grund, der mit weißen Punktdreiecken besetzt ist.

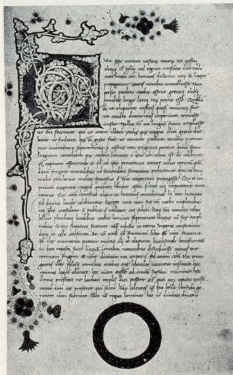


Abb. 132: Ms. 652, S. 15.

S. 15: Initiale C(Vm sepe). Das Rankenwerk geht in eine Zierleiste von der Höhe des Schriftspiegels über und endet in palmettenartigen Blüten. Daran anschließend rubinrote Blüten und Blätter mit eingestreuten Goldpollen. Auf dem unteren Blattrand: grüner Lorbeerkranz, wohl als Einfassung eines Wappens gedacht.

[Abb. 132]

S. 63: Initiale H(Actenus).

S. 108: Initiale R(EPEGI). So statt „perlegi“.

S. 203: Initiale T(ERTIUS).

S. 251: Initiale S(VLPITIUS).

Schablonierte blaue Initialen.

Ms. 620 — (Fischer, Kat. II, Nr. 620). Papier; Vorsatzblatt Pergament. Wasserzeichen: Kardinalshut. 23×16,9 cm. 69 Bl. Lateinischer Text. 5 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Ciceronis Libri de partitionibus oratoriis. — Timaeus. — De re militari. — Ciceronis Vita. — Rufi Festi Breviarium.

Aus der Altdorfer Universitätsbibliothek.

Oberitalienisch, Ende 15. Jahrh.

Wie der Initialenstil weisen auch das Wasserzeichen (Briquet I, S. 222) und der Einband nach Italien. Die Humanistenschrift ahmt die Minuskeln des 12. Jahrhs. nach.

Die rechteckigen Initialenfelder greifen über 6–8 Zeilen. Der Schreiber hat die Initialen für den Miniator auf dem Blattrand angegeben.

Bl. 2r: Initiale S(Tudeo). Krapprot auf Blau.

Ranke. Unterer Blattrand: grünes Medaillon (verrieben).

Bl. 31r: Initiale M(Vlta). Karminrot auf Grün.
Ranke.

Bl. 44r: Initiale R(Es). Karminrot auf Blau.

Bl. 53r: Initiale M(Arcus Tullius). Wie Bl. 31r.

Bl. 57r: Initiale B(Reuem). Gold, rot schattiert, der untere Bogen grünlich, auf Blau. Krapprote Ranke. [Abb. 133]

Bl. 69r: Geographische Karte zu der Geschichte des Rufus.

Literatur: Murr, Memorabilia III, S. 111.

SEXTI RUFFI ABBREVIATORIS ROMANOPUSCULUM FELICITER INCIPIT.

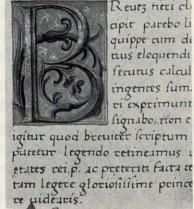


Abb. 133: Ms. 620, Bl. 57r.

Ms. 381 — (Fischer, Kat. I, Nr. 381). Pergament. 29,5×17 cm. 115 Bl. Lateinischer Text. 6 Schmuckinitialen. Deckfarbenmalerei.

Ciceronis libri De oratore. Orator. De officiis.

Aus der markgräflichen Bibliothek zu Bayreuth. Besitzeinträge fehlen.

Italienisch, Ende 15. Jahrh.

Nähere Bestimmung ist wegen des unbedeutenden Schmuckes schwierig. Goldene bzw. braune Buchstaben auf Blau, darin blaß getönte und flau gezeichnete Putten bzw. olivgrüne Ranken. Am Rand gleichfalls Ranken, mit naturalistischen Einzelformen. Die zweite, Bl. 79r einsetzende Hand ist besser als die der ersten drei Initialen.

- Bl. 1r: Initiale C(OGITANTI). Am Rand federgezeichneter Putto.
 Bl. 17r: Initiale T(UM Catullus). Links sitzender Vogel (Feder).
 Bl. 47r: Initiale I(NSTITVENTI). Putto mit Blume.
 Bl. 79r: Initiale Q(VANQVAM). Brauner Buchstabe, als Füllung ein Putto mit Reisig. Am Rand Blumen- und Blattranke, darunter ein Vogel.
 Bl. 94v: Initiale Q(VEMADMODVM). Brauner Buchstabe. Putto als Füllung. Blumen- und Blattranke mit sitzendem Vogel.
 Bl. 103v: Initiale P.(SCIPIONEM). Brauner Buchstabe, Putto. Blüten- und Blattranke.
-

Ms. 1788 — (Irmischer, Kat. Nr. 1788). Pergament. 22,7×16,2 cm. 11 Bl. Italienischer Text. 1 Zierseite. Deckfarbenmalerei.

Oratione di M. Ferdinando Thienense Dottore e Cavalliero Orator Vincentino al Serenissimo Principe il Signor Pietro Lando in clyto Duce di Venetia.

Herkunft unbekannt.

Oberitalienisch (Venedig), um 1540/45.

Die Hs. läßt sich durch die Regierungszeit des Pietro Lando datieren, der von 1539 bis 1545 Doge war.

- Bl. 2r: Initiale S. Gold auf blauem gemusterten Grund. Rankenbordüre mit Goldtupfen. Unten: Wappen des Pietro Lando, darüber die Dogenmütze.
-

Ms. 1223 — (Irmischer, Kat. Nr. 309). Pergament. 26,2×18 cm. 5 Bl. Lateinischer Text. 1 figürliche Initiale. Federzeichnung.

Ernennungsdekret für die Grafen Johann und Andreas Corbello zu Senatoren von Forli.

Aus der Universitätsbibliothek Altdorf.

Forli, 1695.

Sorgfältig geschrieben, die erste Seite in Gold. Der Schriftspiegel ist von einer Blatt- und einer Goldleiste eingefasst. Am Schluß Unterschriften der Senatoren.

- Bl. 1v: Initiale A(D augendas). 7,5×7,4 cm. Ein Adler sitzt einem Raben gegenüber. Beider rechte Fänge sind ineinander gelegt. Braune Federzeichnung. Fänge und Schnabel des Raben rot.
-

IV. Spanische Buchmalerei

Ms. 2108 — (Steinmeyer, Kat. Nr. 2108). Papier. Wasserzeichen: Schlange. 43,5×28 cm. 145 Bl. Spanischer Text. Zahlreiche getuschte Geschützzeichnungen auf 139 Bl.

Discurso del Artilleria del Invictissimo Emperador Carolo V.

Aus der Schloßbibliothek Ansbach. 1806 nach Erlangen abgeliefert.

Spanischer(?) Zeichner nach Jan Vredeman de Vries. Um 1587.

Enthält die Artillerie Kaiser Karls V., wie sie sich nach der Schlacht bei Mühlberg (bzw. der Kapitulation von Halle) 1547 darstellte. Insgesamt besaß der Kaiser nach der Hs. 520 Geschütze, von denen 159 aus eigenen Beschaffungen und 371 als Beutestücke von deutschen Fürsten und Städten stammen.

Auf den Rectoseiten sind, in hell- bis dunkelgelber Farbe getuscht, die Geschützrohre dargestellt, mit Aufschriften und Schmuck, auf den Versoseiten die wirklichen Kaliber angegeben. Die Begleittexte sind in spanischer Sprache gehalten; die lateinischen und deutschen Geschützaufschriften häufig verderbt.

Von der Artillerie Karls V. sind sechs Exemplare bekannt, die in den Bibliotheken von Wolfenbüttel, Gotha, Kassel, Frankfurt a. M., Paris und Erlangen liegen. Das Wolfenbütteler Exemplar ist das bei weitem beste, das den Untersuchungen von Essenwein, Rathgen und Neuhaus zugrunde gelegen hat. Nach einem Vermerk dieser Hs. auf dem ersten Blatt „hat Andreas de Clerick von Antorff (= Antwerpen) das Geschützbuch dem Herzog Julius von Braunschweig und dessen Gemahlin Hedwig durch Johann Fridemann Frise (= Jan Vredeman de Vries) überantworten lassen: er erhielt dafür einen Julius-Löser zu 10 Talern verehrt am 23. Mai 1587.“ Jan Vredeman de Vries ist zweifellos der Zeichner gewesen, nach dem die übrigen Stücke kopiert sind (wobei offen bleiben muß, ob in dem Wolfenbütteler Ms. das Original erhalten ist). Das Erlanger Exemplar zählt zu den schwächsten, wie aus einer Gegenüberstellung einer gleichen Darstellung in den verschiedenen Hss. (Bl. 51r) bei Rathgen hervorgeht. Die Wolfenbütteler Hs. ist spanisch geschrieben, enthält aber für den fürstlichen Empfänger ein deutsches Inhaltsverzeichnis (fehlt in Erlangen). Der deutsche Titel des Gothaer Ms. ist bei Essenwein abgedruckt. Rathgen vermutet, „daß Carl V. gewissermaßen als eine Beschei-

nigung über die erfolgte Ablieferung der Geschütze den Beteiligten je eine Ausfertigung dieses Geschützbuches hat zukommen lassen“. Danach wären folgende Exemplare erhalten: Landgraf Philipp von Hessen (Kassel), Kurfürst Friedrich von Sachsen (Gotha), Pfalzgraf Friedrich (Erlangen), Herzog Julius von Braunschweig (Wolfenbüttel), ein südwestdeutscher Kreis (Frankfurt), freie Reichsstadt Straßburg (Paris).

Die Hs. gibt einen waffengeschichtlichen Überblick über die Entwicklung des Geschützwesens in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. — Es sind folgende Typen vorhanden: Mörser, Kanonen, ganze Schlangen, halbe Kanonen, halbe Schlangen, kurze Schlangen, Saker und Falkonete.

Rathgen hat mit Hilfe der Hs. die für die Stadt Frankfurt, Neuhaus die für Augsburg gegossenen Geschütze untersucht.

Literatur: A. Favé, Etudes sur le passé et l'avenir de l'artillerie. Paris 1862. III, S. 223ff., Tf. 35-38. — A. Essenwein, Quellen zur Geschichte der Feuerwaffen. Leipzig 1872, S. 76f., Tf. CXXII-CXXV. — M. Jähns, Geschichte der Kriegswissenschaften. München und Leipzig 1889, I, S. 620. — E. v. Steinmeyer, Die jüngeren Handschriften der Erlanger Universitätsbibliothek. Erlangen 1913, S. 125. — Zeitschrift für historische Waffen- und Kostümkunde. 9, 1921. S. 86ff., Bild 7 (B. Rathgen). — Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums 1932/33, S. 139f. (A. Neuhaus).

V. Jüdische Buchmalerei

Ms. 1252 — (Irmischer, Kat. Nr. 2). Pergament. 51×36 cm. 225 Bl. Hebräischer Text. 8 Zeichnungen. Feder.

Pentateuch, Magilloth, Haphtaroth.

Aus der Universitätsbibliothek Altdorf; vgl. Murr, Beschreibung der Merkwürdigkeiten, S. 545.

Jüdisch, 15. Jahrh.

Der Stil der anspruchslosen Zeichnungen ist ungenau, wie meist bei Arbeiten für den mosaischen Kultus.

Bl. 111r: Palmetten- und Flechtbandbordüre. Bellender Hund.

Bl. 170v: Palmettenleiste. Springender Hirsch.

Bl. 185v: Hirsch (unterer Blattrand).

Bl. 189r: Hund (unterer Blattrand).

Bl. 190r: Zwei Löwen (unterer Blattrand).

Bl. 190v: Hund mit langem Schweif (unterer Blattrand).

Bl. 203r: Löwenartiges Tier (unterer Blattrand).

Bl. 207r: Flechtband mit Palmettenbordüre.

Ms. 1262 — (Irmischer, Kat. Nr. 13). Pergament. 30,3×20 cm. 17 Bl. Hebräischer Text. 16 Illustrationen, 3 Schmuckinitialen. Deckfarbmalerie und Federzeichnung.

Ordo Lectionis Festo Paschali cum Isaaci Abarbanelis commentario.

Aus der Schloßbibliothek zu Ansbach.

Scriptor Pinchas, 1747.

Der Scriptor Pinchas hat laut Inschrift auch die Illustration des Bandes im Jahr 1747 besorgt. Die mit schwarzer Tinte angelegten Federzeichnungen sind in Stichmanier gefertigt und von geringer Güte; die 10 Plagen (Bl. 7r) in Deckfarben, mit grellen ungebrochenen Farben im Stil der zeitgenössischen Miniaturen.

- Bl. 1r: Titelblatt. Zwei Säulen rahmen den Titel. Links Standfigur Mosis, rechts Aarons. Oben: Rundbild des Harfe schlagenden David, in der Mitte von zwei Engeln. Unten: das Urteil Salomos; die Salbung Davids; Hanna mit dem Knaben Samuel im Tempel.
- Bl. 2r: Das Passahmahl in 12 Bildchen.
- Bl. 2v: Drei Zierbuchstaben.
- Bl. 3v: Passahmahl.
- Bl. 4r: Greis, Bogenschütze, Jüngling mit Stab, Kind.
- Bl. 5r: Auszug der Kinder Israels.
- Bl. 5v: Die drei Engel bei Abraham.
- Bl. 6r: Die Juden bei der Fronarbeit.
- Bl. 6v: Die Auffindung des Mosesknaben.
- Bl. 7r: Die zehn ägyptischen Plagen.
- Bl. 7v: Ägyptische Plage (Schlangen).
- Bl. 8r: Ägyptische Plage (Frösche).
- Bl. 9r: Der Zug durch das Rote Meer.
- Bl. 9v: Moses auf dem Berge Sinai.
- Bl. 10r: Passahmahl.
- Bl. 11r: Vier Zierbuchstaben.
- Bl. 12r: Vier Zierbuchstaben.
- Bl. 13r: Das Gebet König Davids.
- Bl. 16r: Die Stadt Jerusalem mit dem Tempel.
- Bl. 17v: Schlußvignette.
-

Verzeichnis der nicht behandelten Bilderhandschriften

(Vgl. Vorwort S. XI)

- Ms. 20 (Fischer, Kat. I) Hugonis a S. Charo Postillae super Genesim (et al.) 13. Jahrh.
- Ms. 27 (Fischer, Kat. I) Hugonis a S. Charo Postillae super Isaiam.—Canticum Canticorum. 13. Jahrh.
- Ms. 34 (Fischer, Kat. I) Nicolai de Lyra Postillae super libros qui non sunt de canone.—Item super libros Salomonis. 14. Jahrh.
- Ms. 36 (Fischer, Kat. I) Nicolai de Lyra Postilla super IV Evangelia. 14. Jahrh.
- Ms. 41 (Fischer, Kat. I) Origenis Homiliae super I. Josue Rufino interprete. (Et al.) 12. Jahrh.
- Ms. 54 (Fischer, Kat. I) Honorii Augustodunensis Expositio in Cantica Canticorum. Ende 12. Jahrh.
- Ms. 55 (Fischer, Kat. I) Thomae monachi Cisterc. Commentarius in Cantica Canticorum. Anf. 13. Jahrh.
- Ms. 59 (Fischer, Kat. I) Gregorii M. Moraliu libri sive Expositio in I. Job. 14. Jahrh.
- Ms. 63/1,2 (Fischer, Kat. I) Hrabani Mauri in Isaiam prophetam Explanatio libri XVIII. 12./13. Jahrh.
- Ms. 70 (Fischer, Kat. I) Hieronymi Explanatio in Ev. Matthaei. 12./13. Jahrh.
- Ms. 80 (Fischer, Kat. I) Guillelmi Britonis Vocabularium Biblicum. Ende 13. Jahrh.
- Ms. 90 (Fischer, Kat. I) Petri de Riga Aurora aucta et emendata ab Aegidio Parisiensi. 13. Jahrh.
- Ms. 92 (Fischer, Kat. I) Missale et Breviarium. 13. Jahrh.
- Ms. 93 (Fischer, Kat. I) Missale et Breviarium. 13. Jahrh.
- Ms. 104 (Fischer, Kat. I) Missale (Pars hiemalis). 14. Jahrh.
- Ms. 136 (Fischer, Kat. I) Breviarium (Collectarium). 1342.
- Ms. 150 (Fischer, Kat. I) Liber precum. Anf. 13. Jahrh.
- Ms. 155 (Fischer, Kat. I) Regula S. Benedicti cum glossa Petri Boerii. 1405.
- Ms. 167 (Fischer, Kat. I) Joannis Chrysostomi libri de reparatione lapsi et de compunctione cordis (et al.) 13. Jahrh.
- Ms. 190 (Fischer, Kat. I) Ioannis Damasceni Liber de fide orthodoxa (et al.) 13./14. Jahrh.
- Ms. 217 (Fischer, Kat. I) Ruperti Tuitiensis De victoria verbi Dei libri XIII.—Ambrosii Liber de bono mortis. Anf. 13. Jahrh.
- Ms. 219 (Fischer, Kat. I) Opuscula varia Bernardi Claraevallensis (et al.) Anf. 14. Jahrh.
- Ms. 238 (Fischer, Kat. I) Petri Lombardi Sententiarum libri III, IV. 13. Jahrh.
- Ms. 242 (Fischer, Kat. I) Petri Lombardi Sententiarum libri IV. cum Glossis. Ende 13. Jahrh.
- Ms. 250 (Fischer, Kat. I) Petri de Tarentasia Commentarius in librum IV. Sententiarum. 13./14. Jahrh.

- Ms. 255 (Fischer, Kat. I) Francisci de Mayronis Lectura super IV libros Sententiarum. Eiusdem Tractatus de virtutibus. 1320.
- Ms. 258 (Fischer, Kat. I) Landulphi Carraccioli Reportationes super Sententiarum libros I. III. IV.—Thomae Aquin. Quaestiones de malo. Anf. 14. Jahrh.
- Ms. 264 (Fischer, Kat. I) Alberti Magni Expositio Missae (et al.) 13./14. Jahrh.
- Ms. 283 (Fischer, Kat. I) Bernardi Claraevallensis Sermones. 12. Jahrh.
- Ms. 347 (Fischer, Kat. I) Guidonis de Baysio Apparatus ad Decretum (Rosarium). 14. Jahrh.
- Ms. 378 (Fischer, Kat. I) Boethii de consolatione philosophiae libri V.— In eosdem Commentarius. Ende 13. Jahrh.
- Ms. 382 (Fischer, Kat. I) Ciceronis Rhetorica (De inventione libri II). 10. Jahrh.
- Ms. 390 (Fischer, Kat. I) Sallustii Bellum Catilinarium et Iugurthinum. 12. Jahrh.
- Ms. 408 (Fischer, Kat. I) Martini Oppaviensis Chronicon. Gregorii M. Liber pastoralis curae. 14. Jahrh.
- Ms. 424 (Fischer, Kat. I) De S. Martino Opuscula Sulpicii Severi, Gregorii Turon., Alcuini.—Juliani Toletani Prognostica futura saeculi. 12. Jahrh.
- Ms. 434 (Fischer, Kat. I) Tractatus medico-astrologici et philosophiae naturalis cum aliis. 13./14. Jahrh.
- Ms. 438/1.2 (Fischer, Kat. II) Biblia latina V. et. N.T. 14. Jahrh.
- Ms. 441 (Fischer, Kat. II) Nicolai de Lyra Postilla super Pentateuchum. 15. Jahrh.
- Ms. 519 (Fischer, Kat. II) Alberti Magni Tractatus de Sacramento Eucharistiae und In laudibus virginis gloriosae. Mitte 15. Jahrh.
- Ms. 604 (Fischer, Kat. II) Joh. Milis, Summa Absentis. 15. Jahrh.
- Ms. 849/2 (Fischer, Kat. II) Ellrod, Jakob: Astrolabii novi et universalis schemata. 1666.
- Ms. 882 (Fischer, Kat. II) De Plantis cynarocephalis, corymbiferis . . . genera. (Abhandlungen von Vaillant, Marchant, d'Isnard u. a.) 18. Jahrh.
- Ms. 895 (Fischer, Kat. II) Tafeln zur Entwicklung des Vogel-Eies, nebst entwicklungsgeschichtl. Beobachtungen . . . Gezeichnet von Eman. Büchel (vermutlich für B. Stehelin) 18. Jahrh.
- Ms. 896 (Fischer, Kat. II) Entwürfe, Vorstudien, Zeichnungen von Benedikt Stehelin für eine Arbeit über Lufträume in Eiern. 18. Jahrh.
- Ms. 1124 (Fischer, Kat. II) Plantarum quarundam Nomina, descriptiones et usus. 17. Jahrh.
- Ms. 1391 (Irmischer, Kat.) Genealogico-historica varia manuscripta. 16.—18. Jahrh.
- Ms. 1397, 1398 (Irmischer, Kat.) Rhapsodia rerum ac historiarum Norimbergensium. 17. Jahrh.
- Ms. 1403 (Irmischer, Kat.) Arithmetica und Operation der geometr. Figuren.—Beschreibung der der Stadt Nürnberg angehörigen Städte, Schlösser, Märkte. 17. Jahrh.
- Ms. 1466 (Irmischer, Kat.) Gg. Mendelli Herbarium novum. 1609.
- Ms. 1601 (Irmischer, Kat.) Diplomata, Deductiones et Historica Norimbergensia (et al.) 16.—18. Jahrh.
- Ms. 1619 (Irmischer, Kat.) Muskel-Darstellungen mit Erläuterungen. 18. Jahrh.
- Ms. 1645 (Irmischer, Kat.) Wölg. Müntzers Reisebeschreibung von Venedig nach Jerusalem, Konstantinopel und zurück (u. and.) 16. Jahrh.
- Ms. 1718 (Irmischer, Kat.) Schreibkalender v. J. 1572, mit eingehafteten Federzeichnungen, die Sternbilder darstellend.
- Ms. 1761 (Irmischer, Kat.) Mémoires pour l'attaque et pour la deffence d'une place. 18. Jahrh.

- Ms. 1812 (Irmischer, Kat. Nr. 1812/2) Joh. Matth. Faber: Verschiedene naturwissenschaftliche und medizinische Schriften, mit ill. Zeichnungen. 17. Jahrh.
- Ms. 1983 (Irmischer, Kat. Nr. 782) Stammbuch von Michael Hofmann aus Halle. 1609.
- Ms. 2364 Joel, Abraham: *Piante di Monte Cavallo*. 17. Jahrh.
- Ms. 2365 Zeichnungen von Mikroskopen und von mikroskopisch vergrößerten Pflanzen und Tieren. Auf Bl. 5 „J. M. Stock del.“ 18. Jahrh.
- Ms. 2366 Benedikt Stehelin und Emanuel Büchel: 213 Aquarelle von Schweizer Pilzen a. d. Jahren 1736—46.
- Ms. 2367 85 Aquarelle von Pilzen aus der Umgebung von Altdorf und Nürnberg; gesammelt von Chr. Jakob Trew, gemalt von G. W. Bauernfeind, Jo. Chr. Schaumann, Martin Rößler. 18. Jahrh.
- Ms. 2368 *Icones aliquot plantarum a . . . Jo. Maur. Hoffmanno delineatae*. 17./18. Jahrh.
- Ms. 2369 Tier- und Pflanzenbilder, meist farbig; hauptsächlich Raupen, Schmetterlinge, Vögel. 17./18. Jahrh.
- Ms. 2372 Anatomische und physiologische, meist farbige Zeichnungen. Gesammelt von Chr. Jakob Trew. 17. u. 18. Jahrh.
- Ms. 2373 Kleinere anatomische und physiologische Zeichnungen. Gesammelt von Chr. Jakob Trew. 17. u. 18. Jahrh.
- Ms. 2374 Zeichnungen und Aquarelle menschlicher und tierischer Mißbildungen, krankhafter Neubildungen, u. a. Gesammelt von Chr. Jak. Trew. 17. und 18. Jahrh.
- Ms. 2375 Zeichnungen und Aquarelle von Käfern, Raupen, Schmetterlingen, Vögeln, Blumen. Gesammelt von Chr. Jak. Trew. 17./18. Jahrh.
- Ms. 2376 Zeichnungen und Aquarelle von Vögeln, Raupen, Fischen. 18. Jahrh.
- Ms. 2377 Zeichnungen und Aquarelle von Versteinerungen. Zum Teil Vorlagen für den Kupferstich. 17./18. Jahrh.
- Ms. 2378 9 anatomische Darstellungen des Pekari oder Bisamschweins, mit Erläuterungen. 17./18. Jahrh.
- Ms. 2379 Aquarelle von Blütenstengeln, hauptsächlich Tulpen, Narzissen, Schwertlilien, Feuerlilien u. ähnl. 17. od. 18. Jahrh.
- Ms. 2380 1359 Pflanzenaquarelle von G. W. Bauernfeind, G. D. Ehret, N. F. Eisenberger, J. G. Esper, Leonhard Fischer, C. D. Henning, Jos. Karell, J. C. Keller, F. Kirschner, M. M. Peyerlein (Payerlen), G. C. Walwert. Gemalt im Auftrag Chr. Jak. Trews, mit vereinzelt Nachträgen aus der Zeit nach s. Tode. Eingelegt in 12 Großfoliobde. 18. Jahrh. bis etwa 1779.
- Ms. 2381 734 signierte Pflanzenaquarelle, gesammelt von Chr. Jak. Trew. 18. Jahrh., vor 1769.
- Ms. 2382 115 Pflanzenaquarelle, darunter 61 Bl. Tulpen, ähnlich wie Ms. 2380 u. 2381. Einzelne Blätter signiert von Ehret, Eisenberger, Keller, Rösler, gesammelt von Chr. Jak. Trew. Mitte 18. Jahrh.
- Ms. 2383 77 unsignierte Pflanzenaquarelle, mit zahlreichen Detailzeichnungen. 18. Jahrh.
- Ms. 2384 55 Bl. farbige Pflanzenzeichnungen. 16. Jahrh.
- Ms. 2385 Einzelblätter, Pflanzendarstellungen, darunter 2 „ex Collectione J. G. Volkameri jun.“ 17. u. 18. Jahrh.
- Ms. 2386 *Conradi Gesneri Collectanea „Historiarum Plantarum“ pertinentia sive Fragmenta „Historiae Plantarum“ relicta*. 2 Bde. Vor 1565.

Verzeichnis der Handschriften in der Reihenfolge der Signaturen
(Kurze Hinweise sind durch Kursivdruck gekennzeichnet)

Ms.	Ms.	Ms.
1 S.122ff., Abb. 67,68, Taf. 4—7	106 S.31f.	239 S.261
2 S.174ff., Abb. 86-89	107 S.98 f., Abb. 53	240 S.200, Abb. 103, 104
3 S. 49f., Abb. 30	111 S.102	247 S.50,211f.,Abb. 113
4 S.222ff.	113 S.26, 28,47 ff., <i>49,92</i> , Abb. 28,29, Taf. 1	254 S.50, 205, <i>211, 212</i> , Abb. 108
5 S.216ff., <i>222</i> , Abb.117,118	114 S.24	265 S.203, 204
6 S.262ff.	115 S.18f.	266 S.203f., Abb. 107
7 S.51, 51ff., <i>96</i> , Abb. 31	116 S.40,41f. <i>42</i> ,Abb.21	267 S.212, Abb. 114
8 S.1ff., Abb. 1—4	117 S.42ff., Abb. 22-24	269 S.227ff., Abb. 120
9 S.155,169ff.,Abb.84 Taf. 10—14	118 S.10f., <i>11</i>	285 S.26
10 S.154f.	119 S.21f., <i>23, 142</i> , Abb. 11	290 S.205
12 S.138 f., Abb. 70, Taf. 8, 9	127 S.27f., Abb. 13	304 S.230
13 S.198, Abb. 102	139 S.92f.	308 S.30f., Abb. 16
14 S.201, Abb. 105	140 S.190f., Abb. 97	316 S.22f., <i>142</i> , Abb. 12
15 S.201	141 S.190, 191f.,Abb.98	341 S.226f., Abb. 119
18 S.13	143 S.177ff. Abb. 90-92	343 S.92
25 S.210f.	144 S.233ff.,Abb.121,122	348 S.96
33 S.231, 232	146 S.6, <i>10, 11, 58</i> , Abb.5	350 S.213f.,Abb.115,116
37 S.231f.	148 S.182f., Abb. 93	351 S.215
50 S.36	149 S.136	354 S.253ff., Abb.127 - 129
51 S.20f., Abb. 10	151 S.90	359 S.27
52 S.10, 11, Abb. 7	152 S.156	363 S.24, 26f.
62 S.16	160 S.56,37	372 S.264f., Abb. 130
65 S.15	161 S.13f.	381 S.269f.
68 S.26, 44ff., Abb. 25—27	164 S.16	383 S.156
72 S.2, 140f., Abb. 72, 73	165 S.266	386 S.266f., <i>268</i> ,Abb.131
74 S.11	166 S.17f., Abb. 9	388 S.267, <i>268</i>
78 S.137	169 S.141f., Abb. 74	393 S.158; Abb. 81
79 S.17	186 S.7 ff., Abb. 6	397 S.249ff., Abb. 126
83 S.15	187 S.2, 139f., Abb. 71	398 S.158f.
88 S.225	189 S.230f.	405 S.232f.
95 S.19f.	192 S.50,202ff.,Abb.106	406 S.38 ff., <i>40</i> , Abb. 18, 19
96 S.20	193 S.50, 206f., Abb. 109, 110	407 S.24f.
99 S.93f., Abb. 50	195 S.214f.	410 S.180f.
100 S.19	196 S.50,207ff.,Abb.111, 112	411 S.192f., Abb. 99
101 S.25f.	215 S.226	413 S.14
102 S.24, 29f., Abb. 15	225 S.23	417 S.14
104 S.28, Abb. 14	227 S.12f., Abb. 8	419 S.90ff., Abb. 49
105 S.102f.	232 S.13	421 S.31
	234 S.88, Abb. 48	425 S.136f. Abb. 69
	236 S.12	427 S.187f.
	237 S.37f.	433 S.181f.
		437/2 S.103, 104

Ms.		Ms.		Ms.	
443	S. 32	674	S. 183	1762	S. 246f.,
456/1	S. 35	694	S. 193ff.,		Abb. 124
461	S. 99f., Abb. 54		Abb. 100, 101	1788	S. 270
486	S. 33f., Abb. 17	845	S. 50f.	2000	S. 172f.,
488	S. 103	853	S. 121		Abb. 85
490	S. 54f., 56,	886	S. 167f.	2108	S. 271 f.
	Abb. 32	991	S. 186	2112/14	S. 155
501	S. 185, 184	1223	S. 270	2112/51	S. 159
504	S. 183f.	1234	S. 248, Abb. 125	2112/53	S. 165
507	S. 101	1252	S. 273	2113/6	S. 90
523	S. 188	1262	S. 273f.	2113/50	S. 40; Abb. 20
525	S. 184	1268	S. 167	2113/51	S. 165f.
528	S. 103, 104	1371	S. 82	2113/53	S. 166
542	S. 97f., Abb. 52	1387	S. 77ff., Abb. 43	2113/55	S. 261
544	S. 116ff.,	1390	S. 104ff.,	2114a/6	S. 89
	Abb. 62—66		Abb. 55-61	2114a/11	S. 89
554	S. 162ff.,		Taf. 3	2114a/12	S. 89
	Abb. 82	1428-30	S. 86f.	2114a/14	S. 89
583	S. 101	1460b	S. 160f.	2114a/18	S. 89
594	S. 185f.,	1463	S. 58ff.,	2114a/20	S. 89
	Abb. 94		Abb. 34-39	2194	S. 79ff.,
597	S. 161	1492	S. 145, Abb. 76		Abb. 44, 45
605	S. 56f., Abb. 33	1620	S. 145ff.,	2219	S. 247
607	S. 34		Abb. 77-80	2326	S. 84ff., Abb. 47
612	S. 36	1673, 1674	S. 86	2361	S. 235ff., Abb.
615	S. 187, Abb. 95	1675	S. 197		123, Taf. 15, 16
620	S. 269, Abb. 133	1680	S. 188f., 190, 192,	2362	S. 71ff., Abb. 40-
650	S. 55f., 56		Abb. 96		42; Taf. 2
652	S. 268, Abb. 132	1699	S. 58	2363	S. 83f., Abb. 46
654	S. 35	1708	S. 142ff.,	Tr. B. 15	S. 79
664	S. 96		Abb. 75	Bot. 175	S. 94; Abb. 51
666	S. 166f.	1713	S. 162	Thl. III, 108	S. 159

Verzeichnis der Schreiber und Künstler

	Seite		Seite
Adelbolt	155	Decker, Paulus	85f.
Albret	90	Deschler, Joachim	71
B., P. v.	82	Doliatoris, Johannes	36
Barckhausen, Ambrosius	183f.	Dürer, Albrecht	73, 76, 167
Bos(s)us, Jacobus	246f.	Eyb, Ludwig von	XIX, 104f.
Burgkmaier d. Ae., Hans	154	Fleischer, Balthasar	79ff.
Carll, Johann	79ff.	Frauenburg de Hassia, Johann	181
Cranach d. J., Lucas	194	Hainricus, scriptor	30, 52

	Seite	Seite	
Hans, J.	83	München, Hans	58
Hausbuchmeister	105, 143	Muys, Nicolaes	247
Hermann von Heilsbronn	XVII, 21 ff.	Oelinger, Georg	XX, 71 ff.
Hermann von Kottenheim	33f.	Pinchas, scriptor	273
Holfelder, Christ. Philippina	86f.	Poppo, scriptor	140
Honoré	207	Quicchelberg, Samuel	XX, 71 ff.
Jacobus de Lusanna	230	Reuttinger, Veit	50
Johannes de Bayreuth	96	Richter, Martin	XVIII, 116f.
Johannes von Lindaw	33	Roesel von Rosenhof, August	
Kandel, David	167	Johann	XX, 83
Kleemann, F. K.	83	Rughalm, Benedictus	XX, 58
Kleemann, J. W.	82	Ruthard von Eberbach	139f.
Kleiber, Anton	73	Schülin, Johann Sigmund	84
Kyaser, Konrad	XIX, 105ff.	Selzam, Johann	82
Leuchtenfels, Johannes	XVII, 37	Sifrid von Rotenburg	XVII, 29
Liechtenawer, Johann	106	Sluter, Conradus	183
Liédet, Loyset	236	Sträller, Hanns	143
Marcus de Husen	55	Tewber von Liebenwerde,	
Merian, Maria Sibylle	XX, 79	Johann	XX, 188, 191
Monogrammist A. K.	73ff.	Vredemann de Vries, Jan	271
Monogrammist F.	168	Vrelant, Willem	XIX f., 235f.
Monogrammist W. R. (1)	XX, 58ff.	Wichard von Warburg, Konrad	187
Monogrammist W. R. (2)	73ff.		

Verzeichnis der Abbildungen

	Seite
1 König Salomon kündigt seine Spruchweisheit	3
2 Lamentationes Ieremiae: <i>Der trauernde Ieremias</i> . — Nabuzardan zündet die Mauern Jerusalems an. — Blendung des Sedechias	3
3 Das Leiden und die Herrlichkeit der Kirche	5
4 Der gute und der böse Lebensweg des Menschen	5
5 Initiale S.	6
6 Die Bücher des Alten und des Neuen Testamentes	9
7 Initiale B.	11
8 Initiale L.	12
9 Ganzseitige Initiale I.	18
10 Initiale B.	20
11 Initiale B.	21
12 Initiale Q.	22
13 Initiale D.	27
14 Initiale T.	28
15 Initiale A.	29
16 Der hl. Bernhard wird von einer vor ihm knieenden Frau verehrt	30

17	Initiale L.: Christus als Schmerzensmann von Abt Ulrich Kötzer und einem Mönch verehrt	33
18	Initiale M.	38
19	Der Stammbaum der Karolinger. Hl. Arnulf und Hl. Gertrud (?)	39
20	Initiale P.: Paulus auf einem Throne sitzend	40
21	Initiale D. Mit Gesichtsmaske	41
22	Erzengel Michael stößt dem Drachen die Lanze in den Leib	43
23	Segnender Christus	43
24	Initiale D.	44
25	Der Stammbaum Christi	45
26	Initiale S.: Drachenbuchstabe	46
27	Initiale I.: Segnender Christus, Adlersymbol, Kruzifixus; außerdem der schreibende Ev. Johannes, halbnackter Mann, sitzender Greis	46
28	Initiale D.: Drei Mönche am Altar	48
29	Initiale R.	48
30	Initiale E.	50
31	Initiale H.	52
32	Initiale M.: Unten Brustbild des L. C. F. Lactantius	54
33	Initiale A.	56
34	Weibliche Aktfigur mit Schleier	63
35	Trepanation	63
36	Streckung eines Armes	64
37	Drei Reihen Männerköpfe	66
38	Acht Männerköpfe mit verschiedenen Kopfbedeckungen. Darunter zwei Frauenköpfe	66
39	Acht Saiteninstrumente	69
40	Pflanzendarstellung	72
41	Pflanzendarstellung	72
42	Titelbild: Paradiesszene	74
43	Schembartläufer: Metzger	78
44	Federzeichnung von Joh. Carll	81
45	Federzeichnung von Balthasar Fleischer	81
46	Kamm-Molche. Aquarell von A. J. Rocsel	84
47	Titelbild: Apotheose des Markgrafen Carl Wilhelm Friedrich von Ansbach	85
48	Initiale S.: Stehender Drache	88
49	Initiale G.: Papst Gregor der Große, schreibend	91
50	Kanonblatt. Initiale T.: Kreuzigung Christi	95
51	Kanonbild: Kreuzigung Christi	95
52	Gespräch des Leichnams mit der Seele	97
53	Kanonbild: Vision des Hl. Bernhard von Clairvaux	98
54	Kanonblatt: Kreuzigung Christi	100
55	Runde Bastille aus Flechtwerk	107
56	Kriegswagen mit bewaffneter Besatzung	109
57	Stadttor mit Fallvorrichtung	110
58	Karrenbüchse, die gegen den Feind geschoben wird	112
59	Reiter, der einen Warmluftdrachen trägt	113
60	Planetenschild: Sonne. Reiter in goldener Rüstung	113
61	Zwingerbüchse	115

	Seite
62 Satire auf den Jubiläumsablaß (1525) zum Bau von St. Peter	118
63 Satire auf die Belagerung von Cremona (1526)	118
64 Satire auf die Herrschaftsgelüste des Papstes und des Perserkönigs	119
65 Satire auf die Vorkämpfer der Kirche an den Fürstenhöfen	119
66 Satire auf die Krönung Karls V. durch Clemens VII. (1530)	120
67 Die göttliche Weisheit und das Leiden Christi	126
68 Die Rückbringung der Bundeslade	127
69 Initiale Q.	137
70 Initiale M.	138
71 Initiale S.: Brustbild Gottvaters (oder Christi?)	139
72 Initiale S.: Oben: Der heilige Ambrosius, unten: Der Evangelist Lukas	140
73 Initiale E.	141
74 Initiale U.	142
75 Liebespaar. Ein modisch gekleideter Jüngling schreitet auf ein Mädchen zu	143
76 16 Kindslagerdarstellungen	145
77 Flaggschiff Kaiser Karls V.	148
78 Brustbild des Sebastian Schertlin von Burtenbach	149
79 Armbrustschießen zu Augsburg 1509: Wettrennen, Roßlauf, Ansicht von St. Radegunde	152
80 Armbrustschießen zu Augsburg 1509: Metzgerstand, Scheibenschießen, Pferderennen, Ansicht von Stadtbergen	153
81 Virgilius Maro schreibend	157
82 Schreitender Mann, Rind, Schiffchen usw. aus einer „Ars memorativa“	164
83 Frau mit Flammenschwert	167
84 Kanontafel mit Evangelistensymbolen	171
85 Kanonblatt mit segnendem Christus und Engel	173
86 Initiale V.: Der trauernde Prophet Jeremias als Jüngling	174
87 Initiale L.: Der Evangelist Lucas schreibend	175
88 Initiale O.: Brustbild der Sapientia	175
89 Initiale C. — Initiale T.: Tobias steht neben dem Buchstaben	176
90 Oben: Taufe Christi; Speisung der Fünftausend. Unten: Versuchung Christi; Einzug in Jerusalem	179
91 Oben: Gefangennahme Christi. Links schlägt Petrus dem Malchus das Ohr ab; Verspottung Christi. Unten: Christus vor Pilatus; Geißelung Christi	179
92 Oben: Tod Mariens. Unten: Christus weist sein Wundmale	180
93 Initiale C.: Beschneidung Christi	182
94 Initiale Q.	185
95 Initiale D.: Bartolo de Saxoferrato sitzend, mit seinem Werk	187
96 Initiale J.: Christus als Auferstandener mit der Kreuzfahne	189
97 Darbringung Christi im Tempel	190
98 Christus begegnet zwei Jüngern auf dem Wege nach Emmaus	191
99 Titelblatt: Verkündigung an Maria. Wappen	193
100 Karl der Große	196
101 Luther	196
102 Der Evangelist Matthaues	199
103 Initiale C.	200
104 Initiale C.	200
105 Initiale A.	201

	Seite
106 Initiale D.: Zwei Mönche im Disput. Drei Zuhörer	203
107 Initiale Q.: Dominikaner	204
108 Hund, der einen Hasen jagt	205
109 Initiale C.: Lehrer, der zwei Schüler unterweist	206
110 Initiale Q.: Mönch als Lehrer mit einem Schüler	206
111 Initiale D.: Zwei Mönche stehen diskutierend an einem Totenbett	208
112 Initiale B.: Sterbender, dessen Seele von einem Engel in Empfang genommen wird	210
113 Initiale M.: Christus segnend, vor ihm kniet verehrend Thomas von Aquin	211
114 Initiale U.: Ein Dominikaner schreibend am Pult	212
115 Rechts ein Priester, die Messe zelebrierend; links weist ein Diakon einen Laien vom Altar zurück	213
116 Darstellung einer Trauung	214
117 Initiale I.: Ahasver, Esther, Haman am Galgen	217
118 Initialen L und Q. Initiale F.: Der Evangelist (Lucas)	221
119 Initiale Q.: Unten sitzender Hase und laufender Hund	227
120 Zierseite. Initiale U.: Oben: Drache, auf dessen Schweif ein Hase sitzt; unten: grüner Papagei und Hund	229
121 Verkündigung an Maria	234
122 Kreuzigung Christi	234
123 Cassandra als Beispiel frommen Lebenswandels	240
124 Widmungsblatt des Fr. de Myozinge Damiessi an Herzog Karl II. von Savoyen	247
125 Der Hl. Johannes Chrysostomus	249
126 Initiale P.	251
127 Initiale E.: Christus segnend als Weltrichter. Daneben anbetender Greis	255
128 Initiale I.: Oben: Priester bei der Messe; unten: Verehrender Greis und Jüngling	257
129 Initiale O.: Erschaffung der Eva	259
130 Ulpianus, lehrend	265
131 Zierseite mit Initiale: Geflügelter Genius	267
132 Initiale C.	268
133 Initiale B.	269

Verzeichnis der Tafeln

1	Initiale A. Darin: Maria mit dem Kinde, Christus mit Kreuz und Marterwerkzeug, Gottvater, Evangelistensymbole, anbetende Mönche	zu S. 47
2	Tomate	„ 71
3	Wappenhalterin mit dem von Eyb'schen Wappen und dem Familienwappen der Gattin Ludwig von Eybs: Truchseß von Pommersfelden	„ 105
4	Das Schöpfwerk	„ 123

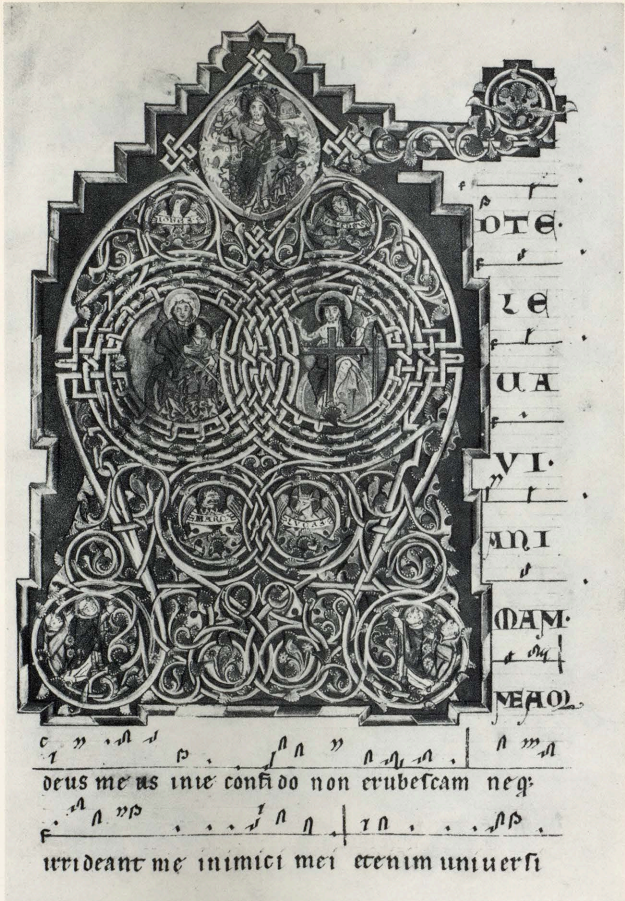
5	Hiobs Leiden	zu S. 129
6	Die Taten der Maccabäer	„ 130
7	Die Tochter des Jairus. — Das blutflüssige Weib	„ 130
8	Zierseite zum Beginn des Lucasevangeliums	„ 139
9	Zierseite zum Beginn des Johannesevangeliums	„ 139
10	Der Evangelist Matthäus	„ 171
11	Der Evangelist Marcus	„ 171
12	Der Evangelist Lucas	„ 171
13	Der Evangelist Johannes	„ 172
14:a	Schmuckseite zum Beginn des Marcusevangeliums	„ 171
14:b	Schmuckseite zum Beginn des Johannesevangeliums	„ 172
15:a	Minerva als Patronin der Waffenschmiede. Inneres einer Waffenschmiede	„ 238
15:b	Mahnung, die Ehre höher zu schätzen als den Besitz. Juno als Göttin des Reichtums in einem Schauladen mit Goldschmiedearbeiten	„ 241
16:a	Arachne am Webstuhl und Athena	„ 243
16:b	Das Urteil des Paris	„ 244

Vergleichende Übersicht der neuen Standorte und jener des Katalogs von Irmischer bzw. Steinmeyer

Irmischer	Neu	Irmischer	Neu	Irmischer	Neu
2	1252	199	266	291	386
13	1262	200	72	293	425
47	1268	216	166	295	393
96	1234	224	265	296	388
121	1	225	160	303	381
122—124	7/1—3	230	119	306	397
125	146	231	6	307	398
127	348	233	359	309	1223
128, 129	2/1.2	236	285	313	51
131	3	237	187	315	225
137, 138	486/1.2	242	83	316	164
139	354	248	316	317	62
140	363	250	74	321	417
141	9	253	52	322	308
142	105	257	419	325	79
146—148	413/1—3	260	13	326—328	269/1—3
150	247	265	227	329	139
158	68	266	25	332	343
159	15	272	78	336, 335	407/1.2
166	267	282	4	337	65
170	341/1	287	165	339	351
194	33	290	383	340	50

Irmischer	Neu	Irmischer	Neu	Irmischer	Neu
342	196	481	195	617	443
343	100	482	240	620	528
344	254	484	149	631	501
352	433	486	193	632	504
357	186	487	114	635	525
358	101	491	169	643	594
360	490	493	411	651	597
367, 368	341/2.3	494	612	660	583
369	161	505	106	670	654
377	232	508	189	674	650
383	236	514	192	688	605
386	304	522	37	690	607
395	421	525, 526	10/1.2	729	554
401	118	527	152	735	845
412	117	538	674	754	542
415	151	539	88	770	488
416	140	540	290	796	615
417	141	548	95	797	456/1
428	18	550	96	803	507
430	8	556	111	810	461
442	215	558	234	827	544
451	115	561	427	863	620
464	350	564	107	892	853
465	372	570	116	921	991
466	127	576	410	951	664
467	12	581	239	1020	886
468	113	586	144	1657	694
470	406	588	5		
471	237	589	99		
472	104	590	143		
473	102	613	437/2	Steinmeyer	Neu
476	405	616	523	1971	666
				2003a	652

5. Auflage	Neu	alt	Neu	alt
6 Die Taten der Mäcchere	100	100	100	100
7 Die Taten der Mäcchere	100	100	100	100
8 Die Taten der Mäcchere	100	100	100	100
9 Die Taten der Mäcchere	100	100	100	100
10 Die Taten der Mäcchere	100	100	100	100
11 Die Taten der Mäcchere	100	100	100	100
12 Die Taten der Mäcchere	100	100	100	100
13 Die Taten der Mäcchere	100	100	100	100
14a Seite 100	100	100	100	100
14b Seite 100	100	100	100	100
15a Seite 100	100	100	100	100
15b Seite 100	100	100	100	100
16a Seite 100	100	100	100	100
16b Seite 100	100	100	100	100
17	100	100	100	100
18	100	100	100	100
19	100	100	100	100
20	100	100	100	100
21	100	100	100	100
22	100	100	100	100
23	100	100	100	100
24	100	100	100	100
25	100	100	100	100
26	100	100	100	100
27	100	100	100	100
28	100	100	100	100
29	100	100	100	100
30	100	100	100	100
31	100	100	100	100
32	100	100	100	100
33	100	100	100	100
34	100	100	100	100
35	100	100	100	100
36	100	100	100	100
37	100	100	100	100
38	100	100	100	100
39	100	100	100	100
40	100	100	100	100
41	100	100	100	100
42	100	100	100	100
43	100	100	100	100
44	100	100	100	100
45	100	100	100	100
46	100	100	100	100
47	100	100	100	100
48	100	100	100	100
49	100	100	100	100
50	100	100	100	100
51	100	100	100	100
52	100	100	100	100
53	100	100	100	100
54	100	100	100	100
55	100	100	100	100
56	100	100	100	100
57	100	100	100	100
58	100	100	100	100
59	100	100	100	100
60	100	100	100	100
61	100	100	100	100
62	100	100	100	100
63	100	100	100	100
64	100	100	100	100
65	100	100	100	100
66	100	100	100	100
67	100	100	100	100
68	100	100	100	100
69	100	100	100	100
70	100	100	100	100
71	100	100	100	100
72	100	100	100	100
73	100	100	100	100
74	100	100	100	100
75	100	100	100	100
76	100	100	100	100
77	100	100	100	100
78	100	100	100	100
79	100	100	100	100
80	100	100	100	100





Ms. 2362, Bl. 541 r.

Zu Seite 71



Ms. 1390, Bl. a^r.

Zu Seite 105



Ms. 1, Bl. 5 v.

Zu Seite 123



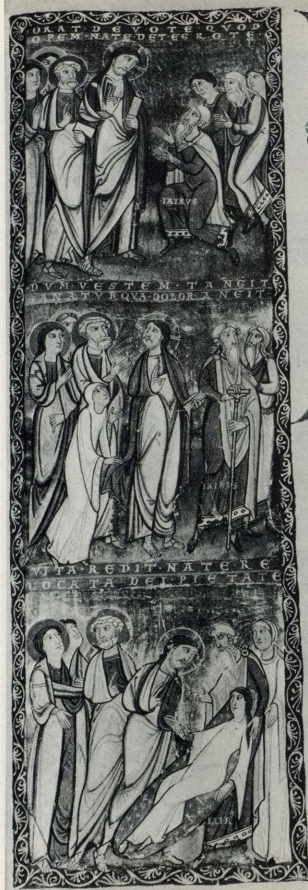
Ms. 1, Bl. 247 v.

Zu Seite 129



Ms. 1, Bl. 297 v.

Zu Seite 130



NICIUM

EVANGELII IHECV XPI

filii in sicca scriptura
necula ppheta. Ite munda
gelum men ar sicca iniqui
preparati nam mi

Vur clamant in deserto para
re ma dno. scilicet sicut sonasti.

Fur iohannes in deserto bap
tizavit et baptizavit bapuzim pou
tunc in carnalitate peccatoru

si credebat ad illam omis in
de regno et baptizavit eum in

si et bapuzim ab illo in iorda
ne flumine confitebatur peccata

ma. Et erat iohan
nes in deserto pila cameli et zona

pellina. circa lumbos eius celo
cutas et mel silicet edebat et

pedebat dicens. Veni foras
me post me. cum istum dignus

prembens solvere corrigiam calceamine
eius. Ite bapuzim uos aqua ille uero bap
tizabit spiritu sancto.

Et factum est in diebus illis. uenit ihesus anazareth
galilee. et bapuzim e in iordane a iohanne.

Et flamm ascendit de aqua in dno apertus
et los et sic tanquam columbam descendit in

tem et manebat in ipso. et uox facta est de ce
lis. tuus filius meus dilectus. uir et lacu

Et statim spiritus et pulchrum in deserto. et erat
in deserto quadraginta diebus et quadragim

ta noctibus. et temptabatur satana.

Et postquam ait iohannes. et angustissimum in illis
iat et. cum bapuzim e iohannes uenit ihesus

Postquam autem iohannes uenit ihesus in galilea.
Predicant uos

gelum regni dei et dicitur. quod impletum est
tempus. et adpropinquabit regnum dei. Penite

mini et eredit euangeliu. si proutenit fieri
mar galilee. in dno symone et andrea fratri

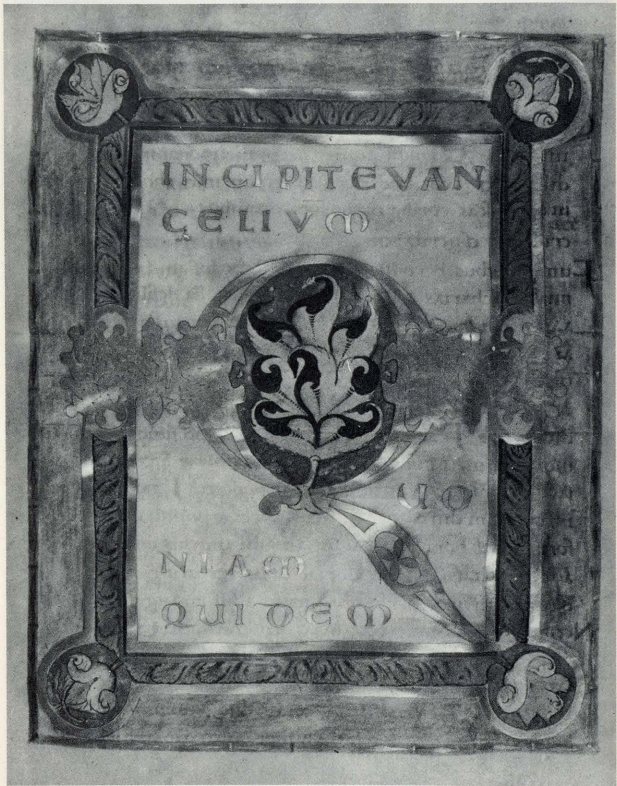
eius. uenit ihesus in mare. et iam erat post
toris.

Et dixit eis ihesus.
Venite post me faciam uos fieri piscatores

hominu. et primus relictis rebus. secum sur
tunt.

Et pergressus in d
pusillum in dno iacobu et iudeu et iohannem

fratri eius et ipsos in naua conponentes re
na et statim uocauit illos et ceteros parit



Ms. 12, Bl. 70 r.

Zu Seite 139



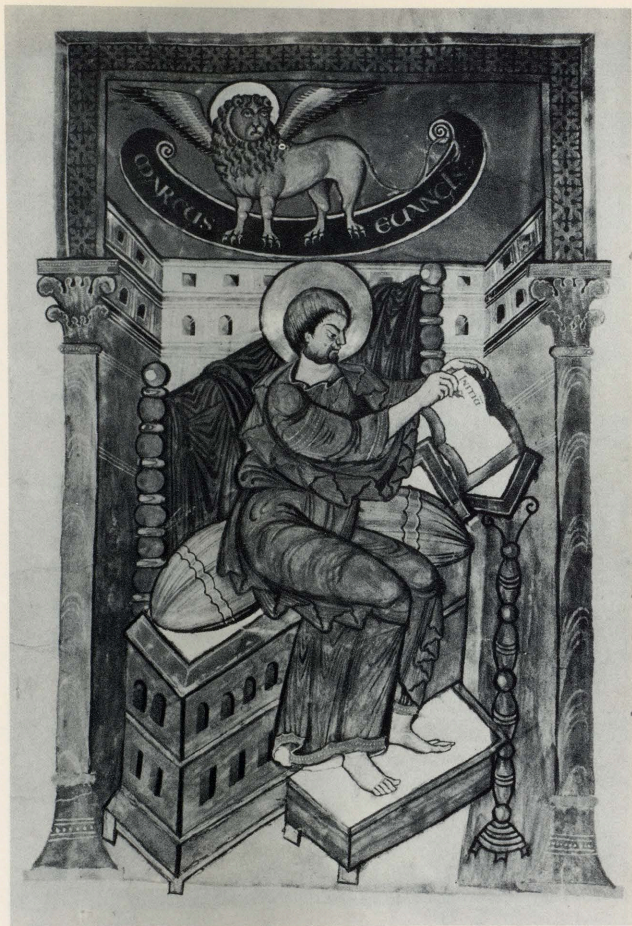
Ms. 12, Bl. 116 r.

Zu Seite 139



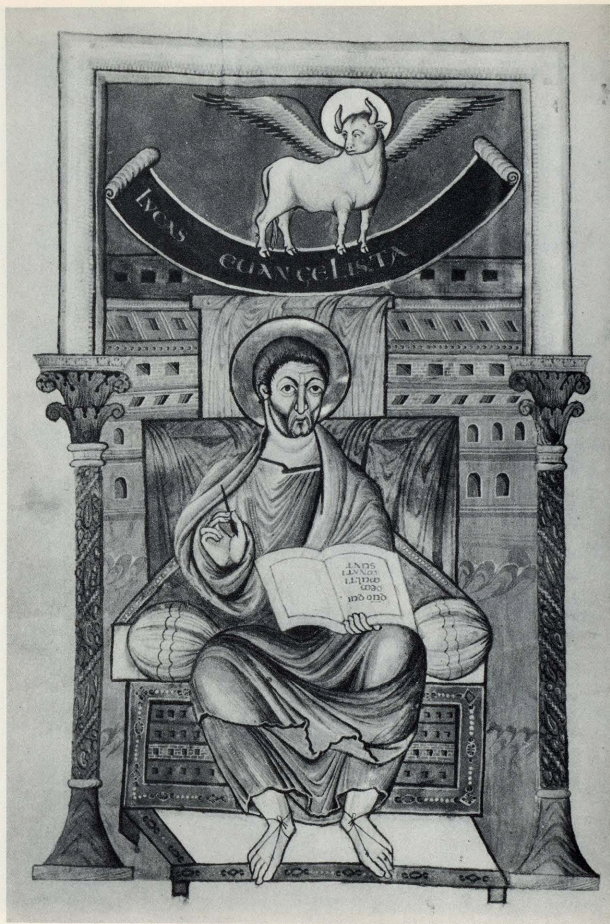
Ms. 9, Bl. 19 v.

Zu Seite 171



Ms. 9, Bl. 49 v.

Zu Seite 171





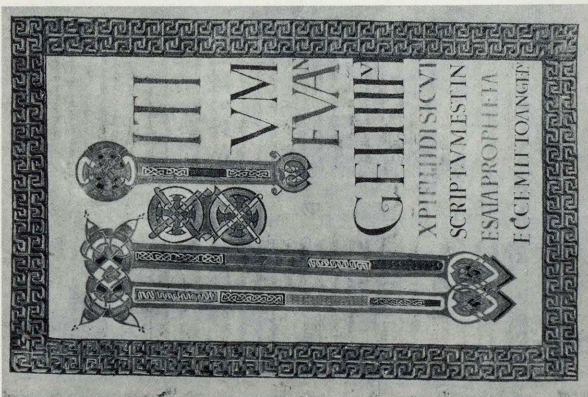
Ms. 9, Bl. 101 v.

Zu Seite 172

Ms. 9, Bl. 50 r.

— a —

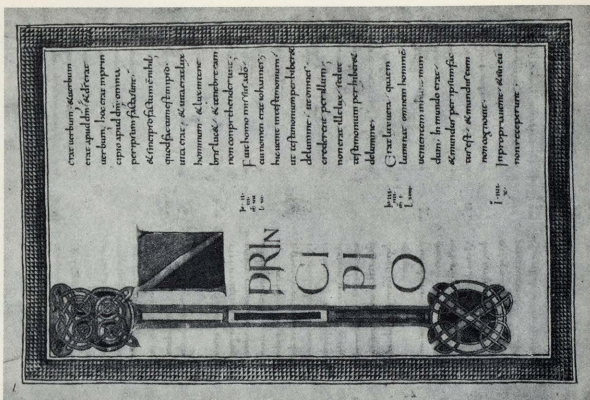
Zu Seite 171



Ms. 9, Bl. 102 r.

— b —

Zu Seite 172





Ms. 2361, Bl. 23 v.

— a —

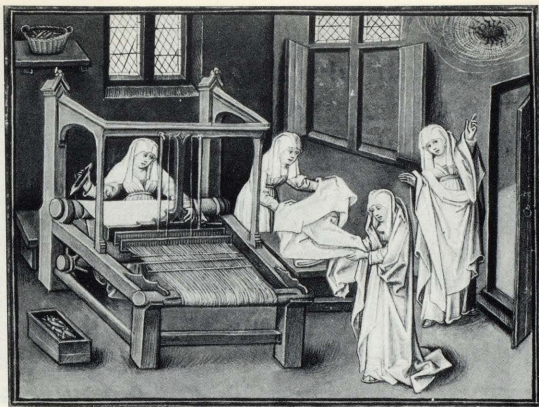
Zu Seite 238



Ms. 2361, Bl. 64 v.

— b —

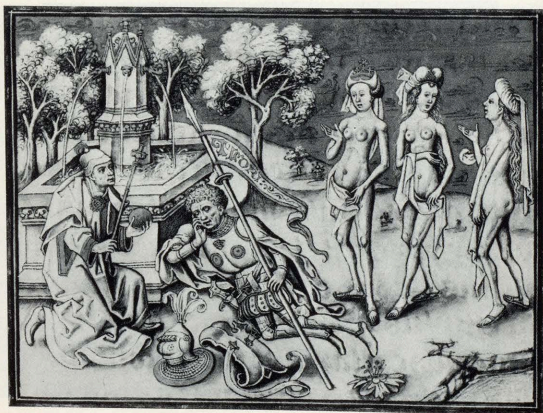
Zu Seite 241



Ms. 2361, Bl. 82 v.

— a —

Zu Seite 243



Ms. 2361, Bl. 93 v.

— b —

Zu Seite 244



Ms. 2361, Bl. 82 v.

— 2 —

Zu Seite 243



Ms. 2361, Bl. 93 v.

— 5 —

Zu Seite 244